

FREIBURGER  
**VOLKS-**  
**KALENDER**  
2019



KARL  
WAYZ 07



# Zum Geleit

## Vom Kanisiuswerk zur Canisius AG



Das Fehlen von jungen Kräften bei den Kanisiuschwestern zwingt die Gemeinschaft, sich auf ihre Hauptaufgaben zu konzentrieren. Dies führte zum Entscheid, den Freiburger Volkskalender nicht mehr in eigener Verantwortung herauszugeben. Den Kanisiuschwestern sei ein herzliches Dankeschön für ihr langjähriges Engagement ausgesprochen.

Der Übergang an die neue Trägerschaft Canisius AG, im Laufe dieses Jahres, verlief harmonisch. Er ist letztlich nichts anderes als die Fortsetzung der bestehenden Zusammenarbeit. Äußerlich nehmen Sie, liebe Leserin, lieber Leser, überhaupt nichts wahr. Der Kalender 2019 erscheint in seiner traditionellen Aufmachung, beinhaltend Kalendarium, Informationen aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Geschichte aus der Region nebst vielen lesenswerten Beiträgen. Die Redaktion hatte der bewährte «Kalendermann» Anton Jungo weiterhin inne. Ihm sei an dieser Stelle der Dank des Kanisiuswerks für seine selbstlose und mit viel Herzblut verrichtete Arbeit ausgesprochen.

*Kanisiuswerk, Elmar Perler*



Als langjähriger Hersteller des Freiburger Volkskalenders dürfen wir diesen neu auch in eigener Verantwortung herausgeben. Wir danken den Kanisiuschwestern für das in uns gesetzte Vertrauen. Es ist uns ein Anliegen, dass diese Perle des Kulturgutes für Deutschfreiburg weiter bestehen kann.

Der Kalender lebt jedoch zu einem guten Teil vom Goodwill der treu gebliebenen Inserenten und Leser. Helfen Sie mit, Sorge zu diesem Kulturgut zu tragen und es den künftigen Generationen zu erhalten indem Sie das Interesse für den Kalender auch bei den jüngeren Menschen wecken. Schenken Sie den Kalender Bekannten und Verwandten, unterstützen Sie den Kalender wo und wann immer möglich. Die Werte, die der Kalender vermittelt, verdienen es – seit über hundert Jahren.

*Canisius AG, Marco Herren*



# Die Deutschfreiburger Raiffeisenbanken wünschen gute Unterhaltung mit dem Volkskalender

## 27 Mal in Ihrer Nähe

Alterswil Bösinggen Courtepin Düdingen  
Flamatt Freiburg Giffers Gurmels  
Heitenried Jaun Kerzers Köniz  
Laupen Murten Neuenegg Niederwangen  
Plaffeien Plasselb Rechthalten Schmitten  
Schwarzenburg St.Antoni St.Silvester  
St.Ursen Tifers Ueberstorf Wünnewil



Wenn Sie uns zu Ihrer ersten Bank machen,  
dankt es Ihnen die ganze Region.

Als Raiffeisen-Mitglied sind Sie nicht nur Kunde, sondern Mitbesitzer Ihrer Bank. Ihre Spareinlagen ermöglichen Kredite für lokale KMU und Hypotheken. Davon profitieren Sie und die Region.

**RAIFFEISEN**



# Inhalt

## In eigener Sache

Zum Geleit 1

## Kalendarium 2019

Allgemeine Kalendernotizen 5  
Kalendarium, Monatsbilder, Saat- und Pflanztage, Bauern- und Wetterregeln 6

## Kalendergeschichten, Mundarttexte

Diesmal soll das Kind leben – eine Weihnachtsgeschichte  
*Hugo Huber* 39  
Ein Wörterbuch ist nie vollständig. Senslerdeutsche Wörter und Redewendungen  
*Christian Schmutz* 83  
Ganz a bättegi Sach  
*Roland Mülhauser* 105  
Lebenslängliche Kettenhaft für Raubmord. Eine Kriminalgeschichte aus dem Seebezirk  
*Anton Jungo* 107

## Geschichtliches

Vom Kanisiuswerk zur Canisius AG  
*Anton Jungo* 31  
Noch sind nicht alle Rätsel auf dem Wistenlacherberg gelöst  
*Barbara Bär und Michel Mauvilly* 49  
Das Altersheim Hospiz St. Peter in Gurmels feiert sein 125-Jahr-Jubiläum  
*Anton Jungo/Yvonne Stempfél* 64  
Entstehung der Pfründen in der katholischen Kirche  
*Josef Hayoz* 91  
Abbau des Krans auf dem Turm der St.-Nikolaus-Kathedrale  
*Anton Jungo* 97  
Das Pensionat der Jesuiten in Freiburg  
*Josef Strebél* 101

## Volkskunde und Brauchtum

Von der Rumena zum Gropetauli  
*Jean-Pierre Anderegg* 33  
Blumen- und Heilkräutersegnung  
*Thomas Perler* 37  
Eine gewisse Seelenverwandschaft mit dem Heiligen im Ranft  
*Joseph Buchs* 42  
Suppenknorri & Co  
*Daniela Lehmann* 76

## Kirchliches und Kulturelles

Ein Kunstwerk kehrt nach Freiburg zurück  
*Anton Jungo* 47  
250-Jahr-Jubiläum der Kirche Rechthalten (1768–2018)  
*Pascal Marquard* 73  
100 Jahre Organistenverband Deutschfreiburg  
*Karl Buchs* 56  
Zum Todestag von Johann B. Jordan, Gründer der Salvatorianer  
*Anton Jungo* 78  
500 und zwei Jahre Reformation  
*Franziska Grau Salvisberg* 89  
Wirtschaft und Landwirtschaft Wasser- und Stromversorgung im Breccaschlund  
*Josef Jungo* 70

## Chronik 2017/2018

Kanton Freiburg, Stadt Freiburg und Umgebung, Sense- und Seebezirk  
*Anton Jungo* 111  
Freiburger Sport  
*Frank Stettler* 123  
Aus den Gemeinden, Pfarreien und Kirchgemeinden:  
– Sensebezirk 125  
– Talschaft Jaun 159  
– Seebezirk 161

## Nachrufe

Unsere Verstorbenen 173

## Rätsel und Humor

Preisrätsel und Sudoku 197  
Lachen ist gesund 200

## Praktische Hinweise

Marktverzeichnis 198

# Impressum

Der Volkskalender erscheint jährlich anfangs November  
110. Jahrgang  
Verkaufspreis: Fr. 19.–  
Auflage: 4200 Ex.

## Redaktion

Anton Jungo  
Kreuzmattstrasse 61, 3185 Schmitten  
antonjungo@bluewin.ch

## Herausgeber/Nachbestellungen/Anzeigen für den Freiburger Friedhof

Canisius AG  
Beauregard 3, 1700 Freiburg  
Telefon 026 425 51 61  
Fax 026 425 51 60  
info@canisius.ch

## Anzeigenverwaltung

Freiburger Annoncen  
Bahnhofplatz 5  
1700 Freiburg  
Telefon 026 347 30 01  
Fax 026 347 30 19  
fn.verlag@freiburger-nachrichten.ch

## Grafische Gestaltung, Satz, Druck, Ausrüstung und Spedition

Canisius AG  
Beauregard 3, 1700 Freiburg  
Telefon 026 425 51 61  
Fax 026 425 51 60  
info@canisius.ch

## Fotos Kalendarium

Corinne Aeberhard, Fotografin,  
1582 Donatyre

© Saat- und Pflanztage – mit freundlicher Genehmigung aus dem «Saat- und Pflanzkalender 2019», Appenzeller Verlag, Herisau

# ELINA AG

Elektrische Installationen



Seit 50 Jahren Ihr Elektroinstallateur

**Stark- und Schwachstrominstallationen**  
**Neubau, Service, Sanierung**

**Wir verbinden sie mit der Welt**  
**Telefon-, TV-, LAN-Installationen**

Inhaber: Patrick Berthold

Industriestrasse 51, 3175 Flamatt, Tel. 031 741 10 50  
office@elinaag.ch, www.elinaag.ch

# BAERISWYL AG

## EFFIZIENTE GEBÄUDEHÜLLEN



**FUNKTION  
UND  
ÄSTHETIK**



**3186 Düringen    3280 Murten    1716 Plaffeien    [www.baeriswyl-ag.ch](http://www.baeriswyl-ag.ch)**  
Tel. 026 493 41 11    Tel. 026 670 66 29    Tel. 026 493 41 11    [duedingen@baeriswyl-ag.ch](mailto:duedingen@baeriswyl-ag.ch)  
**NOTFALLNUMMER 24/24h: 079 311 53 61**







# Allgemeine Kalendernotizen 2019

## Zeit- und Festrechnung für das Jahr 2019







Das Jahr 2019 ist ein Gemeinjahr mit 365 Tagen. Es entspricht dem Jahr 6732 der Julianischen Periode, dem Jahr 5779/80 der Juden sowie dem Jahr 1440/41 der Mohammedaner.

## Die zwölf Zeichen des Tierkreises

Nördliche:

|   |           |               |
|---|-----------|---------------|
|  | Widder    | 21.03.–20.04. |
|  | Stier     | 21.04.–20.05. |
|  | Zwillinge | 21.05.–21.06. |
|  | Krebs     | 22.06.–22.07. |
|  | Löwe      | 23.07.–23.08. |
|  | Jungfrau  | 24.08.–23.09. |

Südliche:

|   |            |               |
|---|------------|---------------|
|  | Waage      | 24.09.–23.10. |
|  | Skorpion   | 24.10.–22.11. |
|  | Schütze    | 23.11.–21.12. |
|  | Steinbock  | 22.12.–20.01. |
|  | Wassermann | 21.01.–18.02. |
|  | Fische     | 19.02.–20.03. |

## Beginn der Jahreszeiten

**Frühling:** 20. März, 22.59 Uhr, Eintritt der Sonne in das Zeichen des Widders, Tag- und Nachtgleiche.

**Sommer:** 21. Juni, 17.55 Uhr, Eintritt der Sonne in das Zeichen des Krebses, längster Tag.

**Herbst:** 23. September, 9.51 Uhr, Eintritt der Sonne in das Zeichen der Waage, Tag- und Nachtgleiche.

**Winter:** 22. Dezember, 5.20 Uhr, Eintritt der Sonne in das Zeichen des Steinbocks, kürzester Tag.

## Von den Finsternissen 2019

Der **Mond** verfinstert sich 2019 zwei Mal. Die totale Mondfinsternis am 21. Januar ist in der zweiten Nachthälfte bis Sonnenaufgang fast bis zum Schluss sehr schön zu sehen. Die partielle Mondfinsternis am 16. Juli ist ab Mondaufgang bis zum Schluss nach Mitternacht ebenfalls sehr schön zu sehen. Die **Sonne** verfinstert 2019 drei Mal. Am 6. Januar partiell, am 2. Juli total und am 26. Dezember ringförmig. Keine dieser Finsternisse kann von der Schweiz aus gesehen werden.

## Von den Planeten 2019

**Merkur** bleibt immer nahe bei der Sonne. Die beste Chance, ihn zu sehen, besteht in der Morgendämmerung Ende November und in der Abenddämmerung Ende Februar.

**Venus** ist ab Jahresbeginn bis Mitte Juli Morgenstern und ab Mitte September bis Ende Jahr Abendstern. **Mars** ist ab Jahresbeginn bis Mitte Juli am Abendhimmel und ab Ende Oktober bis Jahresende am Morgenhimmel zu sehen. **Jupiter** ist von Jahresbeginn an bis Anfang September zu sehen. Ab Jahresbeginn gegen Morgen. Mitte Juni die ganze Nacht und danach am Abendhimmel. Am 10. Juni steht Jupiter in Opposition zur Sonne. Eine besondere Konstellation zeigt sich sowohl um den 18. Februar, wie auch um den 11. Dezember, wenn Venus Jupiter überholt und im Moment der Konjunktion die beiden Lichtpunkte nahe beieinander zu sehen sind. **Saturn** ist ab Ende Januar das ganze Jahr über am Nachthimmel zu sehen. Zu Beginn der Sichtbarkeit am Morgen. Mitte Juli die ganze Nacht und danach am Abendhimmel. Am 9. Juli steht Saturn in Opposition zur Sonne.

## Zeichen des Mondes

|             |                   |
|-------------|-------------------|
| ● Neumond   | ☾ Erstes Viertel  |
| ○ Vollmond  | ☾ Letztes Viertel |
| ☾ Nidsigend | ☾ Obsigend        |

## Bewegliche Feste 2019

|                   |               |
|-------------------|---------------|
| Aschermittwoch    | 6. März       |
| Ostersonntag      | 21. April     |
| Auffahrt          | 30. Mai       |
| Pfingstsonntag    | 9. Juni       |
| Fronleichnam      | 20. Juni      |
| Eidg. Bettag      | 15. September |
| 1. Adventssonntag | 1. Dezember   |

## Kirchlich gebotene Feiertage im Kanton Freiburg

Alle Sonntage – Weihnachten – Neujahr – Christi Himmelfahrt – Fronleichnam (kath.) – Mariä Himmelfahrt (kath.) – Allerheiligen (kath.) – Unbefleckte Empfängnis Mariens (kath.).

## Betreibungs- bzw. Gerichtsferien 2019

|              |                           |
|--------------|---------------------------|
| Ostern:      | 14. bis 28. April         |
| Sommer:      | 15. bis 31. Juli          |
| Weihnachten: | 18. Dez. bis 1. Jan. 2020 |

## Sommerzeit

Die Sommerzeit 2019 beginnt am letzten Wochenende des Monats März und endet am letzten Wochenende des Monats Oktober. Im Jahr 2019 werden deshalb die Uhren in der Nacht vom Samstag/Sonntag, 30./31. März um eine Stunde vorverschoben. In der Nacht von Samstag/Sonntag 26./27. Oktober werden die Uhren um eine Stunde zurückgestellt.







*Physalis  
Lampionblume*

9

*Wenn Agnes (21.) und Vinzentius (22.)  
kommen,  
Wird neuer Saft im Baum vernommen.*

# Januar (Jänner)

## Saat- und Pflanztage

**1. bis 4. Nidsigend – Absteigender Mond:**  
Saat- und Pflanzzeit

**6. bis 19. Obsigend – Aufsteigender Mond**

**21. bis 31. Nidsigend – Absteigender Mond:**  
Saat- und Pflanzzeit

1. bis 4.,  
21. bis 31. Im Nidsigend Obstbäume (besonders geeignet sind Fruchttage), Sträucher und Reben schneiden, im Gewächshaus umpikieren und umtopfen. Das Wachstum kann günstig beeinflusst werden, wenn dies an einem der Pflanze entsprechenden Tag getan wird: z. B. Salat, Kräuter und Kohl an Blatttagen und Sellerie an Wurzeltagen.

6. Neumond: Kranke und von Schädlingen befallene Pflanzen und Sträucher zurückschneiden.

6. bis 19. Obsigend: Kein Nutzholz schlagen.

8. bis 19. Obsigend und zunehmender Mond: Geranien schneiden.

8. bis 20. Bei zunehmendem Mond Obstgehölze und Rosen veredeln.

21. Mond erdnah: immer günstig zum Düngen.

23. und 24. Wurzeltage bei abnehmendem Mond und nidsigend: Wurzelgemüse im Gewächshaus säen.

5., 7., 20. Kritische Tage

**SCHALLER AG**  
**HOCH- UND TIEFBAU**

**3212 GURMELS**  
**MÜHLEWEG 22**  
**026 674 22 48**  
**079 230 75 85**  
**SCHALLERBAU.CH**

| Datum/Tag    | Reformierter Kalender             | Katholischer Kalender                                  | Stern-<br>zeich. | Wetter<br>nach<br>100-j. K. | Notizen         |
|--------------|-----------------------------------|--|------------------|-----------------------------|-----------------|
| <b>1 Di</b>  | Neujahr, Jesus                    | Neujahr, Weihnachtsoktav,<br>Hochfest der Gottesmutter |                  | Auf                         | <h1>Januar</h1> |
| <b>2 Mi</b>  | Berchtold                         | Basil, Gregor  |                  | die                         |                 |
| <b>3 Do</b>  | Isaak, Enoch                      | Odilo, Geneveva, Ginette                               |                  |                             |                 |
| <b>4 Fr</b>  | Titus                             | Robert, Roger, Marius                                  |                  | ziemlich                    |                 |
| <b>5 Sa</b>  | Simeon, Gerlach                   | Eduard, Edgar, Telesphor                               |                  | kalte                       |                 |
| <b>6 So</b>  | Epiphanie, Drei Könige            | Epiphanie, Hl. Drei Könige,<br>Melanie                 |                  | ● 2.28 Uhr                  |                 |
| <b>7 Mo</b>  | Isidor                            | Raimund, Virginia, Valentin                            |                  |                             |                 |
| <b>8 Di</b>  | Erhard                            | Luzian, Peggy, Severin, Erhard                         |                  | Witte-                      |                 |
| <b>9 Mi</b>  | Julian                            | Julian, Eberhard                                       |                  | rung                        |                 |
| <b>10 Do</b> | Samson, Paul                      | Wilhelm, Willy, Gregor X.                              |                  | folgt                       |                 |
| <b>11 Fr</b> | Diethelm                          | Paulinus, Hygin  |                  |                             |                 |
| <b>12 Sa</b> | Reinhold, Meinrad                 | Cäserina, Hilda, Ernst                                 |                  | mässig                      |                 |
| <b>13 So</b> | 1. S. n. Ep.<br>Hilarius          | Taufe des Herrn<br>Hilarius, Leontius, Yvette          |                  |                             |                 |
| <b>14 Mo</b> | Felix                             | Felix v. Nola, Nina, Rainer                            |                  | kalte. ☾ 7.46 Uhr           |                 |
| <b>15 Di</b> | Maurus                            | Remigius, Rachel, Maurus                               |                  | Es                          |                 |
| <b>16 Mi</b> | Marcel                            | Marcel, Priszilla                                      |                  |                             |                 |
| <b>17 Do</b> | Anton                             | Anton, Roselina  |                  | zeigen                      |                 |
| <b>18 Fr</b> | Priska                            | Priska   |                  | sich                        |                 |
| <b>19 Sa</b> | Martha                            | Marius, Kanut  |                  | trübe                       |                 |
| <b>20 So</b> | 2. S. n. Ep.<br>Fabian, Sebastian | Fabian, Sebastian                                      |                  | und                         |                 |
| <b>21 Mo</b> | Agnes                             | Agnes, Meinrad   |                  | kalte ○ 6.16 Uhr            |                 |
| <b>22 Di</b> | Vinzenz                           | Vinzenz Pallotti, Anastasius                           |                  |                             |                 |
| <b>23 Mi</b> | Emerentia                         | Heinrich Seuse   |                  | Tage                        |                 |
| <b>24 Do</b> | Timotheus                         | Franz v. Sales, Eberhard                               |                  | mit                         |                 |
| <b>25 Fr</b> | Pauli Bekehrung                   | Pauli Bekehrung, Apollos                               |                  |                             |                 |
| <b>26 Sa</b> | Polykarp                          | Timotheus, Titus                                       |                  | wenig                       |                 |
| <b>27 So</b> | 3. S. n. Ep.<br>Chrysostomus      | Angela Merici  |                  | ☾ 22.11 Uhr                 |                 |
| <b>28 Mo</b> | Karl                              | Thomas von Aquin, Manfred                              |                  | Sonnen-                     |                 |
| <b>29 Di</b> | Valerius                          | Valerius, Gildas                                       |                  | schein.                     |                 |
| <b>30 Mi</b> | Sexagesima, Adelgunde             | Martina, Jazinthä                                      |                  |                             |                 |
| <b>31 Do</b> | Virgil                            | Johannes Bosco, Marzella                               |                  |                             |                 |

| = Betriebsferien



Rose



*Soviel Regen der Horner lässt fallen,  
soviel wird im März zu Eis sich ballen.*

*Februar Schnee und Regen,  
Deutet an den göttlichen Segen.*

*Sankt Dorothee (6.)  
Wartet gern im Schnee.*

# Februar (Hornung)

## Saat- und Pflanztage

**1. Nidsigend – Absteigender Mond:**  
Saat- und Pflanzzeit

**3. bis 15. Obsigend – Aufsteigender Mond**

**17. bis 28. Nidsigend – Absteigender Mond:**  
Saat- und Pflanzzeit

1. und 18. bis 28. Im Nidsigend ist allgemein eine gute Zeit, um Balkonpflanzen, ungeschützt überwinterte Rosen, Obstbäume, Reben und Sträucher zu schneiden. Für den Rebenschnitt sollte der Boden schon gut abgetrocknet sein. Für Fruchtpflanzen Fruchttag vorziehen. Zum Schneiden von Blütensträuchern eignen sich Blütentage, die sich auch für die Aussaat der frühen Sommerblumen auf der Fensterbank oder im Gewächshaus empfehlen.

3. bis 15. Im Obsigend Pfropfreiser und Stecklinge schneiden. Besonders günstig sind die Widder-Tage (Fruchttag vom 8. 16h bis 10.).

4. Neumond im Obsigend: Kranke und von Schädlingen befallene Pflanzen zurückschneiden.

18. bis 19. Fruchttag im Nidsigend: Zucchetti, Tomaten etc. in Saatschale im Gewächshaus säen.  
16h, 26. bis 27.
























19. Vollmond: Zimmerpflanzen düngen. Mond erdnah: günstig zum Düngen.

20. bis 21. Wurzeltage bei abnehmendem Mond und nidsigend: Wurzelgemüse und Wurzelkräuter in Saatschale im Gewächshaus säen.  
15h, 28. ab 8h

23. 17h bis 25. 22h Blatttag im Nidsigend: Blattgemüse in Saatschalen im Gewächshaus säen.

2., 3., 16., 17. Kritische Tage



| Datum/Tag | Reformierter Kalender            | Katholischer Kalender         | Stern-<br>zeich.  | Wetter<br>nach<br>100-j. K. | Notizen          |
|-----------|----------------------------------|-------------------------------|---|-----------------------------|------------------|
|           |                                  |                               |   |                             | <h1>Februar</h1> |
| 1 Fr      | Brigitta                         | Brigitta                      |    | Zu-                         |                  |
| 2 Sa      | Lichtmess, Bodo                  | Darstellung Jesu (Lichtmess)  |    |                             |                  |
| 3 So      | 4. S. n. Ep.<br>Blasius          | Blasius, Ansgar, Oskar        |    | weilen                      |                  |
| 4 Mo      | Veronika                         | Gilbert, Veronika, Rabanus M. |    | Schnee-                     | ● 22.04 Uhr      |
| 5 Di      | Agatha                           | Agatha, Adelheid              |    |                             |                  |
| 6 Mi      | Herrenf., Dorothea               | Paul Miki, Dorothea           |    | fall.                       |                  |
| 7 Do      | Richard                          | Eugenia, Guarinus, Richard    |    |                             |                  |
| 8 Fr      | Salomon                          | Hieronymus Ämiliani           |    | Vor-                        |                  |
| 9 Sa      | Apollonia                        | Apollonia                     |    | herrschend                  |                  |
| 10 So     | Letzter S. n. Ep.<br>Scholastika | Scholastika, Arno, Wilhelm    |    | kalte                       |                  |
| 11 Mo     | Euphrosina                       | U. L. Frau v. Lourdes         |    | Tage.                       |                  |
| 12 Di     | Susanna                          | Felix, Eulalia                |    |                             | ☾ 23.26 Uhr      |
| 13 Mi     | Johann                           | Katharina v. Ricci            |    | Es                          |                  |
| 14 Do     | Valentin                         | Cyryll, Method, Valentin      |    | folgt                       |                  |
| 15 Fr     | Siegfried                        | Faustin, Georgette            |    | trübes                      |                  |
| 16 Sa     | Juliana                          | Juliana, Luzilla              |    | und                         |                  |
| 17 So     | Donatus                          | Alexis Falconieri, Theodul    |    | reg-                        |                  |
| 18 Mo     | Simon, Kaspar                    | Bernadette, Simeon, Flavian   |   | nerisches                   |                  |
| 19 Di     | Gubertus                         | Bonifaz, Irmgard              |  |                             | ○ 16.54 Uhr      |
| 20 Mi     | Rem., Eleutherius                | Amata (Aimée)                 |  | Wetter.                     |                  |
| 21 Do     | Eleonora                         | Peter Damiani, German         |  | Dann                        |                  |
| 22 Fr     | Petri Stuhlfeier                 | Petri Stuhlfeier, Isabella    |  |                             |                  |
| 23 Sa     | Josua                            | Polykarp, Lazarus             |  | zeigt                       |                  |
| 24 So     | Matthias                         | Matthias, Modest              |  | sich                        |                  |
| 25 Mo     | Viktor                           | Walburga                      |  |                             |                  |
| 26 Di     | Nestor                           | Mechtild, Nestor              |  | raue                        | ☾ 12.28 Uhr      |
| 27 Mi     | Oculi, Sarah                     | Gabriel Possenti              |  | Witte-                      |                  |
| 28 Do     | Antonia                          | Lupizin, Roman                |  | rung.                       |                  |
|           |                                  |                               |   |                             |                  |
|           |                                  |                               |   |                             |                  |
|           |                                  |                               |   |                             |                  |



Skabiose



*Fürchte nicht den Schnee im März  
Drunter schlägt ein warmes Herz.*

*Ist Gertrude (17.) sonnig,  
Wirds dem Gärtner wonnig.*

Anzeige

**JELK  
BEAT**

**BAGGERARBEITEN**

**SCHLOSSEREI – MECH. WERKSTÄTTE**

1736 ST.SILVESTER - ☎ 026 418 31 07 - NATEL 079 646 82 23  
beat.jelk@bluewin.ch

# März (Lenzmonat)

## Saat- und Pflanztage

**2. bis 14. Obsigend – Aufsteigender Mond**

**16. bis 27. Nidsigend – Absteigender Mond:**  
Saat- und Pflanzzeit

**29. bis 31. Obsigend – Aufsteigender Mond**

7. bis 20. Im zunehmendem Mond Kompost umsetzen  
und Schnecken bekämpfen.

12. <sup>17h</sup> bis 14. <sup>23h</sup> Zwillingstage: Günstig für das Umtopfen von  
Zimmer-, Garten- und Balkonpflanzen.

17. bis 27. Nidsigend: Die letzten günstigen Tage für den  
Rebenschnitt.

17. und 18., 25. <sup>7h</sup> bis 27. <sup>15h</sup> Fruchtstage im Nidsigend: Bohnen, Chefen und  
Erbsen stecken. Obstbäume schneiden, sofern  
sie noch nicht austreiben sowie Stecklinge von  
Johannis- und Stachelbeersträuchern  
vermehrten.

19. Mond erdnah: günstig zum Düngen.

19. und 20. Wurzeltage im Nidsigend: Zwiebeln, Rüben,  
Schwarzwurzeln, Radieschen, Kartoffeln etc.  
säen bzw. stecken.
































Ab 21. Vollmond sowie die folgenden Tage des  
abnehmenden Mondes sind günstig zum  
Düngen und für das Schneiden aller Pflanzen-  
arten.

21. und 22. Rasen mähen im Nidsigend an Waage-Tagen, da  
das Gras dann weniger schnell nachwächst.

23. <sup>3h</sup> bis 25. <sup>7h</sup> Blatttage im Nidsigend: Heilkräuter und  
Blattgemüse wie Salat, Kräuter, Spinat, Kohl,  
Lauch, Krautstiele, Knollenfenchel etc. säen,  
pikieren, pflügen.

1., 2., 15., 16., 28.,  
29. Kritische Tage

# März

| Datum/Tag | Reformierter Kalender | Katholischer Kalender               | Stern-<br>zeich.  | Wetter<br>nach<br>100-j. K. | Notizen     |
|-----------|-----------------------|-------------------------------------|---|-----------------------------|-------------|
| 1 Fr      | Albin                 | Albin                               |    | Anfangs                     |             |
| 2 Sa      | Simplicius            | Agnes                               |    |                             | ist         |
| 3 So      | Kunigunde             | Kunigunde                           |    | das                         |             |
| 4 Mo      | Adrian                | Kasimir                             |    |                             |             |
| 5 Di      | Eusebius              | Olivia (Olivette), Dietmar          |    |                             |             |
| 6 Mi      | Laetare, Fridolin     | Aschermittwoch<br>Colette, Fridolin |    | Wetter un-                  | ● 17.04 Uhr |
| 7 Do      | Perpetua, Felicitas   | Fellizitas, Perpetua                |    | beständig.                  |             |
| 8 Fr      | Philemon              | Johannes von Gott                   |    |                             |             |
| 9 Sa      | Franziska             | Franziska v. Rom, Bruno v. Querf.   |    |                             |             |
| 10 So     | Alexander             | Anastasia, 40 Märtyrer v. Seb.      |    |                             |             |
| 11 Mo     | Küngold               | Rosina, Katharina v. Bologna        |    | Zu-                         |             |
| 12 Di     | Gregor                | Justina, Beatrix                    |    | weilen                      |             |
| 13 Mi     | Judica, Ernst         | Roderich                            |    |                             |             |
| 14 Do     | Zacharias             | Mathilde (Maud)                     |    | Schnee-                     | ☾ 11.27 Uhr |
| 15 Fr     | Melchior              | Klemens M. Hofb., Louise v. M.      |    |                             |             |
| 16 Sa     | Herbert               | Heribert                            |    | fall.                       |             |
| 17 So     | Gertrud               | Gertrud v. Nivelles, Patrick        |    |                             |             |
| 18 Mo     | Gabriel               | Cyryll von Jerusalem                |   |                             |             |
| 19 Di     | Josef                 | Josef, Bräutigam Mariens            |  | Auf                         |             |
| 20 Mi     | Emanuel               | Irmgard, Wolfram                    |  |                             |             |
| 21 Do     | Benedikt              | Klementina, Philemon, Christian     |  |                             | ○ 2.43 Uhr  |
| 22 Fr     | Niklaus von Flüe      | Lea                                 |  | einige                      |             |
| 23 Sa     | Fidel                 | Turibio v. Mongrovejo, Viktorian    |  | trübe                       |             |
| 24 So     | Erwin                 | Katharina v. Schweden               |  | Tage                        |             |
| 25 Mo     | Humbert               | Ancilla                             |  | folgt                       |             |
| 26 Di     | Cäsar                 | Ludger von Münster                  |  | heiteres                    |             |
| 27 Mi     | Emma                  | Frowin, Rupert                      |  | und                         |             |
| 28 Do     | Jud., Priskus         | Sixtus III., Guntram                |  |                             | ☾ 5.10 Uhr  |
| 29 Fr     | Ludolf                | Wilhelm Tempier                     |  | warmes                      |             |
| 30 Sa     | Amadeus               | Roswitha von Gandersheim            |  |                             |             |
| 31 So     | Guido                 | Amadeus, Kornalia                   |  | Wetter.                     |             |

Vom 31. März bis am 27. Oktober sind die Zeiten in Sommerzeit angegeben





Ballonblume



*Aprilwetter und Kartenglück  
Wechseln jeden Augenblick.*

*Ist die Karwoch hell und klar,  
Gibts ein gut' und fruchtbar' Jahr.*

# April (Ostermonat)

## Saat- und Pflanztage

**1. bis 11. Obsigend – Aufsteigender Mond**

**13. bis 23. Nidsigend – Absteigender Mond:**  
Saat- und Pflanzzeit

**25. bis 30. Obsigend – Aufsteigender Mond**

1. <sup>17h</sup> bis 4. Blatttage im Obsigend: Brennnessel, Kresse und Löwenzahn ernten.  
5h, 29. bis 30.

1. bis 11., Obsigend eignet sich für die Fassung von Quellen; für die Veredlung von Obstbäumen sind Fruchttage (4. <sup>5h</sup> bis 6. <sup>15h</sup>) vorzuziehen.  
26. bis 30.

6. <sup>15h</sup> bis 8. Stier-Tage im Obsigend: Erdschädlinge wie Erdräupen, Werren etc. bekämpfen.  
<sup>23h</sup>

13. bis 23. Im Nidsigend Blatt-, Blüten-, Wurzel- und Fruchtgemüse an den ihnen entsprechenden Tagen säen, pikieren oder pflanzen.

13. <sup>10h</sup> bis Löwen-Tage im Nidsigend: Wiese ansäen, Fruchtgemüse wie Tomaten, Mais, Gurken, Zucchini ansäen oder auspflanzen.  
15. <sup>12h</sup>

17. Mond erdnah: günstig zum Düngen.

17. <sup>13h</sup> bis Waage-Tage im Nidsigend: Nach dem Rasenmähen wächst das Gras weniger schnell.  
19. <sup>15h</sup>

19. <sup>15h</sup> bis Skorpion-Tage im abnehmenden Mond und nidsigend: Blumen, Heilkräuter, Kopfsalat und Kohlgewächse säen, pikieren, pflegen.  
21. <sup>18h</sup>

20. bis 30. Abnehmender Mond zum Zurückschneiden aller Pflanzen sowie für das Ansetzen des Komposts günstig.

30. Beliebter Tag für das Stecken von Bohnen und Erbsen (Maiabend).

12., 24., Kritische Tage  
25.

# April

| Datum/Tag | Reformierter Kalender      | Katholischer Kalender               | Stern-<br>zeich. | Wetter<br>nach<br>100-j. K. | Notizen     |
|-----------|----------------------------|-------------------------------------|------------------|-----------------------------|-------------|
| 1 Mo      | Hugo                       | Hugo, Valery                        |                  | Es                          |             |
| 2 Di      | Abundus                    | Sigismund, Franz v. Paula           |                  | zeigen                      |             |
| 3 Mi      | Quasimodo, Ignaz           | Richard                             |                  | sich                        |             |
| 4 Do      | Ambrosius                  | Isidor v. Sevilla                   |                  | sonnige                     |             |
| 5 Fr      | Joel                       | Vinzenz Ferrer, Irène               |                  | Tage.                       | ● 10.51 Uhr |
| 6 Sa      | Irenäus                    | Marzellin, Wilhelm                  |                  |                             |             |
| 7 So      | Coelestin                  | Johann Bapt. de la Salle            |                  |                             |             |
| 8 Mo      | Apollonius                 | Julia                               |                  | Dann                        |             |
| 9 Di      | Sibylle                    | Walter (Gualterus)                  |                  | folgt                       |             |
| 10 Mi     | Misericordia, Ezechiel     | Fulbert                             |                  | verän-                      |             |
| 11 Do     | Leo                        | Stanislaus, Gemma Galgani           |                  | derliches                   |             |
| 12 Fr     | Julius                     | Julius                              |                  | Wetter.                     | ☾ 21.06 Uhr |
| 13 Sa     | Egesippus                  | Martin, Papst; id                   |                  | Mit-                        |             |
| 14 So     | Palmsonntag<br>Tiburtius   | Palmsonntag<br>Lidwina, Maxim       |                  | unter                       |             |
| 15 Mo     | Raphael                    | Paternus, Huna                      |                  | sonnige,                    |             |
| 16 Di     | Daniel                     | Benedikt Labre                      |                  | mit-                        |             |
| 17 Mi     | Jubilate, Rudolf           | Anizet, Rudolf                      |                  | unter                       |             |
| 18 Do     | Gründonnerstag<br>Valerian | Gründonnerstag<br>Perfektus         |                  | kühle                       |             |
| 19 Fr     | Karfreitag<br>Werner       | Karfreitag<br>Leo IX., Emma         |                  | Tage.                       | ○ 13.12 Uhr |
| 20 Sa     | Hermann                    | Marzellin, Odette                   |                  |                             |             |
| 21 So     | Ostern<br>Anselm           | Ostern<br>Konrad v. Parzham, Anselm |                  | Allmählich                  |             |
| 22 Mo     | Ostermontag<br>Kajus       | Ostermontag<br>Alexander            |                  | folgt                       |             |
| 23 Di     | Georg                      | Georg, Märtyrer; Adalbert           |                  | warme,                      |             |
| 24 Mi     | Cantate, Albrecht          | Fidel v. Sigmaringen                |                  |                             |             |
| 25 Do     | Markus                     | Markus                              |                  |                             |             |
| 26 Fr     | Anakletus                  | Kletus, Papst                       |                  | sonnige                     |             |
| 27 Sa     | Anastasius                 | Petrus Canisius, Zita               |                  |                             | ☾ 0.19 Uhr  |
| 28 So     | Vitalis                    | Peter Chanel, Valeria, Hugo         |                  | Witte-                      |             |
| 29 Mo     | Peter                      | Katharina v. Siena                  |                  | rung.                       |             |
| 30 Di     | Quirinus                   | Pius V., Papst; Robert              |                  |                             |             |

| = Betriebsferien

Vom 31. März bis am 27. Oktober sind die Zeiten in Sommerzeit angegeben



Geranium



*Wenn sich naht Sankt Stanislaus (7.),  
Rollen die Kartoffeln hinaus.*

*Erst wenn die kalte Sophie (15.) vorbei,  
Ist der Frühling wieder frei.*

# Mai (Wonnemonat)

## Saat- und Pflanztage

**1. bis 8. Obsigend – Aufsteigender Mond**

**10. bis 21. Nidsigend – Absteigender Mond:**  
Saat- und Pflanzzeit

**23. bis 31. Obsigend – Aufsteigender Mond**

5. Neumond: Pflanzen schneiden, die von Schädlingen befallen sind.

10. <sup>15h</sup> bis 12. <sup>18h</sup> Fruchttag im Nidsigend: Tomaten, Gurken, Zucchini, Kürbis, Auberginen etc. pflanzen sowie Bohnen und Erbsen stecken.

10. bis 21. Nidsigend: generell gute Pflanztage für alle Gemüsesetzlinge an den ihnen entsprechenden Tagen. Geeignet für Heckenschnitt.

12. <sup>18h</sup> bis 14. <sup>21h</sup>, 21. <sup>ab 10h</sup> Wurzeltage im Nidsigend: Wurzelgemüse säen, pikieren und pflanzen. Die Jungfrau-Tage gelten auch als besonders günstig für Bohnen, Zwiebeln, Kartoffeln und Schnittblumen.

13. Mond erdnah: günstig zum Düngen.

14. <sup>21h</sup> bis 16. <sup>23h</sup> Waage-Tage bei zunehmendem Mond und nidsigend: Blumen säen und pflanzen. An diesem Tag geschnittenes Gras soll weniger schnell wachsen.

16. bis 31. Zeit um Vollmond und Zeit des abnehmenden Mondes: Gute Düngetage, die sich auch für die Bodenbearbeitung eignen und, wenn nötig, zum Wässern.
































Ab 16. Nach den Eiseheiligen: laut Tradition Ende der Frostgefahr. Diese Regel hat in den letzten Jahren oft nicht mehr gestimmt. Sicherer ist es, sich nach den Frostwarnungen der meteorologischen Dienste zu richten.

17. und 18. Blatttage im Nidsigend: Spinat, Schnittsalate und Küchenkräuter setzen bzw. säen. Balkonkistchen mit Küchenkräutern wie Dill, Koriander, Estragon, Majoran, Basilikum, Schnittlauch und Petersilie bepflanzen.

9., 22. Kritische Tage



# Mai

| Datum/Tag    | Reformierter Kalender | Katholischer Kalender                   | Stern-<br>zeich.  | Wetter<br>nach<br>100-j. K. | Notizen     |
|--------------|-----------------------|---|---|-----------------------------|-------------|
| <b>1 Mi</b>  | Rog., Sigismund       | Josef d. Arbeiter                       |    | <i>Vorherr-</i>             |             |
| <b>2 Do</b>  | Athanasius            | Athanas, Antonin, Sigismund             |    | <i>schend</i>               |             |
| <b>3 Fr</b>  | Philipp               | Philipp u. Jakob (James)                |    | <i>kühles,</i>              |             |
| <b>4 Sa</b>  | Florian               | Florian, Sylvanus                       |    |                             |             |
| <b>5 So</b>  | Gotthard              | Godehard, Judith                        |    |                             | ● 13.48 Uhr |
| <b>6 Mo</b>  | Valerian              | Marian                                  |    | <i>windiges</i>             |             |
| <b>7 Di</b>  | Otto                  | Domitilla, Gisela, Notker               |    | <i>Wetter.</i>              |             |
| <b>8 Mi</b>  | Exaudi, Stanislaus    | Maria Gnadenmittlerin                   |    | <i>Es</i>                   |             |
| <b>9 Do</b>  | Beat                  | Beat<br>Übertr. Reliquien Hl. Nikolaus  |    | <i>folgen</i>               |             |
| <b>10 Fr</b> | Gordian               | Solange                                 |    | <i>Tage</i>                 |             |
| <b>11 Sa</b> | Luise                 | Estella (Stella)                        |    | <i>mit</i>                  |             |
| <b>12 So</b> | Muttertag<br>Pankraz  | Muttertag<br>Pankraz, Nereus, Achilleus |    | <i>Regen.</i>               | ☾ 3.12 Uhr  |
| <b>13 Mo</b> | Servaz                | Rolanda, Servaz,<br>U. l. Fr. v. Fatima |    |                             |             |
| <b>14 Di</b> | Bonifaz               | Matthias (W-Schw.)                      |    |                             |             |
| <b>15 Mi</b> | Sophia                | Victorin, Denise                        |   | <i>Dann</i>                 |             |
| <b>16 Do</b> | Peregrin              | Johann Nepomuk                          |  | <i>zeigen</i>               |             |
| <b>17 Fr</b> | Aaron                 | Pascal Baylon                           |  | <i>sich</i>                 |             |
| <b>18 Sa</b> | Erich                 | Johann I., Papst; Burkard               |  | <i>neblige</i>              | ○ 23.11 Uhr |
| <b>19 So</b> | Potentiana            | Cölestin, Ivo, Erwin                    |  |                             |             |
| <b>20 Mo</b> | Christian             | Bernhardin v. Siena                     |  | <i>Tage,</i>                |             |
| <b>21 Di</b> | Konstantin            | Ehrenfried, Konstantin                  |  | <i>und</i>                  |             |
| <b>22 Mi</b> | Helena                | Emil, Rita                              |  |                             |             |
| <b>23 Do</b> | Dietrich              | Dietrich, Didier                        |  | <i>nachher</i>              |             |
| <b>24 Fr</b> | Johanna               | Mad.-Sophie Barat, Donatian             |  | <i>folgt</i>                |             |
| <b>25 Sa</b> | Urban                 | Gregor VII., Beda d. Ehrwürdige         |  | <i>mehr</i>                 |             |
| <b>26 So</b> | Alfred                | Philipp Neri, Berengar                  |  |                             | ☾ 18.34 Uhr |
| <b>27 Mo</b> | Lucian                | Augustin v. Canterbury                  |  | <i>trübes</i>               |             |
| <b>28 Di</b> | Wilhelm               | German                                  |  | <i>als</i>                  |             |
| <b>29 Mi</b> | Maximus               | Maximin                                 |  | <i>heiteres</i>             |             |
| <b>30 Do</b> | Auffahrt<br>Hiob      | Auffahrt<br>Jeanne d'Arc (Jeannine)     |  | <i>Wetter.</i>              |             |
| <b>31 Fr</b> | Petronella            | Petronilla                              |  |                             |             |

Vom 31. März bis am 27. Oktober sind die Zeiten in Sommerzeit angegeben



Sonnenblume



*Die erste Birn' bringt Margaret' (10.),  
Darauf überall die Ernt' angeht.*

*Vier Tage vor und nach Sonnenwende  
Zeigen die Witterung an bis Sommer-  
ende.*

# Juni (Brachmonat, Brachet)

## Saat- und Pflanztage

**1. bis 4. Obsigend – Aufsteigender Mond**

**6. bis 17. Nidsigend – Absteigender Mond:**  
Aussaaf- und Pflanzzeit

**19. bis 30. Obsigend – Aufsteigender Mond**

1. bis 24. Günstige Wurzeltage für die Pflege (hacken,  
<sup>14h</sup> anhäufeln) von Wurzelfrüchten (Kartoffeln).

27. <sup>16h</sup> bis 29. <sup>23h</sup> Stier-Tage bei abnehmendem Mond im  
Obsigend: Kompost ansetzen, Erdschädlinge  
bekämpfen, Wurzelgemüse wie Frühkartoffeln,  
Radieschen und Rettich ernten.

2. <sup>14h</sup> bis 4. <sup>18h</sup> Blütentage im Obsigend: heuen und Schnitt-  
blumen ernten. Die Blumen sollten morgens  
und abends ohne direkte Sonnenbestrahlung  
geschnitten werden. Frühsommerblumenstau-  
den zurückschneiden für eine zweite Blütenfü-  
lle im Herbst.

7. bis 17. Im Nidsigend Hecken schneiden und Kompost  
ausbringen.

8. Mond erdnah: eignet sich zum Düngen drinnen  
und draussen.

11. <sup>3h</sup> bis 13. <sup>6h</sup> Waage-Tage bei zunehmendem Mond und  
nidsigend: Blumen und Heilkräuter säen,  
pflanzen und ernten. Wenn der Rasen in dieser  
Zeit gemäht wird, wächst das Gras weniger  
schnell nach.

13. <sup>6h</sup> bis 15. <sup>11h</sup> Blatttage im Nidsigend: Salat, Kohl, Fenchel  
etc. säen, pikieren, pflanzen und ernten.  
Skorpion-Tage: günstig zum Schneiden von  
Sträuchern.

17. Vollmond eignet sich zum Düngen drinnen und  
draussen.

25. <sup>5h</sup> bis 27. <sup>16h</sup> Widder-Tage im Obsigend: Gemüse, Kartoffeln,  
Kräuter, Früchte und Samen ernten sowie  
düngen.

5., 6., Kritische Tage  
18., 19.

# Juni

| Datum/Tag | Reformierter Kalender            | Katholischer Kalender                                   | Stern-<br>zeich. | Wetter<br>nach<br>100-j. K. | Notizen     |
|-----------|----------------------------------|---|------------------|-----------------------------|-------------|
| 1 Sa      | Nikodemus                        | Justin  |                  | Es                          |             |
| 2 So      | Marcel                           | Marcellin, Peter Märt.                                  |                  | zeigt                       |             |
| 3 Mo      | Erasmus                          | Karl Lwanga   |                  | sich                        | ● 12.02 Uhr |
| 4 Di      | Eduard                           | Klothilde   |                  | sonnige,                    |             |
| 5 Mi      | Cyriakus                         | Bonifaz (Winfrid), Igor                                 |                  | frucht-                     |             |
| 6 Do      | Norbert                          | Norbert v. Xanten, Claude                               |                  | bare                        |             |
| 7 Fr      | Robert                           | Gilbert   |                  | Witterung.                  |             |
| 8 Sa      | Medardus                         | Medard, Armand  |                  | Mit-                        |             |
| 9 So      | Pfingsten<br>Diana               | Pfingsten<br>Ephräm d. Syrer, Felizian                  |                  |                             |             |
| 10 Mo     | Pfingstmontag<br>Onophrius       | Pfingstmontag<br>Diana                                  |                  | unter                       | ☾ 7.59 Uhr  |
| 11 Di     | Barnabas                         | Barnabas  |                  | Regen,                      |             |
| 12 Mi     | Alice                            | Guido, Guy  |                  | mit-                        |             |
| 13 Do     | Felizitas                        | Antonius von Padua                                      |                  | unter                       |             |
| 14 Fr     | Ruffinus                         | Ruffin, Valerus, Meinrad                                |                  |                             |             |
| 15 Sa     | Veit, Bernhard                   | Vitus, Bernhard v. Aosta                                |                  |                             |             |
| 16 So     | Trinitatis<br>Justina            | Dreifaltigkeitssonntag<br>Benno, Franz Regis, Aurelian  |                  | Sonnen-                     |             |
| 17 Mo     | Gaudenz                          | Hervé, Rainer   |                  | schein.                     | ○ 10.31 Uhr |
| 18 Di     | Arnold                           | Leontius  |                  | Vor-                        |             |
| 19 Mi     | Gervas                           | Romuald, Gervais  |                  | herrschend                  |             |
| 20 Do     | Silver                           | Fronleichnam<br>Silverus                                |                  |                             |             |
| 21 Fr     | Alban, Alois                     | Aloys Gonzaga (Louis), Rudolf                           |                  |                             |             |
| 22 Sa     | 10 000 Ritter                    | Thomas Morus<br>Paulinus v. Nola, John Fisher           |                  |                             |             |
| 23 So     | 1. S. n. Tr.<br>Edeltrud         | Edeltraut, Alice  |                  | schönes                     |             |
| 24 Mo     | Johannes der Täufer              | Johannes der Täufer, Hans                               |                  | und                         |             |
| 25 Di     | Eberhard                         | Eleonora, Prosper                                       |                  | warmes                      | ☾ 11.47 Uhr |
| 26 Mi     | Johann und Paul                  | Anthelm   |                  |                             |             |
| 27 Do     | 7 Schläfer                       | sel. Marguerite Bays,<br>Hemma v. Gurk, Cyrill, Fernand |                  |                             |             |
| 28 Fr     | Benjamin                         | Hl. Herz Jesu<br>Irenäus von Lyon                       |                  | Wetter.                     |             |
| 29 Sa     | Peter und Paul                   | Unbefl. Herz Maria<br>Peter und Paul                    |                  |                             |             |
| 30 So     | 2. S. n. Tr.<br>Pauli Gedächtnis | Erzmärtyrer Roms,<br>Otto (Bischof), Adolf, Martial     |                  |                             |             |

Vom 31. März bis am 27. Oktober sind die Zeiten in Sommerzeit angegeben



Margrite



*An Magdalena (22.) regnets gern,  
Weil sie weint' einst um den Herren.*

*Scheint die Sonne am Jakobstag,  
Schön ist dann der Korn-Ertrag.*

# Juli (Heumonat)

## Saat- und Pflanztage

**1. bis 2. Obsigend – Aufsteigender Mond**

**4. bis 15. Nidsigend – Absteigender Mond:**  
Aussaats- und Pflanzzeit

**17. bis 29. Obsigend – Aufsteigender Mond**

**31. Nidsigend – Absteigender Mond:**  
Aussaats- und Pflanzzeit

1., 17. <sup>11h</sup> Blütentage im Obsigend: Schnittblumen schneiden. Die Blumen halten länger und duften intensiver. Beste Schnittzeit ist am frühen Morgen vor Sonnenaufgang.  
bis 19. <sup>23h</sup>,  
27. <sup>9h</sup> bis  
29. <sup>14h</sup>

2. Neumond: gießen und kranke oder von Schädlingen befallene Pflanzen zurückschneiden.

2. bis 3.,  
29. <sup>14h</sup> bis  
31. <sup>15h</sup> Unkraut jäten im Krebs.

4. <sup>5h</sup> bis Fruchttag im Nidsigend: Hecken schneiden  
6. <sup>6h</sup>, und Obstbäume auslichten, damit die Sträucher  
12. <sup>17h</sup> und Bäume nicht mehr so kräftig neu austreiben.  
bis 14. Zimmer- und Balkonpflanzen umtopfen oder umsetzen. Beeren, Blütentee und Kräuter ernten.

5. Mond in Erdnähe ist immer günstig zum Düngen.

6. <sup>6h</sup> bis 8. <sup>8h</sup>, Wurzeltage: Boden lockern, düngen und  
15., 17. <sup>bis</sup> wässern. Bei sehr trockenem und heissem  
<sup>11h</sup>, 25. <sup>bis</sup> Wetter nicht täglich gießen, sondern an den  
27. <sup>9h</sup> Wurzeltagen umso kräftiger.

8. <sup>8h</sup> bis Waage-Tage im zunehmenden Mond und  
10. <sup>11h</sup> nidsigend: Blumen und Heilkräuter säen und pflanzen. Günstig zum Rasenmähen, wenn das Gras weniger schnell wachsen soll.

10. <sup>11h</sup> bis Skorpion-Tage im zunehmenden Mond und  
12. <sup>17h</sup> nidsigend: Schnecken bekämpfen und Kräuter für Schädlingsbekämpfungsmittel ansetzen.

10. <sup>11h</sup> bis Blatttage im Nidsigend: Spinat und Schnittsalat aussäen und Blattgewächse wie  
12. <sup>17h</sup> und Kopfsalat, Wirz, Blumenkohl, Rosenkohl und  
31. <sup>bis</sup> <sup>15h</sup> Endivien auspflanzen.

22. <sup>12h</sup> bis Widder-Tage im abnehmendem Mond und  
24. <sup>24h</sup> obsigend: Beeren, Obst, Gemüse, Blütentee und Kräuter ernten.

3., 16., 30. Kritische Tage

# Juli

| Datum/Tag | Reformierter Kalender     | Katholischer Kalender                         | Stern-<br>zeich. | Wetter<br>nach<br>100-j. K. | Notizen     |
|-----------|---------------------------|---|------------------|-----------------------------|-------------|
| 1 Mo      | Theobald                  | Esther, Thierry                               |                  | An-                         |             |
| 2 Di      | Mariä Heimsuchung         | Mariä Heimsuchung (D-Schweiz)                 |                  | fangs                       | ● 21.16 Uhr |
| 3 Mi      | Cornelius                 | Thomas, Apostel                               |                  |                             |             |
| 4 Do      | Ulrich, Berta             | Ulrich, Elisabeth v. Port.,<br>Bertha, Eliane |                  | zeigt                       |             |
| 5 Fr      | Anselm                    | Anton-Maria Zaccaria                          |                  | sich                        |             |
| 6 Sa      | Esaias                    | Maria Goretti, Marietta                       |                  | warme                       |             |
| 7 So      | 3. S. n. Tr.<br>Joachim   | Willibald, Raoul                              |                  | Witte-                      |             |
| 8 Mo      | Kilian                    | Kilian, Edgar, Eugen, Theobald                |                  | rung.                       |             |
| 9 Di      | Cyrill                    | Irma, Hermine, Marianne                       |                  | Es                          | ☾ 12.55 Uhr |
| 10 Mi     | Sieben Brüder             | Knud, Erich, Olaf                             |                  | kommen                      |             |
| 11 Do     | Rahel                     | Benedikt, Olga                                |                  | Tage                        |             |
| 12 Fr     | Nathan                    | Oliver, Placidus, Sigisbert                   |                  |                             |             |
| 13 Sa     | Heinrich                  | Heinrich, Kunigunde                           |                  |                             |             |
| 14 So     | 4. S. n. Tr.<br>Roland    | Wandregisil, Kamil, Ulrich                    |                  | mit                         |             |
| 15 Mo     | Margaretha                | Bonaventura, Donald, Wladimir                 |                  | Regen.                      |             |
| 16 Di     | Ruth                      | U.L. Frau v. Berge Karmel,<br>Carmen          |                  |                             | ○ 23.38 Uhr |
| 17 Mi     | Alexis                    | Charlotte, Arlette, Carole                    |                  |                             |             |
| 18 Do     | Hartmann                  | Friedrich, Freddy, Frida                      |                  | Ziemlich                    |             |
| 19 Fr     | Rosina                    | Arsen   |                  | warmes                      |             |
| 20 Sa     | Elias                     | Margareta, Margrit,<br>Maggy, Apollinaris     |                  | Wetter,                     |             |
| 21 So     | 5. S. n. Tr.<br>Arbogast  | Lorenz von Brindisi, Viktor                   |                  | mit-                        |             |
| 22 Mo     | Maria Magdalena           | Maria Magdalena, Marlène                      |                  |                             |             |
| 23 Di     | Apollinaris               | Brigitta, Brigit                              |                  | unter                       |             |
| 24 Mi     | Christina                 | Christophe, Christina, Louise v. S.           |                  | trübes.                     |             |
| 25 Do     | Jakob, Christoph          | Jakob d. Ä., Valentina                        |                  | Gegen                       | ☾ 3.18 Uhr  |
| 26 Fr     | Anna                      | Anna, Anita, Nancy, Joachim                   |                  | Ende                        |             |
| 27 Sa     | Laura                     | Nathalie, Aurel                               |                  |                             |             |
| 28 So     | 6. S. n. Tr.<br>Pantaleon | Samson  |                  | schöne,                     |             |
| 29 Mo     | Beatrix                   | Martha, Wolfgang, Lazarus                     |                  | warme                       |             |
| 30 Di     | Jakobea                   | Juliette, Abel, Peter,<br>Chrysolopus         |                  |                             |             |
| 31 Mi     | German                    | Ignaz v. Loyola, German                       |                  | Tage.                       |             |

| = Betriebsferien

Vom 31. März bis am 27. Oktober sind die Zeiten in Sommerzeit angegeben



Kosmee



*Mariä Himmerfahrt klar, Sonnenschein,  
Bringt viel Obst und Wein.*

*Wie Bartholomäitag (24.) sich hält,  
So ist der ganze Herbst bestellt.*

# August (Erntemonat)

## Saat- und Pflanztage

**1. bis 11. Nidsigend – Absteigender Mond:**  
Aussaats- und Pflanzzeit

**13. bis 25. Obsigend – Aufsteigender Mond**

**27. bis 31. Nidsigend – Absteigender Mond:**  
Aussaats- und Pflanzzeit

1. bis 11., 27. bis 31. Im Nidsigend laubtragende Hecken stutzen.

2. <sup>15h</sup> bis 4. <sup>16h</sup>, 11. <sup>7h</sup> bis 13. <sup>18h</sup>, 21. <sup>7h</sup> bis 23. <sup>17h</sup>, 30. bis 31. Wurzeltage: Nach der Ernte düngen und den Boden bearbeiten, um ihn für die Herbstausaat vorzubereiten, indem Nährstoffe eingearbeitet werden.

2. und 30. Mond erdnah ist günstig zum Düngen.

4. <sup>16h</sup> bis 6. <sup>18h</sup> Waage-Tage bei zunehmendem Mond und nidsigend: Blumen und Heilkräuter säen sowie Rasen mähen: Das Gras wächst weniger schnell.

6. <sup>18h</sup> bis 8. <sup>23h</sup> Blatttage im Nidsigend: Im Freiland Nüsslisalat, Spinat und Schnittsalat, unter Glas oder Folie Chinakohl, Kohlrabi, Blumenkohl, Weisskohl, Winterspinat und Wintersalate sowie die wintergrünen Kräuter Petersilie und Kerbel aussäen.
































13. <sup>18h</sup> bis 16. <sup>6h</sup>, 23. <sup>17h</sup> bis 25. <sup>23h</sup> Blütentage im Obsigend: Schnittblumen ernten, Stiefmütterchen und andere Frühblüher für das kommende Frühjahr auf dem Balkon aussäen.

18. <sup>19h</sup> bis 21. <sup>7h</sup> Fruchttage im Obsigend: Knoblauch, Zwiebeln und Wurzelgemüse wie frühe Kartoffeln und Saatkartoffeln ernten. Ausläufer von Erdbeeren pflanzen. Obstbäume und Beerensträucher schneiden.

21. <sup>7h</sup> bis 23. <sup>17h</sup> Stier-Tage im abnehmenden Mond: günstig zum Ernten, Einlagern und Einmachen von Wurzelgemüse. Kompost ansetzen.

12., 26., 27. Kritische Tage



| Datum/Tag    | Reformierter Kalender    | Katholischer Kalender                | Stern-<br>zeich.  | Wetter<br>nach<br>100-j. K. | Notizen     |
|--------------|--------------------------|--------------------------------------|---|-----------------------------|-------------|
| <b>1 Do</b>  | Bundesfeier              | Bundesfeier<br>Alfons, Eleazar       |    | Vor                         | ● 5.12 Uhr  |
| <b>2 Fr</b>  | Gustav                   | Euseb, Peter, Julian Eymard          |    | <i>herrschend</i>           |             |
| <b>3 Sa</b>  | August                   | Lydia                                |    | <i>heiteres,</i>            |             |
| <b>4 So</b>  | 7. S. n. Tr.<br>Dominik  | Joh.-Maria Vianney, J.-Marie         |    |                             |             |
| <b>5 Mo</b>  | Oswald                   | Oswald, Maria Schnee                 |    | <i>wames</i>                |             |
| <b>6 Di</b>  | Sixtus                   | Verklärung des Herrn, Oktavian       |    |                             |             |
| <b>7 Mi</b>  | Afra                     | Sixtus, Kajetan                      |    | <i>Wetter.</i>              | ☾ 19.31 Uhr |
| <b>8 Do</b>  | Reinhard                 | Cyriakus, Dominik                    |    |                             |             |
| <b>9 Fr</b>  | Roman                    | Edith, Theres v. Kreuz               |    | <i>Dann</i>                 |             |
| <b>10 Sa</b> | Lorenz                   | Lorenz, Laura                        |    | <i>kommen</i>               |             |
| <b>11 So</b> | 8. S. n. Tr.<br>Gottlieb | Klara, Gilbert, Susanna              |    |                             |             |
| <b>12 Mo</b> | Klara                    | Klarissa                             |    |                             |             |
| <b>13 Di</b> | Hippolyt                 | Pontian, Kassian<br>Gerold, Hippolyt |    | <i>Tage</i>                 |             |
| <b>14 Mi</b> | Samuel                   | Maximilian Kolbe, Arnold             |    | <i>mit</i>                  |             |
| <b>15 Do</b> | Mariä Himmelfahrt        | Mariä Himmelfahrt<br>Alfred          |    | <i>Regen.</i>               | ○ 14.29 Uhr |
| <b>16 Fr</b> | Rochus                   | Stephan v. Ungarn<br>Theodul/Theodor |    |                             |             |
| <b>17 Sa</b> | Liberat                  | Hyazinth                             |  | <i>Es</i>                   |             |
| <b>18 So</b> | 9. S. n. Tr.<br>Amos     | Helena, Nelly, Marlen                |  | <i>folgt</i>                |             |
| <b>19 Mo</b> | Sebald                   | Johannes Eudes, Gueric               |  |                             |             |
| <b>20 Di</b> | Bernhard                 | Bernhard v. Clairvaux, Philibert     |  | <i>ver-</i>                 |             |
| <b>21 Mi</b> | Privatus                 | Pius X., Gräce                       |  | <i>änder-</i>               |             |
| <b>22 Do</b> | Edwin                    | Maria Königin                        |  | <i>liche</i>                |             |
| <b>23 Fr</b> | Zachäus                  | Rosa v. Lima, Rosette                |  |                             | ☾ 16.56 Uhr |
| <b>24 Sa</b> | Bartholomäus             | Bartholomäus, Nathanael              |  | <i>Witterung;</i>           |             |
| <b>25 So</b> | 10. S. n. Tr.<br>Ludwig  | Ludwig, Louis,<br>Jos. v. Calasanza  |  | <i>dann</i>                 |             |
| <b>26 Mo</b> | Severina                 | Kirchweihfest Kath. Freib.           |  | <i>anhaltend</i>            |             |
| <b>27 Di</b> | Gebhard                  | Monika                               |  |                             |             |
| <b>28 Mi</b> | Augustin                 | Augustin, August, Gustav, Linda      |  | <i>warmes</i>               |             |
| <b>29 Do</b> | Johannes Enthauptung     | Johannes Enthauptung, Sabina         |  |                             |             |
| <b>30 Fr</b> | Adolf                    | Amadeus v. Lausanne, Guarin          |  |                             | ● 12.37 Uhr |
| <b>31 Sa</b> | Rebekka                  | Paulinus, Raimund, Aristid           |  | <i>Wetter.</i>              |             |

# August

Vom 31. März bis am 27. Oktober sind die Zeiten in Sommerzeit angegeben



Schmuckkörbchen



*Wenn Matthäus (21.) weint statt lacht,  
Er statt Wein uns Essig macht.*

*Sitzt der Gockel auf dem Huhn,  
hats mit dem Wetter nichts zu tun.*

# September (Herbstmonat)

## Saat- und Pflanztage

**1. bis 7. Nidsigend – Absteigender Mond:**  
Aussaat- und Pflanzzeit

**9. bis 22. Obsigend – Aufsteigender Mond**

**24. bis 30. Nidsigend – Absteigender Mond:**  
Aussaat- und Pflanzzeit

1. bis 2., Waage-Tage: günstig zum Rasenmähen:  
28. <sup>12h</sup> bis 30. <sup>12h</sup> Das Gras soll weniger schnell nachwachsen.

3. bis 4. Skorpion-Tage im zunehmenden Mond:  
Schnecken bekämpfen; Kräuter für Jauchen  
und Brühen ansetzen.

5. <sup>5h</sup> bis 7. <sup>13h</sup>, 24. <sup>11h</sup> bis 26. <sup>13h</sup> Fruchttage im Nidsigend: Kernobst einlagern,  
einmachen und Getreide aussäen.

9. bis 22. Obsigend: Obst ernten. Beeren vermehren  
durch Steckholz; Stecklinge von immergrünen  
Hecken, Geranien und Fuchsien stecken.

10. bis 12. <sup>12h</sup>, 20. bis 21. Blütentage im Obsigend: Kohlarten, die ins  
Winterlager kommen, ernten. Als Ersatz  
die Fruchttage verwenden. Diese Tage eignen  
sich auch für die Herstellung von Sauerkraut.  
Ausserdem sind die Wassermann-Tage  
(10. bis 12. <sup>12h</sup>) günstig zum Hacken und Jäten.

15. <sup>1h</sup> bis 17. <sup>13h</sup> Widder-Tage im Obsigend: Gemüse, Kartoffeln,  
Früchte und Getreide ernten und einlagern.

17. <sup>13h</sup> bis 19. <sup>23h</sup> Wurzeltage im Obsigend: Kartoffeln, Rüben und  
Zwiebeln ernten und einlagern. Auch für Boden-  
bearbeitung, Düngen und Wässern geeignet.  
Knoblauch für den nächsten Herbst stecken.































20. bis 21. Zwillinge-Tage bei abnehmendem Mond:  
Pflanzen und Sträucher zurückschneiden.

24. bis <sup>11h</sup> Krebs-Tag im abnehmenden Mond und nid-  
sigend: Zimmer-, Balkon- und Gartenpflanzen  
giessen und düngen, oberirdische Schädlinge  
bekämpfen.

26. <sup>13h</sup> bis 28. <sup>12h</sup> Jungfrau-Tage um Neumond: Kompost  
ansetzen und ausstreuen. Erd- und Wurzel-  
schädlinge bekämpfen.

28. Mond in Erdnähe ist immer günstig zum Düngen.

8. und 23. Kritische Tage

| Datum/Tag    | Reformierter Kalender                            | Katholischer Kalender                              | Stern-<br>zeich.  | Wetter<br>nach<br>100-j. K.  | Notizen            |
|--------------|--|--|---|--|--------------------|
|              |  |  |   |  | <h1>September</h1> |
| <b>1 So</b>  | 11. S. n. Tr.<br>Verena                          | Verena, Josue, Ägid                                |    | Das<br><br>warme,<br><br>heitere ☽ 5.11 Uhr<br><br>Wetter<br><br>herrscht<br><br>vor.<br><br>Zuweilen<br><br>Regen,<br><br>mitunter ☉ 6.33 Uhr<br><br>sonnige<br><br>Tage.<br><br>Vorherr-<br><br>schend<br><br>ver-<br><br>änderlich.<br><br>Bald<br><br>☾ 4.41 Uhr<br><br>sonnig,<br><br><br><br><br><br><br><br>bald<br><br><br><br><br>● 20.26 Uhr<br><br>Regen. |                    |
| <b>2 Mo</b>  | Absalom  | Appolinar Morel, Ingrid                            |    |  |                    |
| <b>3 Di</b>  | Theodosius                                       | Gregor d. Grosse                                   |    |  |                    |
| <b>4 Mi</b>  | Esther   | Irmgard, Marinus, Rosalie<br>Jeanne-Antide Thouret |    |  |                    |
| <b>5 Do</b>  | Herkules   | Lorenz Justiniani                                  |    |  |                    |
| <b>6 Fr</b>  | Magnus   | Magnus, Eva, Evelyne                               |    |  |                    |
| <b>7 Sa</b>  | Regina   | Regina   |    |  |                    |
| <b>8 So</b>  | 12. S. n. Tr.<br>Mariä Geburt                    | Mariä Geburt, Adrian                               |    |  |                    |
| <b>9 Mo</b>  | Gorgon   | Petrus Claver, Alain                               |    |  |                    |
| <b>10 Di</b> | Edgar  | Inès   |    |  |                    |
| <b>11 Mi</b> | Felix und Regula                                 | Felix und Regula, Adelph, Orné                     |    |  |                    |
| <b>12 Do</b> | Tobias   | Albert, Mariä Namen                                |    |  |                    |
| <b>13 Fr</b> | Hektor   | Joh. Chrysostomus                                  |    |  |                    |
| <b>14 Sa</b> | Notburga   | Kreuzerhöhung                                      |    |  |                    |
| <b>15 So</b> | 13. S. n. Tr., Eidg. Buss-<br>u. Betttag, Roland | Eidg. Buss- u. Betttag<br>Sieben Schmerzen Mariä   |    |  |                    |
| <b>16 Mo</b> | Euphemia   | Kornel, Cyprian, Edith,<br>Ludmilla                |    |  |                    |
| <b>17 Di</b> | Lambert  | Robert, Hildegard v. Bingen                        |   |  |                    |
| <b>18 Mi</b> | Rosa   | Ariane, Nadia, Sonja                               |  |  |                    |
| <b>19 Do</b> | Januarius  | Januarius, Emilie Rodat                            |  |  |                    |
| <b>20 Fr</b> | Eustachius                                       | Eustach  |  |  |                    |
| <b>21 Sa</b> | Matthäus   | Matthäus, Deborah                                  |  |  |                    |
| <b>22 So</b> | 14. S. n. Tr.<br>Moritz                          | Moritz   |  |  |                    |
| <b>23 Mo</b> | Thekla   | Konstanz, Linus, Padre Pio                         |  |  |                    |
| <b>24 Di</b> | Gerhard  | Rupert, Virgil                                     |  |  |                    |
| <b>25 Mi</b> | Kleophas   | Bruder Klaus                                       |  |  |                    |
| <b>26 Do</b> | Cyprian  | Kosmas und Damian                                  |  |  |                    |
| <b>27 Fr</b> | Gotthelf   | Vinzenz von Paul                                   |  |  |                    |
| <b>28 Sa</b> | Wenzel   | Lioba, Wenzel, Salonius                            |  |  |                    |
| <b>29 So</b> | 15. S. n. Tr.<br>Michael                         | Michael, Gabriel, Raphael                          |  |  |                    |
| <b>30 Mo</b> | Urs, Hieronymus                                  | Urs und Viktor, Hieronymus                         |  |  |                    |

Vom 31. März bis am 27. Oktober sind die Zeiten in Sommerzeit angegeben



Stundenblume



*Mit Hedwig (16.) und Gallus  
Ist das schöne Wetter bald us.*

*Ist der Oktober kalt,  
Macht er dem Raupenfrass halt.*



**WALTER  
NYDEGGER AG**

HEIZUNGEN  
SANITÄRE INSTALLATIONEN

Obertswilstrasse 86  
1735 Giffers  
Tel. 026 418 17 56  
www.nydeggerwalter.ch

# Oktober (Weinmonat)

## Saat- und Pflanztage

**1. bis 4. Nidsigend – Absteigender Mond:**  
Aussaat- und Pflanzzeit

**6. bis 19. Obsigend – Aufsteigender Mond**

**21. bis 31. Nidsigend – Absteigender Mond:**  
Aussaat- und Pflanzzeit

1. bis 4.,  
21. bis 31. Nidsigend: Beerensträucher, Obst- und  
Waldbäume setzen, Wintersaat aussäen,  
Kompost und Jauchen ausbringen, Gründün-  
gung einarbeiten.

6. bis 19. Obsigend: Gemüse und Früchte ernten und  
einlagern.

12. 7h bis  
14. 18h Widder-Tage im Obsigend: Obst ernten und  
einlagern, Obstgehölze veredeln.

14. 18h bis  
17. 5h Wurzeltage im Obsigend: Die letzten günstigen  
Tage für die Ernte und Einlagerung von  
Wurzelgemüsen.

19. 13h bis  
21. 18h Krebs-Tage im abnehmendem Mond: Hecken  
und Sträucher schneiden sowie oberirdische  
Schädlinge bekämpfen.
































21. 18h bis  
23. 22h Löwen-Tage im abnehmendem Mond: Pflanzen,  
Sträucher und Bäume zurückschneiden und  
auslichten.

23. 22h bis  
25. 22h Wurzeltage im Nidsigend: Winterzwiebeln und  
Knoblauch stecken.

25. 22h bis  
27. 22h Waage-Tage im Nidsigend: Sträucher und  
mehrjährige Blütenpflanzen umpflanzen.  
Günstig zum Rasenmähen, das Gras wächst  
weniger schnell.

26. Mond erdnah: günstig zum Düngen.

5. und 20. Kritische Tage

| Datum/Tag    | Reformierter Kalender     | Katholischer Kalender                                     | Stern-<br>zeich.  | Wetter<br>nach<br>100-j. K. | Notizen     |
|--------------|---------------------------|---|---|-----------------------------|-------------|
| <b>1</b> Di  | Remigius                  | Therese v. Kinde Jesu,<br>Hieronymus                      |    | Anfangs                     |             |
| <b>2</b> Mi  | Leodegar                  | Schutzengel, Leodegar                                     |    | trübe,                      |             |
| <b>3</b> Do  | Ewald                     | Gerhard, Candida  |    | neblige                     |             |
| <b>4</b> Fr  | Franz                     | Franz v. Assisi, Francis                                  |    |                             |             |
| <b>5</b> Sa  | Placidus                  | Plazide, Flora  |    |                             | ☾ 18.47 Uhr |
| <b>6</b> So  | 16. S. n. Tr.<br>Angela   | Bruno, René   |    |                             |             |
| <b>7</b> Mo  | Judith                    | Rosenkranzfest, Gustav, Serge                             |    | Witterung.                  |             |
| <b>8</b> Di  | Pelagius                  | Laurentia, Simeon   |    | Es                          |             |
| <b>9</b> Mi  | Dionysius                 | Dionys, Joh. Leonardi                                     |    | folgen                      |             |
| <b>10</b> Do | Gideon                    | Franz Borgia, Ghislaine                                   |    |                             |             |
| <b>11</b> Fr | Burkhard                  | Firmin  |    | sonnige,                    |             |
| <b>12</b> Sa | Wilfried                  | Seraphin  |    | ange-                       |             |
| <b>13</b> So | 17. S. n. Tr.<br>Koloman  | Gerald  |    | nehme                       | ☉ 23.08 Uhr |
| <b>14</b> Mo | Hedwig                    | Kallist, Justus   |    | Tage.                       |             |
| <b>15</b> Di | Theresia                  | Teresa v. Avila, Aurelie                                  |    |                             |             |
| <b>16</b> Mi | Gallus                    | Hedwig, Gallus, Bertrand,<br>Margareta Maria von Alacoque |    | Dann                        |             |
| <b>17</b> Do | Just                      | Ignaz v. Antiochia  |    | wird                        |             |
| <b>18</b> Fr | Lukas                     | Lukas, Amabel   |    | das                         |             |
| <b>19</b> Sa | Ferdinand                 | Paul v. Kreuz   |  |                             |             |
| <b>20</b> So | 18. S. n. Tr.<br>Wendelin | Adelina, Alina, Lina, Wendelin                            |  | Wetter                      |             |
| <b>21</b> Mo | Ursula                    | Ursula, Celina  |  | wieder                      | ☾ 14.39 Uhr |
| <b>22</b> Di | Kordula                   | Salome, Elodie, Kordula                                   |  | un-                         |             |
| <b>23</b> Mi | Severin                   | Joh. v. Capestrano  |  | beständig.                  |             |
| <b>24</b> Do | Salome                    | Anton Maria Claret  |  | Mit-                        |             |
| <b>25</b> Fr | Krispin                   | Doris, Daria  |  | unter                       |             |
| <b>26</b> Sa | Armand                    | Dimitri   |  |                             |             |
| <b>27</b> So | 19. S. n. Tr.<br>Sabine   | Emeline   |  |                             |             |
| <b>28</b> Mo | Simon und Judas           | Simon und Judas, Teddy                                    |  | Regen.                      | ☉ 4.39 Uhr  |
| <b>29</b> Di | Narziss                   | Narziss   |  |                             |             |
| <b>30</b> Mi | Alois                     | Alfons Rodriguez  |  |                             |             |
| <b>31</b> Do | Wolfgang                  | Wolfgang  |  |                             |             |

Vom 31. März bis am 27. Oktober sind die Zeiten in Sommerzeit angegeben



Stockrose, Malve



*An Allerheiligen Sonnenschein,  
Tritt der Nachsommer ein.*

*Ist der November kalt und klar,  
Ist trüb und mild der Januar.*

# November (Wintermonat)

## Saat- und Pflanztage

**1. Nidsigend – Absteigender Mond:**  
Aussaat- und Pflanzzeit

**3. bis 15. Obsigend – Aufsteigender Mond**

**17. bis 28. Nidsigend – Absteigender Mond:**  
Aussaat- und Pflanzzeit

**30. Obsigend – Aufsteigender Mond**

1., 17. bis 28. Nidsigend: Gehölze und Sträucher setzen,  
Blumenzwiebeln stecken.

3. bis 15., 30. Obsigend: günstig für den frühen Schnitt von  
Weihnachtsbäumen; wenn möglich Blütentag  
(3. 12h bis 5. 24h, 13. 10h bis 15. 17h) wählen.

8. 13h bis 10. Fruchttage im Obsigend: vielleicht die letzten  
guten Tage im Jahr zum Ernten und Einlagern  
von Gemüse.

18. bis 19. Löwe-Tage im Nidsigend: Sauerkraut einhobeln.

23. Mond erdnah: günstig zum Düngen.

1., 2., 16., 29. Kritische Tage

































info@pmr-holzbau.ch  
www.pmr-holzbau.ch

Aergerastrasse 16  
1734 Tentlingen  
Tel./Fax: 026/ 418 05 61  
079/ 411 05 63

Ihr Fachgeschäft für: Zimmerei Elementbau Innenausbau



| Datum/Tag    | Reformierter Kalender                   | Katholischer Kalender           | Stern-<br>zeich.  | Wetter<br>nach<br>100-j. K. | Notizen           |
|--------------|---|---------------------------------|---|-----------------------------|-------------------|
|              |   |                                 |   |                             | <h1>November</h1> |
| <b>1 Fr</b>  | Allerheiligen                           | Allerheiligen                   |    | <i>Vor-</i>                 |                   |
| <b>2 Sa</b>  | Allerseelen                             | Allerseelen                     |    | <i>herrschend</i>           |                   |
| <b>3 So</b>  | 20. S. n. Tr., Ref.-Sonntag<br>Theophil | Hubert, Pirmin, Ida             |    |                             |                   |
| <b>4 Mo</b>  | Sigmund                                 | Karl Borromäus                  |    | <i>Tage</i> ☾ 11.23 Uhr     |                   |
| <b>5 Di</b>  | Malachias                               | Silvia, Sylvette                |    | <i>mit</i>                  |                   |
| <b>6 Mi</b>  | Leonhard                                | Leonhard, Protasius, Bertilla   |    | <i>Regen</i>                |                   |
| <b>7 Do</b>  | Florentin                               | Willibrord, Ernest, Carine      |    | <i>oder</i>                 |                   |
| <b>8 Fr</b>  | Klaudius                                | Godefroy, Klarus                |    | <i>Schnee-</i>              |                   |
| <b>9 Sa</b>  | Theodor                                 | Lateran-Kirchweihe, Theodor     |    | <i>fall.</i>                |                   |
| <b>10 So</b> | Thaddäus                                | Leo d. Gr., Lionel, Leontina    |    | <i>Mit-</i>                 |                   |
| <b>11 Mo</b> | Martin                                  | Martin von Tours                |    |                             |                   |
| <b>12 Di</b> | Emil                                    | Josaphat, Christian, Emilian    |    | <i>unter</i> ☉ 14.35 Uhr    |                   |
| <b>13 Mi</b> | Briccius                                | Imer, Diego                     |    | <i>sonnig.</i>              |                   |
| <b>14 Do</b> | Friedrich                               | Sidonie                         |    | <i>Dann</i>                 |                   |
| <b>15 Fr</b> | Leopold                                 | Albert d. Gr., Arthur, Leopold  |    |                             |                   |
| <b>16 Sa</b> | Otmar                                   | Margareta, Othmar               |    |                             |                   |
| <b>17 So</b> | Bertold                                 | Gertrud von Helfta              |    | <i>kommen</i>               |                   |
| <b>18 Mo</b> | Eugen                                   | Kirchweih Peter und Paul        |   | <i>wieder</i>               |                   |
| <b>19 Di</b> | Elisabeth                               | Elisabeth                       |  | <i>Tage</i> ☾ 22.11 Uhr     |                   |
| <b>20 Mi</b> | Edmund                                  | Edmund, Oktav                   |  | <i>mit</i>                  |                   |
| <b>21 Do</b> | Rufinus                                 | U. L. Frau in Jerusalem         |  | <i>Schnee</i>               |                   |
| <b>22 Fr</b> | Cäcilia                                 | Cäcilia, Cécile, Sheila         |  | <i>oder</i>                 |                   |
| <b>23 Sa</b> | Klemens                                 | Kolumban, Klemens               |  | <i>Regen</i>                |                   |
| <b>24 So</b> | Chrysogonus                             | Petrus Chrysogonus              |  | <i>Trübes</i>               |                   |
| <b>25 Mo</b> | Katharina                               | Katharina v. Alexandrien        |  |                             |                   |
| <b>26 Di</b> | Konrad                                  | Konrad, Kurt, Gebhard, Delphine |  | <i>und</i> ● 16.06 Uhr      |                   |
| <b>27 Mi</b> | Jeremias                                | Severin, Astrid                 |  |                             |                   |
| <b>28 Do</b> | Noah                                    | Jakob v. d. Mark                |  | <i>kühles</i>               |                   |
| <b>29 Fr</b> | Saturnin                                | Saturnin                        |  |                             |                   |
| <b>30 Sa</b> | Andreas                                 | Andreas                         |  | <i>Wetter.</i>              |                   |



Christrose



*Dezember veränderlich und lind,  
Ist der ganze Winter ein Kind.*

*Steht im Dezember noch das Korn,  
ist es wohl vergessen worn.*

# Dezember (Christmonat)

## Saat- und Pflanztage

**1. bis 12. Obsigend – Aufsteigender Mond**

**14. bis 25. Nidsigend – Absteigender Mond:**  
Saat- und Pflanzzeit

**27. bis 31. Obsigend – Aufsteigender Mond**

1. bis 3. 8h Blütentage vor Weihnachten:

10. 18h bis Christbäume ernten.

12.

19. 11h bis

21. 14h

4. Am Barbaratag Zweige von Obstbäumen und blühenden Sträuchern schneiden, die an Weihnachten in der Wohnung blühen werden.
































15. 5h bis 17. 8h Fruchttage im Nidsigend: Nutzholz schlagen und Obstbäume schneiden

13. und 26. Kritische Tage

**Crottet AG**  
3186 DÜDINGEN TEL. 026 492 90 90

*Ihr regionaler Elektro-Partner!*

**www.crottet.ch**

| Datum/Tag    | Reformierter Kalender          | Katholischer Kalender                                | Stern-<br>zeich.  | Wetter<br>nach<br>100-j. K. | Notizen           |            |
|--------------|--------------------------------|--|---|-----------------------------|-------------------|------------|
| <b>1 So</b>  | 1. Advent<br>Eligius           | 1. Advent<br>Eligius                                 |    | Windiges                    | <h1>Dezember</h1> |            |
| <b>2 Mo</b>  | Xaver                          | Luzius, Bibiana, Viviane                             |    | und                         |                   |            |
| <b>3 Di</b>  | Luzius                         | Franz Xaver, Xaver                                   |    | kaltes                      |                   |            |
| <b>4 Mi</b>  | Barbara                        | Joh. v. Damaskus, Barbara                            |    | Wetter.                     |                   | ☾ 7.58 Uhr |
| <b>5 Do</b>  | Abigail                        | Anno, Gerald   |    |                             |                   |            |
| <b>6 Fr</b>  | Nikolaus                       | Nikolaus v. Myra                                     |    | Es                          |                   |            |
| <b>7 Sa</b>  | Agatha                         | Ambros   |    | folgen                      |                   |            |
| <b>8 So</b>  | 2. Advent<br>Mariä Empfängnis  | 2. Advent, Mariä unbefleckte<br>Empfängnis, Elfrieda |    | an-                         |                   |            |
| <b>9 Mo</b>  | Joachim, Valeria               | Peter Fourier  |    | genehme                     |                   |            |
| <b>10 Di</b> | Walter                         | Romarik  |    | Tage.                       |                   |            |
| <b>11 Mi</b> | Damasus                        | Damasus, Daniel                                      |    |                             |                   |            |
| <b>12 Do</b> | Ottilia                        | Johanna von Chantal                                  |    | Zu-                         |                   | ☉ 6.12 Uhr |
| <b>13 Fr</b> | Luzia                          | Luzia, Odile, Jost                                   |    | weilen                      |                   |            |
| <b>14 Sa</b> | Nikasius                       | Johann vom Kreuz                                     |    | sonnige                     |                   |            |
| <b>15 So</b> | 3. Advent<br>Abraham           | 3. Advent<br>Ninon                                   |    | Witterung.                  |                   |            |
| <b>16 Mo</b> | Adelheid                       | Adelheid   |    | Gegen                       |                   |            |
| <b>17 Di</b> | Lazarus                        | Gael   |  |                             |                   |            |
| <b>18 Mi</b> | Wunibald                       | Gratian, Wunibald                                    |  | das                         |                   |            |
| <b>19 Do</b> | Nemesius                       | Urban  |  | Ende                        |                   | ☾ 5.57 Uhr |
| <b>20 Fr</b> | Achilles                       | Hoger  |  |                             |                   |            |
| <b>21 Sa</b> | Thomas                         | Severin  |  |                             |                   |            |
| <b>22 So</b> | 4. Advent<br>Florin            | 4. Advent<br>Franziska Cabrini                       |  |                             |                   |            |
| <b>23 Mo</b> | Dagobert                       | Johann von Krakau                                    |  | zeigt                       |                   |            |
| <b>24 Di</b> | Heiliger Abend<br>Adam und Eva | Heiliger Abend<br>Adam und Eva                       |  | sich                        |                   |            |
| <b>25 Mi</b> | Weihnachten                    | Weihnachten,<br>Geburt Christi                       |  |                             |                   |            |
| <b>26 Do</b> | Stephan                        | Stephan, Etienne                                     |  | kaltes                      |                   | ● 6.13 Uhr |
| <b>27 Fr</b> | Johannes                       | Johann Ev., John, Yvan                               |  |                             |                   |            |
| <b>28 Sa</b> | Kindleintag                    | Unschuldige Kinder                                   |  |                             |                   |            |
| <b>29 So</b> | Jonathan                       | Fest der Hl. Familie<br>Thomas Becket                |  | Wetter.                     |                   |            |
| <b>30 Mo</b> | David                          | Roger  |  |                             |                   |            |
| <b>31 Di</b> | Silvester                      | Silvester  |  |                             |                   |            |

| = Betriebsferien

**30**  
JAHRE  
ANS  
**GESTINA SA AG**

Régie immobilière  
Liegenchaftsverwaltung

### **KLEIN ABER FEIN**

*Zufriedene Kunden ist  
eines unserer Hauptziele.*

**Schätzungen, Verkaufs-  
und Verwaltungsmandate**

*www.gestina.ch  
Besuchen Sie unsere neue Homepage.*

Rue de Locarno 3 – 1701 Freiburg  
026 347 12 12 – info@gestina.ch

**noesberger**

**Noesberger Maschinen AG**  
**CH-1717 St. Ursen**

TEL 026 322 22 77 FAX 026 323 16 84  
www.noesberger.com

- **Wassertechnik**
- **Lufttechnik**
- **Maschinenbau**
- **Service, Reparaturen  
und Unterhaltsarbeiten**

**AEBISCHER AG**



**Bedachungen – Spenglerei**  
**Blitzschutz – Fassaden**  
**Gerüstbau**



[www.aebischerag.ch](http://www.aebischerag.ch)

Junkerweg 2  
1716 Plaffeien

Tel. 026 419 0 419  
Fax 026 419 31 31

## In neuen Händen

Von Anton Jungo, Schmittgen

*Der Freiburger Volkskalender 2019 erscheint im 110. Jahrgang. Für fast hundert Ausgaben hat der Kanisius Verlag, beziehungsweise die Gemeinschaft der Kanisiuschwestern, die Verantwortung getragen. Neu erscheint der Kalender in der Verantwortung der Canisius AG.*

Im Vorwort zu dieser Ausgabe wird darauf hingewiesen, dass sich die Gemeinschaft der Kanisiuschwestern gezwungen sieht, die Verantwortung für den Freiburger Volkskalender abzugeben. Da es in ihrer Gemeinschaft an jungen Kräften mangelt, wollen sich die Schwestern auf ihre Hauptaufgaben konzentrieren. Neu geht die Trägerschaft auf die Canisius AG über, die 1999 Eigentümerin der Kanisiusdruckerei AG geworden war. Schon die Ausgabe 2013 des Volkskalenders war über die Druckmaschinen der Sensia-Druck AG in Düdingen gelaufen.

Zum Jubiläum der 100. Ausgabe des Freiburger Volkskalenders hat Moritz Boschung sel., der damalige Kalendermann, 2009 den Werdegang des Kalenders nachgezeichnet. Der «Volkskalender für Freiburg und Wallis» erschien erstmals im September 1909 für das Jahr 1910. Die Redaktion hatte Domherr Viktor Schwaller inne, der im Auftrag des katholischen Volksvereins (deutscher Kreisverband Freiburg) die Initiative für die Gründung des Kalenders ergriffen hatte. Begründet wurde die Initiative mit dem Hinweis, dass es in der Schweiz zahlreiche andere Kalender gebe und es für Deutsch-



Schwester Pia beim Setzen einer Seite anno 1948.

Bilder Archiv Kanisiuswerk



*Sr. Agatha sel. und Sr. Jazinta beim Kleben eines Werkes ähnlich des Volkskalenders, um 1955.*

freiburg und Deutschwallis an der Zeit sei, nicht mehr eines eigenen Kalenders entbehren zu müssen. In den ersten vier Jahren wurde der Kalender in der Paulusdruckerei in Freiburg hergestellt. Der Start war gelungen, doch tauchten neben finanziellen bald auch weitere Probleme auf. Der Kalender wurde jedenfalls ab 1914 in Luzern gedruckt und wurde ab 1915 im «Selbstverlag der Kalenderkommission Freiburg» herausgegeben. 1919 erscheint erstmals der Kanisiusverlag und das mit der Schwesterngemeinschaft verbundene Marienheim als Bezugsquelle des Kalenders. Als Druckort wird der Walter Verlag in Olten angegeben. Dort erschien ab 1920 auch die von Viktor Schwaller gegründete Familienzeitschrift «Der Sonntag». 1931 wurde der Kalender Eigentum des Kanisiuswerks. Seit der Ausgabe 1932 erfolgen Druck, Her-

ausgabe und Bezug des Kalenders beim Kanisiuswerk und Marienheim in Freiburg. Während fast 100 Jahren zeichneten also die Kanisiuschwwestern dafür verantwortlich, dass der Volkskalender jeweils rechtzeitig zu Beginn des neuen Jahres vorlag.

Wie Moritz Boschung in der Jubiläumsausgabe festhielt, zeichnen sich die Volkskalender generell durch Kontinuität und geringen Wandel aus. Dies trifft auch für den Freiburger Volkskalender zu. Doch war es Moritz Boschung, der 1981 als erster Redaktor nicht geistlichen Standes, die redaktionelle Leitung übernahm, gelungen, dem Kalender neue Impulse zu geben. Die wohl tiefgreifendste Veränderung war 1983 die Aufgabe des Walliser Teils. Offensichtlich war es immer schwieriger geworden, Beiträge aus dem Wallis zu erhalten, und auch der sogenannte «Walliser Friedhof» wurde immer kleiner. Der «Freiburger und Walliser Volkskalender» hiess fortan «Freiburger Volkskalender». Im Gegenzug wagte Moritz Boschung die ökumenische Öffnung der Publikation und bahnte den Weg dafür, dass ganz Deutschfreiburg – auch der Seebezirk und die reformierte Kirche – im Kalender zum Zuge kam. Augenscheinlich wurde dieser Wandel 1988, als der Kalender mit einem neuen Titelbild erschien. Er war seit seinem ersten Erscheinen, mit einer leichten Veränderung 1958, mit dem gleichen Titelbild erschienen.

Um Kontinuität waren und sind auch die Kalendermänner beziehungsweise Redaktoren bemüht. In der 110-jährigen Geschichte des Kalenders sind es bisher fünf: Viktor Schwaller (1875–1958; Redaktor von 1909 bis 1948), Athanas Cottier (1902–1969, Redaktor von 1948 bis 1951), Franz Neuwirth (1904–1984, Redaktor von 1951 bis 1981), Moritz Boschung (1945–2010, 1981 bis 2010), Anton Jungo (\*1945, Redaktor seit 2011).



WEM GEHÖR(T)EN DIE FREIBURGER ALPEN?

# Von der Rumena zum Gropetauli

Von Jean-Pierre Anderegg,  
Volkskundler Freiburg

*Die häufigsten Alpnamen des Kantons Freiburg beruhen im Deutschen auf den Grundwörtern Berg oder Vorsass, im Französischen auf Mont, Chalet oder Gîte. Ebenso beliebt waren Namen auf -schwand, was dem welschen Cierne entspricht, also Rodungsbezeichnungen im ehemaligen Waldgebiet. Daraus entstanden dann – in der Sache wie im Wort – Weide oder Matte, französisch Pra, Pralet, Pré.*

Wer aber waren die seinerzeitigen Kolonisatoren, die diese Arbeiten vorgenommen und die Alpbetriebe überhaupt geschaffen haben? Dies liegt meist im Dunkeln, denn der heutige Besitzernamen bezeichnet nicht unbedingt den allerersten Eigentümer. Dieser kann im Laufe der Zeit vergessen gegangen und durch einen späteren ersetzt worden

sein. Immerhin tragen heute nicht weniger als 134 oder rund 10 Prozent der freiburgischen Alpen den Namen eines vorherigen Eigentümers.

Die Besitzernamen tauchen in verschiedenen Formen auf. Ganz selten ist es der einfache Familienname, z. B. *Blösch* oder *(La) Tornare*. Fast immer wurde aber eine Endung, nämlich das Suffix -a,



Die Rumena gehörte 1748 einem Christoph Rumo von der Matte bei Giffers.

Bilder Jean-Pierre Anderegg

-ena, i-era, angefügt. Die Alp eines Brügger wurde zur *Brüggera*, diejenige eines Spielmann zur *Spielmandda*. Winckler ergab die *Weichlera*, Rumo die *Rumena*.

Interessanterweise sind diese Bezeichnungen durchwegs weiblich, und zwar sowohl auf Deutsch wie auf Französisch. Warum wohl? Könnte man sich als Beziehungswort «die Alp» vorstellen, obwohl mündlich eher «der Berg» bzw. «das Vorschis» (Vorsass) gebraucht werden? Im Französischen wird es noch schwieriger. *Alpage*, *Gîte* und *Pâturage* sind alle männlich; allenfalls wäre *la propriété* oder *la possession* zuzuordnen.

Es scheint allerdings, dass die weibliche Form der Suffixe in beiden Sprachen ganz allgemein einfach den Besitz anzeigt. Sächlich hingegen sind die Verkleinerungsformen (Diminutive) auf -li (*Birbaumli*). Daneben gibt es auch Genitiv-Formen: *Eggerswannels*, *Laupersbärgli*.

Neben den üblichen Familiennamen beziehen sich einige Alpen auf die Zugehörigkeit zu grösseren Höfen im unteren und mittleren Sensebezirk. Es sind dies z. B. die *Luggiwilera* (Düdingen), *Tiletsschwand* (St. Ursen) oder das *Gagemüllerli* (St. Antoni).

Noch vor den Zu- oder Geschlechtsnamen, die oft erst nach 1500 endgültig fixiert wurden, gab es die einfachen Vor-, also Personennamen (*Riggisalp*, von einem Ricco?, *Jansegg*, von einem Johannes?). Diese Alpen bzw. ihre Namen reichen ins Mittelalter zurück. Dies gilt übrigens auch für viele unserer Orts- und Siedlungsnamen im ständig bewohnten Gebiet des Unterlandes, die auf germanische Personennamen aus der Zeit vor dem Jahr 1000 zurückgehen (Bösingen von einem Gründer bzw. Sippenoberhaupt namens Baso [?], Düdingen von Dudo [?]).

Neben den privaten spielten auch grössere, «halb-öffentliche» Alpeigentümer wie Klöster und Spitäler eine Rolle. Der *Münchenberg* ob Jaun gehörte den Mönchen von Humilimont, der *Spittelgant-risch* dem Freiburger Bürgerspital, *Hépetauda* (aus «Hôpital») demjenigen von Bulle.

Heute gehören die Alpen nur in Ausnahmefällen noch den direkten Nachkommen der ursprünglich genannten Eigentümer. Zu welchem Zeitpunkt haben sich die bis heute gültigen Besitzbezeichnungen gebildet? Dieser Frage in jedem Einzelfall nachzugehen, benötigt eine langwierige Archivforschung. Eine der wenigen leicht zugänglichen Quellen sind die Zehnt- oder Katasterpläne des 18./19. Jahrhunderts. So wird z. B. im Jahr 1748 ein Joseph Noth als Besitzer des *Notsvorsass* genannt, im gleichen Jahr ein Christoph Rumo für die *Rumena*, oder ein Hans Schafer für das *Schaferli*. Eine



amüsante Verballhornung hat der Familienname *Corpataux* erfahren: Im deutschen Munde wurde daraus das *Gropetauli*.

Die besitzanzeigenden Alpnamen sind in der ganzen Alpwirtschaftszone des Kantons Freiburg verstreut, d. h. sowohl im Sense- wie im Greyerz- und Vivisbachbezirk. Gibt es aber dennoch gewisse geographisch konzentrierte Vorkommen? Eine wichtige geologische Scheidelinie verläuft in den Freiburger Voralpen in Nord-Süd-Richtung zwischen dem so genannten Flysch einer- und den Kalkschichten andererseits. Nördlich des Schwarzsees tragen die Hänge des See- und des Plasselbschlun-



*Einst die Giger, jetzt die Gugler. Die besitzanzeigenden Alpnamen im Plasselbschlund nennen einen älteren, manchmal auch den ursprünglichen Eigentümer, der im Laufe der letzten 3 bis 4 Jahrhunderte von einem neuen Besitzer abgelöst wurde.*

des besonders viele Alpen unserer Namenkategorie. Wie ist dies zu erklären?

Die trockenen Kalkböden im Süden bringen grundsätzlich wertvollere Futterkräuter hervor als die oft vernässten Flyschböden. Das heisst auch, dass die höher gelegenen Alpen zwischen Dent de Broc und Mähre schon früh alpwirtschaftlich genutzt wurden, während das Gebiet von der Berra bis zum Ättenberg vor allem seit dem 16./17. Jahrhundert urbegemacht wurde.

Daran beteiligten sich nicht mehr vor allem Klöster und öffentliche Institutionen, sondern Bauernfamilien aus dem nachmaligen Sense-, See- und Saanebezirk. Diese in Umfang und Qualität eher bescheidenen neugewonnen Alp- und Vorsassweiden entstanden zudem auf unsicherem Grund. Falli Hölli lässt grüssen! Zur Erinnerung: Wider alle Vernunft bewilligte dort der damalige Staatsrat den Bau einer Ferienhaussiedlung, die prompt den Hang hinunterrutschte. Dieser Skandal war hoffentlich





Aus der Wincklera wurde die Weichlera, 1748 Besitz des Peter Winckler von Ottisberg/Düdingen.

die letzte Etappe der Übernützung instabiler Böden, die man andernorts schon lange durch eine gezielte Wiederaufforstung korrigiert hatte.

Die unterschiedliche Ergiebigkeit der Sömmerungsweiden spiegelt sich also nicht zuletzt in der Alpnamengebung. Privilegiert waren im alten Freiburg die Patriziergeschlechter, die den gut gelegenen Hochalpen ihre Namen und ihre Amtstitel hinterlassen haben (*La Féguelena*, von Féguely, ursprünglich Vögeli, die *Avoyère* von avoyer, «Bürgermeister» oder die *Balisa*, vielleicht auch *Pallesse* bzw. *Paleschi* von bailli, «Vogt»).

Eine Besonderheit des Sprachgrenzgebiets sind Doppelbezeichnungen, die nicht immer auf den ersten Blick als solche erkannt werden. Wer würde schon im Jauner Doppelnamen *Schänis/La Dradzena* einen identischen Ursprung vermuten?

Die zweite, franko-provenzalische Patois-Form kann als die ursprünglichere gelten, weil sie einen aussagekräftigeren Lautstand hat. In den Urbaren von Jaun, den obrigkeitlichen Güterverzeichnissen, findet man die einschlägigen Angaben. 1695 ist die Alp als *L'Adrey à Jenat* eingetragen. Sie gehört einem Jean Dousse aus Arconciel. Dieser ist also der Namensgeber, und zwar spätestens seit dem Ende des 17. Jahrhunderts. Dabei wurde *L'Adret* (= Sonnenhalb) in der Folge gekürzt zu *La Dr'*. *Jenat* lau-

tet mundartlich *Dzena* (vergleiche *Joseph = Dzojè*), also sinngemäss «die dem Jean zugehörige Alp, auf der Sonnenseite liegend». In der Jauner Mundart wird *Jean* zu *Tschan*. *Schänis*, die eingebürgerte, schriftliche Form, mündlich aber *Tschänès*, steht im besitzanzeigenden Genitiv, «des Hans», also *Hansens Alp*.

In derselben Berggemeinde Jaun gibt es ausser den zweisprachigen Doppelnamen auch Mehrfachbezeichnungen, die, je nach Vorliebe der Sprecher und Kanzlisten, über Jahrhunderte nebeneinander bestehen bleiben.

Der Ort *Bossóna*, eher ein Vorsass, das zeitweise auch ständig bewohnt war, heisst in der lokalen Mundart 1783 *Bóschena* (mit germanischer Erstbetonung). Die Besitzerfamilie waren die Bosson, im deutschen Munde wurden sie zu *Boschung*. 100 Jahre früher war die Örtlichkeit als *Martisweid* bekannt, damals im Eigentum eines Marty Gottrau aus Hennens. Im 16. Jahrhundert hiess aber das Vorsass nach dem sich darüber befindlichen Berggang *Under den Tossen*, obwohl es sich schon damals in den Händen der Erben eines Jacob Bosson befand.

Weniges bleibt eindeutig und unveränderlich in der Namenwelt, nicht einmal die vermeintlich uralte Benennung unserer Alpweiden!

# Blumen- und Heilkräutersegnung am Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel

Von Thomas Perler, Pfarrer,  
Murten

Segnungen gehören zum katholischen Brauchtum. Sie sind eine Art Schule des rechten Umgangs mit den irdischen Dingen. Dabei handelt es sich in erster Linie um Dank- und Lobpreis-Gebete, denen jeweils eine Bitte angefügt wird. Der gläubige Christ anerkennt Gott als den Spender aller Gaben der Schöpfung und sieht in ihnen Zeichen seiner Liebe und Güte. Dafür lobt und preist er Gott und dankt ihm. Weil manche Gaben der Schöpfung zum Guten oder zum Schaden genutzt werden können, bittet er um Weisheit und Kraft zum rechten Gebrauch.

Die Blumen- und Heilkräutersegnung am Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel (15. August) hat verschiedene Wurzeln und beinhaltet eine vielseitige Bedeutung. Es gilt zu bedenken, dass Maria als Urbild des erlösten Menschen in der Vollendung betrachtet wird und dass sie, aufgrund ihrer Auserwählung als Hochbegnadete, bei ihrem Ableben unmittelbar zu Gott entrückt wurde. In zahlreichen Legenden wird erzählt, dass die Apostel nach dem Ableben Marias ihren Leichnam vor den Toren Jerusalems begruben. Und als sie einige Tage



Kräutersegnung durch Abbé Patrick Hungerbühler in Böisingen.

Bild Josef Kaeser



## Kräuter- und Blumenstrauss

Die Volksfrömmigkeit hat in den vergangenen Jahrhunderten in zahlreichen Blumen und Heilkräutern ein Sinnbild für Maria gesehen und ihnen allerlei heilwirkende Kräfte zugeschrieben. Für die Zusammensetzung der Blumen- und Kräutersträuße gibt es verschiedene Anweisungen, je nach Gegend. Es ist üblich, Blumen und Heilkräuter aus dem Hausgarten zu pflücken; mancherorts sucht man sieben Heilkräuter und fügt eine Rose und eine Lilie hinzu. Erwähnt werden: Arnika, Baldrian, Schafgarbe, Johanniskraut, Kamille, Wermut, Pfefferminz, Tausendgüldenkraut, Thymian, Königskerze u. a. *thp*

später das Grab wieder besuchten, fanden sie keinen Leichnam mehr darin; sondern es wuchsen dort wunderbar duftende Blumen und Kräuter, die einen intensiven Duft verströmten.

Weiter ist zu bedenken, dass Maria in der Volksfrömmigkeit oft mit Blumen verglichen und als Lilie des Feldes oder Blume des Friedens oder Rose ohne Dornen bezeichnet wurde. In Gebeten wird sie auch als Heil der Kranken angerufen. Also kein Wunder, dass man in den Blumen und Heilkräutern einen Hinweis auf Maria sah.

Am Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel preist die Kirche Gott und dankt ihm für das Geschenk der Auferstehung. Denn, was sich an Maria, dem Urbild des erlösten Menschen, verwirklicht hat, ist auch uns verheissen. Die Blumen und Heilkräuter, die nach der Legende aus ihrem Grab hervorwuchsen, wurden als Sinnbilder ihrer Fürbitte gedeutet. Diese beiden Gedanken erklären den Sinn der Segnung der Blumen und Heilkräuter am Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel: Wir danken Gott für diese Gaben der Schöpfung und für das, was er an Maria getan hat. Zugleich bitten wir Gott durch die Fürbitte Marias, er möge auch uns im Leben heilend beistehen und am Geheimnis der Auferstehung Anteil geben.

Anzeige

**Zbinden Zumholz Garage**  
VW u. AUDI Spezialist  
24 h Abschlepp - & Pannendienst  
Beat Zbinden  
Hauptstrasse 26  
1719 Zumholz  
Tel. 026 / 419 15 66

The advertisement features a black and white photograph of a tow truck. The truck has 'Abschleppdienst Garage' written on its side. A large, stylized 'Z' logo is overlaid on the image, with 'Zbinden' and 'Zumholz' written inside its loops. The text of the advertisement is overlaid on the truck image.



# Diesmal soll das Kind leben – eine Weihnachtsgeschichte

Von Hugo Huber, Giffers

Es ist der 23. Dezember 2017. Schnee fällt. Die Strassen sind vereist. Vorsichtig lenkt Moritz seinen Reisebus nach Vallorbe. Dort soll er Flüchtlinge abholen und nach Brig fahren. Sie werden dann mit der Bahn nach Domodossola gebracht. Immer wieder nutzen Migranten illegal den Zug Mailand-Paris, um von Italien nach Frankreich zu gelangen. In Italien wurden sie registriert und möchten in ein anderes Land weiterreisen; in ein Land, dessen Sprache sie verstehen oder wo sie Bekannte haben. Nach dem Dublin-Abkommen muss das Land der Erstregistrierung Migranten solange zurücknehmen, bis eine legale Weiterreise möglich wird. Die französischen Behörden machen strenge Grenzkontrollen, nehmen die Illegalen aus dem Zug und übergeben sie in Vallorbe der schweizerischen Grenzschutz. Moritz fährt sie nach Brig; dann werden sie nach Domodossola gebracht.

In Vallorbe warten fünf Flüchtlinge – ein Ehepaar und drei Männer. Zwei Grenzschützer werden sie begleiten. Sie heissen Christoph und Ueli.

Christoph ist Mitte fünfzig und der Vorgesetzte. Er wurde Grenzschützer, weil er Menschen mag und weil dieser Beruf eine sichere Arbeitsstelle bietet.

## Erleichterte Exporte

BERN – Knapper geht es nicht: Mit 13 gegen 12 Stimmen spricht sich die Sicherheitspolitische Kommission des Nationalrates dafür aus, den Waffenexport in Bürgerkriegsländer zu erleichtern. Die 13 Mitglieder von SVP- und FDP-Fraktion, welche in der Kommission die absolute Mehrheit haben, stimmten geschlossen für die Pläne von Bundesrat Schneider Ammann (FDP), der darbenenden Schweizer Rüstungsindustrie unter die Arme zu greifen. Die 12 Vertreter aller übrigen Parteien stimmten erfolglos dagegen. *Aus: FN vom 21. August 2018*

Heute trägt er einen Bart und hat breite Schultern. Jetzt blickt er besorgt in die enttäuschten und traurigen Gesichter der Flüchtlinge: Die Frau ist hochschwanger. Ihr geht es offensichtlich schlecht. Schon in Vallorbe, während des Wartens auf den Bus, hat ihr Mann um ärztliche Hilfe und Unterstützung für die Frau gebeten. Dabei hat er seine schreckliche Geschichte erzählt: In Syrien wurden sie ausgebombt, die zwei Kinder und die Grosseltern sind umgekommen, sie mussten fliehen...

Christoph wird nachdenklich. Gedanken kreisen durch seinen Kopf. Da hat Papst Franziskus zu Beginn des Advents zu Barmherzigkeit aufgerufen und um Menschlichkeit, Unterstützung und Verständnis gegenüber den Flüchtlingen gebeten. Gerade im Hinblick auf Weihnachten dürfe man nicht vergessen, dass auch die heilige Familie auf der Flucht war. Dies geht Christoph durch den Kopf. Dabei wurden der heiligen Familie wenigstens keine Kinder und Eltern weggebombt. Trägt die Familie im Reisebus etwa noch das schwerere Los?

Dann kommt bei ihm das Geschehen von 2015 wieder hoch. Auch damals musste er mithelfen, eine Gruppe nach Domodossola zurückzuschaffen. Auch damals war eine hochschwangere Frau dabei, die sich schlecht fühlte. Die Frau fleht Christoph an, ärztliche Hilfe zu holen. Er leitet den Hilfeschrei an seinen Vorgesetzten weiter. Dieser aber stellt sich taub. Die Frau muss auch in den Zug. Dann erst wird der Vorgesetzte aktiv. Er telefoniert nach Domodossola, dass eine hochschwangere Frau im Zug mitfahre; man müsse ärztliche Hilfe bereithalten. Am Grenzbahnhof ist man gerüstet. Die Frau kommt ins Krankenhaus. Für das Kind kommt die Hilfe zu spät, es ist tot. – Der Fall hatte ein gerichtliches Nachspiel. Letzten Herbst wurde der Vorgesetzte verurteilt. Der Richterspruch lautet: Jeder ist verpflichtet, Nothilfe zu leisten. – Dieses Ereignis lastet schwer auf Christophs breiten Schultern. Die Nachricht von der Totgeburt schockiert ihn. Er fragt sich: Hätte ich anders handeln sollen? Habe ich etwas falsch gemacht? Schlafstörungen treten auf. In Alpträumen sieht er die Flüchtlingsfrau, wie



Flucht nach Ägypten. Holztüre in St. Maria im Kapitol, Köln, um 1065.

Bild Anton Jungo

sie ihn um ärztliche Hilfe anfleht. Er beginnt, seine Arbeit zu hinterfragen. Der Arbeitsalltag wird mühsam und beschwerlich. Seine sichere Stelle wankt. Er sucht eine andere Beschäftigung. Doch in seinem Alter ist ein Stellenwechsel schwierig. Zudem muss er für seine Familie sorgen. Er fühlt sich wie im Hamsterrad gefangen und sucht nach Auswegen aus dem Teufelskreis. – Er unternimmt eine Reise nach Innen: Von Bagatellen lässt er sich nicht leicht stören. Er bemüht sich, all das Gute und Schöne zu sehen, das er hat. Er wird achtsamer, demütiger und dankbarer. Achtsamer und demütiger auch gegenüber den Flüchtlingen. Er nimmt deren Elend und Not besser wahr und begegnet ihnen mit Respekt, Pragmatismus und Anteilnahme. Dankbar ist er, dass er nicht in ein Land geboren wurde, aus dem er fliehen müsste.

Ueli hat keine Mühe mit seiner Arbeit. Auf ihn passt der Spruch: «Er tut als frommer Christ nicht mehr als ihm befohlen ist.» Er übernimmt unkritisch das Gedankengut seines populistischen Parteistrategen. Deshalb nennt man ihn «Ueli den Knecht». Diese Ideologie sucht nicht Frieden, sondern Feinde. Um Aufmerksamkeit und Wählerstimmen zu erhalten, schürt die Partei Ängste: Gefahr droht von den Fremden. Mehr Waffen! Mehr Geld für die Armee! Die meisten Asylbewerber seien nur Scheinflüchtlinge, Schmarotzer, die kommen um zu profitieren. Soldaten mit scharfer Mu-

nitiation sollten den Begleitdienst leisten. Dies würde den Grenzschutz entlasten. Schliesslich ist die Schweiz eine Armee! – Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter kennt Ueli zwar auswendig. Aber das war vor mehr als 2000 Jahren; heute leben wir in einer anderen Zeit...

Jetzt fragt Ueli seinen Kollegen: «Was hatte dieser Wichtigtuer in Vallorbe zu erzählen?» Dabei deutet er auf den Ehemann.

«Er arbeitete als Chirurg in einem Spital in Aleppo. Die Frau braucht gynäkologische Hilfe; es droht eine Frühgeburt.»

«Weshalb sind sie nicht in Syrien geblieben?!»

«Interessieren dich Zahlen?»

«Zahlen? Immer...» – Das sollte ein Scherz sein, aber das Lächeln auf Uelis Gesicht verfliegt, als Christoph zu einer ernsthaften Antwort ansetzt:

«Erst gestern habe ich eine Pressemeldung über den Syrien-Krieg gelesen. Danach sind 2017 etwa 39 000 Menschen getötet worden; davon über 2100 Kinder. Seit Beginn des Bürgerkrieges im Jahr 2011 kamen über eine halbe Million Menschen in Syrien ums Leben.»

«Gibt es auch Zahlen zu den Flüchtlingen?»

«Der Krieg hat viele Millionen Menschen in die Flucht getrieben. Grotesk dabei ist, dass auch Waffen aus der Schweiz Menschen in die Flucht treiben. Auch Waffen aus der Schweiz töten.»

«Wir haben doch die Verordnung über den Export von Kriegsmaterial.»

«Ja, aber diese Verordnung wurde in den letzten Jahren immer weiter gelockert. Man will die Krisenländer mit Schweizer Rüstung überschwemmen. Die Kriegslobby wird immer mächtiger. Der Waffenhandel wird geschmiert. Die wirtschaftlichen Interessen scheinen über allem zu liegen.»

«Wenn nicht wir, machen andere das Geschäft.»

«Das ist die Einstellung des Drogendealers. Wenn ich das Rauschgift nicht liefere, verkaufen es andere. Ähnlich würde auch der Zuhälter argumentieren. Zurzeit ist die kleine Schweiz auf Rang 14 der grössten Waffenexporteure in der Welt. Das ist bedenklich. Mit diesen Waffenlieferungen trägt die Schweiz Mitverantwortung.»

«Aber zurück zu den beiden! Die konnten doch in Syrien unbehelligt leben, sind das nicht Scheinflüchtlinge und Schmarotzer?»

«Vor vier Monaten zerstörten Flugzeuge das Spital. Zwei Wochen später fielen Bomben auf das Wohnviertel. Während dieser schrecklichen Zeit war das Ehepaar gerade beim Gynäkologen. Die Grosseltern hüteten ihre zwei Kinder. Als die Eltern zurückkamen, war das Haus zerstört. Die Kinder und die Grosseltern sind im Bomben- und Giftgasregen umgekommen. Dem Ehepaar blieb nur die Flucht. Sie konnten bis Italien durchkommen. Dort wurden sie in ein Auffanglager aufgenommen und registriert.»

«Warum sind sie jetzt nicht in Italien, sondern hier im Bus?»

«Sie haben einen Asylantrag nach England gestellt. Der Ehemann hatte in London als Assis-

tenzarzt gearbeitet. Dort kennt er die Sprache und hat Freunde. Dort hofft er auf eine Arbeit als Arzt. Dort soll ihr Kind auf die Welt kommen. Doch die Migrationsstellen in Italien sind überlastet. Die amtlichen Mühlen mahlen langsam. Aber die Schwangerschaft duldet keinen Aufschub. Deshalb haben sie sich zur Weiterreise entschieden.»

«Wie soll es jetzt weitergehen?»

«Erinnerst du dich an das Gerichtsurteil vom letzten Herbst?»

«Ja, die Quintessenz lautet: Nothilfe darf nicht verweigert werden.»

«Ja, Nothilfe ist eine selbstverständliche Menschenpflicht! Nothilfe zu unterlassen ist ein Verbrechen. Ich habe die Dienststelle benachrichtigt. Diesmal soll das Kind leben!»

In Brig angekommen, steht ein Ambulanzwagen bereit. Als die Eheleute erkennen, dass ärztliche Hilfe auf sie wartet, erscheint ein glückliches Strahlen auf ihren Gesichtern. – Jetzt kann Christoph sorgenfreier Weihnachten feiern.

## Nachtrag

Diese Geschichte nimmt Sie mit auf die fiktive Busfahrt von Vallorbe nach Brig. Fakta sind die Flüchtlingstransporte Vallorbe–Brig, die Tragödie der Flüchtlingsmutter mit der Totgeburt und dem anschließenden Gerichtsverfahren, die ermahnen den Worte von Papst Franziskus, das Ausmass des Grauens in Syrien und die zunehmenden Lockerungen der Regeln für die Waffenausfuhr aus der Schweiz. Aber die Geschichte und die Menschen darin sind frei erfunden.

Anzeige



Museum Murten  
Musée de Morat  
Ryf 4  
3280 Murten/Morat  
Tel. 026 670 31 00  
kontakt@museummurten.ch  
www.museummurten.ch

MUSEUM MURTEN – EIN HAUS ERZÄHLT GESCHICHTEN  
MUSÉE DE MORAT – UNE MAISON RACONTE DES HISTOIRES

Öffnungszeiten/Heures d'ouverture

Von anfangs Januar bis 16. März:

De début janvier jusqu'au 16 mars:

Sa/sa 14h–17h

So/di 10h–17h

Vom 17. März bis 8. Dezember:

Du 17 mars jusqu'au 8 décembre:

Di–Sa/ma–sa 14h–17h

So/di 10h–17h

Von Joseph Buchs,  
Freiburg und Im Fang

# Eine gewisse Seelenverwandtschaft mit dem Heiligen im Ranft

*Die Jauner haben seit je eine besondere Beziehung zu Bruder Klaus. Wie alte Schriften belegen, unternahmen Gläubige aus Jaun regelmässig Wallfahrten in den Ranft, oft verbunden mit einem Abstecher nach Einsiedeln, zu Maria vom finsternen Wald.*

Obwohl wir gegenwärtig nicht ein 7ner-Bruderklausen-Jahr zählen (1417 geboren, um 1447 Heirat mit Dorothea Wyss, 1467 im Einverständnis mit seiner Frau und den ältesten Söhnen in den Ranft gezogen, 1487 verstorben, 1947 heiliggesprochen), empfinde ich das Bedürfnis, auf einige Beziehungen von Jaun zu Bruder Klaus hinzuweisen. Seit jeher fühlten sich die Jauner von diesem Manne angezogen, wohl auch, weil sie ihn als Bewohner einer ärmlichen, abgelegenen Berggegend fast als einen der Ihren ansahen. In ihren täglichen Nöten sahen sie nur einen Mann, von dem überall die Rede war, der ihnen gegebenenfalls zu Hilfe kommen könnte.

Auch wenn keine diesbezüglichen Belege vorliegen, ist anzunehmen, dass Bruder Klaus schon zu seinen Lebzeiten Besuch aus Jaun erhielt. Schliesslich war der Weg von Jaun durch den Reidigenübergang und die Chlus, das Simmental hinunter, dem Thuner- und Brienersee entlang und über den Brünig in den Ranft für die damaligen marschtüchtigen Jauner kein allzu grosses Unterfangen. Nicht selten ging dann der Weg weiter an den Vierwaldstättersee, mit der Fähre nach Brunnen und von dort nach Schwyz und über die Haggenegg nach Einsiedeln. Der Rückmarsch führte dann oft über Luzern, das Entlebuch, Bern, Plaffeien und den Euschels.

## Reformation und das Jauner Pilgerwesen

Im Jahre 1528, wenige Jahre nach dem Tode von Bruder Klaus, ergab sich nun aber eine ganz neue Lage. In der Folge einer diesbezüglichen Abklärung, Disputation genannt, entschied die Regierung des Standes Bern, gesamthaft zum neuen

Glauben überzutreten. Das ganze Berner Oberland, das sich teilweise dagegen sträubte, wurde gezwungen, diesen Schritt ebenfalls zu unternehmen. Dies führte dazu, dass auf der Strecke zur Chlus, an der Grenze zwischen den Kantonen Bern und Freiburg, so etwas wie ein Vorhang zuging. Die vorherigen engen, vor allem bergwirtschaftlichen Verbindungen, zwischen dem Jauntal und dem Simmental wurden mit einem Male unterbrochen. Von beiden religiösen Seiten her wurde ein Zusammenarbeiten und Zusammenleben mit den Andersgläubigen als nicht angezeigt erachtet.

Erstaunlicherweise hatte aber diese Trennung keine grosse Auswirkung auf die Pilger von Jaun in den Ranft. Bruder Klaus wurde von den Reformierten und in besonderem Masse von den Simmentalern nach wie vor auch als einer der Ihren angesehen. Müde Pilger wurden in abgelegenen Häusern nach wie vor freundlich bewirtet. Mit keinem andern eidgenössischen Ort war der Obwaldner Niklaus von Flüe derart eng verbunden wie mit Bern. Das bedeutendste authentische Dokument ist ein Brief an die Berner Obrigkeit aus dem Jahre 1482. Darin bedankt er sich für eine grosse Gabe, die er erhalten hat. In seinem Schreiben mahnt Bruder Klaus die mächtigen Ratsherren, «auf den Frieden abzustellen», «auf einander zu hören». Auch die Mutter Gottes war bei den Berner Oberländern kein Hindernis. Scheinbar haben nach der Reformation noch viele unter ihnen zu Maria gebetet, mit der Begründung, sie seien gegen ihren Willen mit Gewalt von der katholischen Kirche weggerissen worden.

Martin Luther, Ulrich Zwingli, Jeremias Gotthelf, um nur diese zu nennen, waren und blieben Ver-



ehrer von Bruder Klaus. Karl Barth, der evangelische Kirchenvater des 20. Jahrhunderts, schrieb: «Trotz der Kanonisierung, die wir grundsätzlich ablehnen, bleibt Bruder Klaus auch unser Heiliger.» Während die katholische Kirche den Gedenktag des Friedensstifters anlässlich der Heiligsprechung auf den 25. September festlegte, blieben die Reformierten beim 21. März, seinem Geburts- und auch seinem Todestag.

### **Namentlich erwähnte Jauner Pilger**

In der Schrift «Einsiedler Wallfahrtsgeschichten», die der Benziger Verlag im Jahre 1934 gedruckt hat, sind im Kapitel «Wie die Jauner früher nach Einsiedeln pilgerten» verschiedene Jauner namentlich erwähnt, die in Gruppen oder einzeln nach Einsiedeln und gleichzeitig meistens im Vorbeigehen auch in den Ranft wallfahrten.

Im Jahre 1831 soll die 70-jährige Anna Maria Buchs auf zwei Stöcke gestützt mit ihrem 7-jährigen Nefen Alois diese Pilgerwanderung unternommen haben. Leider ist es mir nicht gelungen, diese beiden in den Stammbäumen von Athanas Thürler auszumachen.

Johann Baptist Mooser (1798–1863), genannt Z`Weibels Baptist va der Mühli, kam eines Tages in die Stube und sagte: «Marie, dass du es weisst, morgen gehe ich nach Einsiedeln.» Zu widersprechen war da nicht, denn was der Müller wollte, das tat er. Er war eben dran, die mit Wasser getriebene Säge zu feilen. Plötzlich setzte sich die Säge in Bewegung und ehe er sich aus seinem Platz schwingen kann, hat sie ihn ergriffen. Er verspricht eine Wallfahrt. Die Säge bleibt im gleichen Moment still und er ist gerettet. Deswegen marschierte er am andern Tag weg nach Einsiedeln und wohl im Vorbeigehen in den Ranft.

Magdalena Buchs-Marro (1807–1899), genannt Marros Leni, aufgewachsen im Haus, in dem später Lehrer Hermann Bühler-Buchs (1875–1961) mit seiner Familie wohnte, war Pilgerführerin. Auf dem Weg sagte sie zu ihrer Gruppe: «Dem Alter nach könnte ich euer aller Mutter sein. Ich bin nämlich 75 Jahre alt.» Sie erreichte dann ein Alter von 91 Jahren.

Ein Josef Rauber soll mit einer Gruppe von Männern und Jünglingen aus Jaun auf dem Rückweg von Einsiedeln in einer Wirtschaft in Langnau eine



*Wohnhaus des Bruder Klaus in Flüeli Ranft.*

*Bild Bruder-Klausen-Stiftung Sachseln*



# Gobet

## Fenster

### Bösingen

Fensterrenovation mit dem  
Fensterspezialisten in der  
Region

Fensterfabrikation in Holz,  
Holz-Metall und PVC



Josef Gobet AG  
3178 Bösingen  
031 747 73 49  
[www.gobet.ch](http://www.gobet.ch)



# INSPIRIERT WOHNEN



**wohnmacher®**

Hauptstrasse 11, St. Antoni  
026 505 10 90, [wohnmacher.ch](http://wohnmacher.ch)

Fahrzeugelektro

**MEUWLY**

Meuwly Urban  
Römerswil 11  
1717 St Ursen  
Tel/Fax: 026/3220678  
Natal: 079/4331078  
info@fahrzeugelektro.ch  
www.fahrzeugelektro.ch

**Lebasto**  
Feel the Drive



# JUNGO

GARTENGESTALTUNG

Beratung • Planung • Umsetzung • Umänderung • Unterhalt

WENGLISWIL 17  
1715 ALTERSWIL  
026 494 34 30

info@jungo-garten.ch  
jungo-garten.ch

Serviertochter Barbara kennen gelernt und dann geheiratet haben. Da soll aber irgendeine Verwechslung gemacht worden sein. Gemäss Athanas Thürlers muss es sich um Jakob Rauber (1776–1840) handeln, der im ersten Freiwilligenkorps der Eidgenossen in Bern stationiert war. Am 2. August 1802 hat er im Berner Münster geheiratet, wohl weil es damals in Bern keine katholische Kirche gab und Barbara Blaser (?-1848) noch nicht katholisch war. Die Ehe wurde vom bekannten Schulmann Pater Gregor Girard eingesegnet, der damals Kaplan der schweizerischen Gesandtschaften und katholischer Pfarrer von Bern und gleichzeitig auch Feldprediger war. Alle jetzigen Rauber aus Jaun sollen von dieser Familie abstammen.

Hier könnte die Liste verlängert werden mit Pilgern, die noch vor wenigen Jahren den Weg von Jaun aus in den Ranft und anschliessend nach Einsiedeln unter die Füsse genommen haben. Ich denke da beispielsweise an zwei Pilgergruppen, die von der Pfarrei zusammengestellt worden waren. Aus Gründen des Datenschutzes überlasse ich das späteren Erzählern.

### Tod eines Pilgers

Gegen Ende des 19. Jh. begannen die Jauner, oft aus zeitlichen Gründen, Wallfahrten per Autocar und Eisenbahn an Stelle von Wanderpilgerreisen zu unternehmen. Sie schlossen sich oft grösseren Pilgerfahrten an, die vom Bistum oder andern religiösen Gemeinschaften organisiert wurden. Dies erlaubte es auch Personen, die weniger gut zu Fuss waren oder die gesundheitliche Probleme hatten, Pilgerstätten aufzusuchen.

So kam es, dass sich Josef Alfons Schuwey (1844–1895), Ammann und Grossrat von Jaun, wieder einmal und obwohl er an einem Herzfehler litt und sich schon seit längerer Zeit nicht in guter Verfassung fühlte, einer solchen Fahrt anschloss, die in den Ranft und dann nach Einsiedeln führen sollte. Josef Alfons war am 28. März 1844 als Sohn des



Das neue Pfarrhaus von Jaun ist Bruder Klaus geweiht.

Bild zvg

Josef auf dem Platz geboren. Von 1860 bis 1868 besuchte er das Kollegium St. Michael. Anschliessend kam er ins Jauntal zurück, amtierte als Gemeindegassier, Gemeindegassier, Zivilstandsbeamter usw. Bald wurde er Gemeinderat und von 1883 bis zu seinem Tode Ammann. Daneben war er von 1886 bis zuletzt auch im Grosse Rat. Er kümmerte sich uneigennützig um das Wohl seiner ihm anvertrauten Mitmenschen, blieb ledig, war aber auch Präsident des Kirchengesangsvereins.

Beim Aufstieg von Sachseln zum Flüeli, auf dem alten Pilgerweg, war er wie üblich mit weiteren Vertretern des Kirchenchores am Singen. Er fiel um und starb. Unter den 350 Teilnehmern an dieser Pilgerreise brach tiefe Trauer aus. Unter grosser Teilnahme der ganzen Bevölkerung wurde er darauf in seinem Heimat- und Wirkungsort zu Grabe getragen. In einer engen hohlen Gasse ab Sachseln trifft man noch heute auf eine weisse Marmortafel



mit folgender Inschrift: «Hier verschied eines plötzlichen Todes anlässlich einer Pilgerfahrt Hr. Joseph Schuwey Ammann und Grossrat von Jaun Kt. Freiburg am 23. Sept. 1895». Diese Tafel wird man leider wohl nicht mehr lange sehen, weil sie von Gräsern überwuchert wird.

### Bruder Klaus in Jaun selber

Wie schon erwähnt, hatten die Jauner viele Beziehungen zu Bruder Klaus.

Als es im Jahre 1947 darum ging, ein neues Pfarrhaus – das vierte in der Geschichte der Pfarrei – zu bauen, lag es deshalb auf der Hand, dieses Bruder Klaus zu weihen, da dieser ja im gleichen Jahr heiliggesprochen wurde. An der Frontseite ist so sein Wahlspruch zu sehen: «Der Name Jesus sei



Gedenktafel bei Sachseln.

Bild zvg

Euer Gruss». Das Haus sollte gemäss Plan westlich der Pfarrkirche zu stehen kommen. Wegen der dort stärkeren Lawinengefahr wurde es schliesslich östlich der Kirche erbaut. Die Bauarbeiten wurden weitgehend von einheimischen Unternehmern ausgeführt: Architektur, Zimmerei und Schreinerei von Siegfried und Hemann Schuwey, Spenglerei von Oskar Buchs in der Darra, Fensterläden von Joseph Allemann in Botterens, Maurerarbeiten von Athanas Thürler im Kappelboden, Elektrizität von Armin und Arthur Buchs.

Neben dem rechten Seitenaltar der Pfarrkirche ist das Visions-Bild des Bruder Klaus zu sehen: Drei Strahlen heften ihre Spitzen in das göttliche Antlitz im innersten Kreise, von dem die göttliche Dreifaltigkeit ihre Hauptwohltaten Schöpfung, Erlösung und Verkündigung aus dem Ohre, dem Auge und dem Mund des leuchtenden Gottes-

hauptes entspringen lässt und so den Himmel und die Erde umfasst. Und wie in ihrer Kraft die drei Personen die Spitze jener Strahlen aussenden, so kehren sie durch die Breitseite dreier anderer Strahlen in selbiger Kraft wieder zurück in den Spiegel der Gottheit.

Regelmässig wird in den Kirchen der Pfarrei Jaun auch das Bruderklausenlied «Mein Herr und mein Gott» gesungen. So habe ich in der Josephskirche im Fang dieses Lied am Neujahrstag 2018 wie am 6. Mai anlässlich der Zusammenkunft des Hirtenverbandes Senseoberland und Talschaft Jaun gehört und mitgesungen. Zufällig war dies auch an der Samstagabendmesse vom 14. Juli in der Pfarrkirche von Zermatt der Fall.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich es nicht unterlassen, festzuhalten, dass das Sekretariat für die Westschweiz des Bruder-Klausen-Bundes von 1989 bis 2015 von einer Jaunerin vom Bildungszentrum Burgbühl in St. Antoni aus betreut wurde, nämlich von Margrit Boschung-Binz, Witwe des Otto Boschung, der in der Carrière, am westlichen Ende der Gemeinde Jaun, aufgewachsen ist. Die Mitglieder des Bruder-Klausen-Bundes gehören zum Freundeskreis von Niklaus von Flüe und Dorothea Wyss und sind im gemeinsamen Gebet verbunden. Sie unterstützen die vielfältigen Aufgaben der Wallfahrtsseelsorge. Zu erwähnen ist auch, dass Bruder Klaus sein Wohnhaus in der Matte

Schibloch auf dem Flüeli wohl selber gebaut hat, als er seinen eigenen Hausstand gründete. In diesem Haus wohnte er mit seiner Familie, bis er am 16. Oktober 1467 ins Einsiedlerleben aufbrach. Seit dem Ende des 19. Jh. gehört es den Katholiken der Kantone Freiburg und Obwalden. So wurde am 5. und am 12. August 2018 in der Kirche von Jaun das sonntägliche Opfergeld für dieses Haus aufgenommen (vgl. dazu auch VK 2018, S. 72ff).

### Quellen:

- *Stammbäume von Athanas Thürler*
- *Bruder Klaus und seine Heiligtümer, Kunstverlag Josef Fink, 2015*
- *Einsiedler Wallfahrts geschichten, Benziger Verlag, 1934*
- *Stephansboten (Pfarrblätter von Jaun) 1947*

## Kunstwerk kehrt nach Freiburg zurück

Von Anton Jungo, Schmittgen

*Auf dem Umweg über das nordenglische Middlesbrough hat ein Kunstwerk zurückgefunden nach Freiburg.*

*Es handelt sich um eine Kreuzigungsgruppe des Bildhauers Antoine Claraz und der Emailkünstlerin Liliane Jordan.*

Hing die Kreuzigungsgruppe ursprünglich in der neu eingerichteten Kapelle des Instituts La Chassotte in Givisiez, so schmückt sie heute den Altarraum der Freiburger Kirche St. Theres. Seinen neuen Standort fand das Kunstwerk im Herbst 2017, wo es am 1. Oktober anlässlich des Patrons-fests dieser Kirche, der hl. Theresia von Lisieux, enthüllt wurde. Zusammen mit dem Altar, dem Tabernakel und dem Ambo bildet die Kreuzigungsgruppe ein Ensemble.

Anlässlich der Enthüllung erinnerte die Künstlerin Liliane Jordan an die Entstehungsgeschichte des Kunstwerks. Ende der 1960er-Jahre besuchte eine Schwester des Instituts La Chassotte, das von der Schwesterngemeinschaft der Treuen Gefährtinnen Jesu (CFJ) geführt wurde, ihr Atelier. Sie interessierte sich für ihre Technik bei der Herstellung von Email-Arbeiten. Die gelernte Grafikerin und diplomierte Zeichenlehrerin Liliane Jordan unterrichtete

während 26 Jahren am Institut La Chassotte. Die Künstlerin hatte eben die Kreuzigungsgruppe in Arbeit. In ihrer Begeisterung für dieses Kunstwerk, erklärte die Schwester, so etwas wünschte sie sich für ihre Institutskapelle. Die CFJ müsse nämlich den Gottesdienstraum den Vorschriften des II. Vatikanischen Konzils anpassen.

Schon wenige Tage später bestellten die Schwestern zur Kreuzigungsgruppe noch einen Tabernakel im gleichen Stil. So erteilte Liliane Jordan dem Bildhauer Antoine Claraz den Auftrag, einen Träger aus Bronze für ihre Email-Arbeit herzustellen. Die heute 83-jährige Künstlerin hat zusammen mit Antoine Claraz (1909–1997) zahlreiche Grossskulpturen geschaffen.

Die Kapelle mit den beiden Kunstwerken wurde 1971 eingeweiht. 1987 verkaufte die CFJ die Liegenschaft in Givisiez. Der neue Besitzer wandelte die Kapelle in einen Studiensaal um. Die Schwes-

Anzeige

Faszination Holz

# Brülhart Holzbau AG



Ihr Ansprechpartner im Holzbau

- Zimmerei
- Chaletbau
- Treppenbau
- Holzelementbau
- Schreinerarbeiten
- Umbauten

Dienstleistung  
**30** Jahre

1736 St. Silvester • 026 418 23 32 • [www.bruehart-holzbau.ch](http://www.bruehart-holzbau.ch)



tern übermachten den Tabernakel einer CFJ-Gemeinschaft in Turin. Die Kreuzigungsgruppe fand im grossen Studienhaus der Schwestern in Middlesbrough im Norden Englands einen neuen Standort. Wegen mangelnden Nachwuchses der CFJ übernahm der englische Staat Ende 2016 das College. Die Generaloberin der CFJ, Schwester Claire Sykes, die lange Jahre am Collège unterrichtet hatte, machte sich Sorgen um das Schicksal der Kreuzigungsgruppe. Sie fragte Liliane Jordan an, ob sie in der Schweiz nicht eine Kirche oder Kapelle kenne, die dieses Kunstwerk gerne übernehmen würde. Sie wandte sich ihrerseits an Aloys Lauper beim Amt für kantonale Kulturgüter. Dieser wies sie auf die Kirche St. Theres in Freiburg hin. Der Pfarreirat war einverstanden mit der Annahme des Geschenks. Die Schwestern der CFJ schenkten der Pfarrei nicht nur das Kunstwerk; sie übernahmen auch die Transport- und Zollkosten.

Das Kunstwerk von Liliane Jordan und Antoine Claraz ist einer Ikone nachempfunden.

Bild Anton Jungo

Anzeige

FEUER UND FLAMME  
FÜR TONPRODUKTE



[www.tfl.ch](http://www.tfl.ch)

Von Barbara Bär und  
Michel Mauvilly,  
Amt für Archäologie des  
Kantons Freiburg (AAFR)

# Noch sind nicht alle Rätsel gelöst

*Der Mont Vully (Wistenlach) stellt nicht nur das landschaftlich hervorstechendste Element des Drei-Seen-Landes dar, sondern ist zudem eine symbolträchtige und identitätsstiftende Stätte der Helvetier, die das Interesse der Forscher und der breiten Öffentlichkeit seit mehr als einem halben Jahrhundert auf sich zieht. Seit den späten 1950er-Jahren fanden hier regelmässig archäologische Erkundungen unterschiedlichen Umfangs statt in Form von Ausgrabungen, Sondierungen und Prospektionen.*

Mit einer Gesamtfläche von rund 50 ha und mit eindrucksvollen Befestigungsbauten, die im Geländebild charakteristische Narben hinterlassen haben, zählt der Mont Vully mit seinem Oppidum im Rahmen des schweizerischen Mittellands oder sogar europaweit zu den bedeutendsten befestigten proto-urbanen Siedlungen seiner Zeit.

## **Eine aussergewöhnliche Fundstelle, die ihre Geheimnisse gut bewahrt**

Inmitten des Bieler-, Murten- und Neuenburger-sees öffnet die Gipfelpartie dieses grossen, lang gezogenen Moränenhügels einen unverstellbaren Blick auf das Drei-Seen-Land. Von hier aus liess sich die wichtige Verkehrsachse zwischen dem



Topografische Karte des Mont Vully mit Einzeichnung der maximalen Ausdehnung der befestigten keltischen Siedlung.

Qualität ist unsere Devise

Kompetente Beratung · Dimensionierung  
Installationsplanung · Ausführung  
Unterhalt · Service



**Paul Gugler AG**

Oberlandstrasse 19 · 1734 Tentlingen  
Telefon +41 26 418 11 56 · Fax +41 26 418 25 12  
info@guglerag.ch · www.guglerag.ch · www.solsystems.ch

Ihre offizielle Fiat-Vertretung für Deutschfreiburg



3185 Schmitten - 026 496 18 93 - info@garage-julmy.ch



nördlichen und südlichen Westschweizer Mittelland gut kontrollieren. Rund 2000 Jahre nach den Helvetiern hat auch der Führungsstab der Schweizer Armee die hohe strategische Bedeutung des Mont Vully erkannt und auf ihm im ersten Viertel des 20. Jahrhunderts ausgedehnte Festungen erstellen lassen.

Es ist deshalb nicht weiter erstaunlich, dass der Mont Vully seit der Zeit der letzten prähistorischen Jäger- und Sammlergemeinschaften (9500–5000 v. Chr.) regelmäßig von Menschen aufgesucht wurde. Archäologische Hinterlassenschaften zeugen von einer Anwesenheit des Menschen im Neolithikum (5000–2300 v. Chr.), doch gibt es keine Auskünfte darüber, ob damals bereits befestigte Siedlungen bestanden. Seit den 1970er-Jahren gibt es hingegen Hinweise für die Existenz einer Wehranlage aus der späten Bronze-



*Luftbild des Mont Vully mit dem Murtensee und der Ortschaft Bas-Vully im Vordergrund.*

zeit (1100–800 v. Chr.). Dieser auf dem Westhang des Hügels errichtete Wall diente dazu, das Gipfelplateau abzuriegeln. Aus der Älteren Eisenzeit (800–450 v. Chr.) sind nur spärliche Spuren bezeugt,



*Bildhaft-fiktive Darstellung der Helvetier beim Verlassen des Oppidums auf dem Mont Vully vor ihrem Auszug in das südwestliche Gallien.*



Eine keltische Bronzemünze des Typs «à la grosse tête».



Eine Quinar genannte keltische Silbermünze, welche die Aufschrift KALETEDV trägt.



Münzstempel, der zur Herstellung von Quinaren diente.

die keine Aussagen über Umfang und Art der Besiedlung erlauben. Während ihrer Blütezeit in der Spätlatènezeit (150–15 v. Chr.) kam der Fundstätte ein Stellenwert zu, der über die lokale Bedeutung hinausging. In dieser Epoche entstand eine kom-



Der Fund einer Beilklinge bezeugt die Anwesenheit von Menschen auf dem Mont Vully in der Jungsteinzeit.

plexe und imposante Befestigungsanlage, bestehend aus zwei Wehrwällen von 600 respektive 180 m Länge, die im Sinne eines Annäherungshindernisses den Zugang zur Siedlung versperrten. Die Errichtung eines solchen monumentalen Bauwerks war nur unter Einsatz enormer menschlicher und materieller Ressourcen möglich. Neben dem Aspekt der Verteidigung dürfte die Befestigung deshalb auch die Funktion eines weithin sichtbaren Machtsymbols gespielt haben. Während der Schutzwall der Siedlung gut erforscht ist, sind innere Organisation sowie Art und Dichte der Bebauung weitgehend unbekannt.

Angesichts der aus dem Innern der Siedlung stammenden archäologischen Funde (insbesondere Münzen), der enormen Grösse der durch die Befestigung geschützten Fläche sowie der Monumentalität der Wehranlage muss es sich beim Oppidum auf dem Mont Vully mit Sicherheit um ein regionales, politisches und wirtschaftliches Zentrum gehandelt haben.

Im Mittelalter schliesslich entstanden auf der Fundstelle mehrere kleine Befestigungen wie der Tour des Sarrasins, die eher an Wachtürme erinnern als an echte militärische Verteidigungsbauten. Auch wenn heute eine lückenlose Begehung des Mont Vully durch die Jahrhunderte hindurch nachgewiesen ist, so war diese je nach Periode un-



terschiedlich intensiv. Auf Zeitabschnitte, in denen aus Sicherheits- und Prestige Gründen eine intensive Bauaktivität herrschte (Spätbronzezeit, Spätlatènezeit, Beginn des 20. Jahrhunderts), folgten Siedlungs- respektive Nutzungsphasen, die nur unauffällige Spuren hinterlassen haben.

### **Beginn einer neuen Forschungsetappe im Jahr 2016**

Eine Partnerschaft zwischen dem Amt für Archäologie des Kantons Freiburg (AAFR) und dem *Institut de l'archéologie et des sciences de l'antiquité* der Universität Lausanne (UNIL) ermöglichte eine Wiederaufnahme der Untersuchungen auf dem Mont Vully. Diese drängt sich umso mehr auf, als eine Wiederrückkehr illegaler Plünderungen der Fundstelle mit Hilfe von Metalldetektoren verzeichnet worden war. Diese Forschungskampagne umfasste einerseits systematische Oberflächenbegehung mit dem Metalldetektor als auch eine

## **Metalldetektor und Gesetzgebung**

Auf den seit den 1980er-Jahren verzeichneten Wiederanstieg der Plünderungen von archäologischen Fundstellen mittels Metalldetektoren im Kanton Freiburg, musste das AAFR mit einer Änderung des Gesetzes antworten, das diese Prospektionen regelt.

Seit der Änderung des Ausführungsreglements zum Gesetz über den Schutz der Kulturgüter, Art. 41, Abs. 1, die am 1. Oktober 2012 in Kraft getreten ist, muss für alle archäologischen Prospektionen auf Freiburger Kantonsgebiet, sei es mit oder ohne Metalldetektor, beim AAFR eine Bewilligung eingeholt werden. Diese Bewilligung beinhaltet die Übergabe aller Fundgegenstände und die Einhaltung aller Vorschriften, die an die Erteilung der Genehmigung geknüpft sind. An archäologische Daten zu kommen, indem die Arbeit von Personen mit Prospektionsbewilligung anerkannt wird, ist nur eine der vom AAFR ergriffenen Massnahmen, um gegen die Plünderung der kantonalen Bodendenkmäler vorzugehen. Zurzeit sind rund zwanzig Personen im Besitz einer solchen Spezialbewilligung, und die seit sechs Jahren bestehende Zusammenarbeit zwischen dem AAFR und diesen Hobby-Sondengängern beginnt allmählich Früchte zu tragen.

geophysikalische Prospektion sowie eine von der Universität Lausanne im Spätsommer 2017 durchgeführte Ausgrabung. Diese unterschiedlichen Forschungsansätze hatten zum Ziel, Art und Intensität der aufeinanderfolgenden Siedlungs- und Nutzungsphasen besser kennenzulernen. Des Weiteren erhoffte man sich neues Fundmaterial, das eine genauere chronologische Einordnung dieser Phasen ermöglicht.

### **Prospektionen mittels Metalldetektoren**

Seit den 1960er-Jahren erlagen schon zahlreiche Suchgänger dem Entdeckungsfieber und durchkämmten die Abhänge des Mont Vully in der Hoffnung auf archäologische Funde in alle Richtungen. Zu unserem Bedauern befinden sich unter diesen Personen nicht nur aufgeklärte und uneigennützig Geschichtsbegeisterte, sondern auch wahre Schatzjäger, die die systematische Plünderung eisenzeitlicher Fundstellen wie des Mont Vully schon fast zu einer institutionalisierten Disziplin erhoben haben. Die seit den 1980er-Jahren zu verzeichnende Ausbreitung des Gebrauchs von Metalldetektoren hat diesem Phänomen noch mehr Auftrieb ge-

#### **Art. 41 Prospektion**

*<sup>1</sup> Für die archäologische Prospektion durch Dritte, namentlich mit Objektdetektoren, insbesondere Metalldetektoren, auf dem gesamten Kantonsgebiet muss beim Amt für Archäologie eine Bewilligung eingeholt werden.*

*<sup>2</sup> Die Bewilligung kann mit Bedingungen und Auflagen verbunden werden, die für den Schutz der Stätte erforderlich sind.*

#### **Gesetz vom 7. November 1991 über den Schutz der Kulturgüter (GSK) ROF 482.1**

### **4. KAPITEL Archäologische Ausgrabungen**

#### **Art. 43a Unerlaubte Prospektion**

*<sup>1</sup> Mit Busse bis zu 5000 Franken wird bestraft, wer auf Kantonsgebiet vorsätzlich oder fahrlässig ohne Bewilligung Prospektionen durchführt, namentlich mit Objektdetektoren, insbesondere Metalldetektoren.*

*<sup>2</sup> Die Busse wird von der Oberamtsperson ausgesprochen.*

*<sup>3</sup> Widerhandlungen werden nach dem Justizgesetz verfolgt und beurteilt.*



*Der Sondengänger Jean-Marc Egger, der vom AAFR mit einer systematischen Prospektion des Mont Vully betraut wurde, bei der Suche mit dem Metalldetektor.*

geben und das AAFR im Jahre 2012 dazu bewegen, sich für die Verabschiedung eines Gesetzes auszusprechen, das die Prospektion mittels Suchgerät ohne Spezialbewilligung auf dem ganzen Kantonsgebiet untersagt. Doch auch nach Inkrafttreten dieser neuen restriktiven Regelung setzte sich die Plünderung des Mont Vully fort, wie es der Fall zweier zwar mit Metalldetektoren, jedoch ohne entsprechende Bewilligung, ausgestatteten Suchgänger zeigt, die im Mai 2016 mitten in der Nacht in flagranti bei Prospektionen ertappt wurden. Um diesen Schatzsuchern den Boden zu entziehen, hat das AAFR den Sondengänger Jean-Marc Egger mit der Organisation einer systematischen Oberflächenprospektion des Vully betraut. Diese im Winter 2016/2017 gestartete Kampagne ist über mehrere Jah-

re geplant und hat bereits erste Erfolge erzielt. So kamen interessante Fundobjekte zum Vorschein, die sich zeitlich von der Bronzezeit bis in die Gegenwart erstrecken und zur Verfeinerung der Chronotypologie der verschiedenen Siedlungs- und Nutzungsphasen auf dem Vully beitragen.

### **Geophysikalische Prospektionen**

Im Herbst 2016 wurde Manuel Buess mit geophysikalischen Prospektionen auf dem Mont Vully beauftragt. Diese brachten auf dem gesamten untersuchten Areal zahlreiche Anomalien zum Vorschein. Die im darauffolgenden Sommer durchgeführten Ausgrabungen haben schliesslich gezeigt, dass einige dieser Strukturen eindeutig menschlichen Ursprungs sind, andere wiederum natürlichen geologischen Unregelmässigkeiten entsprechen.

### **Archäologische Ausgrabungen**

In Anbetracht der Ergebnisse der geophysikalischen Messungen und aus Gründen der Zugänglichkeit des Geländes, beschränkten sich die im Jahre 2017 von der UNIL durchgeführten archäologischen Interventionen auf das Gipfelplateau des Vully, das Plan Châtel. Es konnten mehrere von Menschen geschaffene Strukturen freigelegt werden (Graben, Grubenherde, Feuerstellen, Vorratsgruben usw.), in deren Verfüllungen eine relativ grosse Zahl an Keramikscherben zum Vorschein kam, die gemäss einer ersten Durchsicht aus der Spätbronzezeit (HaB3), genauer aus der Zeit zwischen 900 und 800 v. Chr. stammen. Diese Funde sprechen dafür,



*Die im Jahre 2017 auf dem Gipfelplateau des Mont Vully durchgeführten Grabungen der Universität Lausanne.*





Die von Manuel Buess vorgenommenen geophysikalischen Prospektionen auf dem Mont Vully.

Bilder AAFR

dass sich damals ein Dorf über das Gipfelplateau des Vully erstreckte, das relativ bedeutend und in seiner Grösse wohl mit den Seeufersiedlungen der Spätbronzezeit zu vergleichen ist.

Die neusten archäologischen Untersuchungen auf dem Gipfel des Mont Vully brachten zwar keine Hinterlassenschaften aus der Epoche des keltischen Oppidums zu Tage, doch lieferten sie neue Hinweise darauf, dass der Hügel bereits auf die Bevölkerung der späten Bronzezeit eine Anziehung ausübte. Für diesen bislang schlecht bezeugten Abschnitt in der Geschichte der Fundstelle ergeben sich nun neue Anhaltspunkte für die Hypothese einer befestigten und relativ grossen Höhengründung aus der Spätbronzezeit. In dieser ausgehenden Phase der Spätbronzezeit brach die Besiedlung der Seeufer wahrscheinlich vollständig ab, dies wohl infolge veränderter klimatischer Bedingungen und eines daraus erfolgten Anstiegs der Seespiegel.

Die Oberflächenprospektion mittels Metalldetektor brachte überdies auch auf dem unteren Plateau des Vully archäologischen Fundstoff zum Vorschein. Eine eingehende Untersuchung dieses Materials wird mit Sicherheit neue Erkenntnisse über die Nutzung dieses noch sehr schlecht erforschten Bereichs des Mont Vully liefern.

#### Literatur

Kaenel et al. 2004: G. Kaenel, Ph. Curdy, F. Carrard, L'oppidum du Mont Vully. Un bilan des recherches 1978–2003 (AF 20), Fribourg 2004.

# Weiterbildung und Geselligkeit

Von Karl Buchs, St. Antoni

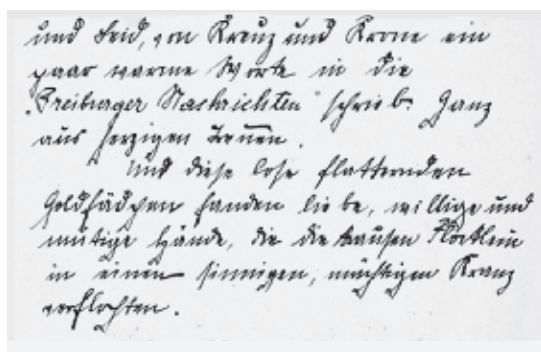
*Am 5. September 1918 haben die Organisten von Deutschfreiburg ihre heute 100 Jahre zählende Standesorganisation gegründet. Initianten dieses Anlasses waren die drei Organisten Peter Aeby (St. Antoni), Ferdinand Schuwey (Plaffeien) und Albin Bertschy (Alterswil). Die von ihnen einberufene «Urversammlung» fand nicht etwa in einer der Sensler Pfarreien, sondern in der Stadt Freiburg, dem Hauptort und Zentrum der früheren Alten Landschaft, statt. Es scheint, als wollten die Gründerväter mit der Wahl des Versammlungsortes die Bedeutung und Unabhängigkeit ihres neuen Berufsverbandes unterstreichen.*

Die am 5. September 1918 im Gasthof zu Metzgern durchgeführte Versammlung wählte die drei Initianten in den Verbandsvorstand mit dem Auftrag, Statuten zu redigieren und bei den Pfarreibehörden ein sachgemäss abgefasstes Gesuch um Gehaltsaufbesserung der Organisten einzureichen.

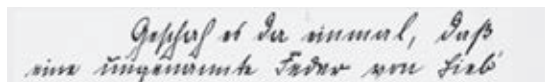
## Erste Protokolle von Peter Aeby

Das älteste Dokument des Organistenverbandes (OV) ist ein Protokollbüchlein mit den handgeschriebenen Protokollen von 1918 bis 1951. Der erste Schreiber, Lehrer Peter Aeby von St. Antoni, hat seine Versammlungsberichte in der deutschen Kurrentschrift niedergeschrieben. Wegen seiner blumigen Sprache und Fabulierfreude nannten ihn seine Kollegen liebevoll den «Blüemli-Peter». Er habe ländliche Zeitungen in Aufsätzen und Abhandlungen mit manchem guten Gedanken befruchtet. Auch wenn es oftmals nicht leicht gewesen sei, seinem Geiste zu folgen, habe man doch in seinem Augenstern das Leuchten der Aufrichtigkeit ablesen können.

In der Tat beginnt Peter Aebys Protokollbuch mit einem poetischen, aber schleierhaften Prolog. Darin beschreibt er die Umstände, die zur Gründung des Verbandes geführt haben, wie folgt:



Geschah es da einmal, dass eine ungenannte Feder von Lieb und Leid, von Kranz und Krone ein paar warme Worte in die Freiburger Nachrichten schrieb. Und diese lose flatternden Goldfädchen fanden liebe, willige und mutige Hände, die die krausen Flöcklein in einen sinnigen, mächtigen Kranz verflochten. Der diskrete Hinweis von Peter Aeby auf die damalige deutschfreiburgische Tageszeitung *Freiburger Nachrichten* ermöglichte die Entschlüsselung des Rätsels. In den Sommermonaten des Jahres 1918, also einige Monate vor der Verbandsgründung, berichtete die damals insgesamt vier Seiten umfassende Zeitung tagtäglich über die Schrecken des Ersten Weltkriegs. Und – wie ein Lichtschimmer in diesem düsteren Umfeld – erschien am Dienstag, 9. Juli 1918 ein ausführlicher Bericht über das am vorausgehenden Sonntag in St. Antoni durchgeführte Kantonale Schützenfest: ... Ein fruchtgol-





*dener Sommertag zog ins Land, als die eifrigen Schützen schon in den frühen Morgenstunden St. Antoni zustrebten, um auf aussichtsreicher Höhe die Probe ihres Könnens abzulegen...*

Der Berichterstatter der Freiburger Nachrichten schloss seine Ausführungen mit dem Hinweis, dass das lärmige Schützenfest mit einem Orgelkonzert von Peter Aeby gekrönt worden sei. Der Organist habe dabei die Feinheiten der neuen Orgel und seines Könnens vorgeführt.

Diese schmeichelhaften Worte müssen den feinfühligsten und den Musen zugetanen Organisten von St. Antoni sehr bewegt haben, auch wenn die angeheiterten Schützen wohl kaum allen Nuancen seines musikalischen Vortrags zu folgen vermochten. In seinem Prolog zum Gründungsprotokoll überhöhte Peter Aeby die ihm zugedachten Komplimente zur Metapher von «lose flatternden Goldfädchen». Die drei Vereinsgründer hätten diese «in einem sinnigen, mächtigen Kranz verflochten.»



*Peter Aeby, geb. 1887 in St. Antoni, Lehrer in St. Antoni 1908–1922; Organist, Dirigent 1917–1922, Regionallehrer in Gurmels ab 1923, gest. 1928 in Gurmels.*



*Albin Bertschy und Ferdinand Schuwey, zusammen mit Peter Aeby Gründungsmitglieder des Organistenverbandes.*

Offenbar hat die öffentliche Anerkennung Peter Aeby zu einem Treffen mit seinen Berufskollegen Ferdinand Schuwey und Albin Bertschy animiert. Dieses fand im «Rütligarten» der Wirtschaft von St. Antoni statt. Das war die Geburtsstunde des deutschfreiburgischen Organistenverbandes (OV).

Die drei «Bundesbrüder» liessen dem in der Gartenwirtschaft ausgeheckten Plan sogleich Taten folgen. Sie beriefen ihre Kollegen auf den 5. September 1918 in Freiburg zu einer Gründungsversammlung ein.

Laut dem Protokoll über die Gründungsversammlung fand sich beinahe das vollzählige Organistenvölklein auf die zweite Nachmittagsstunde des 5. September im Gasthof zu Metzgern ein. Dazu der Protokollführer Peter Aeby: *«Die zeitberechtigste Idee unserer Berufsorganisation fand bei allen Kollegen Glaube, Vertrauen und freudige Zustimmung. Alle liehen dem mutigen Entschlusse die Treuhand. Galt es doch dem ehrbaren Ziele, die gottesdienstliche Kunst für so viel Volk der einzige Quell und Brunnen der Kunst – systematisch und mit Apostelbegeisterung zu fördern. Mit diesem idealen Hauptziel lässt sich, falls die Zeitumstände das erheischen, die Sorge um wirtschaftlich gerechteren Ausgleich gar wohl vereinen.»*

Nebst der Kultivierung des Dienstes zum Lobe Gottes, bezweckten die Organisten mit ihrem Zusammenschluss offenkundig etwas ganz Handfestes. Sie wollten mehr Lohn. Das Gründerteam soll-

te Statuten verfassen und im Anschluss an die Versammlung die Pfarreibehörden um eine Gehaltsaufbesserung der Organisten ersuchen.

Die damals mit zahlreichen Nebenämtern betrauten und fest in den Dorfstrukturen verankerten Schulmeister waren sehr darum bemüht, mit der Gründung ihres Standesverbandes weder die Herren Pfarreiräte noch den Hochwürdigen Herrn Pfarrer zu vergrämen. Deshalb legten sie den Statutenentwurf vor der Genehmigung durch die Mitglieder den löblichen Pfarreibehörden in Form einer amtlichen Bittschrift vor. Heute wäre so etwas kaum vorstellbar. Angesichts der damaligen gesellschaftlichen Verhältnisse im katholischen Sensebezirk, wo jegliches Aufbegehren gegen kirchliche und behördliche Instanzen als nicht gottgefällig angesehen wurde, ist diese Vorgehensweise verständlich.

### **Viel Ehre und Arbeit für wenig Lohn**

Im Zweckartikel der Verbandsstatuten des OV stehen die hehren Ideale der Organisten im Vordergrund – und erst in zweiter Linie die materiellen Ziele. Dies unterstreicht Peter Aeby mit seinen Ausführungen im Protokoll der Urversammlung. *«...Dieser Einsatz soll dem kath. Organisten nicht zum bleiernen Kreuz, sondern zu einem unerschöpflichen Brunnenquell der Freude und des Genusses werden. Und im Sterbestündlein muss er nicht wie das arme Geigerlein durch Wälder und Flüsse und all die Gefilde des Menschenlebens nach dem rechten Lichte suchen wollen.»*

Nebst Ansehen und spiritueller Genugtuung stand also dem pflichtgetreuen Organisten noch himmlische Belohnung zu. Angesichts der schlechten Entlohnung war aber der Hinweis aufs Jenseits nur ein schwacher Trost. Hauptberuflich waren die Kirchenmusiker damals in der Regel Lehrer, dazu Gemeindeschreiber und – zusammen mit dem Pfarrer – Mitgestalter des gesellschaftlichen Lebens. Statusmässig stand der Schullehrer fast auf der Höhe des Dorfpfarrers, also etwas abgehoben vom gewöhnlichen Volk. Und trotzdem reichte das kumulierte Einkommen nur knapp zur Existenzsicherung.

Im Kirchenkalender gab es damals ca. 60 Sonn- und Feiertage mit Messe und Nachmittagsvesper. Für das Orgelspiel an diesen Anlässen (inklusive 40 Gesangproben) wurde an der Urversammlung vom 5. September 1918 ein minimaler Jahreslohn von 400 Franken eingefordert. Mit dem Spielen von

Seelenämtern zu 1.50 bzw. 2 Franken konnte dieses Honorar zusätzlich aufgebessert werden.

Der vielseitig engagierte Dorflehrer, Kirchenmusiker, Orgel- und Malereiexperte Peter Aeby schrieb im Zusammenhang mit der damals für das Senseland einmaligen «Besoldungsbewegung» die natürlich auch den Lehrerlohn betraf, jedem Grossrat einen persönlich abgefassten und eigens zugeschnittenen Brief. Ferner verfasste er eine mit 300 Franken selber finanzierte Broschüre mit dem Titel «Die soziale Stellung des Lehrers in Freiburg.»



«Der Orgelischt» Holzschnitt von José de Nive.

Gemäss dem Bericht von Roland Mülhauser über die Klagen eines älteren Kollegen, richtete sich damals die Entlohnung nach der «Anzahl Seelen» d. h. nach der Pfarreigrösse, was in der Regel den alteingesessenen Organisten zugutekam. In einer Pfarrei mit 400 Seelen gab es in den Dreissigerjahren 150 Franken Jahreslohn. Dazu 50 Rappen pro Seelenamt, was im Jahr etwa 200 Franken ergab. Ein wahrlich bescheidener Lohn für eine lückenlose Präsenz an sämtlichen Gottesdiensten während des Kirchenjahrs, inklusive Chorproben. In einem dieser 400-Seelendörfer wurde das mehrmalige Ersuchen des Organisten um mehr Lohn abgelehnt, mit dem Hinweis, dass der Sigrist auch nicht mehr verdiene...

Die Verbandsverantwortlichen betonten immer wieder, dass die Bemühungen für eine allgemeine Verbesserung der Entlohnung kein Angriff gegen die Behörden oder ältere Lehrer sei. Aber die jüngeren Organistenkollegen erachteten es als unge-

recht, dass der Einsatz in der Kirche nicht unter Berücksichtigung des tatsächlichen Arbeitsaufwandes bzw. der Leistungsfähigkeit, sondern ausschliesslich aufgrund der Anzahl der Kirchenbesucher abgegolten wurde. In einzelnen Fällen gebärdeten sich ältere Amtsinhaber wie Platzhirsche, die keine Konkurrenz duldeten und beispielsweise die zusätzlichen Einnahmen von Seelenämtern nur ungern mit anderen Kollegen teilten. Trotz allem haben die Bemühungen der Organisten und Dirigenten für eine gerechte Entlohnung im Verlauf der 100-jährigen Verbandsgeschichte zu schrittweisen Verbesserungen geführt. Die heutigen Entschädigungsansätze sind korrekt, obschon sie immer noch im unteren Bereich der schweizerischen Skala stehen. Die Anstellung von Berufsmusikern zwingt allerdings die Pfarreien zu nicht unerheblichen Budgetanpassungen.

Für die neue Generation von Kirchenmusikern und Kirchenmusikerinnen ist die Arbeit im Probenlokal und der Auftritt auf der Empore zu einem Teil des Erwerbslebens geworden. Trotzdem sind Einsatz und Idealismus in diesem Job nach wie vor gefragt, aber das sakrale Feuer von anno dazumal wird wohl – dem Zeitgeist entsprechend – nur noch im energiesparenden Standby-Modus weiter lodern.

### **Kirchenmusik und Kameradschaft**

Die Hauptaufgabe des Organistenverbandes war gemäss Art.1 der Statuten «die Ausübung der hehren Aufgabe seiner Mitglieder durch Fortbildung zu fördern». In der Tat war dies dringend notwendig. Aus Berichten der früheren Parochiangemeinden geht nämlich hervor, dass das Können der «Ordelisten» und der «Chorschüeler» in der vorcäcilianischen Zeit oftmals zu wünschen übrig liess. So betrauten beispielsweise die Rechthaltnen im Jahr 1838 nach der Anschaffung einer Orgel den Vergoldermeister Jakob Philipp Stoll aus Bletschwil mit dem Amt des Ordelisten. Ein Jahr später, am 20. Oktober 1839, protokollierte der Parochiangemeinderat, dass Stolls Orgeldienst nicht recht gehe. «Da der Ordelist Jakob Stoll die Orgel nicht



*Organisten- und Dirigentenverband von 1971 bis 2018: v.l. Roland Mülhau-  
ser (1971–1983), Karl Buchs (1983–1990), Bruno Schaller (1990–1993),  
Regula Roggo (1993–2005), Otto Jungo (2005–2013), Werner Schuwey (ab 2013).*

*Foto vom 12. Juli 2018 unter der geschichtsträchtigen Linde am Eingang zur katholischen  
Kirche von St. Antoni*

spielen kann, obwohl man ihm am 6. November 1836 ein Clavier für 14 Doplone zu kaufen beschloss, damit er im Lehren nicht gehindert und die zu lehrenden Lectionen in Ausübung bringen könne – und auch Riedo Joseph (Ferdinans) jetzt noch immer nichts kann – so ist Stephan Holz, Schullehrer allhier einstimmig als Organist, so lang es ihm belieben wird, erwählt worden, so er verpflichtet sein solle, an Sonn- und gebottene Feyertagen die Orgel zu schlagen, wie auch an den Seelenämtern und Begräbnissen.»

Es gibt aber auch positive Meldungen über die Musikkultur in Deutschfreiburg vor der Gründung des Cäcilien- und Organistenverbandes. So trafen sich im Sommer 1862 die damals neun Sektionen des deutschsprachigen Sängervereins (Tafers, Bösing, Düdingen, Wünnwil, Schmitten, Überstorf, Alterswil, Heitenried und St. Antoni) in Schmitten zu einem Sängerfest. Das «Journal de Fribourg» berichtete in der Ausgabe vom 14. Juni 1862 ausführlich über diesen Anlass. Unter anderem wird erwähnt, dass St. Antoni, die jüngste Sektion dieser «Choralunion», von Herrn Organist Bossy, einem braven jungen Mann, gegründet worden sei. Er habe mit Hingabe Grosses geleistet für die Verbreitung des Gesangs und der Musik im Senseland. In Art. 4 der Statuten des OV wird ausgeführt, dass die Ausbildung der Mitglieder in erster Linie



im Rahmen der Generalversammlung (GV) zu erfolgen habe, und zwar durch Anhörung eines einschlägigen Vortrages, Besprechung von Orgel- und sonstiger Kirchenmusik, Besichtigung neuer Orgelwerke, Erledigung aktueller Angelegenheiten und Abhaltung von Kursen.

Diesen vielseitigen und anspruchsvollen Tätigkeiten wurde von Anfang an grosse Bedeutung beigemessen. Viele Mitglieder übten damals die Doppelfunktion als Organist und Dirigent aus. Der Nachfrage entsprechend, befassten sie sich an der GV und an Kursen jeweils mit beiderlei Themen. Neben Berufsmusikern hielten auch erfahrene aktive Verbandsmitglieder praxisbezogene Referate. Anlässlich der Jubiläumsversammlung von 1950 trug der ehemalige Kollege Georg Aeby, mittlerweile Musikprofessor am Konservatorium, ein «hochwertiges» Referat über die Förderung des Selbstbewusstseins der Sänger durch den Primavista-Gesang und über die Stimmbildung vor. Ein Jahr später referierte Pater Roman Bannwart, Choralmagister in Einsiedeln, über die Ausbildung der Kinderstimme. Er empfahl u. a., dass die Schüler beim Stimmbruch weiter singen auf den Tönen, die sie noch beherrschen. 1954 erteilte Musikdirektor Paul Schaller, Domorganist in St. Marien zu Basel, einen in Form und Inhalt vollendeten Kurs zur Gesangspädagogik. Das Lehrerseminar galt damals als Ausbildungs- und Rekrutierungshort für Organisten und Dirigenten. Im Hinblick auf diese Ämter wurde der musikalischen und instrumentalen Ausbildung ein grosses Gewicht beigemessen. Die nebenamtliche musikalische Betätigung in einer Pfarrei, das Wirken in Schule und Kirche, galt besonders in ländlichen Gebieten als Teil des Pflichtenheftes eines Lehrers.

Nach dem vatikanischen Konzil (1962 bis 1965) durften neben den bisherigen lateinischen Messgesängen auch Messen in deutscher Sprache komponiert und gesungen werden. Nun war eine aktivere Teilnahme des Volkes gefragt, und die Rolle der Kirchenmusiker wurde neu definiert. Im Zusammenhang mit diesen Umwälzungen bot der OV in Zusammenarbeit mit dem 1880 gegründeten Cäcilienverband zahlreiche Einführungs- und Fortbildungskurse, Schulungstagungen und Singabende an. Mitglieder des OV organisierten Kurse zur praxisnahen und liturgiegerechten musikalischen Gestaltung der Gottesdienste.

Die vielseitigen Ausbildungstätigkeiten sind ein Beleg dafür, dass der OV den in den Statuten festgelegten Auftrag zur Fortbildung seiner Mitglieder nicht aus dem Auge gelassen hat. Aber auch die Pflege der Kameradschaft war seit dem Dreiertreffen im Rütliarten zu St. Antoni ein tragender Pfei-

ler des OV. Das Rezept für die 100-jährige erfolgreiche Verbandstätigkeit bestand aus einem guten Mix von überhöht geistiger und bodenständig-weltlicher Kost.

Nebst den angeführten Kursen konnten die Verbandsmitglieder unter kundiger Leitung an zahlreichen Orgelbesichtigungen und Orgelreisen in der Schweiz, aber auch im Ausland, teilnehmen. 1987 organisierte der Vorstand unter der Regie von Franz Seydoux erstmals eine zweitägige Reise ins Ausland mit Besichtigung der Bregenzer Festspiele und der grossen Orgel in Weingarten. Der Erfolg dieses Anlasses motivierte den Vorstand zu weiteren mehrtägigen Auslandsreisen, so nach Bologna, Südfrankreich, Freiburg im Breisgau und nach Dresden.



*Franz Seydoux, † 20. Mai 2015, Domorganist, Orgelforscher und -experte, Vorstandsmitglied, Organisator zahlreicher Orgelreisen (u.a. Weingarten, Bologna, Aix-en-Provence), geistreicher Bonvivant, liebenswürdiger und humorvoller Kamerad*

Aufgrund der steigenden zeitlichen und fachlichen Ansprüche verstärkte sich in den letzten Jahren der Trend zur Professionalisierung und zur Aufgabenteilung. Im Gegensatz zur Zeit der Verbandsgründung singen heute viele Chöre unter fachkundiger Leitung von Dirigentinnen, an der Orgel oder am Piano begleitet von Berufsmusikerinnen.

Der Rückblick auf 100-jähriges Wirken für die Kirchenmusik ermöglicht aus der Distanz eine Besinnung auf das Wesentliche. Resignation wegen Nachwuchssorgen ist fehl am Platz. Die Zeit des im Alleingang auf der Empore wirkenden «Orgelisten, der mit apostelhaftem Einsatz das heilige Berufsfeuer zum grossen Opferbrände vor den Gottesaltar trägt», ist zwar endgültig vorbei. Nach wie vor braucht es aber für diese Aufgabe engagierte und von ihrer Sache überzeugte Persönlichkeiten, die fähig und willens sind, unter stark veränderten gesellschaftlichen Bedingungen mit viel Motivation und Kreativität neue Impulse zu setzen.

# Die Generalversammlungen, ein Stück lebendige Zeitgeschichte

Die insgesamt 64 Generalversammlungsprotokolle geben Einblick in die vielseitigen Aktivitäten des Organisten- und Dirigentenverbandes. Wie aus einigen nachfolgend ausgewählten Protokollauschnitten hervorgeht, widerspiegeln sie auch die Sorgen und Freuden ihrer Mitglieder.

## 15. September 1921 in Schmitten

Gottesdienst mit hervorragendem Orgelspiel von Vater und Sohn Zollet. Referat von Josef Zollet über die Musik des Engelmenschen Mozart, GV «im Sonnenschein der gastfreundlichen Frau Wirtin Jungo».

## 5. August 1926 in Jaun

Vorführung der weich intonierten Orgel durch Ferdinand Schuwey und Peter Aeby, Referat des Organisten Daniel Riedo aus Tafers über das Chorlied. Bei gleichem künstlerischem Wert ist das schweizerische Liedgut vorzuziehen. Im Zusammenhang mit dem Bau der zweiten Kirche und der Orgel erklärte Chorherr Schönenberger aus Freiburg, dass der Neubau viel Leid unter die Bevölkerung getragen habe. Er hoffe, dass der Organist berufen sei,

mit der erhabenen Musik des Gottesdienstes die leibwunden, irr- und müdegegangenen Kinder der Erde zum göttlichen Begnader des Lebens zurückzuführen. (Anmerk. Red.: Der Pfarreirat hatte beschlossen, statt der Orgel vorerst neue Kirchenglocken anzuschaffen, was zur Demission des Organisten und seinem Weggang nach Plaffeien geführt hatte.)

## 25. August 1932 in Treyvaux

Referat von Georg Aeby über die neue Orgelbautechnik nach dem Vorbild der Silbermannorgel – im Gegensatz zu den verbrecherischen, zu orchestral gebauten Orgeln des 19. Jahrhunderts. Vorstellung der umgebauten Treyvauxorgel mit Orgelrezital von Georg Aeby, abschliessend leibliche Kräftigung in der Dorfwirtschaft, «qualitativ weit unter den anderen Genüssen des Tages stehend».

## 19. September 1938 in Wünnwil

Mit Liedern umrahmter Jubiläumsakt zum 20-jährigen Bestehen. Der Verband hat ohne Emphase, lautes Geschrei und Grosstueri den schönsten Teil der gesteckten Ziele erreicht.



Organistenausflug nach Erlach am 18. September 1950: Vorne v.l. Josef Schafer, Viktor Tinguely, Niklaus Schneuwly, Daniel Riedo (Verbandspräsident von 1929 bis 1950), Albin Bertschy, Ferdinand Schuwey. Hinten v.l. Paul Marro, Bernhard Rappo, Eugen Corpataux, Kanis Peissard, Moritz Schmutz (Verbandspräsident von 1950 bis 1971), Marcel Dillon, Isidor Brügger, Josef Strähl (Chauffeur), Felix Zbinden.

Bilder zvg



**Bächler** AG Inhaber D. Kilchör

**Bedachungen  
Blitzschutz  
Flachdach**

**Fassaden  
Spenglerei**

**3212 Gurmels**

☎ 079 353 71 45 - 026 674 15 35  
baechlerag@bluewin.ch



**ZOSSO BERNARD AG**

SCHREINEREI  
INNENAUSBAU  
KÜCHENEINRICHTUNGEN

Besuchen Sie unsere Seite auf 



Unsere  
Leidenschaft –  
Ihr Erfolg



**sensia**

www.sensia.info – Düdingen



Speremühlestr. 38  
1734 Tentlingen  
bz.schreinerei.ag@bluewin.ch

Tel. 026 418 19 86  
Fax 026 418 18 57  
Net. 079 413 48 45

Pflegeleichte Aluminium-  
**Sichtschutzwände**

**siwa**<sup>®</sup>  
manufaktur



Jardin Suisse

**Kaderli AG** . . . . . **HIER WÄCHST ZUKUNFT**

Gartenbau • Düdingen  
☎ 026 493 15 44 [www.kaderli.ch](http://www.kaderli.ch)



Synthetische, geflochtene  
**Sichtschutzwände**  
**FOREST** avenue



Pflegeleicht – immer grün:  
**KUNSTRASEN**  
Profi



Abschliessender Trunk in der Pfarreiwirtschaft, «ein Zusammensein mit Geistesblitzen durchsät, von fröhlichem Lachen durchströmt und mit allerlei kulinarischen Genüssen gewürzt.»

### **10. September 1942 in Plaffeien**

Domherr Josef Bovet bezeichnete die Besoldung in einigen Pfarreien als geradezu skandalös. In seinem humor- und geistvollen Referat dankte er den Kirchenmusikern für ihre Pionierarbeit. Er brach eine Lanze für den Choralgesang, das Primavistasingen und das Singen acapella. Gemütliche Tischrunde zum Abschluss der Tagung. «Über das wahre darauffolgende Kilbiessen Näheres zu berichten, verbietet der Ernst der Zeit.»

### **11. September 1945 in Schwarzsee**

Per Post, per Velo erreichten 13 Aktivmitglieder, und unter ihnen Hochw. Herr Verbandspräsident Perler, um 10 Uhr vormittags die idyllischen Gestade des Schwarzsees.

### **18. September 1950 in Wünnewil/Bösingen**

Ausnahmsweise ganztägige Jubiläums-GV, beginnend mit einem Requiem in der Kirche Wünnewil, Eröffnung der Versammlung mit dem dichterisch verklärten Protokoll der Gründungsversammlung von 1918, am Nachmittag beschauliche Carfahrt ins Seeland zu den lieblichen Gestaden des Bieler-, Murten- und Neuenburgersees mit Fotohalt in Erlach.

### **17. Oktober 1956 in Überstorf**

Ehrung des Präsidenten Moritz Schmutz, tüchtiger Organist und Musikdirektor sowie methodisch begabter Gesanglehrer in Düdingen. Er hat dem Gesangswesen unseres Senselandes wertvolle Dienste geleistet und das musikalische Erbe seines Vaters und gottbegnadeten Sängers Ludwig Schmutz zu reicher Blüte gebracht.

### **7. Oktober 1965 in St. Antoni**

Weihevoll vorgetragenes Choralrequiem, komponiert vom verstorbenen Prof. Leo Kathriner. Nach dem Mittagessen Ausflug nach Payerne mit Orgelkonzert von Jean Piccand, Besuch des Weinkellers von Grossrat Louis Chervet in Praz. «Wahrhaftig, Dionysos, der holde Fürst des Seins fand auch bei den Jüngern der Musica sacra aufmerksame und ergebene Gefolgschaft.»

Rückfahrt in gehobener Stimmung nach Düdingen, wo Frau Wicky, Wirtin, einen Gratis-Imbiss mit einem feinen Tropfen servierte, der Metzger Engel einen Gratis-Schüblig stiftete und die Mosterei Düdingen ein kostbares Angebinde in flüssiger Form spendierte.

### **30. September 1988 in St. Ursen**

Humorvoller Exkurs von Anton Kolly über die Pfarrei- und Kirchengeschichte – in farbiger und astreiner Senslermundart vorgetragen. Bericht über die Orgelreise an den Bodensee:

Halt in Winterthur mit Orgelvorspiel von Rudolf Meyer in der Stadtkirche auf der Chor- und der Hauptorgel (18.8.87), Besuch des Festspiels *Hoffmanns Erzählungen* in Bregenz, Weiterfahrt am 2. Tag nach Weingarten, Vorführung der Gablerorgel mit interessanten Vogelregistern.

### **14. November 1997 in Tifers**

Um 16.30 Uhr Begrüssung der in erfreulicher Zahl (31) erschienenen Mitglieder im Gasthof St. Martin zur 50. Jahresversammlung des Verbandes.

Berichte über die Ausflüge nach St. Urban, die musikalisch-historisch-önologisch-kulinarische Ausfahrt ins Seeland und die Wanderung zur Alp Spielmanda, Picknick und Gespräch mit dem Alpherhirten Franz Aebischer, einem früheren Lehrerkollegen, Abschluss der GV mit einem Apéro im Keller des Oberamts und einem Nachtessen im Gasthof St. Martin.

### **23. September 2005 in Freiburg**

Im Jahresbericht anlässlich der GV im Hotel de la Rose wurden u. a. folgende Aktivitäten angeführt: Ausflüge mit Orgelbesichtigung in der Kirche St. Etienne in Moudon, Konzert auf der Ahrendorgel in der Abbatiale in Payerne durch den Titularorganisten Jean Jaquenod, ein Naturtalent, von dem sein Lehrer Pierre Second sagte, er sei in einer Orgelpfeife auf die Welt gekommen. Im Herbst 2004 Besichtigung der viermanualigen Orgel in der Collégiale von Neuenburg. Das 11 Tonnen schwere Instrument kann bei Konzerten mithilfe von Luftkissen verschoben werden, Weiterfahrt nach Dombresson mit feiner Verpflegung im Hôtel de Commune und Besuch im Temple, wo Madame Barbezat auf sympathische Weise ihre mit Pauken und Glockenspiel bestückte italienische Orgel vorstellte, ausgedehntes Apéro auf der Rückfahrt im Restaurant Caves des Laurier in Cressier.

# Vom Altersheim zum Wohnheim

Von Anton Jungo, Schmitten  
(Geschichtliches) und  
Yvonne Stempfel, Geschäftsführerin,  
Guschenmuth  
(aktuelle Situation)

*Das Altersheim Hospiz St. Peter in Gurmels wurde 1893 als Heim für bedürftige, ältere Menschen eröffnet. Im Laufe der Jahrzehnte wurden Haus und Betrieb immer wieder den anstehenden Bedürfnissen angepasst. Heute, im Jubiläumsjahr bietet das Hospiz betagten Menschen mit wenig oder keinem Pflegeaufwand eine betreute Wohnmöglichkeit. Wie die Geschäftsleiterin Yvonne Stempfel in ihrem Beitrag zeigt, kommt das Wohnheim einem Bedürfnis nach, obwohl diese Art von Institution in der heutigen Altersgesetzgebung nicht mehr vorgesehen ist.*

Am Ursprung des Altersheims Hospiz St. Peter in Gurmels steht eine Brandruine. An der Strassenkreuzung, mitten im Dorf, fiel 1891 das grosse Doppelhaus von Josef Michel aus Kleinböisingen den Flammen zum Opfer. Der damalige Pfarrer von Gurmels, Franz Xaver Zengerling, war ein eifriger und beliebter Seelsorger. Er hatte schon lange im Sinn, in der Pfarrei ein Heim für bedürftige, ältere Menschen zu errichten. Er packte die Gelegenheit beim Schopf und bewog die Pfarrei, die Brandstelle als Bauplatz zu erwerben und diesen für die Erstellung eines Heims gratis zu Verfügung zu stellen.

Pfarrer Zengerling bemühte sich aber auch darum, die notwendigen Finanzen für den Bau des geplanten Heims zu beschaffen. So wandte er sich an sei-

nen Vorgänger Peter Roggo, der als Kaplan von Guschelmuth im Ruhestand lebte. Dieser war als wohlthätige Person bekannt. Tatsächlich erklärte sich Peter Roggo bereit, die Baukosten von rund 14000 Franken zu übernehmen. Zusätzlich spendete er 6000 Franken an die Einrichtungen und an die Kosten für das erste Betriebsjahr.

Pfarrer Zengerling nahm aber auch die acht politischen Gemeinden in die Pflicht, die damals die Pfarrei Gurmels bildeten. Er bat sie, das notwendige Holz für den Bau des Hospizes zu spenden. Die Gemeinden kamen gemäss ihren Möglichkeiten dieser Bitte nach.

Franz Xaver Zengerling nahm das Projekt energisch an die Hand. So setzte er eine Baukommission ein, mit sich selbst als Präsidenten. Am 30. April 1892 reichte er das Baugesuch ein. Dieses wurde von der örtlichen Feuerwehrkommission begutachtet und am 21. Mai vom Oberamt in Murten bewilligt. Die Maurerarbeiten wurden Joseph Perler, Baumeister in Wünnewel, übertragen, der später auch die Maurerarbeiten an der neuen Kirche von Wünnewel ausführte. Weitere Handwerker aus der näheren Region waren am Bauwerk engagiert.

## Treue Mitarbeiterinnen

In der Festschrift zum 100-jährigen Jubiläum der Stiftung wurden zwei Frauen erwähnt, die im Jubiläumsjahr 1993 im Altersheim angestellt waren. Ida Folly war im Altersheim seit 1972 vor allem als Stellvertreterin der Köchin angestellt. Ida Schneuwly war seit 1992 vor allem in der Pflege tätig. Beide Frauen leben heute im Heim und geniessen den Heimalltag. Es kommt aber auch heute noch vor, dass man beide beim Rüsten in der Küche antrifft. Was sie wohl von den «alten Zeiten» im Heim denken mögen? *yst*

## Pfarrei ist Eigentümerin

Wie aus einem Protokoll des Pfarreirates vom 17. September 1893 hervorgeht, übergab Kaplan Peter Roggo, der das Bauwerk finanziert hatte, dieses der Pfarrei als Eigentum. In einem Schreiben hielt der frühere Gurmels Pfarrer fest: «Der Spital oder das Heim ist zuerst für Kranke, dann aber auch für alle

Dienstboten, die kein eigenes Heim haben oder bei ihrer Familie nicht wohnen können. Der Spital oder das Heim im Innern, was den Haushalt anbetrifft, soll durch eine theodosische Schwester (Ingenbohl Schwester), die sich ordentlich auf die Heilkunde versteht, dirigiert werden. Diese soll ein Hausbuch führen und von allen Ausgaben und Einnahmen genaue Rechnung führen und geben.» Pfarrer Franz Xaver Zengerling wandte sich also an das Kloster Ingenbohl und bat um das notwendige Personal für die Führung des Heims. Die Generaloberin, Sr. Pankratia Widmer, Nachfolgerin der Gründerin Mutter Maria Theresia Scherer, versprach vorläufig eine Schwester zu schicken. Im Verlauf der ersten Monate des Jahres 1894 traf Sr. Philomena Hasler in Gurmels ein, um die Eröffnung des Heims vorzubereiten.

Bei der Eröffnung 1894 und während des Jahres 1895 nahmen 15 Frauen und Männer in der neuen Institution Wohnsitz. Der Pensionspreis betrug in diesen Jahren 80 Rappen pro Tag. Ein Tagelöhner verdiente damals 2.50 bis 3 Franken pro Tag. Sprach man während der Bauzeit noch vom «Armenhospiz in Gurmels», wurde schon 1895 die Bezeichnung «Hospiz St. Peter in Gurmels» üblich.

### **Ständige Erneuerung und Erweiterung**

Die Gebäulichkeiten des Heims wurden laufend den modernen Bedürfnissen angepasst. So wurde 1905 das elektrische Licht installiert. 1910 wurde ein kleines Waschhaus mit einer Waschküche erstellt. 1914 wurde die Küche neu eingerichtet sowie die Küche und das Esszimmer der Schwestern erneuert.

Gemäss dem Willen des Stifters Peter Roggo und einem Beschluss der Pfarreiversammlung vom 27. Januar 1936 wurden 1937 die zum Heim gehörenden Liegenschaften dem Hospiz St. Peter überschrieben. Der Verwaltungsrat des Heims liess darauf im Grundbuch ein eigenes Kapitel unter dem Namen «Gurmels, die Pfarrei, Hospiz St. Peter» errichten.

Im Frühjahr 1937 beschloss der Verwaltungsrat, das Heim zu vergrössern und einen Anbau zu erstellen. Gleichzeitig wurde auch die Zentralheizung eingerichtet.

Viktor Egger, Präsident des Verwaltungsrates, orientierte die Pfarreiversammlung vom 21. Februar 1965 darüber, dass eine Vergrösserung des Heims und ein Bau für eine neue Küche geplant werde.

### **Die Schwestern verlassen Gurmels**

Noch während der Planungsphase traf aus dem Kloster Ingenbohl die Nachricht ein, dass die

Schwestern auf den 1. Januar 1967 wegen Schwesternmangels Gurmels verlassen würden. Eine nach Ingenbohl entsandte Kommission versuchte die Klosterleitung umzustimmen. Diese hielt an ihrem Entscheid fest, verschob aber die Kündigung für ein halbes Jahr. Während 75 Jahren hatten die Schwestern das Heim geleitet und die Heimbewohner gepflegt. Am 1. Juli 1967 verliessen sie Gurmels.



*Das Altersheim Hospiz St. Peter im Jubiläumsjahr 1993.*

*Bild zvg*

Die Schwestern haben über ihren Aufenthalt in Gurmels eine Chronik geführt. Das vierbändige Werk wird im Provinz-Archiv des Klosters Ingenbohl aufbewahrt.

Der Verwaltungsrat wählte Marie-Therese Meuwly-Bächler (Pflege) und Hedwig Zwahlen-Guerig (Küche und Haushalt) als neue Heimleitung. Nachdem Frau Meuwly das Heim schon auf Ende November 1967 wieder verliess, lag die ganze Verantwortung bei Frau Zwahlen. Ihre Nachfolgerin wurde die heutige Heimleiterin, Marie-Agnes Schmutz Gasser. Sie übernahm die Heimleitung im Jahre 1994.

### **Der Ausbau geht weiter**

1974/75 wurde ein weiterer Um- und Ausbau notwendig. Die Waschküche entsprach den modernen Anforderungen nicht mehr. Den Heimbewohnern stand ein einziger Aufenthaltsraum zur Verfügung und es gab ein einziges Badezimmer; ohne Dusche. Zudem fehlten auch Garagen.

Dieser Erweiterungsbau umfasste im Untergeschoss einen geräumigen Mehrzweckraum für Zusammenkünfte und Feste. Im Erdgeschoss entstanden zwei Angestelltenzimmer, die neue Waschküche, eine Garage und eine Totenkammer. Im ersten Stock wurden sieben Einzelzimmer und ein Aufenthaltsraum eingerichtet. Im zweiten Stock schliesslich eine Wohnung für die Familie der Heimleiterin.



Neu wurde auch ein Empfangs-, ein Untersuchungs- sowie ein Krankenzimmer eingerichtet. Da das Bundesamt für Sozialversicherungen beschloss, in absehbarer Zeit für Altersheime keine Beiträge mehr auszurichten, entschied der Vorstand 1983, sofort die Gesamtenovation der alten Gebäudeteile in Angriff zu nehmen und dem neuen Heimkonzept anzupassen. Die umfangreichen Arbeiten gestalteten sich recht schwierig, da der Heimbetreiber während der ganzen Bauphase weiterlaufen musste, und auch die Kosten Grenzen setzen. Mit grossem Einsatz konnte der langjährige und verdiente Sekretär/Kassier Bruno Bürgy im Dezember 1986 diesen vorläufig letzten Um- und Ausbau des Heims abschliessen.

### Gerüstet für die Zukunft

Nach einer zweijährigen Planungsphase und einer zehnmonatigen Bauzeit wurde am 30. November 2002 die Erweiterung und der Umbau des Hospiz St. Peter eingeweiht. Das Heim hat mit diesem jüngsten Projekt auf die Anforderungen und Bedürfnisse seiner Bewohner reagiert und der Institution eine Zukunftsperspektive gegeben. Mit einem neuen zweigeschossigen Zimmertrakt bietet das Hospiz neu Einzelzimmer mit integriertem Sanitärraum (Dusche/WC) an. Je nach Bedürfnis

können vier Einzelzimmer in je zwei kleine Einheiten (zwei Zimmer) für Ehepaare umgestaltet werden. In einem einstöckigen Anbau wurde der Speisesaal eingerichtet. Dieser Anbau ermöglichte auch die Neugestaltung des Eingangsbereichs im bestehenden Gebäude. Eine Cafeteria lädt zur Begegnung und zum Verweilen ein. Die moderne Architektur dieser Ausbauphase mit Flachdachgebäuden verträgt sich gut mit den bestehenden massiven Gebäudeteilen.

2005 wurden in einer weiteren Umbauetappe einige Zimmer mit Nasszellen eingerichtet.

Das Heim bietet jetzt Platz für 44 Bewohner.

Das Altersheim Hospiz St. Peter ist ein prägendes Element des Dorfbildes von Gurmels. Besonderer Wert wurde deshalb auf die Gestaltung des Aussenraumes gelegt. Entlang der Hauptstrasse wurde eine Mauer erstellt, die das Volumen des früher an diesem Standort bestehenden Bauernhauses andeutet. Dadurch entstand ein Innenhof, der als Park gestaltet ist.

Quelle:

- *Festschrift «100 Jahre Altersheim Hospiz St. Peter Gurmels, 1893–1993».*
- *Freiburger Nachrichten; Artikel zu verschiedenen Anlässen.*



Das Altersheim Hospiz St. Peter bietet den Bewohnern eine heimelige Atmosphäre.

Bild Archiv Lib./A. Ellena



Das Wohnheim St. Peter im Jubiläumsjahr 2018.

Bild Archiv Lib./ Aldo Ellena

## Eine grosse Herausforderung für den Stiftungsrat

In der 125-jährigen Geschichte der Stiftung wurden im Altersheim mehrere Aus- und Umbauten vorgenommen. Es war und ist immer noch ein Anliegen des jeweiligen Stiftungsrates, auf die Bedürfnisse der Bewohner einzugehen und gute Rahmenbedingungen für die Mitarbeitenden zur Verfügung zu stellen. Die Infrastruktur, welche sich kaum von jener eines Pflegeheims unterscheidet, entspricht einer zeitgemässen Betreuung der betagten Menschen. Seit ihrer Gründung hat die Stiftung ihre Eigenständigkeit bewahrt, die nötigen Mittel für den Betrieb und die Investitionen selber beschafft. Bis 1995 gab es noch Subventionen vom Bund, dann wurde die Alterspolitik immer mehr in die Verantwortung der Kantone gegeben. 1999 trat im Kanton Freiburg das Gesetz über die Pflegeheime in Kraft, welches dann mit dem Projekt senior+ ersetzt wurde. Seit Januar 2018 ist die neue Gesetzgebung im Rahmen von senior+ in Kraft. Der Begriff «Altersheim» fand in der neuen kantonalen Gesetzgebung keinen Platz mehr. Die Art von Altersbetreuung, wie sie vom Altersheim in Gurmels angeboten wird, sollte es in Zukunft nicht mehr geben.

### **Eine günstige Zwischenstruktur für Betagte**

In unzähligen Diskussionen, Abklärungen und Sitzungen hat der Stiftungsrat beschlossen, das Altersheim mit dem aktuellen Angebot weiterzuführen. Auf Grund der Tatsache, dass in einem Pflegeheim betagte Menschen mit wenig oder keinem Pflegeaufwand kaum einen Platz finden, will der Stiftungsrat diesen Menschen eine betreute Wohnmöglichkeit zur Verfügung stellen. Im Sinne einer leichten, günstigeren Zwischenstruktur.

Es hat fast den Anschein, dass unsere betagten Menschen nicht einfach nur alt sein dürfen, sie sollten womöglich noch krank sein, damit sie in einer gesetzlich verankerten Institution, wie eben in einem Pflegeheim betreut werden können. Denn Pflegeverrichtungen in einem anerkannten Pflegeheim können gemäss Krankenversicherungsgesetz abgerechnet werden.

Die Bewohnerinnen und Bewohner des Hospiz St. Peter müssen also auch nicht mit dem fein ausgetüftelten Bedarfsabklärungsinstrument eingestuft werden. Ein aufwändiges System, das sehr viel Zeit in Anspruch nimmt und viel administrative Arbeit generiert. Statt die Zeit am Bürotisch zu ver-

Klare  
Aussichten ...  
... Kontaktlinsen  
von

 Optic 2000

Sichtbar anders

DIETRICH AG  
Bahnhofzentrum  
3186 Düdingen  
Tel. 026 493 26 03

EIN DETAIL IHRER  
NEUEN KÜCHE.

JEDEN SAMSTAG  
AUSSTELLUNG  
8-12 UHR



KÜCHE  
BAD  
WOHNEN

BOSCHUNG  
KÜCHEN AG  
3185 SCHMITTEN  
T 026 497 50 00  
BOSCHUNGAG.CH

*Plantflor Riedo*

Dietmar Riedo

- Neuanlagen
- Umänderungen
- Baum-, Hecken- und Rasenschnitt

**Gartenbau und Pflege**

1712 Tafers • 026 494 10 34 • riedogartenbau@bluewin.ch

**VOEGELI** GMBH

Verkauf und Service

3185 Schmitten Tel. 026 496 13 17

Besuchen Sie unsere Ausstellung



Ihre Generalvertretung

**Miele**

Partner



## Der Stiftungsrat im Jubiläumsjahr 2018

Pfarrer Jean-Marie Juriens, Präsident seit 1996;  
Kurt Folly, Vizepräsident, seit 2016 und Nadine  
Vogel, Mitglied, seit 2017. *yst*

bringen, sollen die Mitarbeitenden ihre Zeit für die Bewohner einsetzen.

Trotzdem wird in einem Betreuungskonzept klar festgehalten, welche Betreuung und Pflege im Hospiz St. Peter angeboten wird, obwohl die Pflege nicht verrechnet werden kann. Das Heim wird auch ärztlich beraten und betreut. Ebenfalls werden im Heim Arztvisiten durchgeführt.

Ganz im Sinne des Stiftungsgründers will der heutige Stiftungsrat den Auftrag weiterführen. Jeder sollte die Möglichkeit haben, seinen Lebensabend dort zu verbringen, wo er sich wohl fühlt, wo er ein Zuhause hat, unabhängig seiner Herkunft und seiner finanziellen Möglichkeiten. Deshalb war es auch immer ein Anliegen des Stiftungsrates, den Tagesansatz so anzusetzen, dass er mit Ergänzungsleistungen zu finanzieren ist.

### Wo ein Wille, da ist auch ein Weg

Überzeugt, dass eine Institution wie das Altersheim in Gurmels im Angebot für eine Altersbetreuung nicht fehlen darf, konnte der Stiftungsrat seit kurzem eine Vereinbarung mit dem Gesund-

heitsnetz See abschliessen. Auch konnte ein Leistungsvertrag mit dem Gesundheitsnetz Sense abgeschlossen werden, denn seit der Gründung der Stiftung verbringen auch betagte Menschen aus dem Sensebezirk ihren Lebensabend im Altersheim in Gurmels.

Um für die Zukunft gewappnet zu sein, hat der Stiftungsrat 2016 die Statuten überarbeitet und ein neues Leitbild formuliert. Ziel ist es, die Eigenständigkeit zu bewahren. Zwei wesentliche Änderungen betrafen die Zusammensetzung des Stiftungsrates. Das Präsidium muss nicht mehr zwingend der Ortspfarrer übernehmen. Neu wurde auch die Stelle der Geschäftsleitung geschaffen. Bisher wurde das Amt des Sekretärs/Kassiers von einem Mitglied des Stiftungsrates übernommen. Seit 1999 wird dieses Mandat von Yvonne Stempel ausgeführt. Seit Januar 2017 ist sie also nicht mehr Mitglied des Stiftungsrates, sondern Mitglied der Geschäftsleitung. Ihr Vorgänger, Bruno Bürgy, sel. war von 1973 bis 1998 als Sekretär und Kassier im Stiftungsrat.

Da es den Begriff «Altersheim» in der kantonalen Gesetzgebung nicht mehr gibt, wurde der Name der Stiftung ebenfalls geändert. Neu heisst die Stiftung *Stiftung Hospiz St. Peter*. Und aus dem Begriff «Altersheim» wurde Wohnheim. Der Stiftungsrat wird sich weiterhin für das Wohl und die Bedürfnisse der betagten Menschen einsetzen. Wie in der Vergangenheit wird es auch in Zukunft so sein, dass das Hospiz von der Bevölkerung getragen wird.



Feier zum 125-jährigen Bestehen des Altersheims Hospiz St. Peter.

Bild Archiv Lib./Charles Ellena

Von Josef Jungo, Journalist,  
Düdingen

# Wasserversorgung wird längerfristig sichergestellt

*Nach den positiven Entscheiden der Bundesstellen zur Wasser- und Stromversorgung des Breccaschlunds hat die Mehrzweckgenossenschaft Schwarzsee (MZG) den Werkperimeter festgelegt, die zuständigen Gremien bestimmt und das Planungsbüro Ribl SA, Freiburg, mit der Ausarbeitung eines Vorprojekts beauftragt. Gleichzeitig verhandelte die MZG mit den Eigentümern der Quellen, welche für die Wasserversorgung im Breccaschlund zusammengeführt werden sollen. Im Sommer wurde das Vorprojekt beim Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) eingereicht.*

Die Verhandlungen mit den Eigentümern der Quellen Steinige Rippa (Familie Stauffacher), Hundsrind/Euschels (Alpgenossenschaft Wünnewil) und Ober Stierenberg (Alpgenossenschaft St. Antoni) verliefen erfolgreich, berichtete Alfons Piller, Präsident der MZG. Die Quelle Obere Rippa ergibt circa 30 Liter/Min. Aus der Quelle vom Ober Stierenberg fließen über 100 Liter/Min. Das Wasser dieser Quelle soll über die Alp Rippetli in das geplante Reservoir unterhalb Cerniets gepumpt werden. Gesamthaft liefern die drei Quellen 150 bis 200 Liter/Min. Jene vom Hundsrind gehört nicht zum Verbund. Die Leitung, welche von der Quelle zu den Alpen Ober und Unterer Euschels gezogen wird, dient zur Speisung der Tränkestellen. Bei den Quellen Rippa und Ober Stierenberg werden UV-Anlagen eingerichtet. Dies sei nötig, damit die Trinkwasserqualität sichergestellt werden könne, erklärte Marcel Thalmann, der Vertreter des Amtes für Landwirtschaft. Bei der letzten Begehung des Ausschusses der MZG mit Vertretern der Alpgenossenschaft St. Antoni als Eigentümerin der Quelle Ober Stierenberg und dem Projektleiter Fabian Rechtsteiner, Ingenieur beim Planungsbüro Ribl, vom 10. Juli 2018, ging es um die Abklärung der Linienführung für die Wasserleitung über die Alp Rippetli in den Breccaschlund.

## Quelle Ober Stierenberg

Die Quelle Ober Stierenberg befindet sich am Fusse der steilen Weide auf der Ostseite der Alp Ober Stierenberg, welche gemäss Angaben der Alpgenossenschaft St. Antoni, Schneeweide heisst und auf der Westseite des Euschelsbachs auf 1340 Meter ü. M. liegt. Die Wassermenge beträgt je nach Jahreszeit und Witterung zwischen 100 bis 200 Liter/Min. Die Quelle ist ausgezäunt, und der schmale Auslauf dient den Rindern als Tränke. Ausserhalb der Sömmerungszeit fliesst das Wasser wie seit jeher in den Euschelsbach. Bei der Begehung vom 19. Juli 2018 floss aus der Quelle mehr Wasser als es im Euschelsbach hatte. Im Einverständnis mit der Alpgenossenschaft St. Antoni als Grundeigentümerin, hat die Gemeinde Plaffeien diese Quelle schon seit längerer Zeit untersucht. Sie ist bereit, dem zuständigen Ingenieur Fabian Rechtsteiner die Unterlagen (hydrogeologische Messungen und Qualitätskontrollen) zur Verfügung zu stellen. Sowohl die MZG als auch die Gemeinde sind an einer Zusammenarbeit interessiert und sie hoffen, dass es zu einer guten Lösung für alle Beteiligten kommen wird.

ju



## Grundeigentümer bleiben Besitzer der Quellen

In einer Vereinbarung sichern die Eigentümer der MZG zu, dass sie die Quellen dem Wasserverbund zur Verfügung stellen. Sie bleiben Eigentümer der Quellen. Die Anlagen und der Unterhalt derselben gehen jedoch zu Lasten des Verbunds. Das Wasser- und Durchleitungsrecht sowie die Abgeltung des Wassers werden in einem Dienstbarkeitsvertrag geregelt. Die Details werden durch die Schätzungskommission der MZG ausgearbeitet. Das Grunddienstbarkeitsrecht wird anschliessend im Grundbuch eingetragen. *ju*

### Alpwirtschaft hat Priorität

Die Abklärung verschiedener Varianten und insbesondere der Abschluss der Vereinbarungen mit den Quellenbesitzern, führte zu einer Verlängerung der Vorprojektphase (vgl. Kasten). Die Gemeinde Plaffeien ist im Werkperimeter als Drittbeteiligte involviert. Sie ist interessiert, dass mit der Sicherstellung der Wasserversorgung die Alpwirtschaft im Breccaschlund längerfristig gewährleistet ist. Ihr

geht es dabei auch um die Frage, ob das Überwasser im Sommer und die Wassermenge ausserhalb der Sömmerungszeit in das offizielle Wassernetz Schwarzsee eingespeist werden könnten.

Offen ist noch, ob die Alpengenossenschaft Düdigen sich für ihre Alp Breimingard und Combi dem Verbund anschliessen will. Sie plant vorerst eine Sanierung der eigenen Quelle und Vergrösserung der Zisterne. Wenn ein Anschluss in Frage kommt, würde die Wasserleitung bei der Erstellung der Zufahrt von Les Cerniets in den Weg verlegt. Ebenso prüft die Alpengenossenschaft Heitenried, ob eine Wasserleitung vom Reservoir unterhalb Cerniets zu den Alpen Grand Chalet und Praz en Maroz (Premari) gezogen werden soll. Die Alpengenossenschaft St. Antoni sieht vor, die Alp Breccli an den Verbund anzuschliessen. Zur Sicherung der Tränkestellen werden nur einige der 15 vorhandenen Quellen im Einzugsgebiet des Werkperimeters saniert.

### Strom für die Pumpstationen

Gleichzeitig mit der Wasserversorgung Euschels und Breccaschlund wird auch die Stromversorgung geplant. Die erste Etappe 2017/18 ist realisiert und die Euschelsalpen sind seit Anfang Juni am Stromnetz des EW Jaun angeschlossen. Die Stromversorgung wurde seinerzeit von der Armee von



Arthur Fasel, Vizepräsident, (links) und Marius Sturny, Präsident, der Alpengenossenschaft St. Antoni bei der Quelle Unter Stierenberg.



Seit jeher fliesst die ergiebige Quelle in den Euschelsbach.

Bilder Josef Jungo

Jaun aus zur Festung Hundgrind erstellt. Von dort führt die neue Leitung zu den Alphütten und künftig zur neuen Pumpstation bei der Quelle Ober Stierenberg. Für den Breccaschlund plant die MZG den Stromanschluss bis zu den Alphütten. Es sei nachher Sache der Grundeigentümer zu entscheiden, ob sie sich ans Netz anschliessen wollen oder nicht. Auch für den Betrieb der Pumpstation Cerniets ist der Stromanschluss erforderlich.

### Vorprojekt ist auf dem Instanzenweg

Nach der Ausarbeitung des Vorprojekts durch das Planungsbüro wurde das Dossier im Sommer 2018 an das Bundesamt für Landwirtschaft BLW eingereicht. Auf diesem Instanzenweg wird die MZG vom Amt für Landwirtschaft beratend begleitet. Nach der Stellungnahme durch die zuständigen Bundesämter, beruft die MZG die Mitglieder des Werkperimeters ein. Dieses Gremium beschliesst die Ausführung und die Finanzierung des Werks. Nach diesem Entscheid folgt die Ausarbeitung des definitiven Baudossiers, das öffentlich aufgelegt und den kantonalen Ämtern zur Stellungnahme vorgelegt werden muss. Mit der Genehmigung

werden Bund und Kanton die Kredite für dieses Bauwerk zusichern. Dann ist auch klar, wie hoch die Restkosten für die einzelnen Grundbesitzer ausfallen werden, die auch die Möglichkeit haben, beim Kanton zinslose Investitionskredite zu beantragen. Um die hohen Restkosten senken zu können, ist die MZG auf Unterstützung von Dritten angewiesen. Sie denken insbesondere an Patenschaften und die Berghilfe.

### Kosten und Zeitplan

Die Schätzung der Kosten sei schwierig, erklärt Marcel Thalmann vom Amt für Landwirtschaft. Er rechnet mit einem Betrag zwischen 2 und 3 Millionen Franken. Bei der MZG hofft man, dass die Arbeiten im Herbst 2019 in Angriff genommen werden können und im folgenden Jahr zum Abschluss kommen sollten.

### Mitglieder des Werkperimeters

Zum Werkperimeter gehören die Alpgenossenschaften Alterswil (Cerniets), Düdingen (Bremingard, Combi), St. Antoni (Brecca, Rippetli, Brecli) Heitenried (Grand Chalet, Praz en Maroz/Premari), Ober Stierenberg (Alphütte), Marbach-Brecca, Lovattli, Steinige Rippa, Hubel Rippa, Unter Stierenberg (Alphütte), Welsche Rippa (plus Alp Unter Stierenberg), Gemeinde Plaffeien (nicht Grundeigentümerin).  
ju

Vgl. auch die Beiträge in den Freiburger Volkskalendern 2017 und 2018 zum Wasserproblem im Breccaschlund.

Anzeige

Unsere  
Leidenschaft -  
Ihr Erfolg

Grafik - Beschriftung - Druck -  
Verpackung in Fribourg

**canISIUS**  
www.canisius.ch

printed in  
Switzerland

# 250-Jahr-Jubiläum der Kirche Rechthalten (1768–2018)

Von Pater Pascal Marquard  
OFMConv, Bischofsvikar  
für Deutschfreiburg

## Liebe Mitfeiernde

Die Pfarrei Rechthalten ist eine mittelalterliche Gründung. 1228 ist sie erstmals in den Pfarreiverzeichnissen des Bistums erwähnt. Die Kirche, in der wir uns heute versammelt haben, wurde am 3. September 1768 geweiht und daher können Sie nun das 250jährige Bestehen ihrer Kirche feiern. Ich bin froh, dass Sie dies zum Anlass für ein Fest genommen haben. Denn dieses Fest ermöglicht uns, Freude zu teilen und über Sinn und Bedeutung unserer Gotteshäuser nachzudenken, also uns zu vergewissern, weshalb sie uns lieb und teuer sind.

Nun sind Stein und Mörtel, Holz, Gips und Farbe für vieles zu gebrauchen. Aber nur da, wo sich die Pfarrei zu Gebet und Andacht, zur Feier von Sakramenten und zur Verkündigung des Wortes Gottes versammelt, ereignet sich Kirche. Hier werden Trauer und Schmerz, Freude und Hoffnung geteilt, hier treten wir miteinander ein in das Handeln Gottes an uns, also in den Dienst Gottes am Menschen, in den Gottes-Dienst.

Als ich in Zug meine Ausbildung zum Primarlehrer absolvierte, besuchte ich so manche Kirche und Kapelle in meiner Freizeit. Sehr gerne bin ich zur St.-Verena-Kapelle hinaufspaziert. Diese kleine, barocke Kirche hat mir zugleich Geborgenheit und Weite vermittelt. Sie hat mir eine andere Welt eröffnet, ist mir zum sichtbaren Zeichen des Glaubens geworden. Kirchen sind zunächst Orte, an denen sich Menschen vor Gott sammeln und versammeln können. Das ist ihre DNA, ihre Identität.

In der Stadt Freiburg wurden Mitte des 13. Jahrhunderts fast gleichzeitig vier Klöster und grosse Kirchen gebaut: vor 1255 Kirche und Kloster der Augustiner-Eremiten, 1255 Kirche und Kloster der Zisterzienserinnen der Mageren Au, 1256 liegen die Anfänge des Franziskanerklosters, ab 1259 bauten die Johanniter Kirche und Konvent auf der

Oberen Matte und 1283 begannen erneut die Bauarbeiten an der Niklaus-Kirche, der heutigen Kathedrale. Man muss davon ausgehen, dass damals zwischen 3000 und 4000 Einwohner in Freiburg gelebt haben. Diese Kloster- und Kirchenbauten zu realisieren war nur möglich, weil die ganze Stadtgemeinde dies unterstützte. Man war sich offenbar einig, dass die aufstrebende Stadt Klöster und Kirchen brauchte, um zu gedeihen. So sind diese Kirchen als Wahrzeichen ihrer Zeit entstanden.

Heutige Wahrzeichen tragen andere Namen, z. B. «Equilibre» oder «BCF-Arena». Heute ist es opportun, in Kultur und Sport Geld zu investieren; in Kirchen stecken Behörden heute kaum mehr Geld. Die Kathedrale macht da eine Ausnahme. Aber ich schweife ab: Dass Kirchensteuern erhoben werden, erlaubt es, dass jene, die sich für die Kirche einsetzen wollen, dies professionell tun können.

Wir kennen das persönliche Gebet und wir kennen das gemeinschaftliche. Beide sind dazu da, dass wir unsere Beziehung zum Dreifaltigen Gott vertiefen und lebendig halten. Schon der Apostel Paulus sagte, dass sich Christen dadurch auszeichnen, dass sie Jesus Christus als Sohn Gottes anerkennen und verehren und einander als Brüder und Schwestern zugetan sind. Die Dimension nach Oben und die Dimension zur Seite, also das Kreuz. Mit diesem Zeichen kennzeichnen wir Stirn, Brust und Schultern, jedes Mal wenn wir eine Kirche betreten.

Wir sind auch heute Christinnen und Christen, wenn wir unsere Beziehung zu Gott pflegen und einander als Geschwister nahe sind. Der Primat der Liebe kommt hier ganz deutlich zum Ausdruck: Wir sind von Gott geliebt und können gar nicht anders – wenn wir das erkannt haben und ernst nehmen –, als ihn und unsere Nächsten ebenfalls zu lieben. Nun wird der eine oder andere unter uns



denken, das ist ja gut und recht. Aber wenn das so schön ist, warum sind dann unsere Kirchen an einem normalen Sonntag halb leer? Es ist in der Tat beunruhigend, dass wir heute nur noch auf ca. fünf Prozent aktive Kirchenbesuchende zählen können. Und zwar vor allem deshalb, weil die Dimension der Gemeinschaft, der *communio*, bedroht ist. Alleine beten ist das eine, gemeinsam beten ist das andere. Und nach dem Gottesdienst zu fragen, wie geht es dir, also Anteil nehmen am Leben des anderen, das ist eben auch wichtig. Und wenn die Jungen keine Jungen treffen, ja dann können sie sich nicht austauschen. Das bereitet mir Sorgen, das gebe ich zu. Kirche braucht diese Dimension der Gemeinschaft.

Das Leben ist komplexer geworden. Schliesslich fahren wir heute zur Arbeit nicht bloss bis Tafen oder Freiburg, nein – manche fahren bis nach Bern oder sogar noch weiter. Und für unsere Freizeitaktivitäten suchen manche von uns Ziele, die viele Kilometer entfernt liegen und wenden beträchtliche Zeit dafür auf. Das sind Phänomene, die neu sind in der Gesellschaft!

Die Kirche hat heute nicht mehr den Platz unter den unverzichtbaren Elementen des Lebens, wie die Schule und der Brotverdienst. Die Kirche hat heute ihren Platz unter den zahlreichen Freizeitaktivitäten. Die Menschen sind – das ist meine persönliche Überzeugung – nicht gegen die Kirche. Sie haben einfach zu viele Engagements und andere Angebote, die sie ebenfalls bedienen wollen oder berücksichtigen müssen.

Was ist nun der Mehrwert der Kirche? Warum braucht es sie überhaupt?

Mensch-Sein ist nicht nur «Geld-verdienen» und «Erfolg-haben». Der Mensch hat auch eine Sinn-Dimension. Er fragt nach dem Woher und Wohin im Leben. Nicht immer gleich: Wer 14 oder 16 Jah-



*Hl. German, Patron der Kirche von Rechthalten. Darstellung des Heiligen mit Ansicht des Dorfes Rechthalten, 1727.*

*Bild Anton Jungo*

re alt ist, muss im Dschungel der Multioptional-Gesellschaft eine Arbeit finden. Wer 35 ist, beschäftigt sich meist mit materiellen Dingen. Aber es gibt Phasen, in denen die Sinnfragen des Lebens mehr Raum erhalten. Das Leben ist nicht ein-dimensional, es ist nicht zweidimensional. Man muss ebenso seine Tiefe ergründen.

Warum ihr Rechthaltner und Rechthaltnerinnen Freude an eurer Kirche habt, kann jeder leicht nachvollziehen: Sie strahlt Würde und Wärme aus. Sie ist für viele ein Grund zur Freude und ein unverzichtbarer Teil dessen, was wir «Heimat» nennen. Deshalb gehören Kirchenräume geschützt, sie sollen als Gotteshäuser «lesbar» bleiben, sie sind eine eigene Gattung Gebäude, nicht zu verwechseln mit



Autowerkstätten, Privathäusern oder Schulen. In euren Annalen steht, dass 1453 bischöfliche Beamte die Pfarrkirche inspizierten. Daraufhin musste das Kircheninnere weiss gestrichen, ein Wandtabernakel erstellt, ein Weihwasserbecken angebracht und der Friedhof eingezäunt werden. Ob es seither weitere Inspektionen gab? Ob ich bei einer Inspektion etwas zu beanstanden finden würde?

Inzwischen scheint mir, hat nicht nur Rechthalten, sondern haben alle Pfarreien in Deutschfreiburg ihre Hausaufgaben gemacht. Die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz hat das Freiburger Saane-Becken als «Landschaft des Jahres» ausgezeichnet. Sie bezeichnet das Saane-Becken als «Sakrallandschaft» wegen seiner zahlreichen Kirchen, Abteien, Klöster und Kapellen, welche eingebettet sind in eine gepflegte und gut unterhaltene Landschaft. Ich durfte im Namen des Bischofs den Preis im Frühling entgegennehmen. Aber es ist mir ein Anliegen, all jenen diesen Preis im Geiste weiterzueichen, welche dazu beitragen, dass unsere Kirchen und Kapellen, unsere Wegkreuze und Klöster weiterhin gut unterhalten bleiben. Ich danke allen, die in Kirchenämtern, z. B. in Pfarreiräten, in zivilen Behörden und als freiwillige Unterstützende zur Erhaltung unserer kirchlichen Bauten beigetragen haben und sich weiterhin dafür einsetzen.

Beim Vorbereiten dieses Gottesdienstes sind mir ein paar Dinge aufgefallen, die ich Ihnen nicht vorhalten möchte.

1. Der heilige Germanus von Auxerre ist der Patron dieser Kirche. Sie ist unter seinen Schutz gestellt, und damit natürlich auch alle Rechthalter und Rechthaltnerinnen. Geboren und gross geworden ist der heilige Germanus von Auxerre in Auxerre selbst, also im Burgund. Auxerre zählt heute etwa gleich viele Einwohner wie Freiburg, nämlich 35 000. Geboren wurde Germanus im Jahre 378, oder etwas früher oder etwas später, und gestorben ist er auf einer Reise vermutlich um 448 in Ravenna, in Norditalien. Er stammte aus einer vornehmen Familie, studierte Rechtswissenschaften und das Kriegshandwerk. Erst in einer späteren Phase seines Lebens begann er ein monastisch-asketisches Leben, wurde Priester – kann man also später noch werden – und wurde 417 zum Bischof von Auxerre geweiht. Er hatte Verbindungen zu Irland, er war der Lehrer des heiligen Patrick. Wie man uns berichtet, förderte er zusammen mit seiner Ehefrau Eustochia das Mönchtum in Irland. Ja,

er war verheiratet. Das war kein Widerspruch! Denn zur damaligen Zeit gab es noch keinen Pflichtzölibat. Vielleicht wird er ja einmal der Patron zur Aufhebung des Pflichtzölibats.

2. Seuchen haben in der Vergangenheit immer wieder unter der Bevölkerung Schaden angerichtet und Tod und Schrecken hinterlassen: Die Pocken wüteten in Rechthalten, der Typhus in Brünisried. Ein berühmter Freiburger Franziskaner hatte Mitleid mit den Senslern, der ehrwürdige Pater Gregor Girard. 1823 verliess er Schule und Kloster in Freiburg und zog für ein paar Jahre nach Luzern, um dort am Lyzeum zu unterrichten. Einer seiner Schüler war Joseph Balthasar Muggly, der sich zum Arzt ausbilden liess und auf Drängen von Pater Girard in den Sensebezirk, nach Rechthalten zog, um hier als weitherum einziger akademisch geschulter Arzt durch selbstloses Wirken die Seuchen erfolgreich zu bekämpfen. Nebenbei machte er den Geschäften von Kurpfuschern und Quacksalbern ein Ende, die damals eine üble Plage waren und den armen Menschen für nichts und wieder nichts das teure wenige Geld aus den Taschen zogen. Die Leute kamen von weit her, aus Freiburg, aus Murten, ja sogar aus Jaun, um Dr. Muggly in Rechthalten zu konsultieren. Dieser hatte seine Praxis im Schloss, welches man ihm 1835 als Amtswohnung zur Verfügung stellte. Joseph Muggly kümmerte sich um alle seine Patienten, besonders um die Mittellosen, so wie er es von Pater Girard gelernt hatte.

Wir haben im Evangelium von heute gehört, dass Jesus sich an den Geboten und Verboten der Pharisäer gestört hat. Nicht was in den Menschen hineinkommt, mache ihn unrein, sondern was an Bösen aus ihm herauskommt, das macht ihn unrein. Wir sind gehalten, unsere Wünsche, Sehnsüchte und unser Verhalten immer enger zusammenzuführen. Das entspricht auch dem Ideal des Barock: Harmonie und Gleichmässigkeit. Wie das in dieser Kirche wunderbar zum Ausdruck kommt.

In diesem Sinne freue ich mich mit Ihnen über das 250-Jahr-Jubiläum der Kirche Rechthalten, das Sie feiern und wünsche Ihnen, dass in diesem Gotteshaus eine lebendige Kirche zusammenfindet, weil Menschen hier zu Gebet und Andacht, zur Feier von Sakramenten und zur Verkündigung des Wortes Gottes zusammenkommen.

**Amen.**

# Suppenknorri & Co

Von Daniela Lehmann, Lehrerin  
und Sammlerin, Überstorf  
(Text)  
und Erich Egger, Bösingen  
(Bilder)

*Daniela Lehmann aus Überstorf ist eine leidenschaftliche Spielzeugsammlerin. Ihre umfangreiche Sammlung umfasst die Welt der Grossen im Kleinformat. Geschnitzte Holztiere und Bauernhöfe, Puppen aus den verschiedensten Materialien und in verschiedenen alten Kleidern und Trachten, Puppenstuben mit stilgerechten und originalen Einrichtungen, Krämerläden und vieles mehr ist in ihrer Sammlung vorhanden. Für den Freiburger Volkskalender hat sie das Thema «Spielzeug als Werbeträger» gewählt.*

Spielzeug in Verbindung mit Werbung zu nutzen, ist nicht etwa ein neuzeitliches Phänomen. Schon in früheren Zeiten setzte man Spielzeug ein, um den Absatz bestimmter Produkte zu steigern. Zeugen dieser Zeit findet man in Museen, in Privatsammlungen oder in den Archiven von Firmen selbst, wo sie deren Geschichte bereichern.

Die Firma Maggi liess Ende der 40er- bis in die 60er-Jahre des letzten Jahrhunderts verschiedene Spielsachen mit Maggi-Werbung produzieren. Beim Kauf der Produkte erhielt der Kunde Prämienpunkte. Beim Einlösen derselben und Entrichtung eines Geldbetrages, erhielt er diese Spielzeuge. Es gab zwei verschiedene Maggi-Verkaufsläden, die Puppe, das Maggi-Auto, die Mühle, das Chalet, Gesellschaftsspiele, Bücher und anderes mehr.

Auch die Firma Knorr hatte ein ähnliches, aber kleineres Werbeprogramm. Sehr bekannt ist die Knorrli-Figur, der «Suppenknorri»!

Die Firma Sutter AG in Münchwilen begann 1934 mit der Herausgabe von Modellbau-  
bogen.

Beim Kauf einer Dose Marga-Schuhcreme erhielt der Kunde einen Modellbaubogen. Es gab vier Serien mit jeweils acht Gebäuden, die zusammen ein Dorf darstellten. Später folgten weitere Bogen.

Wer kannte oder kennt nicht das Persil-Waschpulver der Firma Henkel und Co in Pratteln? Zum 50. Firmenjubiläum 1956 wurde das Persil-Gritli als Puppe herausgegeben. Es gab sie mit aufgemalten Augen oder mit Schlaugaugen. Mit Sammeln von Coupons aus Persil-Paketen konnten sie erworben werden. Auch die Schokoladefabrikanten geizten nicht mit Spielsachen zu Werbezwecken. So hat z. B. die Firma Nestlé über längere Zeit Bastelbogen mit Papierankleidepuppen herausgegeben. Von circa 1890 bis 1930 wurden diese Bögen mit der Aufschrift «farine lactée» herausgegeben. Auf der Rückseite der Papierkleidchen wurde informiert über Produkte und Verkaufszahlen.

Oder aber die Schokoladekugeln waren direkt in den Kartonspielwürfeln verpackt. So wie bei einem wunderschönen Puzzle-Würfelspiel mit Motiven aus der Spielwelt um 1920.

Auch die Firma Villars verkaufte in den 60er- und 70er-Jahren Schokoladetafeln mit Autos und anderen Spielsachen.

Sehr bekannt ist die Globi-Figur. Globi entstand 1932 als Werbefigur zum 25-Jahr-Jubiläum für das Warenhaus Globus. Welches Kind kennt nicht die Globi-Bücher, Globi-Quartette, Globi-Figuren...



Knorr-Laden, Suppenknorri-Figur, Quartett und kleines Puzzle.



Die beliebte Werbefigur Persil-Gritli, entworfen von Donald Brun, gab es als Puppe um 1956. Zuerst nur als Geschenk für das Basler Firmenmanagement, später aber auch für die Persil-Käufer durch Sammeln von Coupons.



Schweizer Krämerladenprodukte – ganz wie die «Grossen». Käbli «le petit negre» aus den 1940er-Jahren; «Negerlein» wäre heute aus rassistischen Gründen undenkbar.



Modellbaubogen von Marga-Schuhcrème: Serie Thurgauer Dorf 1948, Haus Bogen Nr. 5 «Wohlfahrtshaus Löw-Fabrik Oberaach» (links) und Serie Tessiner Dorf 1935, Haus Bogen Nr. 8 (rechts).



Der Maggi-Laden, das Maggi-Auto und das Maggi-Kinderbuch.



Nestlé-Würfelpuzzlespiel ca. 1920, Papierankledepuppen ca. 1920 und Kinderbilderbücher mit Klebebildchen.



Die Maggi-Mühle, Gesellschaftsspiel, das Maggi-Chalet und das Maggi-Quartett.



In Chalet-Käsl wurden Schweizer Trachtenfiguren zum Aufstellen angeboten.

# Zum grossen Bedauern der Bevölkerung nach Rom «entführt»

Von Anton Jungo, Schmitten

*Am 8. September 2018 waren es 100 Jahre her, dass im ehemaligen Männerspital in Tafers P. Johann Baptist Jordan gestorben ist. Der als heiligmässig verehrte Gründer des Ordens der Salvatorianer wurde wegen der Kriegswirren in der Pfarrkirche von Tafers beerdigt. Zum grossen Bedauern der Bevölkerung wurde sein Leichnam 1956 exhumiert und nach Rom, ins Mutterhaus des Ordens, überführt.*

Sonderbares spielte sich am 12. September 1956 in der Pfarrkirche von Tafers ab. Die Kirche war bis auf den letzten Platz besetzt. Vor den erwartungsvollen Augen des Volkes wurde mitten in der Kirche ein Grab ausgehoben. Ein Sarg entnommen, kurz geöffnet und dann für die Reise nach Rom bereitgemacht. Die Zeremonie der Exhumierung der sterblichen Überreste von Pater Johann Baptist Jordan, mit dem Ordensnamen Franziskus Maria vom Kreuze Jordan, begann mit einem feierlichen Gottesdienst. Dieser wurde gehalten vom Ordensgeneral der Salvatorianer, P. Bonaventura Schweizer. Er war begleitet von zahlreichen Mitgliedern des Ordens, des männlichen und weiblichen Zweiges der Salvatorianer, der von P. Jordan gegründet worden war. Doch auch die Geistlichen und viel gläubiges Volk aus Deutschfreiburg war nach Tafers geströmt, um der Zeremonie beizuwohnen. Die Freiburger Nachrichten brachten einen ausführlichen Bericht über den sonderbaren Vorgang; geschrieben von Chorrherr Alois Schuwey, ehemaliger Schulinspektor und letzter Beichtvater von P. Jordan.

Der damalige Pfarrer von Tafers, Dekan Paul Perler, führte in seiner Predigt aus, was es mit der Exhumierung auf sich hat. P. Jordan war am 8. September 1918 im Armenhaus von Tafers gestorben. Weil Krieg herrschte, konnte sein Leichnam zur Beerdigung nicht nach Rom, ins Mutterhaus der Salvatorianer, überführt werden. Die Pfarrei Tafers habe deshalb gerne dem Wunsch entsprochen, dem «im Rufe der Heiligkeit Verstorbenen» die erste Ruhestätte zu bieten, führte der Dekan aus und beton-

te: «Das Sterbezimmer im Spital, wie diese heilige Stätte (sein Grab) waren seither Orte besonderer Ehrfurcht. Durch die Jahre hindurch sprach man vom Diener Gottes. Allmählich fingen die Gläubigen an, das Grab aufzusuchen, um ihre mannigfaltigen Wünsche und Nöte der Fürbitte ihres ehrwürdigen Vaters zu empfehlen. Von Jahr zu Jahr mehrten sich die Besuche, stieg das Vertrauen auf seine Fürbittkraft. Hilfe in Krankheiten oder Seelennöten weckten das Vertrauen zusehends. Immer weiter erzählten sich die Erhörungen.» Er verhehlte dabei nicht, dass auch die Pfarrei sich von dieser Grabesstätte einiges versprach für die geplante Kirchenrenovation.

## Erhoffte Rückkehr

Der Predigt von Paul Perler kann entnommen werden, dass die Bevölkerung von Tafers P. Jordan nicht gerne «ziehen» liess; erklärte er doch: «Tafers hat kein Recht, sich dem Entschluss (der Exhumierung) zu widersetzen. Aber Hirt und Herde drücken ihr Bedauern aus, dass sie heute ein Kleinod verlieren, das wie sie glauben, schon viel Gnade und Segen gebracht hat. Als die Kunde veröffentlicht wurde, dass die Exhumierung nun Tatsache werden sollte, hat sich auffallenderweise eine Welle grösseren Vertrauens bemerkbar gemacht. Mir scheint, die Glocken, die an der Bestattungsfeierlichkeit die Trauer ihrer Ordensgemeinschaft in die Welt hinaustrugen, wollen heute uns zulieb keine vollen Freudentöne von sich geben. Wir fügen uns der unausweichlichen Tatsache, dass fortan das Grab leer sein wird.» Der Dekan sprach dabei



die Hoffnung aus, dass nach einer baldigen Seligsprechung des Ordensgründers eine Reliquie nach Tafers zurückkehrt.

Offensichtlich hatten die Freiburger P. Jordan mit der Zeit als einen der Ihren angesehen. So steht in den Pfarrblättern vom Mai 1956 für die Deutschfreiburger Pfarreien die Nachricht: «Zu drei Seligsprechungen, die uns Fryburger nahe stehen, wird eifrig an der Vorbereitung geschafft. Der Fall der Margrit Bays nimmt, wie aus Rom berichtet wird, seinen erfreulichen Fortgang. Für den Universitätsprofessor Max Westermaier hat sich eine Vereinigung gebildet zum Zweck, den frommen Mann in weiteren Kreisen bekannt zu machen... Kürzlich befasste sich in Rom die Ritenkongregation mit den Schriften des Pater Jordan, der in der Pfarrkirche zu Tafers beerdigt ist... Die Salvatorianer sind

bei uns wohl bekannt. Dass zu gleicher Zeit in unserem Fryburgerländli drei Seligsprechungen angebahnt werden, ist wohl bedeutungsvoll und verdient unsere volle Beachtung.»

Die Seligsprechung von Margrit Bays ist in der Zwischenzeit vollzogen. Max Westermaier geriet in Vergessenheit. Bei P. Jordan, um dessen Seligsprechung sich die Salvatorianer immer noch bemühen, stellt sich die Frage, was geschehen wäre, wenn sein Grab in der Pfarrkirche von Tafers verblieben wäre.

### Ein offizieller Akt

Die Graböffnung vollzog sich als offizieller Akt. Als Zeugen waren Oberamtman Alfons Roggo sowie der Taferser Arzt Charles Merkle anwesend. Der Freiburger Fotograf Benedikt Rast hielt das Geschehen bildlich fest. Als Fachmann für das Be-

## Salvatorianer in Freiburg

Schon als Theologiestudent hatte P. Jordan, der Gründer der Salvatorianer, in Freiburg geweiht. Er pflegte Kontakte zu Chorherr Joseph Schorderet, dem Gründer des Pauluswerks und zu Johann-Evangelist Kleiser, dem späteren Gründer des Kanisiuswerks sowie zu seinem Studienfreund, Staatsrat Georges Python. Für Joseph Schorderet arbeitete er eine Zeitlang auf dessen Presse-Filiale in Paris und fühlte sich von diesem ausgeübt. 1894 zogen Salvatorianer-Studenten in eine Wohnung an der Reichengasse 58 ein. 1898 siedelte die Gemeinschaft an den Stalden 144/145 über. Da das Haus nicht besonders gesund war, hatte sie zur Erholung das Landhaus Hohe Zelg bei Schmitten gemietet.

Auf Wunsch von Georges Python übernahmen die Salvatorianer 1895 die Anstalt für schwererziehbare Jugendliche in Drognens. Da der Kanton nach einem Brand der Anstalt 1897 nicht bereit war, sich beim Neubau zu engagieren, zogen die Salvatorianer 1915 weg. 1934 übernahmen sie die Leitung wieder. Doch sie wurden ein weiteres Mal enttäuscht, als der Kanton Ende der 1950er-Jahre die Gebäude nicht ihnen, sondern der Armee verkaufte. Eine prägende Figur in Drognens war der Westfale P. Konrad Hansknecht. Er bestand darauf, dass die Zöglinge nicht nur zur Arbeit eingesetzt wurden, sondern auch eine Schulbildung erhielten. Er benannte die «Kolonie» (Colonie de punition) in «Institut St-Nicolas» um. In eingeweihten Kreisen sprach

man von Georges Python als von Python, der Schlange.

Bischof François Charrière bot der Gemeinschaft darauf das heruntergekommene Institut Marini bei Montet an. 1963 zogen die Salvatorianer dorthin und bauten eine renommierte Internatsschule für deutsch- und französischsprachige Schüler auf. Wegen Personalmangels schlossen sie 1976 die Schule.

1956 hatten die Salvatorianer vom Stalden her das neuerrichtete Kolleg am Waldweg auf dem Schönberg bezogen. Es war auf Initiative des aus Schmitten stammenden P. Franz Emmenegger (vgl. Kasten) entstanden. Dieser war von 1947 bis 1953 Generaloberer des Ordens. Die Gemeinschaft führte am Waldweg bis 1973 eine Internatsschule. Dann wurde es Wohnheim für Studenten.

Seit 1980 war das Salvatorhaus auch Pfarrhaus der deutschen Seelsorger von St. Paul und St. Nikolaus. Im Haus waren auch weitere Institutionen untergebracht, die in der Seelsorge Deutschfreiburgs engagiert waren.

Seit ihrer Ankunft in Freiburg waren die Salvatorianer immer auch als Aushilfsseelsorger in den Deutschfreiburger Pfarreien engagiert. So stellten sie von 1894 bis 1966 jeweils den deutschsprachigen Kaplan in der St.-Nikolaus-Pfarrei. Seit Ende der 1970er-Jahre stellten sie in vielen Pfarreien den Pfarrer; so unter anderem in Giffers/St. Silvester, Rechthalten-Brünisried, St. Ursen, Heitenried und Bösingern. ja



*P. Johann Baptist Jordan und eine Vinzenzschwester mit Armen. Glasfenster in der Pfarrkirche Tafers von Yoki Aebischer. Bild Archiv Lib./Corinne Aeberhard*

stattungswesen war Schreinermeister J. Brügger aus Freiburg zur Stelle. Der ganze Vorgang der Hebung des Doppelsarges aus Eichenholz und Zink wird in den FN in allen Details geschildert. Es heisst dort: «Bei der Öffnung des Zinksarges war der Leichnam noch vollständig erhalten, samt Soutane und Beichtstola und Rosenkranz. Alle schritten am Sarg vorbei und erhielten ein Bildchen, das den Leichnam berührt hatte, Die Ordensmitglieder reichten ihren Gürtel und Rosenkranz, damit dieser den Leichnam berühre. Der alte Zinksarg mit dem Leichnam wurde in einen neuen Zinksarg gebettet und dann von einem neuen Eichensarg umgeben.»

Der schon kränkliche P. Jordan lud die Ordensmitglieder auf den 8. Oktober 1915 zu einem Generalkapitel nach Freiburg ein. Bei diesem Anlass verzichtete er auf die Ordensleitung. Die neue Ordensleitung verlegte ihren Sitz ins Schloss Maggenberg bei Tafers, wo sie bis 1919 blieb.

### **Tod in Tafers**

Ab 1917 verschlimmerte sich die Krankheit von P. Jordan. Anfänglich wurde er noch vom ordenseigenen Personal gepflegt. Schliesslich war aber eine Überführung ins Spital unumgänglich. Alle Freiburger Spitäler waren damals wegen der Spanischen Grippe überfüllt. Die Vinzenzschwestern

### **Flucht vor dem Krieg**

Wie kam es, dass P. Jordan im Spital in Tafers starb? Johann Baptist Jordan wurde am 16. Juni 1848 im Schwarzwald-Dorf Gurtweil, in der Nähe von Waldshut und dem aargauischen Koblenz geboren. Nach der Priesterweihe am 21. Juli 1878 schickten ihn die kirchlichen Oberen zum Weiterstudium nach Rom, wo er seine neue Heimat fand. Er war äusserst sprachbegabt. Schon seinen Maturaufsatz hatte er offensichtlich in zwölf Sprachen abgefasst. Am 8. Dezember 1881 gründete er zusammen mit dem Priester Bernhard Lüthen die Gesellschaft des göttlichen Heilandes. Am 8. Dezember 1888 folgte die Gründung der Genossenschaft der Schwestern vom göttlichen Heiland. Am 17. Januar 1890 schickte er seine ersten Missionare nach Assam in Vorderindien, später nach China.

Mit dem Ausbruch des ersten Weltkrieges mussten viele Ordensmitglieder in den Kriegsdienst einrücken. Als 1915 auch Italien in den Krieg eintrat, musste P. Jordan am 7. Mai 1915 mit der Ordensleitung Rom verlassen. Er fand im Marienkolleg, am Stalden in Freiburg, eine Unterkunft. Schon seit 1894 wohnten Salvatorianer als Theologiestudenten in Freiburg.

des Spitals Tafers erklärten sich bereit, Platz zu schaffen für ihn. So wurde P. Jordan am 26. August 1818, schon vom Tod gezeichnet, ins Armenhaus in Tafers gebracht. Dort starb er am folgenden 8. September. Es heisst dazu in den FN: «Im Namen der Pfarrei Tafers nahm der damalige Ortspfarrer Johann Zurkinden das Grab des heiligmässigen Priesters und Ordensstifters, P. Franziskus Maria

vom Kreuz Jordan in treue Obhut, bis bessere Zeiten eine Überführung seiner sterblichen Überreste nach Rom, dem Sitz der Gesellschaft des göttlichen Heilandes, ermöglicht werden.» Besonders erwähnt als Teilnehmer an der Beerdigungsfeier wird Staatsrat Georges Python, der als alter, gebrechlicher Mann dem Sarg folgte.

## Eine Ordenskarriere – P. Franz Emmenegger

Die Anwesenheit der Salvatorianer in Freiburg brachte es mit sich, dass auch mehrere Sensler ihrem Orden beitraten. Der wohl bekannteste unter ihnen ist P. Franz Emmenegger. Er wurde am 29. August 1898 in Berg bei Schmitten geboren und wurde auf den Namen Felix getauft. Seine glückliche Kinder- und Jugendzeit hat er später im «Manna», der Jugendzeitschrift der Salvatorianer beschrieben. Der Wunsch, Priester zu werden, war ihm schon früh klar. Eigentlich wollte er Kapuziner werden. Oft besuchte er mit seiner Mutter am Sonntag die Nachmittagsandacht bei den Salvatorianern auf der Hohen Zeltg, die diese als «Ferienresidenz» gemietet hatten. Es kam in Drogens aber auch zu einer Begegnung mit dem Ordensgründer P. Jordan. Es gelang den Salvatorianern schliesslich, den aufgeweckten Jugendlichen für ihren Orden zu gewinnen.

Die Wirren des ersten Weltkrieges brachten es mit sich, dass er seinen Studienort mehrmals wechseln musste. Nach bestandener Matura an der Stiftsschule in Einsiedeln, trat er im Herbst 1918 am Stalden in Freiburg ins Noviziat bei den Salvatorianern ein. Sein Theologiestudium absolvierte er an der Universität Freiburg und an der ordenseigenen Hochschule in Passau, wo er am 22. Juni 1922 zum Priester geweiht wurde. Die Primiz feierte er am folgenden 29. Juni in Schmitten. Schmitten war damals schon eine eigenständige Pfarrei und stand kurz davor, auch eine eigenständige Gemeinde zu werden.

Seine erste Stelle fand der junge Ordensmann 1923 in Sennelager bei Paderborn, wo er Spätberufene in verschiedenen Fächern unterrichtete. Schon ein Jahr später wurde er nach Steinfeld in der Eifel berufen, wo ihm die Aufgabe übertragen wurde, eine Erziehungsanstalt mit 300 Jugendlichen zu leiten. Neben den schulinternen Schwierigkeiten, setzte die Gestapo 1933 dem «starrköpfigen Schweizer» die Pistole auf die Brust. 1939 wurde



*Pater Franz  
Emmenegger.*

*Bild aus dem  
«Volkskalender» 1975*

ihm die Leitung der staatlichen Knabenerziehungsanstalt in Drogens übertragen.

Das Generalkapitel des Ordens im Mai 1947 brachte eine grosse Wende im Leben von P. Franz Emmenegger. Als ahnungsloser Vertreter der Schweizer Provinz war er nach Rom gereist und wurde dort zum Generaloberen des Ordens gewählt. Zu seinen Aufgaben gehörte neben der Verwaltungsarbeit die Visitation der zahlreichen Ordensniederlassungen, die über die ganze Welt verstreut waren. Wie es in seinem Nachruf in den Freiburger Nachrichten heisst, schätzten die Ordensmitglieder «besonders seine väterliche Fürsorge und seine verständnisvolle Menschlichkeit.»

1953 lehnte er, gesundheitlich geschwächt, eine erneute Wahl ab und kehrte in die Schweiz zurück. Schon 1954 wurde er Oberer der Freiburger Gemeinschaft. Seine Hauptaufgabe bestand darin, für seine Mitbrüder ein neues Zuhause zu finden. Auf seine Initiative wurde das Salvatorhaus am Waldweg auf dem Freiburger Schönberg gebaut. Nochmals musste er 1958 Freiburg verlassen, um von Zug aus die Schweizer Provinz des Ordens zu leiten. 1964 kehrte er nach Freiburg zurück, wo er als Lehrer im Studienhaus und als Aushilfsgeistlicher in den deutschfreiburger Pfarreien wirkte. Er starb nach einem reicherfüllten Leben am 1. Januar 1975. ja



printed in  
switzerland



# Unsere Leidenschaft – Ihr Erfolg

Grafik – Druck – Beschriftung –  
Verpackung in Fribourg

**canISIUS**

[www.canisius.ch](http://www.canisius.ch)



# Ein Wörterbuch ist nie vollständig

Von Christian Schmutz,  
Journalist und Autor, Freiburg

*Ausgehend von der These «Was Sensler sagen, ist auch Senslerdeutsch» sammle und notiere ich immer weiter: von Uraltem bis zu Jugendsprachlichem.*

Ich habe zahlreiche Wörter gesammelt, die nicht oder nur unvollständig in den bisherigen drei Auflagen des Sensler Wörterbuchs stehen. Viele sind zusätzliche Lautvarianten, Zusammensetzungen, Herleitungen, Verweise, Einzelbelege, aber auch Fehler im System der Artikel.

Hier folgen nun 5×10 neue Wörter/Wendungen, ausgewählt nach den Kriterien «alt und ausgestorben», «alt, doch geläufig», «neuartig», «zusätzliche Bedeutung» und «zusätzliche Redewendung». Jedes Paket hat mehr als 10 Artikel, weil ein neu aufgenommenes Wort weitere neue Artikel mit sich ziehen kann (jeweils mit Einzug). Mit einleitendem Stern \* sind Wörterbuchartikel markiert, die schon im Schmutz/Haas stehen, aber denen nun eine neue Bedeutung oder eine neue Redensart beigelegt wird. Bei einer neuen Auflage des Wörterbuchs sollten dann alte und neue Begriffe wieder verbunden und alphabetisch geordnet werden.

Das Wörterbuch einer lebendigen Sprache ist nie vollständig. Bitte melden Sie Fehler oder weitere fehlende Begriffe an chsl712@yahoo.com. Merci!

## 10 alte Wörter, die wohl ziemlich ausgestorben sind:

**Abzùgs-staa!** (m, kein Pl./-le): *Wetzstahl*: dii vo de Hindercheerbanda hii üüs denn a Abzùgsstaa gnoo (He<sup>1</sup>).  
[wohl † ♦ zu *Staa!* ♦ Id 10,1209: SG]

**Chacheli-pigger** (m, -e): *Übername der Freiburger* (Sammlung Radio SRF). †Brocheli.  
[wohl † od. indiv.? ♦ wohl wegen einst beliebtem *Brocheli* "in Milch/Kaffee eingebrocktes Brot", das man aus Tassen herauspickt]

**Chäslog-balg** (m, -ä-): *getrockneter Kälbermagen, Labmagen* (Id). †Chaslüp.  
[† ♦ Id 4,1209: *Chäslab-Balg* (WS) also Zs. aus mhd *balc* 'Sack' und *chaese-luppe* 'Lab'; Lautung -log- nur FR]

**Foli-schumm** (m, kein Pl.): *Bärlapp, Pflanze, die wegen ihrer Durchlässigkeit auch zum Seihen gebraucht wurde* (Pl<sup>1</sup>). †Richterli.  
[† od. indiv.? ♦ nicht in Wbb]

**Hemlspäppeli** (n, -eni): *gestärkter, fester Hemdkragen* (Id). SYN: Schiidi. †Hemmlis-chraage.  
[hier *Heml*, *Hemel* noch ohne die längst fixe -li-Verkleinerung ♦ Id 4,1413: nur FR]

**Kuurgäschi** (f, -eni): *Pfarrköchin* (abschätzig / Gi<sup>1</sup>). SYN: Kuurfyni, Kuurchöchi.  
[wohl † od. indiv.? ♦ wohl zu *Gäscher* 'Scheuerwisch', das auf Person übertr. wurde]

**Looria** (f, -e): *Oleander, Rosenloorber* (Dü<sup>1</sup> Fr<sup>1</sup>). SYN: Oleander. †Loorieblatt.  
[veraltet ♦ zu franz *laurier(-rose)* 'Lorbeer; Oleander'; frz *laurier* u. dt *Lor-* von lat *laurus* ♦ Id 10,1738: nur *Loorie-stock* (Aarwangen)]

**Loorieblatt** (f, -e): *Blatt des Oleanders, Rosenloorber* (Wü1). ↑Looria.

**Oleander** (m, -e): *Oleander, Rosenloorber* (neu). SYN: Looria.  
[Id 1,173/451: *Aliander, Orleander*]

**Lüütscha** (f, -e): **a)** *schlechtes Getränk, bes. zu dünner Kaffee*; nüme a fertigi Lüütscha (Fr1); SYN: Schwägla. **b)** *Person, die Flüssigkeit verschüttet* (Fr1); SYN: Godera.  
[veraltet od. bald † ♦ ev. zu *läütschig, läütschig* "kraftlos, ohne Geschmack" (Id 3,1533)]

**Paryyser-strümpf** (m, -ü-): *Präservativ*: Paryyser-strümpf het mü gsiit – aber da het mü doch hinder ü voor nit ggwüsst, was daas sou syy ü was si mache mit dem (Plasselb1); SYN: Paryyser.  
[wohl † ♦ aus Paris eingeführt od. Verballhornung von *Präservativ* ♦ nicht im Id]

**Paryyser** (m, unveränd.): **1)** *Person aus Paris*.  
**2)** *Präservativ* (allg.). SYN: Paryyserstrümpf.

**Widerli** (n, -eni): **1)** *kl. Schafbock, Widder*. **2)** *50-Rappen-Stück, Münze* (Pl1; Id); ↑Bätzi. SYN: Füzgggi. **3)** *kl. Wasserpumpe, die vom natürlichen Wasserdruck betrieben wird*. ↑Brünnstock.  
[2. inhaltl. in einer Reihe mit den Münzen *Urfer* (BE), *Bock, Züribock* (BE, BS, SG, ZH); ev. davon inspiriert? ♦ Id 15,601: 2. nur Giffers]

## 10 alte Wörter, die eher noch geläufig sind:

**Papotsch** (m, -e?): *dickflüssige Masse, a) dicker Brei* (Fr1); SYN: Bryy. **b)** *Morast, Schneematsch* (Fr1); SYN: Pappi1.  
[zu mhd *pappe* 'Brei'; "lautmalendes Kinderwort" (Kluge), Endung beeinflusst von pat/reg frz *papette, papèta* "Schneematsch, Schlamm; (zu) dicke Suppe, Brei, dünner Teig"]

**Saapi** (f, -ene): *dickflüssige Masse, a) Sauce, dünner Brei* (abschätzig / Ta1); SYN: Saassa. **b)** *Morast* (Gi1); SYN: Pappi.  
[Herkunft unklar; vgl. *Wasser uufsappe* 'aufnehmen' (Id 7,1221: nur BE-Gugg), ev. Vokallänge unter Einfluss von *Saassa*]

**Santifascht|s** (kein Pl.): *St. Silvester, Ortsname* (allg.). ↑Fäschtl.  
[lebendig ♦ etwa zu \**Sant-Fäschtel* 'Sankt Silvester']

**Fäschtl|** (m, -le): *Silvester, Männername* (Gi1). SYN: Silveschter. ↑Santifascht|s.  
[Id 1,1122: *Vester* (LU)]

**Silveschter** (kein Pl.): *Silvester, a) Männername* (neuer); SYN: Fäschtl. **b)** *31.12.* (allg.); SYN: Fascht|staag. ↑A|t-üf-Nüü, Gguttjaar.  
[heute *Süuveschter* ♦ Id 1,863]

**Sawatteta** (f, -e): *Beschreibung od. Ergebnis von sawatte*: **1)** **a)** *Gefluch, Geschrei*; SYN: Ghüüp. ↑Ment, Ggjammer. **b)** *lautes Treiben, fröhliches Lärmen*; SYN: Gholej. ↑holeje. **c)** *starke Prügel, Schläge*: das het de a Sawatteta ggää vam Vatter (Gi1). **2)** *Schweineerei, Dreck, Morast* (Ta2).  
[zu frz *savate* 'milit. Prügelstrafe', vgl. *sawatte*]

**Ggjammer** (n, unveränd.): *Gejammer* (allg.); as Gjammer, as Hüüle ün albeniimisch as Plääre (pm 122); ↑Sawatteta.  
[auch *Gjammer* (pm)]

**Gholej** (n, unveränd.): **a)** *Geschrei, Ruferei* (Pl1); SYN: Ghüüp. **b)** *ausgelassene Feier* (Pl1); SYN: Sawatteta.  
[zu *holeje*]

**schnittig** (-er, -schte): *teigig, zäh, schlecht gebacken*; a schnittiga Chueche (Ta1 Wü1); SYN: tangggig.  
[Id 9,1366: nur "gut, mit glatter Schnittfläche schneidbar, zB Käse", wohl übertr. auf Kuchen/Brot, wo dies kein Kompliment ist]

**Stölishue** (m, unveränd.): *Stöckelschuh, High Heels* (Ta1 Pl1). SYN: Stögelischue.  
[zu *Stole* 1.c) 'Absatz' ♦ nicht in Ma-Wbb]

**Stögelischue** (m, unveränd.): *Stöckelschuh, High Heels* (allg.). SYN: Stölishue.  
[Id 8,485: urspr. BE, sonst in der CH: *Stöckli-, Stötzli-, Tötzlischue*]

**Tschaagge** (m, unveränd.): *Bein, Fuss* (Ss1); bes. Dim. ~li *Tischbein, Schrankfüsschen* (Ta1). ↑Bii.  
[ev. lautmalend fürs harte Auftreten (Id) ♦ Id 14,1703: alpin; vgl. OW-Wb, SI-Wb: auch "Tierklaue; grob für Person"]

**Tschaaggeli-chüchi** (f, -ene): *Küche, die auf Füßchen/schlechten Sockeln montiert ist* (abschätzig / Ta1).

**Wuera** (f, -e): *Damm, Verbauung zum Leiten od. Regulieren des Wassers* (Emil Felder); ma het fasch al Aabene as Liechtl|gsee de Wuere naa gaa (Sagen und Märchen 156); ↑Wueryse.  
[mhd *wuor(e)* ♦ Id 16,1076: *Wuer, Muer*]

**wuere** (gg-et): *Wassergraben öffnen, Leitung graben*: si hii müesse ga wuere (Pl1); SYN: graabe.  
[Id 16,1087: nur BE, FR, Prättigau]

**yygsääne** (-et): *segnen, a) einweihen, zB eines Neubaus* (Bösingeni); SYN: yyweye. **b)** *kirchlich segnen, zB Frau nach einer Geburt*: la yygsääne (Id); SYN: yysäggne.  
[mhd *gesëgenen*, verstärktes *segene* ♦ Id 7,469: *ein-* nur FR]

**yysäggne** (-gsäggnet): *kirchlich segnen* (neuer).  
SYN: *yygsääne*.

**zückere** (het/isch -et): ❶ *süssen, mit Zucker versetzen* (He1). ❷ (v.a. PP *zuckeret*) *mit Schnee wie mit Zucker bedecken*: *asch obedüür a bitz zuckeret gssy leicht schneebedeckt* (He1 We1); SYN: *pudere*. ANT: *aaber*. †*Rüml*.

**pudere** (het/isch -et): ❶ *pudern* (allg.). ❷ (v.a. PP *puderet*) *mit Schnee wie mit Puder bedecken* (Ta2); SYN: *zückere*.

**süesse** (het/isch g-t): *süssen, mit Zucker oder Süsstoff versetzen* (allg.). SYN: *zückere*.

### 10 eher neue Wörter, die nicht drin waren:

**Ggana** (f, -e): *Stock*, v.a. *Eishockey-, Unihockey-stock* (Sport). SYN: *Rübl*, (*Hockey*-)Stücke, *Hockeypenggl*. ZSS: *Hockey~*, *Unihockey~*.  
[frz *la canne* 'Stock']

\* **Byssgguyy** (n, unveränd.): neu ❷ *Blocker des Eishockey-Goalies an der Stockhand* (Sport / Fr1 Ta2).

[franz (inkl. Kanada) *le biscuit* neben *le bouclier* "Blocker, Schutzschild" ♦ 2. nicht in Ma-Wbb]

**Hockey** (n, kein Pl.): **a** *Hockeysport allg.*; **b** *kurz für Eishockey*: *ga Hockey ggügge* (Re2).

**hockeyle** (het gg-het): (*Eis*-)Hockey spielen.  
▲ *spörtle*.

**Hockey-ggana** (f, -e): *Eishockeystock* (Sport).

**Hockey-penggl** (m, -le): *Eishockeystock* (Sport).  
SYN: *Ggana*.

**Hockey-stäcke** (m, unveränd.): *Eishockeystock* (Sport). SYN: *Ggana*.

\* **Stäcke**: [neu geordnet]: ❶ *Stecken, Stützpfahl*, **a** *Pflock, Zaunpfahl* (allg.); *gan* a *Stäcke yyschlaa* (Wü2); SYN: *Schwüre*. ZSS: *Zunn~*. **b** *gabelförmige Stütze der Wäscheleine* (sds 7,90: *Wü He We Pl*); SYN: *Füürgga*. **c** *Bohnenstange* (sds 6,199: *Wü Fr*); SYN: *Stichl*. ❷ *Stecken, kurzer Stab*, **a** *Holzstock, Knüppel* (allg. / wh 45, 184); SYN: *Rübl*. ZSS: *Muuser~*. **b** *Stock zum Tragen*. ZSS: *Aa-traag~*. **c** *Gerät, Geräteteil*. ZSS: *Chünk|~*, *Tuech~*. **d** *Stock, Schläger* (Sport); SYN: *Ggana*. ZSS: *Bale~*, *Hockey~*. **e** *Handstock, Krücke* (allg.); SYN: *Chrücka*. ZSS: *Haagge~*.

• **Raa.**: *zwee Stäcke ün a Schyysse druf von extrem magerer Person* (humor. / We1). •

*Dräck am Stäcke haa etwas ausgefressen haben* (Gu UL Fr Ta OL); † *leischte, Süppa*.  
[Id 10,1605]

**Unihockey-ggana** (f, -e): *Unihockeystock* (Sport).

**Gigeli** (f, -e): ❶ *Dingsda, kleines, nicht genau bezeichnetes Ding*: *da bricht graad as Gigeli ab* (Dü2); SYN: *Gginggüloori*, *Dingülööri*. ❷ (kl. Gigl) **a** *Glied*; **b** *abschätzig für Mann* (derb u. verhüllend zugleich).

[Bed. 1 wohl neuer; von *Ginggel-*, *Dingel-* volksetym. an die Lautung von Bed. 2 angepasst]

**hüy** (Part.): ❶ *wie bitte? was?* (Ta1 / wh 64); SYN: *he?* ❷ *Formel, Ausruf a zur Bekräftigung: gell, nicht wahr?* (Gi1 Pl Ss2); *muesch gaa, hüy* (Ss2); *momoou, das isch scho asoo, hüy!* (Gi1); *gau, hüy! doppelt bekräftigt*; SYN: *gau*. **b** *als Widerspruch: hüy!!! jetzt ist Schluss!* (Pl1); SYN: *ohoo*. †*wool-mää*. **c** *um sich bemerkbar zu machen dü hüy, loss! he du!* (Pl2).

[auch *hüi* (wh 64) ♦ Herkunft unklar; ev. entstanden via "he, hoi ("vorwärts") od. zu *huu, juhuu* (Ausruf der Freude) od. *im Hui* ("im Nu") ♦ 2.a) scheint typisch in FR-OL; Id 2,862]

**hüy-hüy** (Part.): *he da! Formel, Ausruf zum Mässigen: hüy-hüy, giits der no?* (Pl1). †*hüy*.  
[auch *hüi-hüi*]

**muusdüri** (k. Steig.): *kaputt, a erschöpft, ausgelaut, müde*; *itz bün i auso muusdüri* (Re2); SYN: *düri*. **b** *zerstört, zB Dinge*.  
[verstärktes *düri* (Id 2,1357)]

**hooj-uus** (Part.): *hochaus, klar, problemlos*: *muesch ggügge, wier ggwine hoojuus* (Ta2); SYN: *ring*.

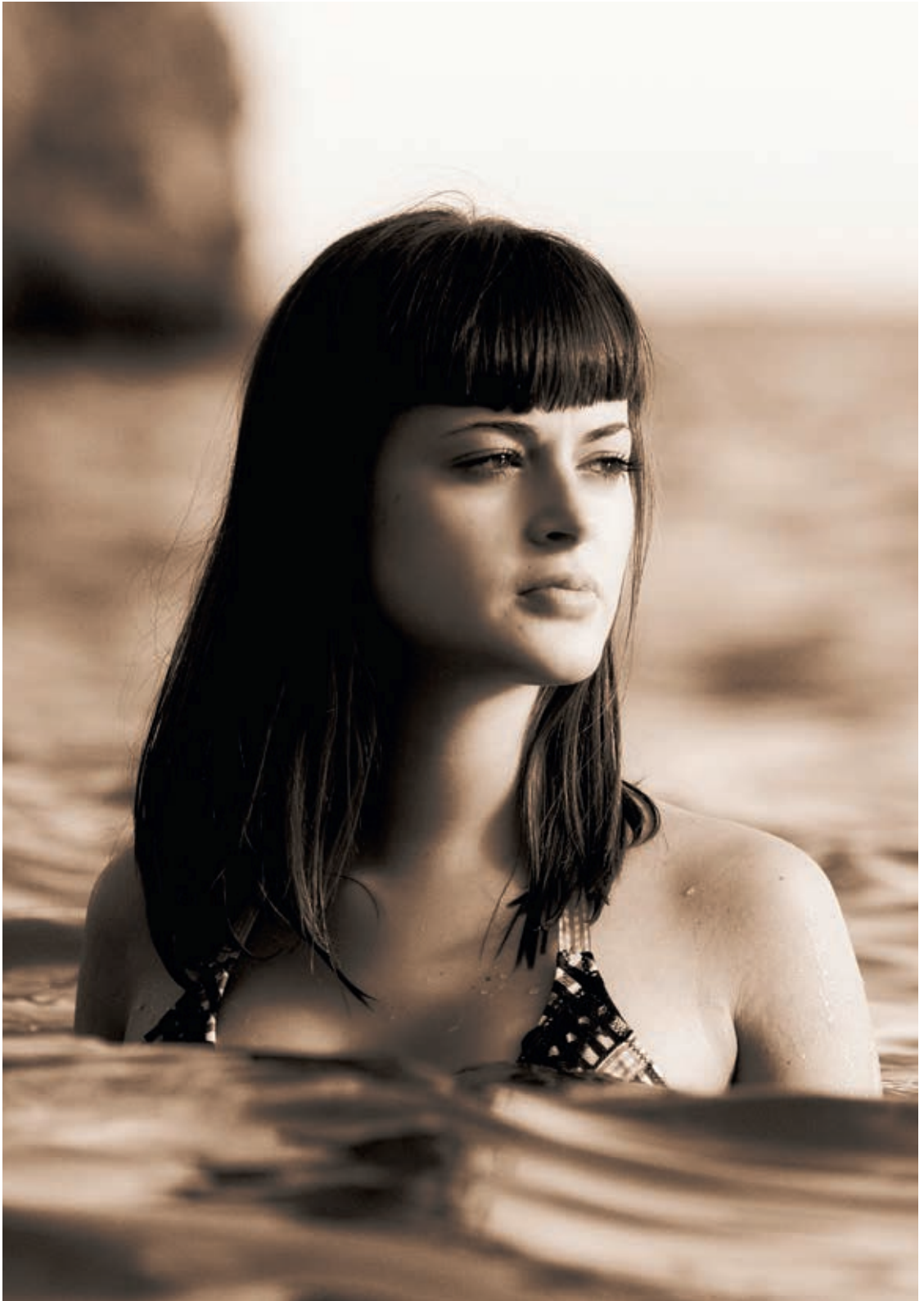
**mause** (Part.): **a** *tot, mausetot* (derb/Jugend); *dä Hün isch mause* (He1); SYN: *toot*. **b** *ausgelaut, müde* (Ta2); SYN: *düri*.  
[verkürzt aus hochdt *mausetot* ♦ Id 12,482: *muustoot* (CH)]

**muus-dine** (Part.): *bestätigend: definitiv drin, im Tor*; *moou, dä isch muusdine gssy* (Ta2); †*Goo!*.

\* **toot**: neu ❷ *müde, erschöpft*: *i bü toot* (We2); SYN: *düri*.

**Schnüderplachi** (f, -ene): *Taschentuch*: *heschü mier a Schnüderplachi* (humor. / Pl2); SYN: *Schnutzlümpe*.

[nicht in Ma-Wbb, individuell?]



*Si het de Bock gsnitte.*



**segg** (-er, -scht): *trocken, a) kurz, ohne Umstände* (Dü, Ta<sup>2</sup> He<sup>2</sup>); i wääre de ganz segg syy *kurz angebunden, zB bei einer Präsentation* (He<sup>2</sup>); so itz flingg as seggs Yylüüffe *kurzes Einwärmen* (Ta<sup>2</sup>); SYN: chüürz, mütz. ↑überhütz. **b) klar, problemlos, locker: as seggs drüü-null *ein klares* 3:0 (Dü<sup>2</sup>); SYN: ring. †hoojuus. [frz *sec* 'trocken' ♦ nicht in Ma-Wbb]**

**Spitzgagü** (m, -le): *Spitzkick im Fussball* (Sport). ↑ schutte, Gool. [*Gagel* 'kugelförm. Exkrement'; in Soldatenspr. auf 'Granate' übertr. und von da wohl weiter in Sportspr. (Id-online Graf)]

**Tanzfüdle** (-n, unveränd.): *begeisterte Tänzerin, zT auch Tänzer* (allg.). ↑ Taschelschlingeta, Stüngeta. [fehlt in Ma-Wbb; aber www.berndeutsch.ch u. viele CH-Internet-Einträge für *Tanzfüdle/-füdli*]

**uufgfriere** (-gfroore): *auftauen, entfrieren:* i tues flingg la uufgfriere (He<sup>1</sup>); SYN: apfriere. †line. [Id 1,1315: ZH; Grimm]

**Zpousa** (n, kein Pl.): *Pausenverpflegung, Imbiss am Vormittag:* nämet öyersch Zpousa fura (Ta<sup>2</sup>); SYN: †Znüüni. [neue Wortverquickung zu vollwertigem Nomen, v.a. in der Schule; ev. in Anlehnung an *Znüüni, Zvieri*]

## 10 fehlende Bedeutungen/Unterbedeutungen

\* **Bock:** neu ⑦ *Stirnfransen, Pony:* heschü de Bock gschnitte? (He<sup>1</sup>), oft Dim. *Böckli*. [ahd/mhd *boc* 'Bock' kam in versch. Bedd in die roman. Dialekte (frz *bouc*, pat *bok* 'Bock; Spitzbart; Haarsträhne' in GPSR); als 'Stirnfranse' kam es ins Ssd zurück ♦ nicht in Ma-Wbb]

\* **Chüchi:** neu ③ *Gebärmutter:* si isch ga d Chüchi usinä *Entfernung der Gebärmutter, Hysterektomie* (derb / Si<sup>1</sup>); SYN: Gebäärmueter. † büchoo, Bùürdi.

**Gebäärmueter** (f, -üe-): *Gebärmutter* (allg.). SYN: Chüchi.

\* **Chült** (m, -e od. f, -ene): neu ② *Fest, Feier* (übertr. / Gi<sup>1</sup>); bû de Chütene ga spiile *musizieren* (Gi<sup>1</sup>); SYN: Fescht.

\* **Chüübi:** neu ② *Fest, Feier* (allg.); det hii si a Chüübi ghääbe, düü (We<sup>2</sup>); SYN: Fescht.

\* **merssi:** neu ② *Ausruf: wahrlich, denk doch, stell dir vor!* ou, merssi düü, dasch hiiss (Pl<sup>1</sup>). SYN: affei.

\* **Puess:** neu ① *kirchliche Busse* (wh 173, 187); ga Stiinen uuflääse am Karfrytig für Puess z tue (pb S-8); †Straaf. ② (*Geld-*)*Busse, Strafzettel* (allg.); †Straaf. • **Ra.:** i d Puess choo/tue *gebüsst werden/büssen:* süsch chää mer de no i d Puess! (Ta<sup>1</sup>).

\* **Straaf:** neu ② *Strafe Gottes:* ii Straaf über di anderi, as höert nüpnen uuf (pb Spät154). †Puess.

\* **Roge:** neu ② *stark zerschneuztes, verkrustetes Taschentuch* (Pl<sup>1</sup>); dü hesch o nûme no son as Rogi (Pl<sup>1</sup>); †Schnutzlümpe. [auch *Rogi, n* (Pl<sup>1</sup>) ♦ wohl von *Roge/Rogi* wegen Aussehen ♦ Id 6,757: Bed 1 und übertr. «der Kern, das Beste von etwas/jmdm»]

\* **sprenge:** neu ② *jagen, b) Frauen hinterherjagen* (derb); i ma mi no psüne, wa düü ds Gryttli gsprenngt hesch (Pl<sup>1</sup>); SYN: karisiere. [Id 10,869]

\* **spiile:** neu ② *musizieren, auftreten:* bû de Chütene ga spiile *Festmusik machen* (Gi<sup>1</sup>). SYN: musige.

\* **blaase:** neu ① **b) Blasinstrument spielen** (abschätzig / Wü<sup>1</sup>). ▲musige.

**flöötle** (het g-et): *Flöte spielen* (allg.). SYN: schwäggle. ▲musige.

\* **gyge:** korr. ① **c) Instrument spielen** (abschätzig / We<sup>1</sup>). SYN: musige.

**musige** (het g-et): *musizieren:* si hii nachts gäär awee gmusiget (We<sup>1</sup>); SYN: gyge, spiile. U-BEGRIFFE: blaase, flöötle, häärpfle, hoorne, öörgele, trümele, trümpeete. †üebe.

**proobe** (het -et): *gemeinsam proben, üben, zB Theater, Musik* (allg.). ▲üebe.

**trööte** (het -et): *tröten, Blasinstrument spielen* (abschätzig). SYN: hoorne.

**trümele** (het -et): *trommeln* (allg.). ▲musige.

**trümpeete** (het -et): *Trompete spielen*. ZSS: üma~. ▲musige. [auch *trümpeete* (eher abschätzig)]

**tuute** (het -et): *hornen, a) hupen, in Auto;* SYN: hoorne. **b) tröten, mit Instrument** (eher abschätzig / We<sup>2</sup>). SYN: hoorne.

**züpfe** (het -t): *zupfen, a) vorsichtig ziehen; b) Zupfinstrument od. Geige zupfend spielen*. ▲musige.

\* **Stii:** neu ① **f** (zu) harter Ball (Sport); si hii mit ama wäuts Stii müesse schutte (Ta2); †Paloota. [Id 11,754: diese Bed. fehlt; wohl neuer]

\* **Wasser:** neu ② *Wasser in and. Form, zu and. Zweck*, **ab**) Fruchtwasser: we haut ds Wasser proches isch, muess ds Chinn dahäär (Plasselb1); **c**) Parfüm: schmeckigs Wasser (pb); **d**) Urin (gehoben); SYN: Pyschleta. **e**) Tränen (allg.); ZSS: Üüge~. **f**) Speichel, Geifer (allg.); ds Wasser isch mü no wie im Muu zämeeglüffe (Re1); SYN: Spüüfer. • **Ra.:** as Chacheli dräckigs Wasser **a**) Tasse mit dreckigem Wasser (wörtl.); **b**) dünner, geschmacksloser Kaffee (humor. / Wü2); †Schwägla. [Id 16,1787 ♦ zu 2.c) bis 2.f) vgl. auch Raa. im Ursprungsartikel]

### 10 fehlende Redensarten/feste Wendungen:

\* **Chlapf:** neu • **Ra. zu** ②: im Chlapf naa im *Gegenurzeigersinn*, wörtl.: in Richtung der (Rechts-)Ohrfeige (allg.).

[Anders an zB in D werden Karten- und Gesellschaftsspiele in diese Richtung gespielt; drum häufig präzisiert ♦ Id 3,669 ohne Ra.; Internet: *em Chlapfnache* (BE)]

\* **Füchs:** neu • **Raa. zu** ①: im Füchs passe *eine Geburt erwarten, als Paar bzw. Vater* (Dü1 Wü1); si teegi scho lang im Füchs passe (Dü1); † bechoo, schwanger.

[Id 1,655/4,1658 ohne Ra. ♦ «in manchen Alpenregionen das Warten des Vaters auf die Geburt des Nachwuchses» (Tirol; Fuchs als Symbol der Fruchtbarkeit)]

\* **Füdle:** neu ZSS: Tanz~. neu • **Raa.:** ds Füdle/Füdi tuusche *Windeln wechseln* (Si1 We2); †feesche. • de Hüener/Ggaaggere i ds Füdle ggügge *sich versäumen an Details*: chiit de moor ümme de Ggaaggere i ds Füdle ggügge (Ta1); †tämpele. • kis Füdle haa *kein Mut* (Wü1), dü hesch o kis Haar am Füdle! *unreif, furchtsam* (He2); † chlüpfig, grün. • ki Füdle haa *keinen Mut, keine Energie* (derb / Ta2); †chlüpfig. • dä laati/leeti sich für as par Rappe a zweita Schlitz i ds Füdle mache *ist geizig* (Wü1); †gyttig. • Bäärner Mütz het ds Füdle blütts *Neckspruch gegen Berner* (Ta1); †Mütz.

\* **Mütz:** neu • **Raa.:** Bäärner Mütz het ds Füdle blütts *Neckspruch gegen die Berner* (Ta1). •

Bäärner Mütz hinder ù voor e glatte Schütz *Neckspruch* (Wü1).

\* **Haar:** neu • **Raa.:** [är isch im Spitaau:] i bù z ale Haarini uufgheichti *sehr angespannt, unruhig* (Ss1); † aagspanet, grablig. • ali Haar sy mü obsi gstane *aus Angst* (Re2); †chlüpfig. • dasch Hut ù Haar nüüt *ist Unsinn, dummes Gerede* (P11); SYN: Seich. †nüüt. [Id 2,2502]

\* **Naadla:** neu • **Ra.:** wy ùf Naadle syy *angespannt, unruhig, ungeduldig* (Ta2); † aagspanet, grablig.

\* **Hiimet:** neu • **Raa.:** (haubi, ganzi) Hiimetlini *verschiesse ganze Heimwesen verprassen, vergeuden*: a dem Aabe hii mer as haubs Hiimetli vürschosse *viele Chancen vergeben* (Sport / Dü2); †gschente. • ds Hiimetli ùf ùm Schwanz hiimtraage *sich (in Bauernfamilie) einheiraten* (derb / Wü1).

\* **schlaa:** neu • **Ra. zu** ①: z schlaa choo/ga schlaa *krummbeinig, verstrickt gehen*: ggügg amaa, wy dä z schlaa chünt (We1); SYN: heeggle. †grittne. [wohl zu Unterbed. «durch einen Schlag in eine Richtung bewegen» ♦ Id 9,275]

\* **Schmütz:** neu • **Ra. zu** ①: luttera Schmütz *Öl*: im Bad Bonn hets a Müli ùn a Ööli ggää, det hii si Buech-, Hasù- ù Bùümüss zù lutterùm Schmütz presst (Dü1); SYN: Ööl.

\* **Schyliz:** neu • **Raa.:** anann i ds Schyli plääre *einander ähnliche Sorgen klagen* (Re1 Gi1) • häb Schyle! *halt Gott vor Augen, pass auf!* (Ss2); †uufpasse. [Id 8,574: keine Raa.]

\* **Spatz:** neu • **Ra.:** ici la Spatz *hier ist es!* (Dü2 Fr2 Ta2). [Id 10,649 ohne diese Ra. ♦ ev. aus zweispr. FR-Unterstadt]

\* **Tüüf!:** neu • **Raa.:** im Tüüfù d Bùürdi yytue *jmdn heftig, mutig anpacken; wörtl. Nachgeburt zurückstossen* (derb); dü würdisch no düm Tüüfù d Bùürdi yytue (Dü1); †fräve. • wiis de Tüüfù! *weiss der Teufel* (We1); †woolmääl.

\* **tüüf!-hiile:** Ergänzung zu ①: *früher häufig am Schulpult* (We1).

# 500 und zwei Jahre Reformation

Von Franziska Grau Salvisberg,  
Synodalrätin der evangelisch-  
reformierten Kirche des  
Kantons Freiburg

*2017 haben die reformierten Kirchen Europas mit zahlreichen Festakten, Gedenkgottesdiensten, Kulturveranstaltungen und einer schier unüberblickbaren Flut von Publikationen der Veröffentlichung von Martin Luthers 95 Thesen in Wittenberg im Jahre 1517 gedacht. Auch die reformierte Kirche des Kantons Freiburg hat sich in die Gemeinde der Feiernden eingereiht und unter anderem zu einem grossen Kirchenfest an ihrem Sitz im Beaulieu-Park in Murten und einem ökumenischen Konzert in Freiburg eingeladen. Heute, zwei Jahre nach dem offiziellen Reformationsjahr ist es an der Zeit, den Blick näher auf die Reformation in der Schweiz und auf unsere Reformatoren zu richten.*

Mancherorts hat sie wohl schon etwas Staub angesetzt, die Playmobil-Luther-Figur, die wir uns im Jubiläumsjahr 2017 mit einem Augenzwinkern an-



*Martin Luther als Playmobilfigur in Erinnerung an das Reformationsjubiläum 2017. Bild Franziska Grau Salvisberg*

geschafft haben und die nun auf den Bücherregalen und Schreibtischen vieler kirchennahen Reformierten und sicher auch einiger Katholiken ein ziemlich einsames Dasein fristet. Zumindest einsam müsste er eigentlich nicht sein, dieser Playmobil-Luther, denn man könnte ihm mit gutem Gewissen Gesellschaft zur Seite stellen: Da wäre zum einen seine Frau Katharina von Bora zu nennen, die – als Vertreterin der zahlreichen Frauen, welche sich um die Reformation verdient gemacht haben – eine würdige Playmobilfigur abgegeben hätte; zum anderen denke ich aber auch an unsere Schweizer Reformatoren Huldrych Zwingli, Jean Calvin, Heinrich Bullinger oder Guillaume Farel. Ihr Denken und Handeln war nicht nur für die Reformation in unserem Gebiet, sondern für die ganze Reformationsbewegung nicht weniger bedeutend als das, im Reformationsjahr so intensiv gewürdigte Wirken Martin Luthers. Zumindest die reformierte Zürcher Kirche hat diesem Umstand Rechnung getragen und ihre Feierlichkeiten zum Jubiläum *500-Jahre-Reformation* gleich auf eine Zeitspanne von 2017 bis 2019 ausgedehnt. Das heisst, man hat die Zürcher Reformation zeitlich auf den 1.1.1519 und damit auf den Beginn der Predigtstätigkeit von Zwingli als Leutpriester (Pfarrer/Priester für das Volk) am Grossmünster in Zürich festgelegt. In Analogie müsste die Festaune der reformierten Freiburger Kirche wohl bis ins Jahr

2030 dauern, denn erst im Jahre 1530 wurde zum Beispiel das Murtenbrot per Abstimmung endgültig reformiert.

Allen, denen es bis dahin etwas zu lange dauert, sei für die Zwischenzeit in gut reformierter Tradition Lektüre empfohlen: Zum Beispiel das 740 Seiten starke Handbuch *Die schweizerische Reformation*.<sup>1</sup> Zuerst in englischer Sprache erschienen, liegt es nun auch auf Deutsch vor und präsentiert in zahlreichen, erfreulich gut lesbaren Artikeln eine sehr umfassende Darstellung der schweizerischen Reformationsgeschichte. Dabei wird weniger die Geschichte der Schweizer Reformation erzählt, als vielmehr viele Geschichten schweizerischer Reformationen. Ob in Zürich, Basel, Bern oder Genf, die neuen religiösen Auffassungen und tiefgreifenden gesellschaftlichen Veränderungen trugen je ihr eigenes Gesicht und waren geprägt von den in den einzelnen Städten und Landstrichen tätigen Reformatoren. Für unser Gebiet sind da wohl vor allem die Einflussnahme Berns und das Wirken von Guillaume Farel zu nennen. So konnte Bern, welches im Jahre 1528 die Messe abgeschafft und das reformierte Gedanken gut angenommen hatte, in den von ihm mitverwalteten Gemeinen Herrschaften vorschreiben, die reformierte Verkündigung zuzulassen und entsprechend auch einzelne glühende Reformationsanhänger, wie den in der Romandie agierenden Franzosen Guillaume Farel unterstützen. Besonders unterhaltsam sind im oben erwähnten Handbuch die verschiedenen Essays zu den Auswirkungen der Reformation auf das tägliche Leben der Menschen zu lesen. Ob im Schul- und Bildungswesen, der Armenfürsorge oder im privaten Alltag, die Reformation zeigte mit einem neuen Bestreben zur Reglementierung aller Lebensbereiche, dem Erlass neuer Sittenverordnungen und der Einführung neuer Gerichte – zum Beispiel den nach den Gottesdiensten

tagenden Chorgerichten – eine Wirkung, die wir uns aus heutiger Sicht kaum noch vorstellen können. Man kann vermuten, dass sich wohl auch der eine oder andere jugendliche Bilderstürmer ein paar Jahre nach seinem begeisterten Eintreten für die neuen Ideen der Reformation erstaunt die Augen gerieben haben mag, als er sich in einer Welt wiederfand, in der die Kirche und die staatliche Macht Hand in Hand bestrebt waren, für Zucht und Ordnung zu sorgen. Indem man beispielsweise streng gegen Ausschweifungen jeglicher Art vorgeht, Tanz, Glücksspiel oder Prostitution verbot, und mancherorts die Pfarrer explizit dazu anhielt, per Hausbesuch über Ehe- und Sexualmoral zu wa-



*Spielkarten aus einem an der Pädagogischen Hochschule Freiburg entstandenen Brettspiel: Reformation in der Schweiz – En Suisse. Entwickelt von Ursula Livenbrück. Bild Franziska Grau Salvisberg*

chen. Am deutlichsten treten die Schattenseiten der reformierten Mehrheitsgesellschaften in ihrem Umgang mit Andersdenkenden und abweichenden Reformationskonzepten, wie demjenigen der Täufer zutage.

An diese und an den immer wieder von neuem zu pflegenden respektvollen Dialog mit anderen Konfessionen und anderen Religionen wird zu denken sein, wenn die reformierten Kirchen der Schweiz zu Beginn des Jahres das Wirken Huldrych Zwinglis würdigen oder wir selber uns dann in ein paar Jahren mit den turbulenten Geschehnissen rund um die Reformation in unserem Kantonsgebiet befassen.

<sup>1</sup> Amy Neslon Bunnett, Emidio Campi (Hg.): Die schweizerische Reformation. Ein Handbuch. Theologischer Verlag Zürich. Zürich 2017



# Gläubige mussten den Lebensunterhalt des Pfarrers garantieren

Von Josef Hayoz, Giffers

*Die Errichtung von Pfründen reicht teils in lang vergangene Zeiten zurück. Bei der Gründung von Pfarreien oder Kaplaneien mussten die Gläubigen jeweils garantieren, dass sie in der Lage sind, für den Lebensunterhalt des Pfarrers/ Kaplans aufzukommen. Dies geschah meist durch Pfründen. Es wurden Ländereien, Bauerngüter, Wälder usw. dem Klerus der Pfarrei zur Verfügung gestellt, aber auch bewegliche Güter wie Kapitalien. Wie der Beitrag von Josef Hayoz, zeigt, haben die Pfründen in der katholischen Kirche alle Stürme der Reformation oder der Säkularisierung überstanden.*

Eugen Isele (1902–1992), Professor für Kirchenrecht an der hiesigen Universität, soll die Prüflinge angeblich gefragt haben, wem das Kirchengebäude gehöre. Eine nahe liegende Antwort, der Pfarrei, hatte er als falsch bewertet. Er wollte hören: Jenem, der im Grundbuch als Eigentümer eingetragen ist. Allerdings kann auch dieser Auffassung nicht ohne Weiteres beigespflichtet werden, namentlich dann nicht, wenn kirchliche Immobilien zur Diskussion stehen. Eigentum ist jeweils detailliert abzuklären, wobei selbst Grundbucheintragen auf ihre Richtigkeit zu überprüfen sind. Wenige wissen beispielsweise, dass der Kanton Freiburg seit 1803 Eigentümer der Kathedrale St. Niklaus ist. Auch wird berichtet, dass die Aufsichtskommission (siehe unten) in einer Pfarrei während mehreren Jahren damit beschäftigt gewesen war, abzuklären, ob gewisse Grundstücke der Kaplanei oder der Pfarrei gehörten, obwohl die Pfarrei als Eigentümerin im Grundbuch eingetragen war. In einem anderen Fall hatte der Erwerber von kirchlichem Grund-

besitz erst nach Jahren, im Rahmen einer Neuvermessung, festgestellt, dass er, im Glauben, er sei Eigentümer, eine Parzelle bewirtschaftete, die er gar nicht erworben hatte und die mithin nicht Gegenstand des Kaufvertrags gewesen war. Eigentümer von Liegenschaften können Bistum, Klöster, religiöse Kongregationen, Pfarreien oder andere kirch-



*Die Pfarrpfrund von Böisingen umfasst das Pfarrhaus (zurzeit in Renovation) mit dazugehörigem Ofenhaus und mehrere Landparzellen.*



*St. Wolfgang: Die Kapelle gehört der Pfarrei Düdingen, das Kaplaneigebäude aber der Kaplaneipfrund. Bilder Anton Jungo*

liche Institutionen sein. Kirchlicher Grundbesitz kann aber auch eine Pfründe (= Benefizium, in der Schweiz Pfrund genannt, frz.: *bénéfice curial et de chapellenie*) bilden. Darauf wird in den folgenden Ausführungen eingegangen.

### **184 Pfarr- und Kaplaneipfründen**

In der römisch-katholischen Kirche des Kantons Freiburg wird von Pfarr- und Kaplaneipfründen gesprochen. Einen eigentlichen Unterschied gibt es nicht: Erstere wurde für einen Pfarrer und letztere für einen Kaplan errichtet. Die Pfründen sind gemäss kantonalem Recht als öffentlich-rechtliche Personen anerkannt, soweit sie eine öffentliche juristische Person des kanonischen Rechts sind. Insofern sind sie als Rechtsträgerinnen von Kirchengut im Grundbuch eingetragen. Die Pfründen sind vom Bistumsvermögen unabhängig und haben auch mit den Pfarreigütern nichts zu tun, weshalb sie in der Buchhaltung der Pfarrei nicht vermerkt sind. Trotzdem soll es vorgekommen sein, dass sich Pfarreiangehörige an gewissen Orten als Eigentümer des Kirchengutes betrachteten und sich erstaunt zeigten, dass diese oder jene Liegenschaft in der Buchhaltung der Pfarrei nicht aufgeführt war. Im Kanton

gibt es insgesamt 184 Pfarr- und Kaplaneipfründen, 37 befinden sich im deutschsprachigen Kantonsteil, inklusive Jaun, die zweisprachige Pfarrei der Stadt Freiburg St. Niklaus/St. Paul sowie die Pfarreien der als zweisprachig geltenden Seelsorgeeinheit St. Urban im Seebezirk (vgl. Tabelle).

### **Unterhalt des Pfarrers sichern**

Die Pfarreien entstanden – von Ausnahmen abgesehen – ab dem 13. Jahrhundert. Allerdings konnten sie nur mit dem Einverständnis des Ortsbischofs gebildet werden und unter der Voraussetzung, dass der materielle Unterhalt des Pfarrers sowie die notwendige sakrale Infrastruktur für die Ausübung seines Amtes gewährleistet sind. Ein direktes Gehalt für den Pfarrer gab es zunächst nicht. Die Gläubigen mussten beweisen, dass sie in der Lage sind, für den Lebensunterhalt des Pfarrers/Kaplans aufzukommen. Dies geschah meist durch Pfründen. Es wurden Ländereien, Bauerngüter, Wälder usw. dem Klerus der Pfarrei zur Verfügung gestellt, aber auch bewegliche (Kapitalien) und weitere unbewegliche Sachen, dingliche Rechte, Bezugsrechte an fremden Gütern, feststehende dauerhafte Leistungsverpflichtungen Dritter usw., wie etwa das

Haus des befründeten Amtsträgers (Pfarrhaus). In den meisten Pfarreien gibt es lediglich eine Pfründe. Es würde hier den Rahmen sprengen, die Entstehung, die Entwicklung und den heutigen Bestand aller Pfründen in den einzelnen Pfarreien aufzeigen zu wollen, ein paar Hinweise mögen genügen. Die Pfarrei Giffers kaufte bei ihrer Errichtung im 17. Jahrhundert ein Gut von 18 Jucharten und übergab es dem Pfarrer als Pfrundgut. Das dazu gehörige Haus diente bis 1863 als Pfarrhaus. Im Jahr 1798 sollen die Pfarrer von Jaun über 5, von Bösinggen über 7¼, von Gurmels über 24¼, von Ueberstorff über 14¾ und von Wünnewil über 26 Jucharten Land verfügt beziehungsweise von diesen Liegenschaften Zins bezogen haben. In Tafers ist ein Kaplan seit 1505 nachweisbar. Die entsprechende Pfründe soll jedoch erst im 17. Jahrhundert geschaffen worden sein und das heutige Kaplaneigebäude wurde am Ende des 18. Jahrhunderts als Pfarrhaus gebaut.

### **Auf ewige Zeiten errichtet**

Sowohl die Güter selbst wie auch der daraus zu erzielende Ertrag bilden die Pfründe. Die mit einer Pfründe versorgten Pfarrer/Kapläne (genannt: Pfründner, Pfründeinhaber oder Pfrundnehmer) wurden und sind nicht Eigentümer des Pfrundgutes, sondern nur, aber immerhin, Verwalter und Nutzniesser; sie allein besitzen das Nutzungsrecht an der Pfründe. Sie lebten vom Ertrag ihrer Pfründe. Konkret heisst das: Der Pfründner bestellte das Land selbst oder er verpachtete es und lebte von den Pachtzinsen; vielerorts verfügte er über weitere Einkommen, namentlich konnte er Anspruch auf den Zehnten haben. Damit sollte sein Lebensunterhalt gewährleistet sein, aber nicht nur das, sondern auch und insbesondere war damit die Seelsorge in der Pfarrei sichergestellt. Infolgedessen ist die Pfründe mit dem Amt des jeweiligen Pfarrherrn bleibend und ständig verbunden; sie ist grundsätzlich auf ewige Zeiten errichtet und zu erhalten. Demnach muss der Pfründner dafür sorgen, dass die Substanz seiner Pfründe erhalten bleibt; die Besitzer dürfen nicht abnehmen oder gar verschwinden. Werden (ausnahmsweise) eine Liegenschaft oder Teile davon veräussert, bildet der Erlös die Pfründe.

Heute ist die Art der Existenzsicherung anders geregelt, obwohl die Pfründen weiterhin bestehen. Der Pfarrer/Kaplan kann die Verwaltungsaufgaben über die Pfründen einem Dritten übertragen, was aktuell mehrheitlich der Fall ist. Es gibt denn auch einen entsprechenden Mustervertrag, der die Ein-

zelheiten regelt. Der Pfarrer/Kaplan schliesst den Vertrag mit dem Beauftragten ab und bestimmt dessen Gehalt. Verlässt der Pfarrer/Kaplan die Pfarrei, erlischt der Nutzungsvertrag und sein Nachfolger hat einen neuen abzuschliessen.

### **Regelung in Seelsorgeeinheiten**

In den Seelsorgeeinheiten, welche mehrere Pfarreien unter der Verantwortung eines Seelsorgeteams zusammenfassen, ist die Verwaltung der Pfründen unterschiedlich geregelt. Der Leitende Pfarrer oder ein Priesterlicher Mitarbeiter kann sich um die Verwaltung kümmern oder diese wird einem Dritten übertragen. Beispielsweise ist in einer bestehenden Seelsorgeeinheit mit 17 Pfarreien und insgesamt 18 Pfründen der Leitende Pfarrer Nutzniesser von 18 Pfründen und zwei Priesterliche Mitarbeiter von drei beziehungsweise von einer. Dabei sind drei Verwalter eingesetzt: Einer kümmert sich um acht, ein zweiter um vier, ein anderer um drei Pfründen und drei weitere um je eine Pfründe. Bei der Ernennung der Pfarrherren in einer Seelsorgeeinheit äussert sich der Bischof zur Frage der Pfründe nicht.

Die geschilderte Eigenständigkeit des Pfarrers/Kaplans hinsichtlich seiner Pfründe galt und gilt allerdings nicht uneingeschränkt. Schon seit dem 14. Jahrhundert hat sich der Staat sehr stark eingemischt, ohne dass sich die kirchlichen Behörden dagegen besonders gewehrt hätten. Erst am 23. April 1858 schlossen der Staat und die Diözese eine Vereinbarung über die Verwaltung der Pfarr- und Kaplaneipfründen. Damit wurde die Aufsicht auf die staatlichen und die kirchlichen Behörden verteilt. Mit der Reform des kirchlichen Gesetzbuches (Codex Iuris Canonici) von 1983 ist es in den Regionen, in denen noch Benefizien im eigentlichen Sinn bestehen, Aufgabe der Bischofskonferenz, durch Erlass entsprechender, mit dem Apostolischen Stuhl abgestimmter und von diesem genehmigter Normen, das Benefizialwesen so umzugestalten, dass die Erträge, ja sogar, soweit es möglich ist, das Vermögen der Benefizien selbst nach und nach in eine besondere Einrichtung zu übertragen sind. Diese Einrichtung hat die Vermögen oder Gaben zu dem Zweck zu sammeln, dass der Unterhalt der Kleriker, die für die Diözese Dienst tun, gewährleistet ist, falls nicht anders für sie vorgesorgt ist. Die Schweizerische Bischofskonferenz hat allerdings die Beibehaltung des bisherigen Systems und den Weiterbestand der Rechtspersönlichkeit der Pfründe beschlossen. Das kanonische Recht, das vom Kanton anerkannt ist, gewährleistet somit

den Weiterbestand der bestehenden Pfründen, untersagt jedoch Neugründungen.

Das kantonale Gesetz vom 26. September 1990 über die Beziehungen zwischen den Kirchen und dem Staat führte zur Aufhebung der Vereinbarung von 1858. Nunmehr wird die Verwaltung der Güter der Pfründen von der Diözesanbehörde und der katholischen kirchlichen Körperschaft des Kantons gemeinsam beaufsichtigt und beide sind beauftragt, die Einzelheiten der Aufsicht zu regeln. Eine erste Vereinbarung vom 24. Dezember 1998 wurde relativ kurz danach überarbeitet und durch eine neue, die am 1. Januar 2014 in Kraft trat, ersetzt (Vereinbarung vom 29. November 2013). deren Hauptziel ist es, den Wert der Pfründen zu erhalten.

### **Gemeinsame Kasse**

Der Pfarrer/Kaplan verfügt über die Einnahmen seiner Pfründe «gemäss dem Kirchenrecht und Weisungen und Entscheiden der Diözesanbehörde sowie dem kirchlichen Recht». Indes kann er die Reineinnahmen aus der Pfründe nicht für sich selbst in Anspruch nehmen, sondern hat sie einer besonderen Einrichtung, nämlich der Kasse für die Besoldung der Pfarreiseelsorger zu überweisen. Diese Kasse wurde deshalb errichtet, um von den Pfarreien, für Rechnung der Diözesanbehörde, die Beträge der Gehälter einzuziehen, die den Seelsorgern ausgerichtet werden, und um den Finanzausgleich unter den Pfarreien zu berechnen und durchzuführen, indem sie die Ausgleichswirkung auf die einzuziehenden Beträge überträgt. Von dieser Kasse erhält der Pfarrer/Kaplan sein Gehalt. Mithin werden die Pfründerträge für die Besoldung verwendet, sie sind insofern zweckgebunden. Dieses Vorgehen schliesst nicht aus, dass der Bewirtschafter der Pfründe dem Pfarrherrn auch Naturalien, wie Gemüse, Fleisch und Holz für die Heizung zu liefern hat. So bekommt Pfarrer Moritz Boschung in Alterswil noch heute alljährlich 100kg Kartoffeln, ein Fuder Mist und ein Quantum Brennholz. Ein eingesetzter Verwalter wird nicht zum Nutzniesser einer Pfründe.

### **Aufsichtskommission schaut zum Rechten**

Die schon 1858 geschaffene Aufsichtskommission wurde mit der Vereinbarung vom 29. November 2013 beibehalten. Sie setzt sich aus fünf Mitgliedern zusammen: Die Diözesanbehörde und der Exekutivrat der katholischen kirchlichen Körperschaft bezeichnen je zwei Mitglieder, der Präsident wird auf Vorschlag der Diözesanbehörde von der

Kirchenversammlung gewählt. Der Aufsichtskommission kommen umfangreiche Kompetenzen zu. So übt sie eine allgemeine Aufsicht über die Verwaltung der Pfründen aus, hat die Jahresrechnung der Pfründe zu genehmigen und ist befugt, Weisungen für die Verwaltung und Buchführung der Pfarrpfründen zu erlassen. Wenn Pfründgüter oder Teile veräussert oder Liegenschaften erworben oder an den Pfründen beschränkte dingliche Rechte begründet werden müssen, kann der Pfarrer/Kaplan über solche Geschäfte nicht allein entscheiden, ebenso wenig über den Zusammenschluss oder die Auflösung einer Pfründe. Hierfür benötigt er die Bewilligung der Aufsichtskommission. Desgleichen sind grössere Anleihen, Darlehen und Ausgaben von der Aufsichtskommission zu bewilligen. Der Pfründner hat das entsprechende Gesuch, zusammen mit der Stellungnahme der Pfarrei, der Aufsichtskommission zu unterbreiten, welche so rasch als möglich entscheidet. Sind sich Pfarrer und Pfarreirat nicht einig, tritt die Aufsichtskommission auf das Gesuch gar nicht erst ein. Die Entscheide der Aufsichtskommission sind nicht anfechtbar.

Im Verlauf der Geschichte kam es im Pfründenwesen zu vielen Missbräuchen. Diese sowie weitere, mit dem Pfründensystem verbundenen Gegebenheiten (Stichworte: Pfründenverleihung, -kumulation, -jagd/-jäger, Handel mit Pfründen) wären eine ausführlichere Erläuterung wert, was, wie schon gesagt, hier aber zu weit führen würde. Zum Schluss sei erwähnt, dass ausserkirchlich der Begriff Pfründe negativ verstanden wird, «wenn eine fette Pfründe ein Amt bezeichnen soll, das wesentlich mehr einbringt als Leistung dafür zu erbringen ist». Dies trifft selbstverständlich bei Pfarrherren nicht zu!

#### *Quellen:*

- *Gespräche mit den Pfarrherren Moritz Boschung, Niklaus Kessler, Hubert Vonlanthen sowie mit Louis Both, Sekretär der Kommission für die Aufsicht über die Verwaltung der Pfarr- und Kaplaneipfründen.*
- *Pierre Bugnon, Die Aufsicht über die Verwaltung der Pfarr- und Kaplaneipfründen im Kanton Freiburg.*
- *Apollinaire Dellion/François Porchel, Dictionnaire historique et statistique des paroisses catholiques du canton de Fribourg.*
- *Carola Graf, Wirtschaftsorientierte Steuerung für Pfarreipfründe.*
- *Andrea Giorgia Röllin, Kirchliche Güter auf Pfarrei- und Kirchgemeindeebene: ein Handbuch für die Praxis im Bereich der römisch-katholischen Kirche.*
- *Die Listen der Pfarr- und Kaplaneipfründen werden ohne Gewähr veröffentlicht*



## Greyerzbezirk

| Pfarr- und Kaplaneipfründen                       | Anzahl    |
|---|-----------|
| Albeuve-Les Sciernes                              | 1         |
| Allières  | 1         |
| Avry-dt-Pont, Kaplanei                            | 1         |
| Bas-Intyamon                                      | 1         |
| Botterens   | 1         |
| Broc  | 1         |
| Bulle-La Tour                                     | 1         |
| Cerniat   | 1         |
| Charmey   | 1         |
| Corbières   | 1         |
| Crésuz  | 1         |
| Echarlens   | 1         |
| Grandvillard                                      | 1         |
| Gruyères et Minsier                               | 1         |
| Hauteville  | 1         |
| Jaun  | 1         |
| La Roche+ Kaplanei                                | 2         |
| Le Pâquier  | 1         |
| Les Marches                                       | 1         |
| Lessoc  | 1         |
| Montbovon   | 1         |
| Morlon  | 1         |
| Neirivue+ Kaplanei                                | 2         |
| Pont-la-Ville                                     | 1         |
| Riaz+ Kaplanei                                    | 2         |
| Sâles+ Kaplaneien Rueyres-Treyfayes<br>und Maules | 3         |
| Sorens  | 1         |
| Vaulruz   | 1         |
| Villarvolard                                      | 1         |
| Vuadens+ Kaplanei                                 | 2         |
| Vuippens-Marsens                                  | 1         |
| <b>Total</b>                                      | <b>37</b> |

## Seebezirk

| Pfarr- und Kaplaneipfründen | Anzahl    |
|-----------------------------|-----------|
| Bärfischen                  | 1         |
| Cordast, Kaplanei           | 1         |
| Cournillens, Kaplanei       | 1         |
| Courtaman                   | 1         |
| Courtepin                   | 1         |
| Courtion                    | 1         |
| Cressier                    | 1         |
| Gurmels                     | 1         |
| Guschelmuth                 | 1         |
| Murten                      | 1         |
| Wallenbuch, Kaplanei        | 1         |
| Wallenried                  | 1         |
| <b>Total</b>                | <b>12</b> |

## Sensebezirk

| Pfarr- und Kaplaneipfründen | Anzahl    |
|-----------------------------|-----------|
| Alterswil + Kaplanei        | 2         |
| Bösingen                    | 1         |
| Düdingen                    | 1         |
| St. Wolfgang, Kaplanei      | 1         |
| Giffers                     | 1         |
| Heitenried                  | 1         |
| Plaffeien + Kaplanei        | 2         |
| Rechthalten                 | 1         |
| St. Antoni                  | 1         |
| St. Silvester               | 1         |
| St. Ursen                   | 1         |
| Schmitten                   | 1         |
| Tafers + Kaplanei           | 2         |
| Überstorf + Kaplanei        | 2         |
| Wünnewil                    | 1         |
| Plasselb                    | 1         |
| Düdingen, Kaplanei          | 1         |
| Bundtels, Kaplanei          | 1         |
| Uebewil, Kaplanei           | 1         |
| <b>Total</b>                | <b>23</b> |

## Saanebezirk

| Pfarr- und Kaplaneipfründen         | Anzahl    |
|-------------------------------------|-----------|
| Arconciel                           | 1         |
| Autigny                             | 1         |
| Belfaux                             | 1         |
| Bonnefontaine                       | 1         |
| Bürglen, Kaplanei                   | 1         |
| Chénens, Kaplanei                   | 1         |
| Christkönig Freiburg                | 1         |
| Corpataux                           | 1         |
| Corseroy                            | 1         |
| Cottens                             | 1         |
| Ecuwillens                          | 1         |
| Ependes + Kaplanei                  | 2         |
| Farvagny + Kaplanei                 | 2         |
| Givisiez                            | 1         |
| Glèbe                               | 1         |
| Grolley                             | 1         |
| La Brillaz                          | 1         |
| Marly                               | 1         |
| Matran + Kaplanei von Avry-s-Matran | 2         |
| Neyruz                              | 1         |
| Liebfrauen Freiburg                 | 1         |
| Ponthaux                            | 1         |
| Praroman                            | 1         |
| Prez-vers-Noréaz                    | 1         |
| Rossens                             | 1         |
| St. Theres Freiburg                 | 1         |
| St. Johann/St. Moritz Freiburg      | 2         |
| St. Niklaus/St. Paul Freiburg       | 2         |
| St. Peter Freiburg                  | 1         |
| Treyvaux                            | 1         |
| Villars-sur-Glâne                   | 1         |
| Vuisternens-en-Ogoz                 | 1         |
| <b>Total</b>                        | <b>37</b> |

IN STÜCKE ZERLEGT UND ABTRASPORTIERT

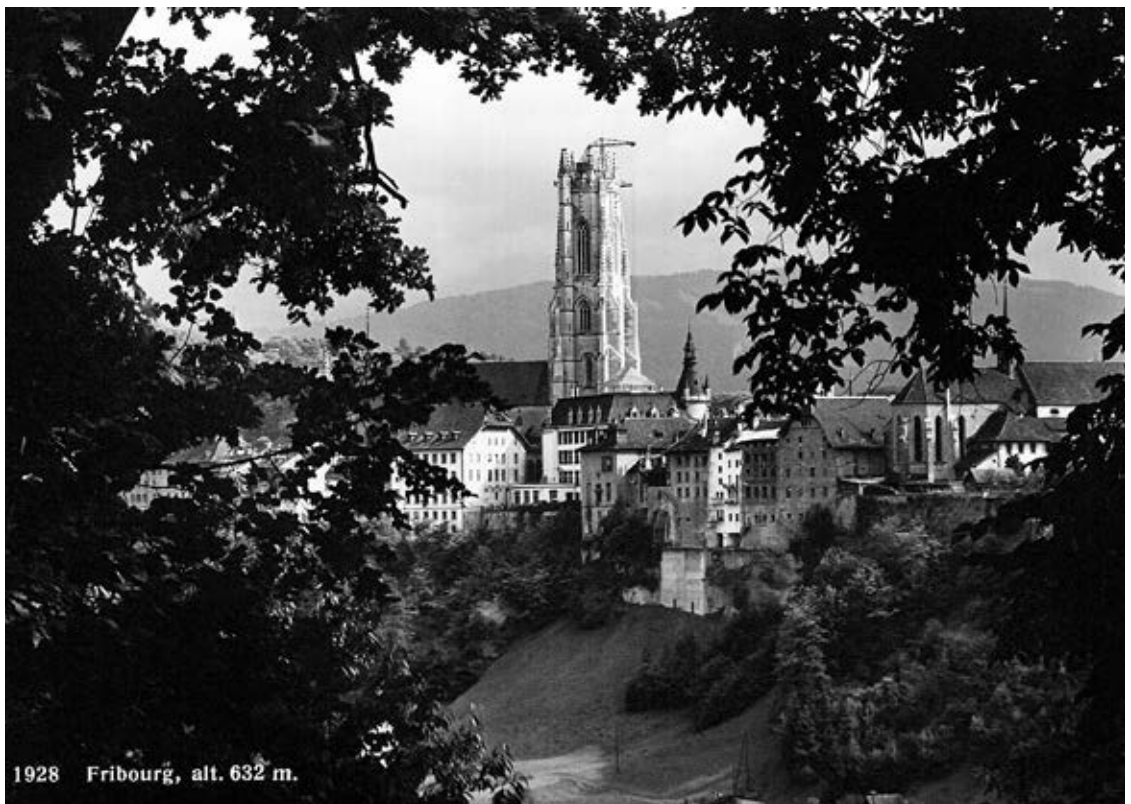
Von Anton Jungo,  
Schmittlen

# Während Jahrzehnten «zierte» ein Kran den Turm der St.-Nikolaus- Kathedrale

*Viele Generationen von Freiburgern haben die St.-Nikolaus-Kathedrale nie anders gesehen, als mit einem Kran auf der Turmplattform. 1966 wurde der Kran abgebaut. Der heute 88-jährige Josef Aebischer aus Heitenried erinnert sich.*

Von 1963 bis 1972 arbeitete der gelernte Schlosser Josef Aebischer aus Melisried bei Heitenried bei der Firma Edouard Gougain SA in Freiburg. Er erinnert sich, wie ihm sein Arbeitgeber im Sommer 1966 den Auftrag gab, den Kran auf dem Turm der

St.-Nikolaus-Kathedrale abzubauen. Die Antwort auf die Frage, wie er dabei vorgehen solle, blieb ihm sein Meister schuldig. Dies obwohl die Firma Gougain den Kran 1928 eingerichtet hatte (vgl. Kasten). So einfach schien Josef Aebischer diese Arbeit



Das Wahrzeichen Freiburgs mit dem Baukran.

Bild Stadtarchiv Freiburg



*Baustelle St.-Nikolaus-Turm.*

*Bild Fonds Mülhauser © Bibliothèque cantonale et universitaire Fribourg.*





*Erinnerungsstück an den Kran auf dem St.-Nikolaus-Turm.*

*Bild Anton Jungo*

nicht. Immerhin ragte der Auslegearm acht Meter über die Plattform hinaus. Wegen der Höhe des Turms und des regen Verkehrs rund um die Kathedrale war nicht daran zu denken, den Auslegearm einfach auf die Strasse hinunter zu lassen.

Bei einer Besichtigung auf dem Turm, stellte Josef Aebischer fest, dass der Auslegearm durch ein Scharnier mit dem Fundament des Krans verbunden war. Das brachte ihn auf die Idee, den Ausleger auf die Plattform hereinzuholen. Doch wie? Um sein Ziel zu erreichen, entwickelte er eine eigene Konstruktion. Auf dem Fundament des Krans baute er eine Umlaufrolle auf. Über diese liess er das Drahtseil laufen, mit welchem früher das Bau-

material auf die Plattform gefördert wurde. Am Drahtseil konnte aber auch eine Kabine befestigt werden, von der aus die Arbeiter die Renovationsarbeiten am Turm ausführten. Mit dem Auslegearm liess sich die Arbeitskabinen rund um den Turm führen.

Mit dieser Konstruktion gelang es Josef Aebischer den Auslegearm auf die Plattform zu holen. Dort konnte er nun mit einem Schneidbrenner in Stücke zerlegt werden. Das gleiche Schicksal erlitt auch das Fundament des Krans. Wie er erklärt, waren fünf Personen mit dieser Arbeit beschäftigt. Da geplant war, das Material per Helikopter abzutransportieren, hatte die Firma Helisuisse entsprechende



Der 88-jährige Josef Aebischer.

Bild Anton Jungo

## 1750 Kubikmeter Sandstein verbaut

Die Restaurierung eines Bauwerks wie der St.-Nikolaus-Kathedrale sei eine Daueraufgabe, hält Stanislas Rück im Heft 21 «Freiburger Kulturgüter» fest, das den Renovationsarbeiten der Kathedrale gewidmet ist. Der Vorsteher des Amts für Kulturgüter erklärt, dass während Jahrzehnten die Gelder, die der Kanton für diesen Bereich zur Verfügung stellte, vor allem für die Erneuerung des Turms verwendet wurden. In den 1920er-Jahren wurde festgestellt, dass der Turm total saniert werden musste. Finanzielle Unterstützung erhielt der Kanton bei dieser Aufgabe vom Bund. Die eidgenössische Kommission für historische Bauten machte aber auch entsprechende Vorschriften.

Als erstes musste ein Kran eingerichtet werden, um das notwendige Material auf den Turm zu befördern. Mit diesem Auftrag wurde der Schlossermeister Fernand Gougain betraut. Gemäss einem Artikel in der *La Liberté*\* wurde der Kran 1928 nach den Plänen von Ingenieur Henri Gicot eingerichtet. Mit der Ausführung der Sanierungsarbeiten selbst beauftragte der Kanton die Firma Civelli und Söhne. Die Firma nahm ihre Arbeiten im Januar 1930 auf. Diese dauerten bis Juli 1966. Insgesamt wurden 8060 Steine ersetzt. Die schwersten wogen 2500 kg. Verbaut wurden insgesamt 1750 m<sup>3</sup> Roh-Sandstein. Jedes Bauelement wurde vermessen und von Hand bearbeitet, um dann an seinem Bestimmungsort eingebaut zu werden. ja

\* *La Liberté* 12. Oktober 1966

Vorschriften gemacht. Es sollten Bündel à 600 kg mit einer Länge von 1,5 Metern hergerichtet werden. Die Bündel wurden mit Drahtseilen zusammengebunden, die von der Helikopterfirma geliefert wurden. Nach zwölf Tagen lagen die 26 Bündel auf der Turmplattform zum Abtransport bereit. Die Pakete hatten ein Gesamtgewicht von rund 16 Tonnen.

Der Abtransport des Materials per Helikopter dauerte einen ganzen Vormittag. Die Bündel wurden beim Schulhaus in den Neiglen zwischengelagert. Das Unterfangen sei ohne Probleme verlaufen, betont Josef Aebischer. Bis auf das letzte Bündel. Wie er ausführt, brachte ein Windstoss das Paket ins Schwanken, als es von der Plattform abgehoben wurde. Josef Aebischer konnte das Bündel leicht auf die Seite schieben, sonst wäre es voll an eine der Fialen (Ziertürmchen) geprallt. So touchierte es das Türmchen nur leicht, sodass sich eine Kugel auf seiner Spitze lockerte. «Der hl. Nikolaus hatte sicher die Hand im Spiel, dass nichts Schlimmeres passiert ist», ist Josef Aebischer überzeugt.

# Das Pensionat der Jesuiten in Freiburg

Von Josef Strebel,  
pensionierter Gymnasiallehrer,  
Tafers

*1818 übernahmen die Jesuiten wieder die Leitung des Kollegiums St. Michael in Freiburg. Ihre Schule genoss in der Schweiz und in ganz Europa grosse Anerkennung. Der Andrang der Schüler war so gross, dass sich die Jesuiten mit Hilfe befreundeter Kreise gezwungen sahen, auf dem Belzehügel ein Pensionat zu bauen. Von dort aus besuchten die Schüler dann den Unterricht im Kollegium St. Michael.*

In der Kantonsbibliothek Freiburg wird ein handgeschriebenes Verzeichnis aller Schüler, die von 1827 bis 1847 im Pensionat der Jesuiten weilten, aufbewahrt. Die Ehemaligen des Pensionates pflegten auch nach ihrem Weggang von Freiburg freundschaftliche Kontakte. Dazu veröffentlichten sie ein Livre d'Or, das unter anderem die Namen aller Lehrer und Schüler, mit mehr oder weniger ausführlichen biographischen Daten, enthält. Die meisten Schüler, die im Pensionat lebten, kamen aus dem Ausland, nur wenige aus der Schweiz.

## Das Pensionat wurde 1827 eröffnet

Am 25. März 1827 wurde das Pensionat mit 27 Schülern eröffnet. Während der zwanzig Jahre seines Bestehens zählte das Pensionat über 1900 Schüler, davon 1220 Franzosen und nur gerade 205 Schweizer. Der internationale und kosmopolitische Cha-

rakter des Pensionates wurde von den radikalen Politikern im Kanton stark kritisiert, zumal es zur beliebten Erziehungsinstitution französischer Royalisten geworden war. Im November 1847, nach der Niederlage Freiburgs im Sonderbundkrieg, wurde es aufgehoben und nach schweren Plünderungen und Verwüstungen von der radikalen Regierung beschlagnahmt. Später wurde es ein Waisenhaus und beherbergte das diözesane Priesterseminar. Die Gebäulichkeiten wurden Ende des 20. Jh. vollständig abgerissen, und auf dem Gelände befinden sich heute moderne Schulgebäude der kantonalen Berufsschulen.

## Die Aufnahmebedingungen

Aufgenommen werden konnte, wer katholisch und zwischen 9 und 15 Jahre alt war. Der Schüler musste wenigstens lesen und schreiben können, einen



Das Pensionat um 1840 aus: «Les Monuments d'art et d'histoire du Canton de Fribourg, Bd.III, 1959», nach einer Lithografie von Antoine Drulin.

Bild aus Monument, 1959, Bd. III

Reisepass, den Taufschein, und wenn er aus einer anderen Anstalt kam, ein tadelloses Führungszeugnis vorweisen. Er musste gegen Blattern geimpft sein und ein Arztzeugnis vorweisen, das bescheinigte, dass er keine ansteckende Krankheit hatte. Die ersten drei Monate waren Probezeit. Wenn sein Charakter und sein Benehmen im Pensionat unverträglich waren, verpflichteten sich die Eltern, den Schüler nach Hause zu nehmen. Der Eintritt ins Pensionat erfolgte am 1. Oktober, es endete für alle am 18. August mit der feierlichen Preisverteilung.



Das Goldene Buch.



Bilder zvg

Grossvater Jean-Baptiste war aus Frankreich eingewandert, eröffnete die Glashütte bei Semsales in der Gemeinde Progens und erhielt 1829 das Bürgerrecht von Progens. Alfred, ebenfalls Besitzer der Glashütte, wurde 1830 in Semsales geboren. Er war von 1841 bis 1845 Schüler im Pensionat. Er starb 1891 in Semsales. 1912 übernahm der Besitzer der Glashütte von St-Prex VD die Glashütte La Verrière. Diese wurde 1914 geschlossen, und dann zogen viele Freiburger Arbeiter nach St-Prex, wo für sie eigens eine dem Hl. Markus geweihte Kapelle errichtet wurde. Die Glashütte St-Prex gehört seit 1966 zur Vetropack Holding SA.

In der Stadt Freiburg erinnert im Alt Quartier die Rue Louis – Chollet an einen ehemaligen Schüler. *Louis de Chollet* war Schüler im Pensionat von 1836 bis 1843. Er wurde 1825 in Freiburg geboren und starb 1902 an der Lausannegasse. Sein Vater war Arzt in der Stadt. Im Sonderbundkrieg kämpfte er als Korporal bei den Freiburger Truppen. 1858 wurde er als Konservativer zum Stadtmann gewählt. In seiner Amtszeit entschied sich der Gemeinderat für wichtige Grossprojekte, den Eisenbahnanschluss, die Gasbeleuchtung, die Errichtung eines Waisenhauses und den Verkauf der städtischen Wälder, um die

Der Pensionspreis betrug 600 Franken, zahlbar in zwei halbjährlichen Raten. Dazu kamen 120 Franken für Nebenkosten. Der Schüler hatte u. a. folgende Ausstattung mitzubringen: drei Paar Betttücher, sechs Nachtmützen, 15 Paar Strümpfe, ein silbernes Besteck, einen silbernen Becher, ein Tischmesser.

Für Sonn- und Feiertage war eine Uniform vorgeschrieben: ein königsblaues Kleid mit schwarzem Kragen aus Samt mit einfachen, gelben metallenen Knöpfen, eine weisse Halsbinde und schwarze Beinkleider.

### Die Herkunft einiger Schüler

Aus dem *Kanton Freiburg* lebten zwischen 1827 und 1847 94 Schüler im Pensionat. Aus dem Sense- und Seebezirk kam kein einziger Schüler. Die Gemeinde La Verrière im Vivisbachbezirk, erinnert an *Alfred Brémont*. Sein Vater Antoine, Grossrat in Freiburg, war der Besitzer der Glashütte (fr. la verrière) in der ehemaligen Gemeinde Promagens. Der

Energieversorgung für die sich auf dem Pérolles-Sockel ansiedelnden Industriebetriebe zu finanzieren.

Aus der Schweiz kamen vor allem Schüler, deren Eltern mit den Jesuiten sympathisierten. Eine grössere Anzahl kam aus dem *Kanton Luzern*, wo es erst 1844 gelang, wieder ein Jesuitenkollegium zu eröffnen. Darunter Albert Schumacher und Richard Scherer.

*Albert Schumacher von Uttenberg* wurde 1820 in Luzern geboren. Er war der Sohn des Patriziers Joseph Schumacher-Uttenberg. Er weilte nur kurze Zeit, von 1836 bis 1837, in Freiburg, als er unerwartet am 10. Dezember starb und auf dem Friedhof St-Nicolas beerdigt wurde. Auf dem Friedhof bei der Hofkirche in Luzern befindet sich heute noch das Grabdenkmal seiner Eltern. Das Denkmal trägt auch den Namen ihres einzigen, in Freiburg bestatteten Sohnes Albert. Joseph Schumacher hatte acht Töchter und sein einziger Sohn starb bei den Jesuiten in Freiburg.





Das ehemalige Pensionat der Jesuiten wurde später zum Priesterseminar. Abgebrochen 1982. Bild aus *Monument*, 1959, Bd. III

Alberts Vater war kein Konservativer. Er war ein Luzerner Liberaler, der immer bemüht war, Konsens mit den Konservativen herzustellen. Nach der Niederlage Luzerns im Sonderbundkrieg wurde er dort Stattdammann, und es gelang ihm, die Stadt vor üblen Ausschreitungen gegen die Konservativen zu bewahren. In Freiburg war das leider nicht der Fall, das Pensionat wurde schwer geplündert. *Richard Scherer* war auch nur kurze Zeit in Freiburg. Er wurde 1827 in Hochdorf LU geboren. Sein Vater, *Joseph Scherer*, war Arzt in Hochdorf und engagierter konservativer Politiker. Zur Zeit des Sonderbunds war er sogar Regierungsrat in Luzern. Zusammen mit *Josef Leu* von Ebersol kämpfte er für die Rückkehr der Jesuiten nach Luzern. Noch bevor diese in Luzern ankamen, schickte er seinen Sohn *Richard* im Herbst 1843 zu den Jesuiten nach Freiburg, kurz darauf starb *Richard* und wurde am 12. Dezember auf dem Friedhof von St. Niklaus beerdigt. Da sein Onkel, *Jean Scherer*, Arzt in Freiburg, mit *Julie d'Uffleger* verheiratet war, wurde *Richard* im Familiengrab *Scherer-Uffleger* bestattet. Das Grabmal steht noch heute auf dem Friedhof St-Leonhard und trägt auch den Namen *Richards* (vgl. *Freiburger Volkskalender* 2015).

Aus *Frankreich* kamen die *Gebrüder Damas*. Ihr Vater war ein angesehener französischer royalistischer General und Minister, *Baron Ange Hyacinthe Maxence de Damas* (1785–1862). Mit seiner Familie emigrierte er 1791 nach Russland. Nachdem *Ludwig XVIII.* König von Frankreich geworden war, trat er wieder in die Dienste Frankreichs. Er wurde Kriegsminister und Aussenminister. 1828 ernannte ihn der König zum Erzieher seines Enkels, des *Dauphin* von Frankreich. 1830 begleitete

der *Baron* den König und den *Dauphin* ins Exil. 1833 kehrte er nach Frankreich zurück und nahm Wohnsitz auf *Hautefort*, dem Schloss seiner Frau. Der *Baron* war Vater von zehn Kindern. Er hatte in *St. Petersburg* die Jesuiten kennen und schätzen gelernt, und er wollte diese nach *Hautefort* holen, um ihnen die Erziehung seiner eigenen Kinder anzuvertrauen. Der General des Ordens lehnte sein Begehren jedoch ab, und das war dann für den *Baron* Anlass, sechs Söhne ins Jesuitenpensionat von Freiburg zu schicken. Zwei von ihnen, *Amadée* und *Charles*, traten später dem Orden bei. *Amadée* (1821–1903) war von 1834 bis 1838 und *Charles* (1827–1898) von 1838 bis 1844 im Pensionat.

### Ein Russe im Pensionat

Aus *Russland* kam *Nikolaus von Fischer*. *Nikolaus* war der natürliche Sohn des russischen Zaren *Nikolaus I.*, geboren in *Leipzig* 1825, Schüler von 1837 bis 1845. Während seiner *Freiburger* Zeit war *Charkow*, heute *Charkiw* in der *Ukraine*, sein offizieller Wohnsitz. Nichtkatholiken hatten eigentlich keinen Zugang zum Pensionat. Der polnische Rektor *Pater Galicz* wollte nichts von dessen Aufnahme wissen und gab schliesslich nur unter dem Druck der Gesandten von *Österreich*, *Württemberg*, *Preussen* und *Frankreich* seine Zustimmung. Seine Mutter, *Julie de Fischer* geborene *Miklachevsky*, begleitete ihn nach *Freiburg*, sie logierte im *Hotel du Faucon* an der *Lausannegasse*. Das *Livre d'Or* nannte sie «*Grande Dame Russe*». *Nikolaus* fühlte sich wohl im Pensionat, wollte sogar katholisch werden, aber der russische Vater war damit nicht einverstanden. *Nikolaus* blieb orthodox, seine Mutter wünschte dennoch, der Knabe sollte beim

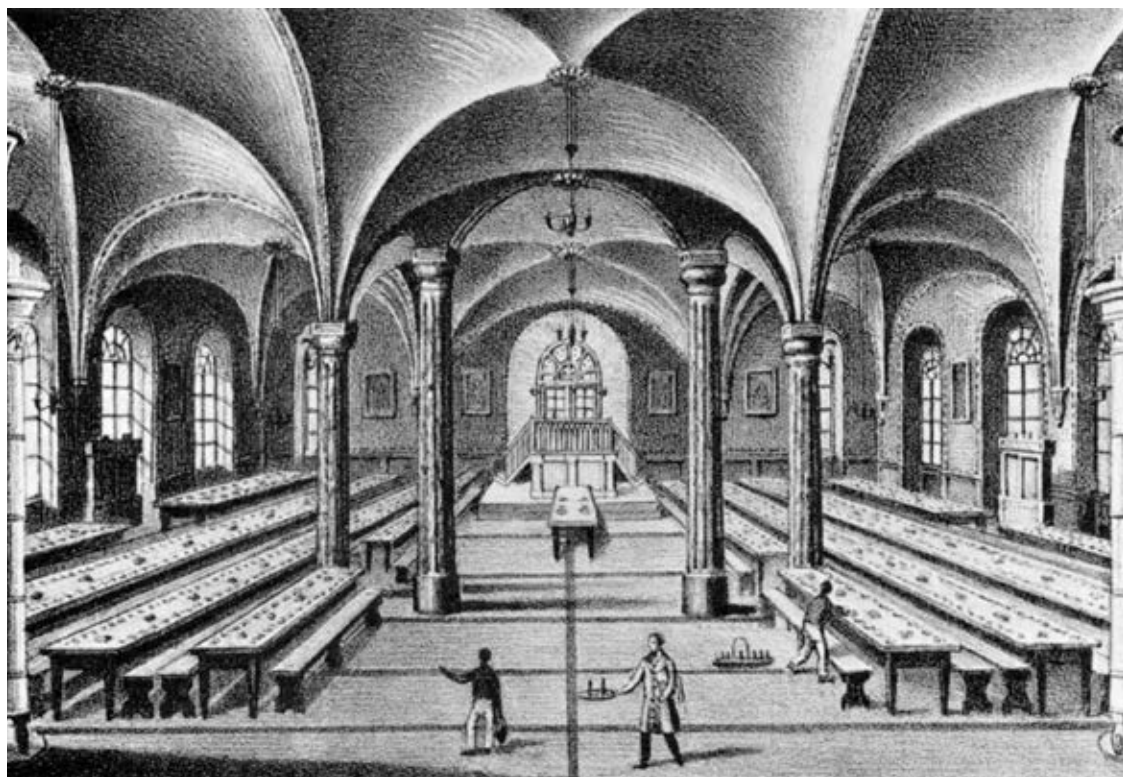
katholischen Gottesdienst seine wundervolle Stimme hören lassen. Damit aber war der Rektor nicht einverstanden. Zeichen dafür, dass sich Nikolaus von Fischer im Pensionat wohlgefühlt haben muss, sind die Geschenke, die das Pensionat bei seinem Abschied erhielt. Nikolaus schenkte eine Monstranz im damaligen Wert von 3000 Franken, die dann den Plünderungen nach dem Sonderbundkrieg zum Opfer fiel.

Im *Livre d'Or* von 1891 ist zu lesen, dass sich Fischer als Kunstmaler in Zürich niedergelassen hatte. Seine Mutter starb dort im Dezember 1883. Laut Adressbuch der Stadt Zürich von 1885 wohnte der Kunstmaler Nikolaus von Fischer an der Mühlebachstrasse 44, in Zürich-Riesbach. Nachher verlieren sich seine Spuren.

Aus England kam *Henri Clifford*, der Sohn des Baron Clifford of Chudleigh. Henris Vater war ein engagierter Katholik im englischen Parlament. Henri weilte von 1841 bis 1844 in Freiburg. Er erregte damals grosses Aufsehen wegen seiner Heilung durch das Auflegen von Reliquien. So grosses Aufsehen, dass Königin Victoria ihn sogar in Privataudienz empfangen hatte. Über seine Geschichte wurde im Freiburger Volkskalender 2014 bereits ausführlich berichtet.

Manch einen Schüler traf nach seinem Weggang von Freiburg ein hartes Schicksal, so zum Beispiel den *polnischen Grafen Constantin Lubienski*, geboren 1825, in Freiburg 1839 bis 1843. Nach seinem Weggang studierte er Theologie. Zuletzt war er Bischof von Augustow in Russisch-Polen. Msgr. Lubienski starb 1869. Dazu schrieb das Münchner Wochenblatt am 1. Juni 1869: «Dass es den Russen wirklich um Ausrottung der katholischen Religion zu tun ist, dürften einige Tatsachen letzterer Tage hinlänglich beweisen. Der Bischof von Augustow starb auf dem Transport zur Verbannung in *Nischni Nowgorod*.» Genauer wusste die Marburger Zeitung (*Marburg, heute Maribor in Slowenien*). Sie berichtete am 22. Oktober: «Als man dem Zar (*damals Alexander II.*) die Verhaftung des Bischofs von Augustow meldete, entgegnete jener heftig: «Ich will nie mehr etwas von ihm hören, macht mit ihm, was ihr wollt.» Kurze Zeit später war er tot. Eine Tasse vergifteten Tees hatte ihm den Tod gebracht.»

Das Jesuitenpensionat war in jener politisch stürmischen Zeit eine Institution, die Freiburg weit über die Grenzen des Kantons und der Eidgenossenschaft hinaus bekannt gemacht hatte.



Das Refektorium (Esssaal) des Pensionats 1839.

Bild aus *Monument*, 1959, Bd. III

# Ganz a bättegi Sach

Von Roland Mülhauser,  
pensionierter Lehrer, Schmitten

Wen es naha gsy isch, dass ii d AHV setti überchoo, han i mi müesse aamäude. Für z zaale hii si iim ging gfüne, für z zye het mù müesse as Gsuech mache. I bù grad diräkt uf Sübezach (Givisiez) uf ds Büro. Det het denn a ehemaalige Schüeler gwärchet. Är isch ganz fründlecha gsy ù hat mi gfragt, ob i öppa de ganz Uuszüg va myne Zaalünge weli. Das chöne mù haa, aber nùme, we mùs vùrlangi. Äär wùrdi daas mache, das sygi no ynteressant. As par Taage druf han i di Zämestelung überchoo, nün Sytte het es gää. No schier isch daas ynteressant gsy. Bi jedùm Betrag, wa yytraagna isch, stiiit no de Arbitgääber. Was mù da nit für aus het müesse yyzaale! Am Schlüss va de Uufstelung isch ds Totau. Für daas, wan ii i mym ganze Leererlääbe vùrdienet han, wärchet a Mänätscher, wa o z Frybürg gstüdiert het, schwach dryy Wüche. Da chùnt iim scho fasch ds Üügewasser.

Di erschti Yytragung isch vam 1954 va de Pfaryy Santivaschtùs, wa bestäätiget, dass ii i dem Jaar 25 Franke für füüf Maau z oorgele vùrdienet han. Pfäärer ù Pfaryye, wa plötzlich a ki Oorganischt mee ghääbe hii, di hii aube im Leererseminar bi de Musigleerer aagfragt, ob öppa iina va de Stüdenete chönti chù spiile. A soo bün ii achtzäjerega as Zytli uf Santivaschtùs ga spiile ù tyrigiere o no grad. As nùmmt mi hüt no wùnder, wy daas äch denn ggange isch, ù was die Singer va dem Schnuuferti teicht hii. Üf au Fäu bün i gäär ggange, a soo bün i a bitz ùs ùm Ynternaatslääbe usi choo ù ha anderi Lüt gsee ù leere bchöne.

Z Santivaschtùs han i pro Sünntig füüf Franke überchoo, o i andere Pffarye het es öppa sövù gää.



*Die dem heiligen Silvester geweihte Kirche und das Pfarrhaus dominieren den Kirchhügel von St. Silvester.*

*Bilder Anton Jungo*

Zùm Amt het mù no d Väschperg müesse spiile. Reins han i a kiis gmacht. Poscht am Samschtig am Aabe uf Plaffeie het retour Fr 4.80 koschtet. Am Sünntig bün i aube mit ùm Völù uf Santivaschtùs ù na de Väschberg ùmmi zrugg ù nai mit de Poscht uf Frybürg. I ha aber ging bim Herr Pfaarer Bächler chöne ds Zaaben ässe. Ds Marie, im Pfaarersch Schwöschter, isch d Hushäuteri gsy. Das het i de Chùchi ggässe, de Pfaarer ùn ii i de Stùba. We mer öppis hii müesse haa, het de Pfaarer ggütteleet, ù ds Marie isch chù springe. Det im Pfaarhuus han i aube a so jüscht yypackt, fasch für na Wücha. Ds Marie het unheimlich guet chöne choche, ù vùratüschet het es ganz Bùrdene. Nüt Bessersch für na haubvùrhüngereta Stüdent.

Iinisch, wan i z Santivaschtùs goorgelet ha, isch vierzgstünegi Andacht gsy. Dia het dryy Taage turet, ù zwar vam Sünntig vùr ùm Äschermitwüche bis am Zyyschtig. Das isch dryy Taage gsy wy am Sünntig nùme fyerlicher ù strenger. Z Schmitte





*Orgel in der Kirche St. Silvester.*

het es für di Zyt im Pfarrheftli ghiise: «Sonntag, 16. Februar – Sonntag Quinquagesima – 1. Tag der vierzigstündigen Andacht. Um 4 Uhr: Beginn der Beicht – und Kommuniongelegenheit. – Um 5 Uhr: Aussetzung des Allerheiligsten. – Um 6.45 Uhr Frühmesse und Predigt. – Um 8 Uhr Jugendgottesdienst. Um 9 Uhr: Feierliches Hochamt, Predigt und Segen. Kollekte für die Pfarrkirche. – Um 2 Uhr: Feierliche Vesper, Predigt, Litanei und Segen. – Beichtgelegenheit bis 7 Uhr abends. Um 6 Uhr: Einsetzung des Allerheiligsten.»

I der Zyt hi d Lüt i de Stadt, z Mürte ù i de Innerchwyz gfasnachtet wy di Verückte, ù wier hi bätet vam Morge bis am Aabe. Ganz früjer hi si im Sensebezirk o gfeschtet ù vür de Faschta no iinisch imù gää ù schynt mensisch a bitz uusglaasse taa. Das het as paarne Pfäärer nit gfale, ù si hi im Bischof graate, di vierzgstünegi Andacht yyzfüere, siit mü! A soo hii si d Lüt chöne bi de Stanga bhaa.

Z Santivaschtüs isch es o ganz fyerlich zueggange. De Pfaarer het gamtet, a Kapischynner prediget, ù wier ùf de Lùuba hi a Famyliemäss vam Hueber gsünge. Na de Mäss het de Pfaryypresident de Kapischynner ù mier zùm Aperityyf yyglaade. Das isch no i de aüti Würtschaft gsy, wa scho lang nùme stiit. Z mits i de Gaschtstüba isch a groossa Ofè gstane, ù det drüf sy die Grüene (Absinth) scho kaneti gsy. As isch a Huufe Vouch i de Würtschaft

choo, ù aus het Frүүd ghääbe, dass de Kapischynner o derby gsy isch. Na de erschti Ründi het de Sendig o öppis wöle zaale. I ha mi a bitz la nööte ù ha ds zweit Grüena gnoo. Wa dù de Würt ono iis ggofferiert het, han i gsiit: «Nei, Vürgäutsgott, jetz tarf i nùme, i muess am Namitaag no spiile.» De Kapischynner het mi stober aaggügget ù gfragt: «Was macht de o daas?» I ha gsiit: «De Alkohou stygt mer i Chopf!» Da siit de Pater: «Är geit immer derthäre, wo me am schwächschte isch. Mir geit er i d Bei!» ù het ds Dritta trüuche. Drüfahi sy wier zwee i ds Pfarrhuus wühi gschuenet, ùn ùf ùm Wääg het de Pater gsiit: «Jetz gits no es guets Mittagässe, das kenn ich. Das isch nit überall soo!» As isch o a soo gsy. We mer fertig ghääbe hii, isch es naha gsy vür z Väschperg. Wier hii di latynische Psaume gsünge ù de Kapischynner het a füüregi Predig ghääbe. Derna het de Pfaarer no a gueti Fläscha tüffe ù nai isch de Pater z Fuess ùf Güfersch, vür ga Poscht z nää, ùn ii bù mit um Völù gäge Plafefe, o für ùf Poscht. Ätti het a bitz uusgfragt, wy nes ggange sygi ù d Mueter het mer öppis yypackt für mit.

Wyn i gäge d Mürtegassa hinderi lùufe, isch de Kapischynner grad ds Vaariis aha trappet. Vür ùm Schlooschter hi mer no iinisch «Adiö» gsiit.

*Aus: Roland Mühlhauser: «A füürega Sääge»  
ù 15 anderi Gschichtleni. 2008, Seiten 30ff.*



# Lebenslängliche Kettenhaft für Raubmord

Von Anton Jungo, Schmittlen

*Am 15. September 1862 wurde in Oberried bei Murten eine junge Frau Opfer eines Raubmordes. Das tragische Ereignis wird in einer kleinen Broschüre geschildert, die ein Leser des Freiburger Volkskalenders kürzlich in einem Antiquariat entdeckt hat. Die Broschüre enthält auch die Predigt, die der Murtnener Pfarrer Bähler bei der Beerdigung gehalten hat.*

Der Autor der Schrift «Der Raub-Mord in Oberried bei Murten, begangen am 15. September 1862 an der einundzwanzigjährigen Jungfrau Maria Grau von allda, durch den ausgebrochenen Zuchthaushäftling Gottlieb Wiedmann von Ins» bleibt anonym. Ein Vergleich der Wortwahl in der Schilderung des tragischen Ereignisses und in der Beerdigungspredigt, lässt aber die Vermutung zu, dass auch die Erzählung aus der Feder von Pfarrer Bähler (Karl Wilhelm, 1825–1891) stammt. Der Autor hält sich an die Prozessakten; man kann aber seine moralischen Bedenken nicht übersehen. Er schildert die beteiligten Personen und die Umstände des Verbrechens sehr detailreich.

## In der Jugend verwahrlost

«Gottlieb Wiedmann, Gabriels selig Sohn, von Ins, Kanton Bern, hätte in dem Beruf eines Rebmanns, den er in seinen Jünglingsjahren ergriff, vollkommen hinreichend Arbeit und Erwerb zu einem ehrlichen und genügenden Stück Brod gefunden, so wie es Millionen Menschen auf dieser Erde täglich mit Preis und Dank gegen Gott in redlicher Zufriedenheit und, wie die heilige Schrift sagt, im Schweisse ihres Angesichts verdienen und erringen müssen», setzt die Erzählung ein. Es wird dann auf die sehr fruchtbaren Felder und Rebgelände in der Gegend von Ins hingewiesen.

Gottlieb Wiedmann wurde 1828 geboren. Schon in jungen Jahren sei er seiner schlimmen Neigung zum Diebstahl verfallen und deswegen mehrmals zu einer Zuchthausstrafe verurteilt worden. Der Autor sucht nach Gründen für dieses Verhalten und hält fest: «Leider aber ist Gottlieb Wiedmann nur zu frühe schon der schmählichen Arbeitsscheu

anheim gefallen, die den geraden Weg zum Verderben führt, das Leben vergiftet und den Menschen mit sich selbst, mit Gott und Gottes Gebot und endlich auch mit den Gesetzen der weltlichen Gerechtigkeit zerfallen macht.» Schon in den Kinderjahren sei er verwahrlost. Schule und Kirche habe er nur selten besucht und statt gute Eindrücke mitzunehmen, hätten diese nur Verwilderung bewirkt. «Man kann nicht umhin, tiefes Mitleid mit derlei unglücklichen Menschen zu empfinden, die in jungen Jahren, ohne es zu ahnen, bereits den Samen des Unkrauts in ihre Seele aufnehmen», stellt der Autor fest und meint: «Welche grosse Aufgabe haben doch Menschenfreunde, Gemeinde- und Staatsbehörden, derlei Erscheinungen im Volksleben vorzubeugen! Rettungshäuser, wie solche bereits im lieben Schweizerlande bestehen, zeigen einen Anfang, der eifrige Fortsetzung verdient und erhält.»

## Zuchthausstrafe bringt keine Besserung

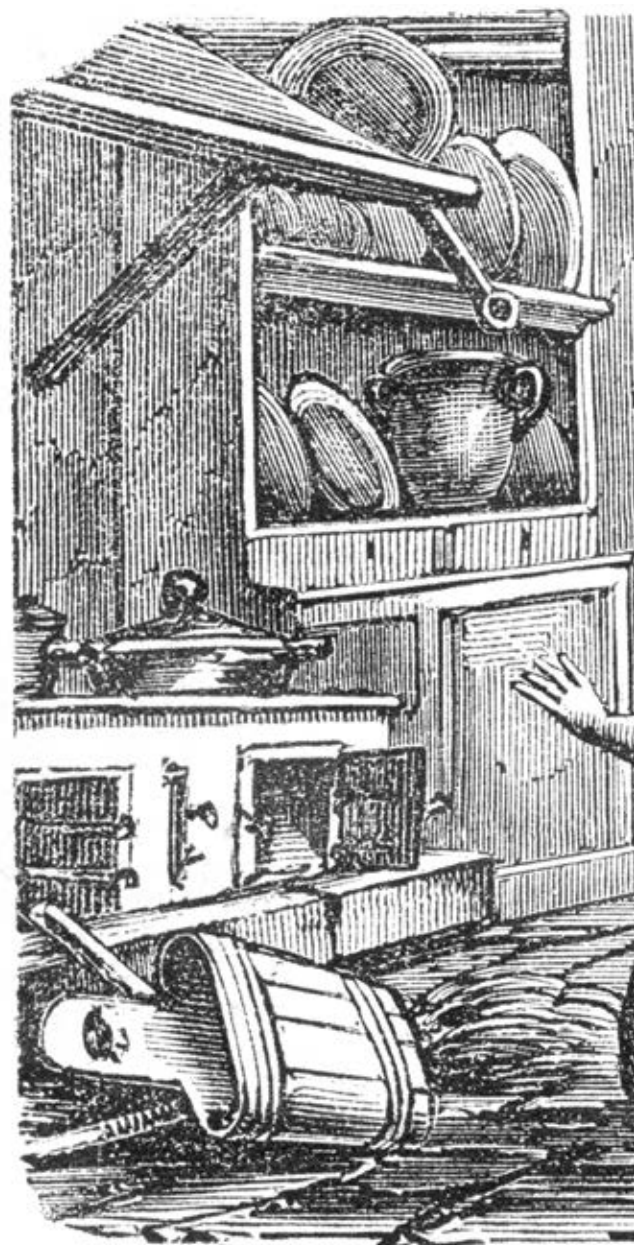
Als 26-Jähriger hat Gottlieb Wiedmann schliesslich einen grösseren Diebstahl begangen, der ihm eine langjährige Zuchthausstrafe eintrug. Er musste diese in der Strafanstalt in Bern absitzen. «Entsetzliches Loos, in der vollsten Kraft des Lebens der Freiheit verlustig zu werden, durch eigne Schuld, bedeckt mit Schande, Schmach in die düstere Zelle der Strafanstalt zu kriechen oder das Eisen am Halse den Wagen der Verbrecher ziehen zu müssen», beschreibt der Autor die Situation eines Häftlings. Gibt aber nicht alles verloren, wenn er festhält: «Und dennoch scheint Gottes Sonne und Gottes Gnade auch in diese Tiefe hinab, tröstend, erhebend und den Ausweg zeigend für den reuigen Unglücklichen.»

Bedauernd muss er feststellen, dass dies im vorliegenden Fall nicht zutraf. Hält er doch fest: «Leider ist auch Gottlieb Wiedmann nicht unter der Zahl der wenigen Schicksalsgenossen, die gebessert in Erkenntnis und Willen die Strafanstalt des Staates verlassen, zu finden gewesen.» Die acht Jahre Strafanstalt hätten ihn nur roher und unbändiger gemacht. In einem unbewachten Augenblick machte er sich am 13. September 1862 aus dem Staub – mit nichts bekleidet, als einem Paar Strümpfen, einem Paar Unterhosen, einem Mantel und einem Burgunderhemd (einer Bluse wie sie etwa Viehhändler trugen).

Der Flüchtige machte sich durch den Bremgartenwald auf den Weg seinem Heimatdorf Ins zu. Unterwegs war er nur bei Dunkelheit; die Nächte verbrachte er auf dem Heu in Scheunen. Die erste Nacht schlief er in Bargaen, die zweite in Kerzers. Als es am 14. September, einem Sonntag, eindunkelte, machte er sich auf den Weg nach Oberried<sup>1</sup>. Von einem Mithäftling hatte er nämlich gehört, dass man sich in der dortigen Schmiede leicht Kleider verschaffen könne. Als er durchs Dorf schlich traf er auf eine Gruppe junger Burschen, die ihn aufhielten und sich nach seiner komischen Aufmachung erkundigten. Als er ein Messer zog, drohten ihm die Burschen, sie würden ihn mit Steinen erschlagen. So warf er das Messer weg, die Burschen schlugen ihn blutig, liessen ihn liegen und machten sich davon. In der Gegend von «Widalmi» wusch sich Wiedmann an einem Bach. Dann wagte er sich wieder nach Oberried, offensichtlich wollte er sich unbedingt Kleider verschaffen.

### Günstigen Moment abgewartet

Die Nacht verbrachte er in der Scheune von Jakob Etter. Am Morgen hörte er, wie sich der Meister und der Knecht für die Feldarbeit bereitmachen. Es heisst in der Erzählung dazu: «Wiedmann schliesst daraus richtig, dass die Leute vom Hause abwesend sein würden und er ungestört den beabsichtigten Diebstahl begehen könne.» Als es im Haus ruhig wurde, verlässt er das Versteck in der Scheune und schleicht in die Küche. Von dort aus durchsucht er die Kammern und besorgt sich Kleider und Schu-



*Gottlieb Wiedmann erschlägt Marie Grau.*

he. Als er in die Küche zurückkehrt, hört er wie eine Kammertür geöffnet wird. Ein Mädchen erscheint, das beim Anblick des Mannes nach Leibeskräften «Schelm, Schelm» schreit.

«Das Haus steht einsam und der Hülferruf verhallt ungehört von befreundeten Nachbarn. Der Bösewicht dagegen, in dem Zorn und der Furcht der Entdeckung, springt auf das Mädchen los und packt sie mit dem Gebot zu schweigen, er wolle ihr kein Leid antun», wird die dramatische Situation geschil-

<sup>1</sup> Das heutige Ried bei Kerzers hiess bis 1902 offiziell Oberried bei Murten. Dann wurde die Gemeinde in Ried umbenannt. Da es zu Verwechslungen mit Ortschaften gleichen Namens kam, heisst die Gemeinde seit 1912 offiziell Ried bei Kerzers.





*Bild Umschlagbild der Broschüre*

dert. Doch das Mädchen schreit weiter und zückt ein Messer gegen ihn. «Wiedmann entwindet dem unglücklichen Opfer das Messer, nicht ohne langes Ringen... Der Waffe beraubt, erhielt sie nun Schläge auf Stirne und Schläfe, sie sinkt nieder mit lauten Wehgeschrei. Er in der Furcht entzieht ihr das Kopftuch und verstopft ihr damit den Mund; sie athmet nur noch schwach durch die Nase und als er bald nachher auf seinem Diebeszug durch die Stuben an ihr vorüber kommt, war sie todt – das junge Leben ausgehaucht – geknickt vom feigen, blutigen Morde.»

Wie man vernimmt, handelte es sich beim Opfer um die zwanzigjährige Maria Grau. Sie wohnte mit ihrer Mutter und ihrem Bruder im Haus des Onkels. Mutter und Bruder waren zur Tatzeit ebenfalls bei der Feldarbeit.

### **Flucht Richtung Murten**

Gottlieb Wiedmann setzte darauf die Flucht Richtung Murten fort. Wie die Erzählung aufliest, hatte er reiche Beute gemacht: «Zwanzig Franken Geld, Hemd, Strümpfe, Schuhe, Halbleinosen,

Weste, Halsbinde, Filzhut und eine baumwollene schwarze Kappe, zwei silberne Häfte und Gölleketten, ein Sackmesser, Nastuch und einen Geldbeutel.» In Murten angelangt, wagte er nicht das Dampfboot zu besteigen, das eben Richtung Neuenburg losfahren wollte. Er hatte nämlich beobachtet, wie ein Landjäger das Boot bestieg. So liess er sich mit einem kleinen Schiffchen nach Motiers übersetzen. Dort betrank er sich und verbrachte darauf die Nacht in einer Scheune.

Bei Tagesanbruch setzt er seine Flucht fort; doch wie er in Praz feststellt, in der falschen Richtung. Er kehrt zurück nach Motiers und geht dann seeaufwärts nach dem waadtländischen Guévaux. Dort ereilt ihn das Schicksal. Er wird vom örtlichen Landjäger verhaftet und nach Murten ausgeliefert.

Am 16. September findet das erste Verhör durch den Oberamtmann des Bezirks Murten statt. Mit der Angabe eines falschen Namens und einer falschen Herkunft, versucht Wiedmann seine Haut zu retten. Er gibt sich als Heimatloser aus dem Badischen aus. Er leugnet ebenfalls, dass er sich jemals in Oberried aufhielt. Am 17. September wird er zur Ortsbesichtigung an den Ort des Verbrechens geführt. Auch dort versucht er es mit Lügen. Doch bei einer Gegenüberstellung mit Leuten, die ihn am 14. und 15. September in Oberried gesehen haben, gibt er seinen wahren Namen bekannt. Am 18. September legt er ein halbes Geständnis ab. Er gibt zu, mit einem gewissen Schuhmacher im Haus von Jakob Etter gewesen zu sein. Von der Ermordung von Maria Grau wisse er aber nichts. Der Schuhmacher müsse sie wohl getötet haben, nachdem er das Haus verlassen habe.

Eitle Versuche, die Wahrheit zu verhüllen, wird in der Erzählung festgestellt und: «Wiedmann sieht schon am 19. September ein, dass ihm Lügen und Entstellungen ferner nichts helfen können, das Gesetz hat ihn gefasst, er sieht keine Möglichkeit ihm zu entrinnen – er gesteht ein, dass er der Mörder sei und legt ein umfassendes Geständnis ab.»

## **Lebenslängliche Kettenhaft**

Am 14. Oktober kommt es zum Kriminalprozess vor dem Geschworenen-Gericht des dritten freiburgischen Bezirks in Murten. Wiedmann wurde des Mordes für schuldig erkannt und zu lebenslänglicher Kettenhaft verurteilt. Der Mörder ist mit dem Leben davongekommen, weil die freiburgische Staatsverfassung die Todesstrafe abgeschafft hatte.<sup>2</sup> Der Autor der Erzählung meint dazu: «Viele sind, die den Lehren der Humanität, die für die Abschaffung der Todesstrafe sprechen, nicht einverstanden und nach der Strenge des Satzes verfahren wollen ‹Aug um Aug, Zahn um Zahn, Leben um Leben›». Die Mehrzahl finde das Urteil für den barbarischen Räuber wohl zu milde, fährt er fort und stellt fest: «Allein näher betrachtet ist schrecklicher noch als der Tod auf dem Blutgerüste, der ewige Kerker und das furchtbare Hinschleppen der Ketten, mit dem das nagende Gefühl verbunden ist, dass mit dieser Welt abgerechnet sei und ein höherer Richter noch bevorsteht, in dem für den Sünder furchtbaren Jenseits.»

Die Erzählung schliesst mit der Ermahnung: «Lassen wir also das Rechten mit der Milde des freiburgischen Gesetzes, und erwägen wir, dass der unselige Wiedmann das Urbild eines durch verwehrte Erziehung, Mangel an Unterricht, zu Lastern und Verbrechen grossgezogenen Menschen darstellt, dessen furchtbares Beispiel wieder einmal zeigt, wohin Verwahrlosung, Rohheit und Verachtung der edeln Arbeit und Sitte führt – in den tiefsten Abgrund des Verderbens... Unbekannt ist die Stunde des Scheidens und plötzlich kann sie kommen, gleich dem Dieb in der Nacht. Darum seid bereit und gerüstet in guten Werken und Tugenden, die da führen zum Licht allezeit.»

Nach diesem Schlusswort erübrigt es sich, noch näher auf die der Erzählung angefügte Grabpredigt einzugehen.

---

<sup>2</sup> Als erster Kanton hat Freiburg 1848 die Todesstrafe abgeschafft. 1868 wurde sie wieder eingeführt. Letztmals wurde in Freiburg 1894 ein Todesurteil vollstreckt.



# Freiburger Chronik

*Die Chronik der wichtigsten Ereignisse im Kanton, in der Stadt Freiburg und Umgebung sowie im Sense- und Seebezirk wurde von Anton Jungo verfasst. Die Zusammenstellung umfasst die Zeit vom 1. August 2017 bis zum 31. Juli 2018. Als Grundlage diente ihm vor allem die Berichterstattung in den Freiburger Nachrichten. Das Datum in der Klammer weist deshalb in den meisten Fällen nicht auf den Tag hin, an dem ein Ereignis stattgefunden hat, sondern auf das Datum, an welchem in den FN darüber berichtet wurde.*

## Politik und Gesellschaft

Der Staatsanwalt verlangt die Aufhebung der Immunität von Staatsrätin Marie Garnier. (5. August 2017/15. November)

Freiburg weitet das E-Voting aus. (22. August)  
Vor 150 Jahren (1867)



Empfang für Grossratspräsident Markus Ith in Murten.

Bild Archiv Lib./Aldo Ellena

erwarb der Kanton Freiburg formell das Weingut Faverges, das er 1848 dem Kloster Altenryf enteignet hatte. (25. August)  
Der grosse Rat stimmt einer Motion für eine Revision des Gesetzes über die Oberämter zu. (15. September)  
Das Freiburger Stimmvolk sagt mit 54 Prozent Ja-Stimmen ja zur Rentenreform. (25. September)  
Der Staatsrat stellt das 79-Millionen-Projekt für den Ausbau der Kantons- und Universitätsbibliothek vor. (10. Oktober)  
Der Grosse Rat stimmt dem Gesetz über die Sonderpädagogik zu. (12. Oktober)  
Der Grosse Rat stimmt dem Gesetz über Menschen mit Behinderung zu. (13. Oktober)  
Der Kanton bestimmt die Ausrichtung seiner Kinder- und Jugendpolitik. (7. November)  
Der Staatsrat will sich auf drei Hauptaufgaben konzentrieren: Freiburg als Wirtschaftspol, Stärkung des Kantonszentrums und digitale Revolution. (8. November)



Empfang für Dominique de Buman, Präsident des Nationalrates.

Bild Archiv Lib./Charles Ellena

Staatsrätin Marie Garnier gibt ihren Rücktritt auf Ende April 2018 bekannt. (9. November)

Der Staatsrat stellt den neuen kantonalen Richtplan vor. (9. November)

Generalstaatsanwalt Fabien Gasser tritt bei der Behandlung des Falls Garnier in den Ausstand. (11. November)

Markus Ith, FDP-Grossrat aus Murten, wurde zum Grossratspräsidenten für 2018 gewählt. (17. November/16. Dezember)

Georges Godel, Finanzdirektor, CVP Ecublens, wurde zum Staatsratpräsidenten für 2018 gewählt. (17. November)

Gemäss einem Entscheid des Grossen Rates darf das Pflegepersonal nicht streiken. (18. November)

Der Nationalrat hat Dominique de Buman, CVP Freiburg, zu seinem Präsidenten für das Jahr 2018 gewählt. (28. November)

Die Kantonspolizei nimmt ihr neues Kommando-Gebäude in Granges-Paccot in Betrieb. (1. Dezember)

Der Hockey-Klub Gottéron feiert seinen 80. Geburtstag. (1. Dezember)

Der 45-jährige Alain Berset aus Belfaux wird zum Bundespräsidenten für 2018 gewählt. (7. Dezember)

Bundespräsident Alain Berset wird von seinem Heimatkanton Freiburg empfangen. (15. Dezember)

Die Regierungen der Kantone Freiburg und Solothurn feiern den 600. Geburtstag von Bruder Klaus und den 536. Jahrestag ihrer Aufnahme in den Bund der Eidgenossenschaft. (23. Dezember)

CVP-Nationalrätin Christine Bulliard, Überstorf, präsidiert neu die Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur, und SVP-Nationalrat Jean-François Rime, Bulle, die Kommission für Wirtschaft und Abgaben. (17. Januar 2018)

Der Kanton plant in St. Aubin ein Innovationszentrum (Green Factory) für die gesamte Lebensmittelkette. (19. Januar)

Der Grosse Rat will Schokoriegel und Softdrinks an Sekundarschulen verbieten. (8. Februar)

Das Freiburger Stimmvolk hat die Verfassungsinitiative «Transparenz bei der Finanzierung der Politik», die von den Jungsozialisten lanciert wurde, mit 69 Ja- gegen 31 Prozent Nein-Stimmen angenommen. (5. März)



Empfang für Bundespräsident Alain Berset.

Zwischenhalt in Düringen.

Bild Archiv Lib./Charly Rappo

## Nachwahl in den Staatsrat

Nach der Bekanntgabe des Rücktritts von Staatsrätin Marie Garnier auf den 30. April 2018 beschloss der Staatsrat, dass die Ergänzungswahl am 4. März 2018 (1. Wahlgang) und am 25. März 2018 (2. Wahlgang) stattfindet.

Beim ersten Wahlgang traten sieben Kandidatinnen und Kandidaten an: Valérie Piller Carrard, Kauffrau, Nationalrätin, 40-jährig, Cheyres, SP; Didier Castella, Physiker, Grossrat, 48-jährig Pringy, FDP; Ruedi Schläfli, Landwirt, Grossrat, 44-jährig, Posieux, SVP; Sylvie Bonvin-Sansonens, Meisterlandwirtin, Grossrätin, 47-jährig, Rueyeres-les Prés, Grüne; Claudio Rugo, Musiker, 52-jährig, Freiburg, Künstler Partei; Philippe Nahum, Hausmann/Generalsekretär BDP, 43-jährig, Murist, BDP; Maya Dougoud, Rechtsbeauftragte, 36-jährig, Villars-sur-Glâne, Bürgerenergie. Keine(r) der Kandidierenden erreichte beim ersten Wahlgang das absolute Mehr. Die Wahlbeteiligung belief sich auf 46 Prozent.

Zum zweiten Wahlgang traten Valerie Piller Carrard, SP und Didier Castella, FDP an. Didier Castella erhielt 32 448 und Valerie Piller Carrard 25 446 Stimmen, womit der FDP-Vertreter neuer Staatsrat wurde. Die Wahlbeteiligung belief sich auf rund 30 Prozent. ja

Mit 78 Prozent Nein- gegen 22 Prozent Ja-Stimmen lehnte Freiburg die No-Billag-Initiative ab. (5. März)

Mit 80 Prozent Ja- gegen 20 Prozent Nein-Stimmen genehmigten die Stimmbürger einen Kredit von rund 40 Millionen Franken für das Kollegium Heilig Kreuz. (5. März)

Nachdem Generalstaatsanwalt Fabien Gasser in der Angelegenheit der Staatsrätin Marie Garnier in den Ausstand getreten ist, soll ein ausserkantonaler Staatsanwalt die Untersuchung führen. (6. März)

Der Grosse Rat stimmt einem Gesetz zu, das die Fusion der bernischen Exklave Clavaleyres mit der Gemeinde Murten ermöglicht. (24. März)

Staatsrätin Marie Garnier nimmt Abschied vom Grossen Rat. (24. März)

In Düringen wurde 1968 die erste CSP Sektion gegründet. (6. April)

Der Staatsrat will vorläufig nicht an den Bezirksgrenzen rütteln. (7. April)

Die Freiburger Oberamtänner überdenken ihr Pflichtenheft. (18. April)

Frank-Walter Steinmeier, Bundespräsident Deutschlands, zu Besuch in Freiburg. (27. April)

Die kantonale EDU (Eidgenössisch Demokratische Union) kämpft ums Überleben. (2. Mai)



Der Freiburger Staatsrat 2018 (v.l.n.r.) Danielle Gagnaux-Morel, Staatskanzlerin, Olivier Curty, Volkswirtschaft; Maurice Ropraz, Sicherheits- und Justiz; Jean-Pierre Siggen, Erziehung, Kultur und Sport; Georges Godel, Staatsratspräsident 2018, Finanzen; Anne-Claude Demierre, Gesundheit und Soziales; Jean-François Steiert, Raumplanung, Umwelt und Bau; Didier Castella, Direktion der Institutionen und der Land- und Forstwirtschaft.

Bild © Staatskanzlei

Zur Förderung der Frauen gründen die Christdemokraten das «Forum F PDC/CVP». (5. Mai)

Jubiläum zur Gründung der Stadt Nova Friburgo am 16. Mai 1818. (18./19. Mai)

Vereidigung von Staatsrat Didier Castella. (23. Mai)

Der Justizrat will die sieben Bezirksgerichte zentralisieren. (14. Juni)

Gemäss Grosse Rat ist es nicht notwendig, dass es einen deutsch- und einen französischsprachigen Jugendbeauftragten braucht. (20. Juni)

Bauland darf gemäss Grosse Rat nicht mehr unbefristet gehört werden. (21./22. Juni)

Der Grosse Rat stimmt einem Kredit von 20 Millionen Franken als Beteiligung am Um- und Ausbau der Eishalle zu. (22. Juni)

Bundesratspräsident Alain Berset führt seine Kollegen auf der traditionellen «Schulreise» in den Kanton Freiburg. (6. Juli)

Der Staatsrat bereitet ein Gesetz gegen das Littering (Verschmutzung durch Abfall) vor. (7. Juli)

Wegen der grossen Trockenheit macht der Kanton auf die Gefahren des Feuerns im Freien aufmerksam. (28. Juli)

## Wirtschaft

Die Handels- und Industriekammer Freiburg feiert ihren 100. Geburtstag. (9. August 2017)

Die Steinverarbeitungs-firma Buess verlässt Murten und zieht nach Sugiez. (28. September)

Der Kanton will im Kampf gegen die Schwarzarbeit die Schraube anziehen. (6. Oktober)

Die Paulusgruppe verkauft den Freiburger Paulusverlag an das deutsche Verlagshaus Herder. (6. Oktober)

Eröffnung der zehnten Ausgabe der Greyerzer-Messe im Espace Gruyère. (29. Oktober)

Die Unternehmen Antiglio Constructions und Routes Modernes schliessen sich zur Antiglio AG zusammen. (31. Oktober)

Die Paulusdruckerei plant einen massiven Stellenabbau. (4. November)

Riedo Clima in Düringen und Bäckerei Saudan in Freiburg werden mit der KMU-Trophäe der Agglomeration Freiburg ausgezeichnet. (24. November)

«Seisler-Pasta» – Teigwaren aus Giffers. (24. November)

Die Gemeinde Val-de Charmey bewilligt ihren Bergbahnen einen Unterstützungsbeitrag von 700 000 Franken. (20. Dezember)

Am Weltwirtschaftsforum in Davos kommt eine mobile Strassensperre, die in Wünnewil entwickelt wurde, zum Einsatz. (27. Januar)

Der Hartmetall-Hersteller Extramet in Plaffeien baut seinen Betrieb aus. (10. Februar)

Alex Baechler aus Plaffeien entwickelte ein System, mit welchem sich Abfall komprimieren lässt. (15. Februar)

Die Inkassostelle für Fernsehgebühren (Billag) schliesst 2019 ihre Türen. 51 Festangestellte werden vom Dienstleister Callpoint übernommen; für 60 weitere Angestellte ist die Zukunft ungewiss. (14. März)

Das Juwelier-Geschäft Grauwiler in Freiburg schliesst nach 127 Jahren seinen Betrieb. (22. März)

Die Schumacher AG verkauft ihre Liegenschaft in Schmitzen und wird Mieterin. (28. März)

Der Staatsrat legt ein revidiertes Gesetz für die Wirtschaftsförderung vor. (12. April)

Jacques Boschung, Châtel-St-Denis, wird neuer Verwaltungsratspräsident der Blue Factory. (23. April)

Die Cuchale, das Freiburger Safranbrot, erhält des AOP-Label. (4. Mai)

Die Firma Phonak will von Gurwolf nach Murten ziehen. (8. Mai)

Der Detailhandel im Kanton stagniert. (24. Mai)

154 Kandidaturen aus 53 Ländern gingen im Rahmen der Agri & Co Challenge für eine Ansiedlung auf dem ehemaligen Elanco-Gelände in Saint-Aubin ein. (6. Juni)

Gruyère Energie feiert ihr 125-jähriges Bestehen. (14. Juni)

50 Jahre Sika-Werk in Düringen. (16. Juni)

Grossbrand in der Sägerei Despond in Bulle. (29. Juni)

Das Energieunternehmen Groupe E hat zwei Studentinnen als Hydroguides engagiert, die im Flusslauf der Saane Besucher auf die Gefahren von Hochwasser aufmerksam machen. (25. Juli)

Die Bierbrauerei Haldemann in Sugiez geht Konkurs. (26. Juli)

# Landwirtschaft

In der Käserei Lanthen wurde der Käsekeller erweitert. (14. September 2017)

Die Alpen Oberer und Unterer Euschels werden mit Strom und Wasser versorgt. (16. September)

Ausstellung zum 125-Jahr-Jubiläum des Viehzuchtvereins Heitenried. (6. Oktober)

Der Kanton hat die Fischereigeühren korrekt eingesetzt, stellt ein Audit fest. (10. Februar 2018)

Die eidgenössische Finanzkontrolle empfiehlt einen zeitlich befristeten Stopp für das Neubauprojekt von Agroscope in Poiseux. (17. Februar)

Der Freiburger Holsteinzüchterverband heisst neu Holstein Freiburg. (2. März)

Diskussionen rund um freigestellte Deutschfreiburger Bieneninspektoren. (3. März)

Die Freiburger Forstwirtschaft erhält einen verbindlichen Gesamtarbeitsvertrag. (28. März)

Hans Aebischer aus Vogelshaus bei Bösinggen präsidiert als erster Sensler den Holsteinzüchter-Verband. (6. April)

Oskar Lötscher, Plaffeien, tritt als Vizepräsident des freiburgischen Altwirtschaftlichen Vereins zurück. Seine Nachfolge im Vorstand übernimmt Christoph Overney, Alterswil. (7. Mai)

Auf dem landwirtschaftlichen Betrieb von Hodel-Horst in Fendingen bei Bösinggen wurde die Charta für massvollen Umgang mit Antibiotika in der Tiermedizin vorgestellt. (29. Mai)

Mit Drohnen Rehkitze in Heuwiesen retten. (29. Mai)

Das Wegkonsortium Euschels ist jetzt der Mehrzweckgenossenschaft Schwarzsee unterstellt. (30. Mai)

Der Erdbeerbauer Walter Lüdi in Balbertswil bei Düdingen gibt seine Erdbeerkultur auf. Er war einer der ersten, der zum Selbstpflücken der Früchte einlud. (21. Juni)

# Verkehr

Bis 2035 will der Bund für 11,5 Milliarden das Bahnnetz ausbauen. Freiburger Projekte sind nicht vertreten. (30. September 2017)

Die Freiburgischen Verkehrsbetriebe (tpf) bauen ihr Angebot stark aus. (23. November)

Freiburg kämpft für den Viertelstundentakt in der Agglomeration. (13. Januar 2018)

Der kantonale Richtplan hält an der Autobahnausfahrt Friesenfest fest. (21. April)

Der Regioexpress von Freiburg nach Bern hält neu in Düdingen. (18. Mai)

Die Toggelilochbrücke in Düdingen ist saniert; jetzt fehlt noch der Steg für den Langsamverkehr. (25. Mai)

Die Grossräte Emanuel Waeber (SVP) und Olivier Flechtner (SP) stellen ihre Ideen für die Verkehrsführung im Sense Unterland vor. (30. Juni)

Die Autobahn A12 im Bereich Chamblieux-Bertigny soll überdacht werden. (12. Juli)

# Soziales und Gesundheitswesen

Das Gastro-Projekt für Arbeitslose im Restaurant des Alpes in Düdingen feiert sein 20-jähriges Bestehen. (4. September 2017)

Streit in der Gewerkschaft Unia wegen des Führungsstils. (21. Oktober)

Der Verein Grisélidis setzt sich seit zehn Jahren für die Rechte der Sexarbeiterinnen ein. (3. November)

Der Kanton will das Foyer Sainte-Elisabeth im Pérolles-Quartier kaufen, um darin ein Zentrum für jugendliche Asylbewerber einzurichten. (18. November/15. Dezember)

Das neue Gesetz über die sonder- und sozialpädagogischen Institutionen und professionellen Pflegefamilien legt die Betreuungsplätze auf maximal fünf Kinder fest. (27. November)

Das Brustzentrum und das Prostatazentrum Freiburg sind offiziell als solche zertifiziert worden. (28. November)

Der Kanton versucht, Patienten, die auswärtige Spitäler besuchen, wieder zurückzuholen. (2. Dezember)

Nach fünf Jahren Engagement bei den Unternehmen Ritec und VAM (Verein für aktive Arbeitsmassnahmen) tritt Mathias Jungo eine neue Stelle bei Caritas an. (13. Dezember)

Der Freiburger Strafvollzug verfügt über zu wenig Personal. (19. Dezember)

Am HRF Tafers nimmt erstmals ein Kardiologe seine Tätigkeit auf. (11. Januar 2018)

Paul-Albert Nobs, Direktor der Cremo AG, wird neuer Stiftungsratspräsident des Dalerspitals. Er tritt die Nachfolge von Peter Hänni an. (17. Januar)

Der Kanton hat ein Konzept für die Alterspolitik in Kraft gesetzt. (20. Januar)

In Spitex, Spitalern und Pflegeheimen Deutschfreiburgs fehlt es an Pflegefachpersonal. (22. Januar)

Minderjährigen Asylsuchenden bietet der Kanton im Foyer de la Rosières in Grolley Unterkunft. (27. Januar)

Das Freiburger Spital HRF lehnt ein Angebot der Privatklinikgruppe Hirslanden für eine Zusammenarbeit ab. (30. Januar)

Das Freiburger Spital HRF schliesst seine Wäscherei definitiv. (9. Februar)

Mit Prof. Pierre-Yves Rodondi hat an der Universität Freiburg das Studium in Hausarztmedizin begonnen. (15. Februar)

Das Freiburger Spital HRF trennt sich von seiner Direktorin Claudia Käch. (22. Februar)

178 ehemalige Freiburger Verdingkinder haben beim Bund ein Gesuch für eine Entschädigung eingereicht. (1. März)

Die Notfallstation des HFR Freiburg wurde umgebaut und vergrössert. (8. März)

Ein vertraulicher Bericht zum Freiburger Spital HRF taucht auf und führt zu Diskussionen. (25. April)



Freiburg muss die Medikamentenpauschale für Pflegeheimbewohner einstellen. (1. Mai)  
Der Staatsrat äussert sich zur Krise am Kantonsspital. (8./9./24. Mai)  
Die Caritas Freiburg will auch Minderbemittelten helfen, das kulturelle Angebot in Anspruch zu nehmen. (9. Mai)  
Die Gewerkschaften VPOD und Fede sind sich uneinig, wie sie sich gegen die Verschlechterung des Anstellungsverhältnisses des Pflegepersonals wehren wollen. (15./19./23. Mai)  
Lösung für die Grossfamilie Sunneblume in Gurmels. (17. Mai)

Die Stiftung Applico für Menschen mit psychischer Beeinträchtigung stellt drei neue Angebote vor. (24. Mai)  
Der 55-jährige Marc Devaud wird Generaldirektor des Freiburger Spitals HRF; er tritt die Nachfolge von Claudia Käch an. (28. Juni)  
Der Staatsrat stellt beim Freiburger Spital HRF Führungsmängel fest. (14. Juli)  
Albert Studer, Geschäftsführer des Vereins Iris-FR schlägt vor, Sozial- und Arbeitslosenhilfe besser zu koordinieren. (23. Juli)

---

## Bildung

---

16. Internationale Deutschlehrer-Tagung in Freiburg. (2. August 2017)  
Der Dübinger Jan Boschung hat an der Informatik Olympiade in Teheran teilgenommen. (8. August)  
Hilfestellungen für Schüler mit Lernbeeinträchtigungen beim Ablegen von Schulprüfungen. (19. August)  
Auswertung einer Umfrage zum Bildungswesen um 1799. Viele Freiburger Landgemeinden waren sehr bildungsbewusst. (23. August)  
Die Freiburger Nachrichten setzen ihr Zeitungsprojekt an der Orientierungsschulen fort. (4. September)  
Raphael Bonvin, erster Professor für das Masterprogramm in Humanmedizin an der Uni Freiburg. (4. Oktober)  
Das in der Blue Factory entwickelte Solarhaus hat den internationalen Solarbau-Wettbewerb in Denver überlegen gewonnen. (16./17. Oktober)  
Die Studiengebühren an der Universität sollen erhöht werden. (18. Oktober/10. November)  
Diskussion um Tierversuche an der Universität Freiburg. (23. Oktober)  
Der Hochschulverein der Universität Freiburg gibt sich einen neuen Namen und neue Statuten. (2. November)  
Der Grosse Rat beschliesst einen Kredit von 39,5 Millionen für den Umbau des Kollegiums Heilig Kreuz. (18. November)

Die Psychologin Susanne Tinguely-Zosso setzt sich für hochbegabte Jugendliche in Deutschfreiburg ein. (25. Januar 2018)  
Der 47-jährige Stéphane Noël aus Cottens wird Leiter des Amts für Sonderpädagogik. (29. Januar)  
Die Volksschulen dürfen von den Eltern keine Beiträge mehr verlangen für ausserschulische Aktivitäten. (31. Januar/1./9. Februar)  
Der Grosse Rat stimmt einer Erhöhung der Studiengebühren an der Universität zu. (7. Februar)  
Die 56-jährige Christa Aebischer-Piller wird vollamtliche Schulinspektorin für den deutschsprachigen obligatorischen Unterricht. (8. Februar)  
Eine Regionalgruppe soll sich für die Eltern hochbegabter Kinder einsetzen. (6. März)  
Die Studierenden des Freiburger (Schneider)-Lernateliers präsentieren ihre Arbeiten. (17. März)  
Eine grossrätliche Motion will, dass der Staatsrat die Gemeinden verpflichtet, die Kosten für Kinder zu übernehmen, die aus sprachlichen Gründen den Schulkreis wechseln. (26. Mai)  
Der Staatsrat will die Hälfte der bisherigen Elternbeiträge für die Kosten der kulturellen und sportlichen Aktivitäten an den Schulen übernehmen. (2. Juni)  
Der Chorleiter und Saxofonlehrer, Grossrat Philippe Savoy, ist neuer Präsident des Senats der Universität Freiburg. (21. Juli)

---

## Kulturelles

---

Viertes Volksmusik- und Schlager-Openair in Plasselb. (9. August 2017)  
43. Internationales Folkloretreffen in Freiburg. (14. August)  
20. Freiburger Orgelfestival. (24. August)  
Das Werk von Pascal Vonlanthen, eines geistig-behinderten Künstlers, macht in New York, von sich reden. (25. August)  
Die Online-Plattform «Fragmentarium» will helfen, zerstückelte Pergamente und Handschriften weltweit wieder zusammenzufügen. (31. August)  
Die Pfarrei St. Johann in der Freiburger Unterstadt stellt in einer Broschüre ihren Kirchenschatz vor. (5. September)  
80 Jugendliche und junge Erwachsene bewarben sich um einen Platz in der Gustav-Akademie. (31. Oktober/21. November)  
Die Deutschfreiburgische Theatergruppe spielt «Das Mass der Dinge» von Neil LaBute. (8. November)  
Seit zehn Jahren gibt es im alten Bahnhof in Freiburg ein Kulturprogramm. (11. November)

Der Jazzpianist Max Jendly gründet eine neue Jazz Big Band. (13. November)  
Der Staatsrat spricht sich gegen ein Archäologiemuseum aus. (14. November)  
Der 23-jährige Plaffeier Raphael Kolly porträtiert die isländische Nationalmannschaft für die Ausgabe 2018 der Künstler-Panini (tschutti heftli). (23. November/6. April)  
Das Komikerduo Jobert und Pancetta stellt sein neues Stück «Heimspiel» vor. (6. Dezember)  
Das Vitromuseum in Romont lanciert die Online-Plattform Vitrosearch. (9. Dezember)  
Als Freiburger Neujahrsooper wird im Equilibre die Oper «Hoffmanns Erzählungen» aufgeführt. (29. Dezember)  
Der Tontechniker Bernhard Zitz stellt sein Lautsprecherorchester vor. (4. Januar 2018)  
Das Theater Kellerpöche feiert seinen 25. Geburtstag. (11. Januar)  
Die Annahme der No-Billag-Initiative würde das Aus für Radio Freiburg und La Télé bedeuten. (13. Januar)

Der Grosse Rat stimmt einem Kredit von 60 Millionen Franken für den Ausbau der Kantons- und Universitätsbibliothek zu. (7. Februar); Mit einem Ja-Stimmenanteil von 81 Prozent genehmigte das Freiburger Volk den Kredit von 60 Millionen Franken für den Ausbau der Kantons- und Universitätsbibliothek. (11. Juni)



Maquette des Erweiterungsbaus für die Kantons- und Universitätsbibliothek. Bild Archiv Lib./zvg

Der Performancekünstler Martin Schick wird neuer Kulturmanager der Blue Factory. (9. Februar)  
Der Fotograf Thomas Brasey hat im brasilianischen Nova Friburgo Eindrücke zum Thema Migration gesammelt. (10. Februar)  
Erster Freiburger Tag der Kultur in der Alten Post in Freiburg. (1. März)

Der Freiburger Puppenspieler Pierre-Alain Rolle tritt in den Ruhestand. (10. März)  
Die Vereisung setzte dem Tinguely-Brunnen auf der Freiburger Schützenmatte zu. (13. März)  
Eröffnung der 32. Ausgabe des Freiburger Filmfestivals. (17. März)  
Der Staatsrat schlägt ein Industriegelände für den Bau eines Kulturgüterlagers vor, dies nachdem das Projekt Schumacher in Schmittlen fallen gelassen wurde. (22. März)  
Das junge Theater Freiburg spielt das Stück «Die Ereignisse, die zu meinem Tode führten...» (20. März)  
Der Chor CantaSense wird neu von Doris Vonlanthen Boshung aus Düdingen präsiert. (31. März)  
Nachdem der Tinguely-Brunnen unter der Last des Eises zusammengesunken war, wurde er wieder fachgerecht restauriert. (11. April)  
Die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz zeichnet die Sakrallandschaft des Kantons Freiburg aus. (14./30. April)  
Der Gemeindeverband Coriolis spricht einen Betrag von 440 000 Franken für das künftige Künstlerhaus in Givisiez. (5. Mai)  
Diego Roggo aus Düdingen sammelt seltene Postdokumente aus dem Sense- und Seebezirk. (11. Mai)  
Zum 10. Mal findet in Freiburg die Nacht der Museen statt. (19./28. Mai)  
Der Kulturveranstalter Bad Bonn erhielt den Freiburger Kulturpreis, der mit 15 000 Franken dotiert ist. (1. Juni)  
Die Band Party-Project feiert ihr 25-jähriges Bestehen. (6. Juni)  
Elmar Schneuwly, Gründungspräsident des Vereins Kultur im Podium Düdingen, gibt nach neun Jahren die Leitung ab. Seine Nachfolge tritt Matthias Wider, Rektor des Kollegiums St. Michael, an. (14. Juni)  
Eröffnung der Gustav-Musik-«Manufaktur» beim Ölberg-Kraftwerk in der Freiburger Unterstadt. (18. Juni)  
Eidgenössisches Tambouren- und Pfeiferfest in Bulle. (2. Juli)  
Seit 20 Jahren zeichnet der Cartoonist Karma alias Marco Ratschiller regelmässig für die Freiburger Nachrichten. (14. Juli)  
Das Projekt für das Kulturgüterlager in Domdidier steht. (17. Juli)

## Ausstellungen

Das Gutenberg-Museum in Freiburg eröffnet seine Wechselausstellung zum Thema «Billette bitte.» (10. August 2017)  
9. Papier-Triennale im Museum Charmey. (12. August)  
Ausstellung zur Stadtgeschichte von Laupen im Schloss Laupen. (31. August)  
Arbeiten der Textilkünstlerin Gisela Progin sel. aus Schmittlen werden im Sensler Museum ausgestellt. (1. September)  
Die Kunsthalle FriArt zeigt an einer Ausstellung wie dynamisch die aktuelle Freiburger Kunstszene ist. (18. September)  
Stadtkarten erzählen Geschichten. Ausstellung historischer Karten der Stadt Freiburg an der Kantons- und Universitätsbibliothek. (29. September)  
Hafis Bertschinger stellt im Museum Murten sein Werk aus. (6. Oktober)  
Das Gutenberg-Museum stellt Werke aus der Bibliothek des Humanisten Peter Falck (1468–1519) aus. (12. Oktober)  
Der Künstler Franz Brühlhart zeigt im Schloss Überstorf eine Serie von Porträts. (19. Oktober)  
Engelwelten – eine Ausstellung im Museum für Kunst und Geschichte. (8. November/23. Dezember)

Polnische Weihnachtsskrippen im Sensler Museum. (1. Dezember)  
Drei Freiburger Fotografen nehmen an der «Photo 18» in Zürich teil. (11. Januar 2018)  
Die Künstlerin Camille von Deschwanden nimmt mit einer Installation am Murtner Lichtfestival teil. (11. Januar)  
Der Künstler Michel Gremaud stellt im Kunstraum WallRiss in Freiburg seine Skizzenbücher und Bambuszeichnungen aus. (16. Januar)  
Der Fotograf Romano P. Riedo hat eine Anzahl Künstler für ein Ausstellungsprojekt in Marsens eingeladen. (20. Januar)  
Unter dem Motto «Lääbesfrüüd» stellt das Sensler Museum Fotografien zu drei lebendigen Traditionen (Antoniusfeier, Brätzele und Sensler Dialekt) aus. (2. Februar)  
Dominik Jeckelmann, der ehemalige Direktor der Orientierungsschule Plaffeien, stellt im Gutenberg-Museum seine Werke aus, in denen er ausgediente Bleibuchstaben verarbeitet. (3. Februar)  
Der Foto-Student Luca Ellena stellt im Schulheim Les Buissonnets die Porträtbilder der Schüler aus. (9. Februar)

Die Kantons- und Universitätsbibliothek widmet dem 93-jährigen Sensler Filmpionier Hugo Corpataux aus Giffers eine Ausstellung. (15. März/7. April)

Das Römermuseum in Vallon widmet seine neue Wechselausstellung dem Thema «Zahlen, rechnen und messen zur Zeit der Römer». (23. März)

Eröffnung der Ausstellung «Vom Bäarg zum Fluss i Waud» zur Natur im Sensebezirk im Sensler Museum. (27. April)

Das Atelier Creahm, das die Kreativität geistig und körperlich beeinträchtigter Menschen fördert, feiert sein 20-jähriges Bestehen. (28. April)

Der Freiburger Künstler Marc Monteleone stellt im Museum für Kunst und Geschichte aus. (16. Mai)

Der Künstler Hafis Bertschinger stellt im Espace 25 in Freiburg seine Arbeiten zur Erinnerung an Fukushima aus. (22. Mai)

Benjamin Zahnd stellt im Spital Tafers seine Tierquarelle aus. (25. Mai)

Die Freiburger Visitantinnen zeigen im französischen Moulins ihre Schätze. (26. Mai)

In der Bluefactory findet zur Erinnerung an den Fotografen Jacques Thévoz eine Ausstellung mit seinen Bildern statt. (26. Mai)  
Im Museum Murten stellen 22 Freiburger Fotografen eine Arbeit aus, die sie im Zeitraum von 24 Stunden erstellen mussten. (8. Juni)

Die Kantons- und Universitätsbibliothek Freiburg präsentiert eine Ausstellung zur Veränderung des Frauenbildes in den letzten 150 Jahren. Auch eine entsprechende Publikation (Editions La Sarine) ist erschienen. (16. Juni)

Während einer Woche verwandelte sich eine Grünfläche in Dietsberg in eine Kunstgalerie für Bilder und Skulpturen. (29. Juli)

---

## Publikationen

---

«Ciel mes impôts». Erinnerungen von Roland Devaud an seine 37-jährige Tätigkeit auf der kantonalen Steuerverwaltung. (9. August 2017)

«Das Kollegium St. Michael heute». Eine zweisprachige Publikation von Schülern, Lehrern, Leitungspersonen. (29. September)

«Atlas der Stadt Freiburg von 1822 bis heute». (29. September)

«Aventias Stunde – Cilia und Lard im Bann der Kelten»: Erstlingsroman von Monique Baeriswyl-Mauron. (3. Oktober)

Jacqueline Häfliger: «Grüntöne». (30. Oktober)

Ronny Mast und Michel Mooser: Die Geschichte vom Hirsch «Miro» als Buch und Film. (14. November)

«Histoire du lait dans le canton de Fribourg». Geschichte der Freiburger Milchwirtschaft von Anne Philipona. (18. November)

«Öppis us mym Läbe», Erinnerungen von Eduard Benninger, Salvenach. (30. November)

«Flou-Flou für den Weltfrieden.» 60 in den Freiburger Nachrichten veröffentlichte «übrigens» von Stephan Moser. (14. Dezember)

Die Vereine Kultur Natur Deutschfreiburg und Pro Freiburg veröffentlichen eine gemeinsame Publikation zum Sensebezirk. (19. Dezember)

Der Fotograf Christoph Schütz veröffentlicht ein Buch über Kirgistan. (5. Januar 2018)

Patricia Jungo veröffentlicht ihr erstes Kinderbuch «Mama, welcher Stern gehört mir?» (6. Januar)

Sarah-Rachel Schmid und Sven Jungo (Illustrationen) veröffentlichen ihr Kinderbuch «Mein Hund Flavius – Der totale Tennisfreak in Paris». (22. Januar)

Anton Rotzetter: Leidenschaft für Franz von Assisi. Texte des Kapuziners und Tierschützers. Hrsg. von Adrian Holderegger. (1. März)

«Dr. Pizzastein», ein Schulhausroman der Klasse 3B der OS Düdingen, geschrieben unter der Leitung von Christian Schmutz. (20. März)



Der Autor David Bielmann erinnert in seinem historischen Roman «Im Schatten der Linde» an das Schicksal von Christina Aeby (Rechthalten Stini). (21. März)  
Mit «Blutmond» veröffentlicht der Sensler Autor Thomas Vaucher seinen zweiten Thriller. (24. März)

Der Verein Pro Fribourg ehrt mit einer Publikation das Atelier Creahm, in dem geistig behinderte Menschen künstlerisch tätig sind. (4. April)

Unter dem Titel «Mauern des Schweigens» erschien ein Buch über Missbrauchsfälle im katholischen Knabeninstitut Marini bei Montet. (13. April)

Tanja Rhyn veröffentlicht ihr Kinderbuch «Unerwartete Hilfe für Sabi». (4. Mai)

Silvie Schafer veröffentlicht ihr Buch «12 Abschiedsbriefe» zum Thema Krebs. (6. Juli)

Sandro Jenny veröffentlicht ein Sachbuch zur erfolgreichen Nutzung des Online-Marktes. (20. Juli)



---

## Ökologie

---

Das Fischadler-Projekt auf dem Gelände der Strafanstalt Belchasse nimmt einen erfolgreichen Verlauf. (2. August 2017)

150 Jahre Juragewässer-Korrektion. (9. August)

Eine Aktionsgruppe will dafür sorgen, dass die Sense eine Gewässer-Perle bleibt. (24. August)

Die Flusskrebs-Population scheint sich im Kanton Freiburg zu erholen. (28. August)

Tiere erhalten freien Durchgang beim Autobahnviadukt in Galmiz. (3. Oktober)

Einige Abschnitte des Murtensees gehören wieder ganz der Natur. (17. Oktober)

Die Probleme mit der Fischzuchtanlage in Estavayer-le-Lac haben eine Administrativuntersuchung zur Folge. (1. Dezember)

Der Sturmwind Burglind richtet Schäden an Wäldern und Gebäuden an. (4./10. Januar 2018)

Der Kanton will einen Solidaritätsfonds für die Erneuerung der Abwasserreinigungsanlagen errichten. (13. Januar)

Der chinesische Laubholzbockkäfer ist in Brünisried, wo er erstmals im Kanton Freiburg auftauchte, ausgerottet. (3. Februar)

Erneuter Wintereinbruch am 1. März. (2. März)

Steht eine dritte Juragewässerkorrektur bevor? (2. März)

Der Kanton Freiburg passt sein Biberkonzept an. (2. März)

Eine Million Kubikmeter Material rutscht am Hohberg talwärts. (7. März)

Im Auengebiet an der Sense in Plaffeien wurde die seltene Schlangenart, Schlingnatter, entdeckt. (2. Mai)

Der Verein Natur Kultur Deutschfreiburg vergibt zum 5. Mal seinen Landschaftspreis und ehrt dabei sieben Projekte von Kindern und Jugendlichen. (22. Mai)

Die Sense ist zu warm für die Bachforellen. (24. Mai)

In Zusammenarbeit mit dem Kanton und Pro Natura versucht der botanische Garten, die selten gewordene, geschützte Pflanze Alpenmannstreu zu vermehren und zu retten. (7. Juni)

Der Kanton sucht nach einer Lösung des Konflikts zwischen Naturschutz und Freizeitvergnügen (Mountainbikes) am Schwyberg. (26. Juli)

Um beim Einkaufen weniger Müll zu produzieren, wurden in Freiburg und Düringen Zero-Waste-Läden eröffnet. (31. Juli)



Übergabe des Landschaftspreises vor dem Heimatmuseum in Tafers.

Bild Archiv Lib./Charles Ellena

## Namen und Personen

Sandro Arcioni tritt als Präsident der BDP zurück. (21. September)

Benjamin Brühlhart, Direktor und Gründungsmitglied der Freiburgischen Stiftung zu Gunsten geistig behinderter und cerebral Gelähmter, tritt in den Ruhestand. (27. September)

Der Musiker Benedikt Hayoz aus Tafers übernimmt die musikalische Leitung der Freiburger Landwehr. (28. September)

Peter Hänni, Professor für Staats- und Verwaltungsrecht an der Universität Freiburg, tritt in den Ruhestand. (30. September)

Prof. Amir Dziri (Bild) ist neuer Co-Direktor des Schweizerischen Zentrums für Islam und Gesellschaft an der Universität Freiburg. (17. Oktober)

Die SP-Nationalrätin Ursula Schneider Schüttel ist neue Präsidentin der Stiftung Les Buissonnets. (17. Oktober)

Der Sternekokch Pierrot Ayer hat sein Restaurant Péroilles aufgegeben. (30. Oktober)

Nach zehn Jahren verlässt die Dirigentin Isabelle Ruf-Weber das Blasorchester Landwehr. (6. Dezember)

Der Komponist François Pantillon aus Lugnorre feiert seinen 90. Geburtstag. (27. Dezember)

Der 60-jährige Pierre Schuwey tritt als Kommandant der Freiburger Kantonspolizei in den Ruhestand. Seine Nachfolge tritt Philippe Alain an. (29. Dezember)

Johannes Frölicher aus Marly präsidierte während eines Jahres das Freiburger Kantonsgericht. (30. Dezember)

Tod von Alfons Piller-Zen Ruffinen, akademischer Berufsberater, Freiburg. (2. Januar 2018)

Die Historikerin Catherine Bosshart ist Vizepräsidentin des internationalen Verbandes der Business Professional Women. (6. Januar)

Klaus Schwab, Gründer des Weltwirtschaftsforums Davos, Ehrenpräsident des Freiburger Musikkorps Landwehr. (15. Januar)

Der Verein Natur Kultur Deutschfreiburg ehrt den Eiskünstler Karl Neuhaus und seine Frau Barbara mit dem Deutschfreiburger Kulturpreis 2018. (19. Januar)

Die Freestylerin Mathilde Gremaud ist Freiburger Sportlerin des Jahres 2017. (20. Januar)

Der Eishockey-Spieler Tristan Scherwey wurde für die Olympischen Spiele in Pyeongchang nominiert. (23. Januar)

Daniel Neuhaus, Präsident des FC Freiburg, tritt zurück. (7. Februar)

Porträt des Künstlers Jean-Marc Schwaller. (13. Februar)

Die 42-jährige Sophie Maillard ist neue Kantonsapothekerin. (14. Februar)

Tod von Bruno R. Auderset, Journalist, Bern. (14. Februar)

Die Greizer Ski-Freestylerin Mathilde Gremaud erreichte an den olympischen Spielen in Südkorea die Silbermedaille. (19./28. Februar)

Henrique Bon aus Nova Friburgo forscht zu den ersten Siedlern in der Freiburger Kolonie in Brasilien. (1. März)

Anton Merkle (Bild), Arzt in Düringen, wurde zum Präsidenten des Freiburger Jägerverbandes gewählt. (5. März)

Yan Schneuwly, Granges-Paccot, löst Barbara Wyssbrod, Überstorf, im Präsidium des Freiburgerischen Feuerwehrverbandes ab. (19. März)

Die 60-jährige Kantonsarchäologin Carmen Buchillier tritt vorzeitig in den Ruhestand. (27. März)

Der 60-jährige kantonale Fischereiverwalter Jean-Daniel Wicky geht vorzeitig in den Ruhestand. (29. März)

Der 52-jährige Thomas Rauber aus Tafers wird in den Verwaltungsrat von Raiffeisen Schweiz gewählt. (4. April)

Astrid Epiney wird in ihrem Amt als Rektorin der Universität bestätigt. (12. April)

Vor 50 Jahren: als Swetlana Allilujewa, die Stalin-Tochter, in Freiburg weilte. (18. April)

Der russische Ölmilliardär Roman Abramowitsch steht in Freiburg vor Gericht. (3. Mai)

Jean-François Rime stellt sich zur Wiederwahl als Präsident des Schweizerischen Gewerbeverbands. (11. Mai)



Bild Archiv Lib./  
Charly Rappo



Bild Archiv Lib./Aldo Ellena



Robert Sturny aus Tafers präsidiert die Vinzenzvereine des Kantons. (15. Mai)  
Der ehemalige Rektor der Universität und Rechtsprofessor Paul-Henri Steinauer hielt seine Abschiedsvorlesung. (6. Juni)  
Claude Schafer, Verwalter der Pensionskasse des Staatspersonals geht vorzeitig in Pension. (21. Juni)

Der 31-jährige François Pharisa wird neuer Chefredaktor der Zeitung La Gruyère. Er tritt die Nachfolge von Jérôme Gachet an. (27. Juni)  
Der Start-up-Unternehmer Benedikt Fasel aus Zumholz hat ein Programm entwickelt, das die Bewegungsdaten von Sportlern analysiert. (26. Juli)

## Kirchliches

Die neapostolische Gemeinde Murten baut ein neues Kirchengebäude. (22. August 2017)  
Konzept für die Vorbereitung der Firmung Erwachsener in Deutschfreiburg. (9. September)  
Laurent Passer, früherer Präsident der Pfarrei Christkönig in Freiburg und Präsident der katholischen kirchlichen Körperschaft, wurde zu einer bedingten Haftstrafe verurteilt. Er hatte mit der Kreditkarte der Pfarrei persönliche Aufwendungen im Betrag von 150 000 Franken beglichen. (26. September)

Die Schwestern von St. Ursula feiern den 450. Geburtstag ihrer Gründerin Anne de Xainctonge. (30. September)  
Interdisziplinärer Workshop zum interreligiösen Dialog an der Universität Freiburg. (14. Oktober)  
Das Freiburger Kapuzinerkloster an der Murteggasse feiert sein 400-Jahr-Jubiläum. (28./30. Oktober)  
2018 wird in Tafers des 100. Todestages von P. Franz Maria Jordan, Gründer des Salvatorianerordens, gedacht. (18. November)

## † Kurt Stulz, Bischofsvikar und Erwachsenenbildner



Der ehemalige Bischofsvikar für Deutschfreiburg, Kurt Stulz, ist am 6. Dezember 2017 in seinem 79. Lebensjahr im Pflegeheim Ulmiz nach längerer Krankheit gestorben. Ein kontaktfreudiger und aufgestellter Priester und Seelsorger, der stets offen war für die Anliegen seiner Mitarbeiter und sich für die ganze Bistumsregion Deutschfreiburg einsetzte, ist mit ihm von uns gegangen.

Kurt Stulz wurde am 8. Mai 1939 in Tafers als Sohn des Franz und der Marie Stulz-Brühlhart geboren und hatte drei Geschwister. Nach der Primarschule besuchte er das Gymnasium in Rebstein SG und in Immensee. Ab 1959 studierte er zwei Jahre in Freiburg Philosophie. Bereits zu dieser Zeit engagierte er sich im Bereich der Jugendarbeit in Tafers. Er begann dann das Studium der Theologie am diözesanen Priesterseminar in Freiburg. Am 3. Juli 1966 wurde er in der Kirche St. Michael in Freiburg zum Priester geweiht und eine Woche später feierte er in seiner Heimatpfarrei Tafers Primiz. Abgesehen von einem Jahr im Kanton Neuenburg, wo er sich als Seelsorger für die Deutschsprachigen engagierte, begann er seine seelsorgerliche Tätigkeit in der Pfarrei Christ-König in Freiburg, vorerst von 1966 bis 1968, dann wieder von 1969 bis 1973. Sowohl in Neuenburg wie auch in Freiburg lag sein Schwerpunkt immer auf der Jugendarbeit. Daneben engagierte er sich als Feldprediger in der Armee. 1973 hatte er die Gelegenheit, am katechetischen Institut in München ein Weiterstudium zu beginnen, welches er 1975 mit einem Diplom in Katechetik und Erwachsenenbildung abschloss. Zurück in Freiburg wurde er Lehrer am Lehrerseminar und am Kindergärtnerinnenseminar. Gleichzeitig übernahm er die Leitung der Arbeitsstelle Erwachsenenbildung in Deutschfreiburg. Ab 1975 arbeitete er mit im Redaktionsteam des Pfarrblattes von St-Maurice und von 1980 bis 1984 war er Radioprediger bei Radio DRS.

1984 wurde Kurt Stulz zum Pfarrer von Düdingen berufen, eine Stelle, die ihn sehr geprägt hat. Nach 12 Jahren wurde er für vier Jahre Pfarrer in Murten. Zwei Bücher schrieb Kurt Stulz: «Zum Beten führen, 4 erprobte Lerneinheiten» 1982, und «Von der Kunst, gut zu leben», welches er in der Sabbatzeit zwischen den beiden Pfarrerstellen in Düdingen und Murten verfasste.

1997 wurde er zum Dekan des Dekanats Petrus Kanisius ernannt, und 2000 zum Bischofsvikar für Deutschfreiburg. Am 6. Dezember 2001 wurde er zum residierenden Domherrn der Kathedrale St. Nikolaus eingesetzt. Als er nach 11 Jahren, im Jahr 2011, als Bischofsvikar demissionierte, engagierte er sich weiterhin in der Seelsorge, vor allem im Sense Oberland.

Mit 75 Jahren bat er den Bischof, die Diözese verlassen zu dürfen und die Aufgabe des Spirituals im Kloster Maria Rickenbach im Nidwaldischen zu übernehmen. Er kannte diese Klostergemeinschaft seit vielen Jahren, hatte er dort selber oftmals Exerzitien gemacht. Gleichzeitig hoffte er, dass er in dieser schönen landschaftlichen Umgebung Zeit und Musse hätte, seiner Leidenschaft als Maler nachzugehen.

Ende Sommer 2016 wurde er wegen schweren Gedächtnisstörungen hospitalisiert, wobei ein Hirntumor diagnostiziert wurde. Trotz mehreren Operationen konnte dieser nicht definitiv beseitigt werden. Er wurde in dieser Zeit im Pflegeheim der Ordensleute von Freiburg (ISRF), bei den Ursulinerinnen, gut betreut. Sogar eine Ausstellung seiner Aquarelle bei den Ingenbohrer-Schwestern im Schönberg konnte er noch erleben.

Kurt Stulz wird vielen Seelsorgerinnen und Seelsorgern sowie den Gläubigen in guter und prägender Erinnerung bleiben, als ein Priester, der sich einsetzte, der ermutigte und befähigte, der hart arbeitete und trotzdem seine Freizeit kreativ nutzte, der aber vor allem auch stets die richtigen Worte fand, das Evangelium mit aktuellen Themen in Verbindung zu bringen.

mph/ja

Sowohl die katholische wie auch die reformierte Kirche sieht für das zukünftige Asylzentrum in der Guglera einen Seelersorger vor. (11. Dezember)

Die reformierte Kirche des Kantons Freiburg gewährt ihren Synodalaräten eine Lohnerhöhung. (19. Dezember)

Pierre-Alain Sydler aus Kerzers wurde als Präsident der reformierten Synode bestätigt; Ulrich Wagner aus St. Antoni wurde neu zum Vizepräsidenten gewählt. (5. Februar 2018)

Die katholische kirchliche Körperschaft verzichtet zukünftig auf ein Versammlungsbüro. (26. Februar)

Veröffentlichung des Untersuchungsberichts zum Fall eines pädophilen, ehemaligen Mitglieds des Kapuzinerordens. (28. März)

Der Wortlaut des «Vaterunsers» (französisch) wird geändert. (14. April)

Vereidigung der neugewählten Pfarreiräte. (23. April)

Das Kollegium St. Michael ist ein wichtiger Zeuge der Gegenreformation in Freiburg. (5. Mai)

Unter den 32 Schweizergardisten, die am 6. Mai in Rom vereidigt wurden, sind auch vier Freiburger. (15. Mai)

Heimatprimiz von Peter Vonlanthen in St. Antoni. (4. Juni)

Das Bistum Lausanne, Genf und Freiburg gerät wegen des Papstbesuchs in Genf am 21. Juni in finanzielle Schwierigkeiten. (16. Juni)

Am 21. Juni weilt Papst Franziskus zu einem eintägigen Besuch in Genf.

Die Deutschfreiburger Fachstelle Katechese der katholischen Kirche verkürzt dank einer Konzentration die Ausbildung für Katechetinnen von vier auf zwei Jahre. (26. Juni)

In der Franziskanerkirche findet jeden letzten Sonntag im Monat der Stadtgottesdienst der Universitätsgemeinschaft und der Deutschfreiburger Einwohner statt. (30. Juni)

## Stadt Freiburg und Umgebung



Archäologische Ausgrabungen bei der Kathedrale.

Bild Archiv Lib./Corinne Aeberhard

Die Stadt baut beim Jura-Schulhaus einen neuen Spielplatz. (10. August 2017)

Das Freiburger Burgquartier soll vom Verkehr befreit werden. (13. September)

Marly plant auf dem ehemaligen Ilford-Gelände Siedlungsprojekte. (13. September)

Der Generalrat der Stadt stimmt einem Kredit von 19 Millionen Franken zu für die Erweiterung der Schulanlage Vignetaz. (20. September)

In Marly verkehrt ein chauffeurloser Shuttlebus. (23. September)

Der Generalrat von Villars-sur-Glâne unterstützt das Schwimmbadprojekt im Platy. (7. Oktober)

Einsprachen gegen die Aufhebung der Parkplätze auf dem Ulmenplatz. (24. Oktober)

Der Generalrat der Stadt gibt das Eistadion gratis im Baurecht an den Eishockeyclub Freiburg-Gottéron ab. (2. November)

101 Personen kandidieren für einen der 28 Sitze in die Versammlung für die Vorbereitung der Fusion in Grossfreiburg. Neun weitere Sitze bestimmen die beteiligten Gemeinderäte. (11./27. November)

Im Foyer St. Louis an der Murteggasse wird eine Gedenktafel für polnische Internierte im zweiten Weltkrieg enthüllt. (18. November)



Das Gelände vis-à-vis des Fri-Son kann überbaut werden. (1. Dezember)

Die Stadt plant im Quartier Windig Wohnraum für 2500 Personen. (2. Dezember)

Das Zustellzentrum der Post für die Stadt Freiburg richtet sich im Polytype-Gebäude ein. (16. Dezember)

Die technischen Dienste von Villars-sur-Glâne ziehen ins Gebäude der Gemeindeverwaltung um. (16. Dezember)

Der Generalrat der Stadt Freiburg stimmt einem Studienkredit von 1,3 Millionen Franken für die Sanierung und des Ausbaus der Orientierungsschule Jolimont zu. (20. Dezember)

Das Freiburger Rock Café schliesst seine Türen nach 25 Jahren. (27. Dezember)

Pascal Zwahlen wird neuer Feuerwehrkommandant der Feuerwehr der Stadt

Freiburg. Er tritt die Nachfolge von Philippe Jordan an. (25. Januar 2018)

Die Fusionsversammlung, die die Voraussetzungen für ein Grossfreiburg erarbeiten soll, hat ihre Arbeit aufgenommen. (3. Februar)

Die Freiburger Bolzen-Fasnacht feiert den 50. Geburtstag. (12. Februar)

Der Freiburger Gemeinderat will die Zähringerbrücke mit Sicherheitsnetzen ausrüsten, um Suizide zu verhindern. (15. März)

Der ehemalige Skirennfahrer Alberto Tomba tritt in Freiburg zur Eröffnung einer Pizzeria auf. (23. März)

In der Stadt Freiburg werden die Stimmzettel maschinell ausgezählt. (24. März)

Julien Vuilleumier, Grüne, präsidiert den Freiburger Generalrat. (27. März)

In Freiburg findet erstmals eine Feckerchilbi statt. (6. April)

Start der Tour de Romandie in Freiburg. (24. April)

In der Stadt Freiburg wird das digitale Parkieren eingeführt. (4. Mai)

Der Verein Frauen in Freiburg organisiert Stadtrundgänge zum Thema Krieg, Krankheit und Streik. (14. Mai)

Das Freiburger Seilbahn-Projekt (Bahnhof Freiburg/Villars-sur-Glâne) wird vorläufig auf Eis gelegt. (19. Mai)

Der Generalrat der Stadt Freiburg beschliesst die Abgabe eines Gratis-Busabos für alle Schulkinder. (1. Juni/6. Juli)  
 Die Zähringerbrücke erhält einen Suizidschutz. (1. Juni)  
 Im Jahr des Kulturerbes öffnet Freiburg seine Stadtmauern für das Publikum. (5. Juni)  
 12-Stunden-Rennen mit Tandems in der Unterstadt. (18. Juni)  
 In der Freiburger Altstadt droht der Detailhandel wegzustehen. (27. Juni)

Grundsteinlegung für den Ausbau des Eisstadions St. Leonhard. (10. Juli)  
 15 Prozent der Ladenlokale in Freiburg stehen leer. (11. Juli)  
 Die Schutzmassnahmen im Galterental sind abgeschlossen. (17. Juli)  
 Archäologische Ausgrabungen rund um die Freiburger Kathedrale fördern neue Erkenntnisse zur Stadtgeschichte ans Licht. (19. Juli)

## Sensebezirk

Das Sensler Stoner-Rock-Duo «Hook, Line & Sinker» mit Samuel Riedo und Benjamin Schneuwly tauft in Bad Bonn ihr erstes Album. (18. August 2017)  
 Nostalgieflugtag auf dem ehemaligen Flugplatz in Fillistorf. (21. August)  
 Die Trachtenvereinigung des Sensebezirks feiert ihr 75-jähriges Bestehen. (22. August)  
 Einweihung des neuen Polizeipostens in Flamatt. (29. August)  
 Im Höllbachwald wird ein Themenweg «Wald, Wild, Wasser» eröffnet. (8. September)  
 Nach einem dreijährigen Exil in Plaffeien soll das Bergkranzfest (Schwarzseeschwinget) wieder an seinen ursprünglichen Ort in Schwarzsee zurückkehren. (20. September/2. November)  
 Simon Biemann aus Rechthalten wird Präsident der jungen CVP Sense. (27. September)  
 Petition für den Erhalt der Parkplätze im Sensegraben. (13. Oktober)  
 Kulturweg im Maggenbergwald: sechs Gedichtstationen. (26. Oktober)  
 Eröffnung der Demenzstation des Sensebezirks beim Pflegeheim Maggenberg in Tafers. Die Station heisst Haus Magnolia und bietet Platz für 24 Patienten. Sie ist spezialisiert auf Demenzzranke, die schon sehr vergesslich sind, aber einfache Alltagsaufgaben noch erledigen können. Zusammen mit dem Umbau des bestehenden Pflegeheims kostete das Projekt 14,5 Millionen Franken. Diese Kosten trägt der Gemeindeverband Gesundheitsnetz Sense. (4. November/28. Juni 2018)



Teilnehmerinnen am Jubiläums-Jugendskilager.

als Co-Präsidentinnen des Cäcilienverbandes Deutschfreiburg an. (2. Dezember)  
 Auf der Riggisalp wurde das erweiterte Berghaus eingeweiht. (9. Dezember)  
 Im Rahmen des Entwicklungskonzepts «Integrale Berglandsanierung» wurden in den vergangenen 30 Jahren 84 Millionen investiert. Anton Ruffieux aus Plasselb tritt die Nachfolge von Oskar Lötscher, Schwarzsee, im Präsidium an. (19. Dezember)  
 Zwei Senslerinnen, Yvette el Fen aus Düdingen und Blanca Jungo aus Schmitten, setzen sich für Waisenkinder in Togo ein. (22. Dezember)  
 Das Jugendskilager Schwarzsee feiert sein 50-jähriges Bestehen. (28./30. Dezember)  
 15 515 Unterschriften gegen die Aufhebung der Parkplätze im Sensegraben. (16. Januar 2018)  
 Am Hohberg gerät ein Hang in der Grösse von 20 Hektaren erneut ins Rutschen. (6. Februar/5. Mai)  
 Private Investoren planen in Schwarzsee ein Gesundheitszentrum. (15. Februar)  
 Die drei Bieneninspektoren des Sensebezirks werden nach einem Streit mit dem Imkerverein vom Kanton freigestellt. (21. Februar)  
 Der Sensebezirk reicht vier Entwicklungsprojekte für den kantonalen Richtplan ein. (24. Februar)  
 Auszeichnung für zwei Sensler Unternehmen für vorbildlichen Bausinn (Bausinn.ch): Baeriswyl AG und Ackermann AG, beide Düdingen. (1. März)  
 Ausstellung zum Thema «Lebendige Traditionen» im Sensler Museum. (3. März)  
 Giffers, Tentlingen und St. Silvester bilden zusammen einen Schulkreis. (13. März)  
 Die Auftraggeber zur Brandstiftung beim Hotel Kaiseregg in Plaffeien müssen hinter Gitter. (23. März)  
 Tag der offenen Tür im zukünftigen Bundesasylzentrum in der Guglera. (26. März)  
 Die Backwarenfabrik Ritz in Laupen, während Jahren Arbeitsplatz von vielen Bösingern, gibt den Betrieb auf. (29. März)



Eröffnung der Demenzstation beim Pflegeheim Maggenberg in Tafers.

Bilder Archiv Lib./Charles Ellena

Am Spital Tafers gibt es neu eine Abteilung für Akutgeriatrie und Altersrehabilitation. (10. November)  
 Überstorf bekräftigt seinen Wunsch nach einem Pflegeheim innerhalb der Stiftung St. Wolfgang. (16. November)  
 Manuela Dorthe, Nierlets-les-Bois, und Marianne Jungo, Plaffeien, treten die Nachfolge von Josef Vonlanthen, Rechthalten,



Bundesasylzentrum Guglera.

Bilder Archiv Lib./Charles Ellena

Der regionale Sozialdienst Sense-Unterland sucht einen Standort für seine Institutionen. (16. April); er wird ins Hotel Bahnhof in Düringen einziehen. (12. Juli)

Die Stiftung St. Wolfgang verabschiedet ihre Strategie für die Jahre 2018 bis 2023. (19. April)

Die Fluggesellschaft Edelweiss tauft ein Flugzeug auf den Namen «Kaiseregg». (19. April)

Isabelle Portmann, Tentlingen, wird als Nachfolgerin von Barbara Wyssbrod, Überstorf, Präsidentin der FDP Sense. (19. April)

Achim Schneuwly ist neuer Präsident der SVP Sense-Oberland. (25. April)

Der Bericht für eine mögliche Fusion im Sense Mittelland liegt vor. (5./12. Mai)

Das Behindertenwohnheim in Tafers feiert sein 20-jähriges Bestehen. (8. Mai)

In Plaffeien fand das 20. Bezirksmusikfest der Sense statt. (9./12./14. Mai)

Der Dialektologe André Perler schreibt eine Masterarbeit zu Ausdrücken mit denen die Sensler «sich betrinken und betrunken sein» umschreiben. (15. Mai)

Festival Hauta in St. Ursen. (18./22. Mai)

Der FC Überstorf holte den Meistertitel in der 2. Liga und wurde auch Freiburger Cup-Sieger. (1. Juni)

Die Pistolenschützen Düringen organisieren unter dem Präsidium von Gustav Riedo und Pascal Jungo das Feldschiesen 2018 für den Sensebezirk. (5. Juni)

1990 Schützinnen und Schützen nahmen am Feldschiesen in Düringen teil. (11. Juni)

Das Freilichttheater «Hörti Zytte» startet in Friseneit bei Bödingen erfolgreich in die zweite Saison. (21. Juni)



Szene aus dem Freilichtspiel «Hörti Zytte».

Christian Stucki gewann zum fünften Mal das Bergkranzschwinget am Schwarzsee. (25. Juni)

Auf dem Gypsera-Areal in Schwarzsee steht neu eine Ladestation für E-Bikes und Elektroautos. (24. Juli)

## Seebezirk

Die Seebins im Murtensee erobern sich ihren Platz zurück. (4. August 2017)

Kurswechsel beim Verband ARA Seeland bei der Finanzierung der neuen Anlage. (31. August)

Grissach schliesst sich dem Schulkreis Murten an. (1. September)

Die alte Kapelle von Courtion wurde renoviert. (2. September)

Im grossen Moos soll ein Mega-Treibhaus entstehen, vorgesehen sind Treibhäuser mit einer Fläche von 80 Hektaren. (6. September)

Fast 21 000 Besucher an der Gewerbeausstellung Murten. (18. September)

Das Wasserbauunternehmen Bibera will mit Renaturierungsmassnahmen zukünftigen Überschwemmungen entgegenwirken. (21. September)

Die Stadt Murten ist ein Musterbeispiel verdichteten Bauens. (21. Oktober)

Streit um ausserfamiliäre Kinderbetreuung im Seebezirk. (6. Dezember)

In Ried bei Kerzers wird eine Entpackungsanlage für abgelauene Lebensmittel eingerichtet. (5. Januar 2018)

Das Kellertheater Murten wird 50 Jahre alt. (12. Januar)

An der OS Murten werden zweisprachige Klassen eingeführt. (16. Januar)

Die «Lex Clavaleyres» vor dem Freiburger Grossen Rat. (13. Februar)

Ein Falkner soll im Chatoneypark in Merlach Krähen vertreiben. (21. Februar)

Catherine Liechti stellt im Museum Murten unter dem Motto Dazwischen ihr Werk aus. (16. März)

Aufgrund eines reichen Steuerzahlers (Bio-Raid) gerät die Gemeinde Grissach in finanzielle Probleme. (17. März)

FN-Sonderbeilage für den Seebezirk unter dem Thema «Ganz schön stark». (22. März)

57 000 Personen nehmen am Slow-up rund um den Murtensee teil. (30. April)

Der Turm am Schloss Murten soll öffentlich zugänglich werden. (12. Mai)

1532 Schützinnen und Schützen nahmen am Feldschiesen in Gurmels teil. (11. Juni)

Der 19-jährige Lario Kramer aus Galmiz gewann den Bergkranzschwinget auf dem Stoos. (12. Juni)

Das Hospiz St. Peter in Gurmels feiert sein 125-jähriges Bestehen. (12./16. Juni)

Der Garten des Pflegeheims in Murten wird neu gestaltet und auf die Bedürfnisse der Demenzkranken angepasst werden. (16. Juni)

In der Cabane in Muntelier wird eine Ausstellung zu den Pfahlbauten am Murtensee eröffnet. (28. Juni)

Sanierung der tpf-Bahnlinie bei Courtepin. (6. Juli)



## Kramer und Co. auf den Spuren Pellets

Von Frank Stettler, Leiter des Ressorts Sport  
bei den Freiburger Nachrichten

Lange Zeit mussten die Freiburger Schwinger im schweizweiten Vergleich böse unten durch. Nach dem legendären Oberschroter Hans-Peter Pellet (*136 Kränze*) und dem konstanten Giffersener Stefan Zbinden (*105 Kränze*) waren die Spitzenschwinger im Kanton ziemlich rar gesät. Mit Michael Nydegger (*Oberschrot*) schliesslich trat vor Jahresfrist der letzte verbliebene Freiburger Eidgenosse zurück. Der Nachwuchs liess zu wünschen übrig und tat sich auf höchstem Niveau schwer. Ohne Zugpferd war es umso schwerer, eine Dynamik zu kreieren. An den Schwingfesten war jeder zumeist auf sich alleine gestellt. Gegen die Berner und Innerschweizer – mit starken Verbänden im Rücken – war dies ein klarer Nachteil, auch wenn das Schwingen in letzter Konsequenz eine Einzelsportart bleibt.

2018 feierten die Freiburger Schwinger jedoch so etwas wie die Auferstehung. Dies in erster Linie dank Lario Kramer, der endgültig den Durchbruch geschafft hat. So gewann der erst 20-jährige Galmizer im Juni sensationell auf dem Stooos. Es war das erste Mal seit nicht weniger als zwölf Jahren, dass ein Freiburger eines der sechs begehrten Bergkranzfeste (Brünig, Rigi, Stooos, Schwägalp, Schwarzsee und Weissenstein) für sich hatte entscheiden können. Letztmals war dies Hans-Peter Pellet 2006 beim Heim-Bergkranzfest in Schwarzsee gelungen. Für Lario Kramer war es der bisher grösste Erfolg seiner noch jungen Karriere und der Höhepunkt der Saison 2018. Insgesamt sicherte sich der verheissungsvolle Seeländer in diesem Jahr nicht weniger als zehn Kränze – eine Klasseleistung. Nicht wenige trauen Lario Kramer deshalb eine ganz grosse Karriere zu,

zumal der gelernte Gemüsegärtner auch den nötigen Ehrgeiz sowie die richtige Einstellung mitbringt, um auf Top-Niveau reüssieren zu können.

### Breit aufgestellt

Aber nicht nur Lario Kramer lässt auf eine Zukunft mit Kranzfestsiegen hoffen, auch andere Freiburger sind inzwischen in ihrer Entwicklung so weit fortgeschritten, damit sie bei jedem Fest mit berechtigten Ambitionen in das Sägemehl steigen können. So meldete sich beispielsweise Benjamin Gapany (*Marsens*) nach seiner schweren Knieverletzung aus dem Vorjahr eindrucklich zurück. Der 23-jährige Greyerzer feierte 2018 gleich drei Kranzfestsiege, indem er das Freiburger, das Walliser sowie das Waadtländer Kantonalfest für sich entscheiden konnte. Nicht zu vergessen ist auch der erst 22-jährige Brünisrieder Steven Moser, der trotz einer schwierigen Saison 2018 mit Verletzungen und Militärdienst auf insgesamt sechs Kränze kam, darunter eine bemerkenswerte Auszeichnung auf dem Weissenstein. Zu nennen sind an dieser Stelle auch die Romands Marc Guisolan (*St-Aubin*) und Johann Bocard (*Broc*), die eine gewisse Breite im vielversprechenden Feld der Freiburger untermauern.

### Zuversichtlich mit Blick auf Zug

«Wir müssen uns nicht mehr verstecken», sagt deshalb Christian Schmutz, der Technische Leiter des Südwestschweizer Verbandes und damit auch Chef der Freiburger Schwinger.

«Kramer ist an zehn Festen angetreten und hat zehn Kränze gemacht. Das hat es seit der Ära Pellet/Zbinden nicht mehr gegeben.» Keine Frage, die Aussichten für die Freiburger Schwinger sind wieder besser als noch in den vergangenen Jahren. Das stimmt umso zuversichtlicher, weil nach einem Jahr ohne Grossanlass im 2019 das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest in Zug auf der Agenda steht. Nach der Enttäuschung von Estavayer-le-Lac 2016, als die Freiburger Gastgeber wie bereits in Burgdorf 2013 ohne Kranzgewinn vom Eidgenössischen nach Hause gehen mussten, stehen die Chancen gut, diese Scharte in Zug auswetzen zu können. 2010 hatte ein gewisser Hans-Peter Pellet in Frauenfeld den letzten eidgenössischen Kranz für die zuletzt arg gebeutelten Freiburger geholt. Es würde nicht überraschen, wenn auch diesbezüglich ein Lario Kramer, Benjamin Gapany oder Steven Moser in die grossen Fussstapfen Hans-Peter Pellets treten könnte.



Lario Kramer (links im Bild) beim Schwarzsee-Schwinget 2018.

Bild ArchivLib./Charles Ellena



**Amitié et sécurité accompagnent les plus belles fêtes**  
*Freundschaft und Sicherheit begleiten die schönsten Anlässe*

© www.publideo.ch



**ECAB**  
**KGV**  
[www.ecab.ch](http://www.ecab.ch)

Tous les ans plus de 14 millions sont accordés  
aux communes, pompiers et assurés pour la  
prévention contre le feu et les dangers naturels.



Jedes Jahr zahlt die KGV über 14 Millionen Franken  
an Gemeinden, Feuerwehr und Versicherte für die  
Prävention von Bränden und Elementarschäden.

# Aus den Gemeinden, Pfarreien und Kirchgemeinden

*Die Chroniken aus den Gemeinden, Pfarreien und Kirchgemeinden wurden von den betreffenden Institutionen auf Einladung der Kalender-Redaktion hin verfasst. Wir danken allen Ammännern, Pfarrei- und Kirchgemeindepäsidentinnen und -präsidenten und den von ihnen beauftragten Personen für ihre wertvolle Mitarbeit beim Zusammenstellen der Übersicht über das Geschehen in Deutschfreiburg vom 1. August 2017 bis zum 31. Juli 2018.*



## Sensebezirk

### Alterswil



Der Gemeinderat feierte mit den Jungbürgerinnen und Jungbürgern ihre politische Mündigkeit und dies im Suppenlokal des Primarschulhauses. (3. November 2017)

Der traditionelle St. Nikolausmärit fand bei warmen Temperaturen im traditionellen Rahmen statt. (2. Dezember)

Die 3. Auflage der Ortsplanung der Gemeinde konnte am 28. September 2017 nach Ablauf der Beschwerdefrist genehmigt werden. Nun konnte der Gemeinderat mit der Gemeinde Surpierre (hat fusioniert mit der Gemeinde Villeneuve) den formellen Landabtausch in Angriff nehmen. Seit Dezember 2017 befinden sich die 10 577 m<sup>2</sup> der Bergsicht II in der Bauzone.

Anlässlich der Gemeindeversammlung wurde ein Investitionsvoranschlag von 2 269 000 Franken beschlossen. (7. Dezember)

Zum ersten Mal organisierte der Gemeinderat einen Neuzuzüger Anlass. Ca. 40 Personen erhielten wichtige Informationen aus unserer Gemeinde und konnten die neun Vertreter der Gemeinde kennen lernen. (27. Januar 2018)

Nach sieben Sitzungen der Baukommission «Neues Mehrzweckgebäude Alterswil» fand im grossen Saal der Alpenrose eine Informationssitzung für alle Ortsvereine statt. (21. Februar)

Die Pferdezuchtgenossenschaft des Sensebezirks hielt ihre Generalversammlung im Restaurant Blüemlisalp ab. Anschliessend fand auch noch die GV der Pferdeversicherung Sense statt. (10. März)

Staatsrat Jean-François Steiert mit seinem Weibel und einer Delegation der Gemeinde feierten den ältesten Alterswiler. Der Jubilar Albert Moser (100. Geburtstag) empfing uns im Spital Tafers. (13. März)

Der Finanzchef der Gemeinde, Marius Boschung, präsentierte anlässlich der Gemeindeversammlung einen guten Rechnungsabschluss. Der ausgewiesene Cashflow betrug 1 104 774 Franken. Zusätzlich konnten Schulden abgebaut werden, und die pro Kopfverschuldung betrug Ende 2017 760 Franken. Am selben Abend bewilligte die Gemeindeversammlung den Planungskredit für die neue Mehrzweckhalle von 250 000 Franken. (20. April)

Die meisten Alterswiler haben keine grosse Freude an der Kantonsstrasse von Tafers nach Alterswil. Diesbezüglich verlangte der Gemeinderat beim Staatsrat einen Besprechungs-



100-Jahr-Feier Albert Moser im Spital.

Bild zvg

termin. Diese Unterredung fand am 19. April mit Staatsrat Jean-François Steiert und seinen Verantwortlichen statt. Der Gemeinderat bewilligte den Fusionsbericht. Vorgängig orientierten die Gemeindevertreter der drei Gemeinden die Bevölkerung jeweils in den Standortgemeinden über den Inhalt dieses Berichtes. Diverse Korrekturen wurden dann noch vorgenommen. (12. Juni)

Die Kulturkommission organisierte im Saal des Schulhauses in Beniwil einen Anlass mit «Schreiber vs. Schneider». (29. Juni) Vor über 300 Zuschauern und an einem prächtigen Sommerabend feierte Alterswil den 1. August wie üblich einen Tag vorher. Die Augustrede hielt Staatsrat Jean-François Steiert. Trotz Dürreperiode konnte das Feuerwerk und das 1.-Augustfeuer abgehalten werden.

### Aus dem Vereinsleben

Der Turnverein Alterswil jubilierte. Er feierte seinen 60. Geburtstag im grossen Saal des Restaurants Blüemlisalp. Nach dem Begegnungspapéro hielt er die Generalversammlung ab und anschließend gab es einen Unterhaltungsabend. (17. März)

Der Samariterverein Alterswil feierte sogar den 70. Geburtstag. Mit einem lehrreichen Postenlauf im Schularéal konnte sich die Bevölkerung über die gute Ausbildung unserer Samariter überzeugen. Die Feuerwehr von Alterswil unterstützte sie bei diesem Anlass. Grossen Andrang gab es bei der Demonstration mit dem Rollcar. Auch die Primarschüler beteiligten sich mit tollen Bildern zum Thema «Erste Hilfe». (5. Mai)

Die Musikgesellschaft vertrat die Gemeinde anlässlich des Musikfestes in Plaffeien. (12. Mai)



Musikgesellschaft Alterswil in Plaffeien.

Bilder zvg

An der Freiburger Meisterschaft Gewehr 50 m Einzel erzielten verschiedene Schützen der Kleinkaliber Sportschützen Maggenberg-Alterswil Podestplätze. Sieger wurden Irene Beyeler im Dreistellungsmatch der Elite und Sven Riedo im Dreistellungsmatch der Junioren. (19. August 2017)

Am Freiburgerfinal der Gruppenmeisterschaft 50m konnten sich die Junioren von Alterswil die Silbermedaille umhängen lassen. (23. Juni 2018)

Die Schützengesellschaft stellte an den Gruppenmeisterschaften Elite 300 m im Feld A den Bezirksmeister und im Feld D erzielte sie den 3. Rang. (5. Mai)

Am Felschiessen in Düringen belegten die Alterswiler Schützen in den Einzelkategorien Elite, Damen und Veteranen/Seniorveteranen jeweils den 3. Rang. In der Kombination 300 m und 50/25 m holte sich aber Mario Auderset den 1. Schlussrang. (11. Juni)

Der FC Alterswil organisiert zum 10ten Mal das Beach-Soccer-Turnier in Form eines Jubiläums-Festes. Nach dem Lotto am

Mittwoch folgte am Donnerstag ein Jubiläumskonzertabend, am Freitagnachmittag das traditionelle Schülerturnier und am Samstag das Soccer Turnier mit über 120 Mannschaften. Am Sonntag haben noch nie so viele Teilnehmer den Brunch genossen. (20. bis 24. Juni)



### Katholische Pfarrei

Der neu gewählte Pfarreirat für die Amtsperiode 2018 bis 2023: Ursula Jungo-Sturny (Bild, Präsidentin, bisher), Hermann Fasel (neu), Anja Marti-Kilcher (n), Andrea Pellet-Inderbitzin (b), Heribert Stadelmann (b).

Wie immer am letzten Sonntag im August fand der sonntägliche Gottesdienst beim «Zumholz-Chäppeli» statt. Eine grosse Zahl Gläubige fanden sich ein, und Pfarrer Moritz Boshung zelebrierte die Messe in freier Natur, weitab von Lärm und Hektik. An diesem besonderen Ort finden Menschen das ganze Jahr hindurch Kraft und Vertrauen, um den Alltag mit seinen vielen Herausforderungen und Sorgen gestärkt zu bewältigen. Nach dem Gottesdienst waren alle zum gespendeten Apéro eingeladen und an die 70 Personen blieben gar fürs Mittagessen. Die KAB-Familie durfte einen gemütlichen und kurzweiligen Nachmittags am Waldesrand verbringen. (27. August 2017)

Der Ausflug mit dem Vinzenzverein führte die 47 Teilnehmenden zuerst in die denkmalgeschützte St.-Verena-Einsiedelei und danach durch die historische Altstadt von Solothurn.

Die idyllische Verenaschlucht mit der Verena- und Martinskapelle und dem Eremitenhäuschen ist wahrlich ein Ort der Stille und Erholung. Eindrucksvoll die vielen Sehenswürdigkeiten in Solothurn: das Franziskanerkloster, der Zeitlockenturm und die imposante barocke St.-Ursen-Kathedrale, gleichzeitig Bischofssitz des Bistums Basel. (6. September)

Am letzten Sonntag im September durften wir in einer wunderschön geschmückten Kirche das Erntedankfest feiern. Trachtenfrauen und -männer trugen die mit Liebe hergerichteten Körbe, unter Begleitung der Musikgesellschaft, in die Kirche. Der Festgottesdienst wurde durch den Gemischten Chor Alterswil umrahmt. Das Gemüse und die Früchte

werden jeweils am darauffolgenden Tag durch die Landfrauen an die SSB in Tafers gebracht. (24. September)

Den musikalischen Rahmen des Gottesdienstes zum Fest der hl. Cäcilia bildete die «Missa festiva» von John Leavitt, unter der Leitung von Peter Thoos. Der Chor wurde dabei gekonnt von Valérie Aurore am Piano begleitet. Pfarreipräsident Daniel Stadelmann durfte sechs Sängerinnen und Sänger für ihre langjährige Chortätigkeit ehren: Leo Vaucher wurde für 40 Jahre aktives Singen mit der Verdienstmedaille «Bene merenti» ausgezeichnet. Geehrt wurden zudem Organist Josef Burri für 60 Jahre, Theres Stempfel für 55 Jahre, Pia Meuwly Crippa für 45 Jahre sowie Angele Boshung für 35 Jahre und Ruth Baechler für 20 Jahre. (26. November)

An der Martins-Kilbi sangen die Männerchöre von Alterswil und Bösingens gemeinsam eine lateinische Messe. (12. November)

Der Pfarreirat lud die vielen Freiwilligen, die sich zum Wohle der Pfarrei einsetzen, zum traditionellen Dankessen ein. (15. November)



Das Licht der unzähligen Kerzen an den Rorate Messen verleiht dem Gottesdienst jeweils eine adventliche Stimmung, sei dies am Sonntagabend oder frühmorgens um 6.45 Uhr mit den Schulkindern. (3./4./17. Dezember)

Die Musikgesellschaft lud zu einem Adventskonzert in die Pfarrkirche von Alterswil ein. Es wurden Werke von Jan Van der Roost, Philip Sparke, Thomas Doss, Michael Geisler und James Last gespielt. Gastsolist Andreas Germann hat das Konzert mit Panflötenklängen musikalisch umrahmt. (10. Dezember)

Die Mitglieder des Vinzenzvereins besuchten anfangs Dezember unsere Seniorinnen und Senioren ab 80 Jahren und am Sonntag, 17. Dezember ab 11.00 Uhr organisierten sie das Weihnachtessen für Alleinstehende sowie für Witwen und Witwer.

Die Landfrauen besuchten den Weihnachtsmarkt in Luzern. Bei strömenden Regen kam die adventliche Stimmung etwas zu kurz, jedoch die Geselligkeit keinesfalls. (14. Dezember)

In königlichen Kleider zogen sieben Sternsinger am Dreikönigstag durchs Dorf und in die Weiler. Mit dem Segen Gottes und Dankesworten sandte Pfarrer Moritz Boschung die Kinder feierlich aus. Vor allem die ältere Generation erfreute sich sehr über den Besuch der «Könige». Dank den wunderschön vorgetragenen Segensliedern und den von Patrizia Trachsel genähten königlichen Kleidern, haben die Kinder über 800 Franken sammeln können. (6. Januar 2018)

Anschluss Wärmeverbund: Wie schon vor längerer Zeit beschlossen und geplant, wurden das Pfarrhaus und das Pfarreizentrum im Herbst sowie die Kirche diesen Sommer an den Wärmeverbund Alterswil angeschlossen. Da die Grenzwerte der Luftreinhalteverordnung des Bundes im Pfarreizentrum überschritten wurden und die Installationen im Pfarrhaus und in der Kirche in die Jahre gekommen sind und reparaturanfällig wurden, musste nach einer zukunftsgerichteten, nachhaltigen Lösung unter Einbezug aller Pfarrei-Gebäude gesucht werden. Unter dem Motto «CHLY ù gross» lud die Musikgesellschaft zum Jahreskonzert ein. Ein spannendes Konzerterlebnis erwartete die zahlreichen Konzertbesucher. Zu Beginn begeisterte die Jugendmusik unter der Leitung von Gabriel Schaller, gefolgt von der Musikgesellschaft mit ihrem Dirigenten Adrian Feyer. Auch die präzisen Rhythmen der SAU-Tambouren unter der Leitung von Raphael Boschung beeindruckten immer wieder.

An der Pfarreiversammlung wurde die Rechnung 2017 sowie der Voranschlag 2018 einstimmig angenommen. Pfarreipräsident Daniel Stadelmann wurde verabschiedet. Er wirkte während 10 Jahren im Pfarreirat, wovon er die letzten zwei Jahre das Präsidium innehatte. Die neuen Pfarreiräte Anja Marti und Hermann Fasel wurden vorgestellt. (4. April 2018)

Ab dem ersten Dienstag im April bis Ende Mai wurde die alljährliche Novene in unserer Pfarrkirche abgehalten. Viele Gläubige von nah und fern kommen jeden Dienstagabend nach Alterswil, um mit- und füreinander zu beten in all den Anliegen, Sorgen und Nöten, die uns in unserem persönlichen Leben, in unseren Familien, in Welt und Kirche bedrücken und beschäftigen. (3. April bis 29. Mai)

«Dem Jesu Geheimnis auf der Spur» war das Motto der 14 Erstkommunikanten. Beim Empfang der 1. hl. Kommunion sangen die Kinder feierlich das Lied: Dieses kleine Stück Brot in unseren Händen... (15. April)

Ein besonderes Ereignis war es sicher, als nach fünf Jahren erstmals wieder Firmung gefeiert wurde. Firmspender Nicolas Glasson bereitete den 14 Jugendlichen – unterstützt von Musikgesellschaft und Chor – ein eindrückliches Fest. Während drei Jahren bereiteten sich die Jugendlichen auf die Firmung vor und wurden von Valentin Rudaz und Regina Moscato unterstützt und begleitet. (6. Mai)

Der Ausflug «Frohes Alter» führte die Seniorinnen und Senioren in Richtung Gstaad, über den Col de Pillon hinunter nach Aigle bis zum Zvierihalt nach Yvorne. (14. Mai)

Die beiden Bittgottesdienste vor Auffahrt fanden bei den Familien Marius und Stefan Haymoz in Beniwil und Stefan Aeby sowie Bruno und Hubert Dietrich in Äschlenberg statt. In Äschlenberg war es uns eine besondere Freude, im Bittgottesdienst gleichzeitig das restaurierte Wegkreuz einzuweihen. Da das Kreuz unter Denkmalschutz steht, musste es originalgetreu hergerichtet werden, inklusive des speziell geformten Kupferdaches. Wir sind sehr froh, dass dieses Wegkreuz, welches zum Landschaftsbild gehört und weiterhin auch als Zeuge unseres Glaubens und unserer Dankbarkeit für die Erlösung Christi am Kreuz sowie zum Schutz und Segen Gottes, erhalten bleibt.



Einweihung des renovierten Wegkreuzes in Äschlenberg.

Bild zvg

Im Anschluss an die Messe waren alle durch die KAB zum Apéro und Brätle eingeladen.

Herrgottstag – Ein eindrücklicher Gottesdienst im Freien und mit feierlicher Prozession des Allerheiligsten durch das Dorf zur Kirche. Musikalisch mitgestaltet von der Musikgesellschaft und dem Gemischten Chor. Die Erstkommunikanten streuen während dem Gottesdienst Blumen und inzensieren Weihrauch. (31. Mai)

Feierliche Aufnahme von vier Mädchen (Gina Aeby, Daria Baechler, Anne Bürgisser, Annina Piller) und zwei Buben (Mael Pauchard, Bastian Pürro) in die Messdienerschar. Verabschiedet wurden die beiden langjährigen Messdiener Simon Köstinger und Nicolas Ruffieux. (17. Juni)

Das diesjährige Jubla-Lager wurde von 9.–21. Juli in Disentis/Graubünden durchgeführt.

Am 28. Juni konnte Pfarrer Moritz Boschung sein eisernes 65. Priesterjubiläum und tags darauf seinen 91. Geburtstag feiern. Seit 20 Jahren schätzen wir Pfarrer Boschung als unermüdeten Seelsorger unserer Pfarrei. Er lebt uns den Glauben,

die Hoffnung und Liebe zum Herrgott jeden Tag von Neuem vor. Es erstaunt uns immer wieder, mit welcher Energie er die vielen Aufgaben, wie Krankenbesuche, die Betreuung der Insassen im Tannenhof und die vielen persönlichen Gespräche mit Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen, wahrnimmt. Ebenfalls Abbé André Quedraogo konnte sein Priesterjubiläum feiern. Er wurde vor 20 Jahren in seiner Heimat Burkina Faso zum Priester geweiht. Seit Herbst 2017 ist er in der Seelsorgeeinheit Sense Mitte tätig. Mit seiner sympathischen und humorvollen Art wurde er in unsere Herzen geschlossen. Mit einem Gottesdienst feierte die Pfarrgemeinde die beiden Jubilare und dankte ihnen für ihre wertvollen Dienste. (1. Juli)



Die beiden Priesterjubilare am Altar.

Bild zvg

## Bösingen

Das «Schloss» in Richterwil ist Drehort für den Spielfilm «Sohn meines Vaters» (Arbeitstitel «Familienpraxis»), der im Frühjahr 2019 in die Kinos kommt. (Frühjahr/Winter 2017) Marco und Corinne Stöckli übernehmen den Gasthof Drei Eidgenossen. Unter dem Motto «einfach familiär» etablieren die beiden erfahrenen Gastronomen den Gasthof zu einem Treffpunkt in der Region für Jung und Alt. (August 2017)

Auf dem ehemaligen Flugplatz in Fillistorf versammeln sich mehrere begeisterte Piloten und Flugzeugfans, um gemeinsam die Leidenschaft vom Fliegen zu teilen.

Von 1948 bis 1971 hatte der «Motorflugzeugklub der Sense» die Betriebsbewilligung des Flugplatzes in Fillistorf. Das Unternehmen Fribair SA gab 1969 das Gesuch für den Bau eines Flughafens in Fillistorf ein; sie erhielt die Konzession vom Eidgenössischen Verkehrs- und Energiedepartement. Gegen den öffentlich aufgelegten Plan des Flughafens gingen jedoch ganze 847 Einsprachen ein, da viele Landeigentümer nicht genügend eingeweiht waren und sich auch dementsprechend wehrten. Die Konzession wurde vom Freiburger Staatsrat angesichts des Widerstands zurückgezogen. Die Betriebsbewilligung für das Flugfeld in Fillistorf wurde dem Motorflugzeugklub 1971 entzogen. (20. August)



Nostalgieflugtag.

Bild zvg

Erstmals dürfen die Kinder mit ihren Eltern die Räume der Ausserschulischen Betreuung (ASB) am Spycherweg 5 besichtigen. Mit Schulbeginn am 24. August startet die ASB offiziell mit ihrem Angebot. Die modularen Angebote der ASB stehen

Kindern der Klassen 2H bis 8H zur Verfügung. Die Module bieten während den Schulzeiten von Montag bis Freitag zwischen 7.00 bis 18.30 Uhr eine Betreuung an, inklusive täglichem Mittagstisch. Bei genügender Nachfrage wird auch während den Schulferien eine Betreuung angeboten. (22. August) Muriel Villos beherrscht das Herstellen von Papiermâché-Figuren meisterhaft. Die fantsievollen und filigranen Figuren der Künstlerin können in einer Ausstellung in der Bibliothek Bösinggen bestaunt werden. (7. Oktober)

Etwas mehr als ein Jahr ist seit dem verheerenden Brand des Bauernhofes von Jürg Hodel in Fendingen vom 7. September 2016 vergangen. In Zusammenarbeit mit Behörden, Versicherungen und 25 Unternehmen wurde der Hof wieder aufgebaut. Ein prächtiger und moderner Neubau entstand. Dieser kann im Rahmen eines Tages der offenen Türe besichtigt werden. (14. Oktober)

Ein musikalisches Gourmetmenü in fünf Gängen mit dem Quartett Johannes Kobelt wird in der Arche Bösinggen serviert. Ursprünglich ein Quartett – aus einem Druckfehler entstand der Name «Quantett» – tourt das Ensemble Johannes Kobelt als Trio durch die Schweiz und durch die halbe Welt und erobert die Herzen des Publikums durch die ungekünstelte Natürlichkeit, den Charme des Auftritts und durch das enorme Können an diversen Instrumenten. Auch in Bösinggen hinterlassen die Künstler mit ihren «MusiCapriolen» lauter vom «Musikmenü» begeisterte Besucher. (5. November)

Die Schauspielerin Priska Saxer ist zu Gast in Bösinggen und erzählt die Geschichte von der kleinen Prinzessin und dem Drachen, der nicht fliegen konnte. (12. November)

Die Aula ist bis zum letzten Platz gefüllt. Verständlich, ist doch mit Dr. Thierry Carrel einer der bekanntesten und profiliertesten Herzchirurgen der Schweiz zu Gast. In seinem Referat eröffnet Thierry Carrell spannende Einblicke in die Herzchirurgie und stellt sein Buch mit dem Titel «Von Herzen» vor. (16. November)

Im Alter von 84 Jahren stirbt Hans Tinguely. Der Vollblutgaragist eröffnete 1962 in Bösinggen seine eigene Autowerkstatt. In der Folge vergrösserte er den Betrieb laufend. Dabei etablierte er sich als erfolgreicher und weit bekannter Markenvertreter. (29. November)

Die Adventszeit wird durch drei wunderschöne Konzerte, welche alle in der Pfarrkirche Bösinggen stattfinden, bereichert. Zuerst bringt die Folkloreformation «Übere Schüfenesee» gekonnt und in folkloristischer Manier die Zuhörerschaft in vor-

weihnachtliche Stimmung. Traditionell erklingen dann die meisterhaft interpretierten Werke der Musikgesellschaft Bösingens anlässlich des jährlichen Weihnachtskonzertes. Zuletzt treten die Freiburger Sängerknaben in der Kirche auf und verzaubern mit ihrem «Kleinen Weihnachtskonzert» die Kirche und die Herzen der Zuhörer. (Dezember 2017)

Am Bössinger Neujahrsapéro befasst sich der Gastreferent Michael Wider mit der europäischen Energiepolitik. Er tritt für eine starke Position der schweizerischen Wasserkraft ein. «Fast 60 Prozent der Energieversorgung in der Schweiz werden durch die Wasserkraft gewonnen. Wir sollten stolz darauf sein», sagte Michael Wider. Der 56-jährige Düringer ist Geschäftsleitungsmitglied der Alpiq Holding AG und tritt am Neujahrsapéro in Bösingens als Gastreferent auf. Seine Botschaft: Der Wert der Wasserkraftproduktion sollte in der Schweiz bewahrt werden. (Januar 2018)

Neu steht beim Jost-Egge ein weiterer, öffentlich zugänglicher Defibrillator zur Verfügung. Dank der Bereitschaft der Familien Jost und Boschung und dem Engagement des Samaritervereins Bösingens steht in unserem Dorf ein weiteres Gerät für die Lebensrettung zur Verfügung. Neben dem Defibrillator beim Jost-Egge gibt es in der Gemeinde noch zwei weitere öffentliche Defibrillatoren, einen beim Eingang zur Turnhalle und einen beim Pflegeheim Bachtela. (Februar)

Seit dem 1. November 2015 wurde die Zivilschutzanlage unter der Spielhalle als Unterkunft für Asylsuchende genutzt. Seither wohnten immer bis zu 50 asylsuchende Menschen jeweils über mehrere Monate in der Anlage. Die Direktion für Gesundheit und Soziales kündigt die Asylunterkunft in Bösingens auf Ende April 2018. Die Bilanz des zweieinhalbjährigen Betriebs der Asylunterkunft in Bösingens fällt positiv aus. Dies betonte Staatsrätin Anne-Claude Demierre gegenüber den Gemeindebehörden. Sie dankt der Gemeinde Bösingens und der Bevölkerung für die Gastfreundschaft, welche den Asylsuchenden entgegengebracht wurde. Bösingens konnte mit der Bereitstellung der Anlage als Asylunterkunft einen Beitrag zur Bewältigung der tragischen Flüchtlingskrise leisten. Die Gastfreundschaft unserer Gemeinde wurde eindrücklich unter Beweis gestellt. Dafür dankt der Gemeinderat den Einwohnerinnen und Einwohnern von Herzen.

Seit 1991 führt Marc Riedo in der 3. Generation «Riedo Coiffure». Im Rahmen der Reihe «Erlebnis Bibliothek» lässt er das Publikum mit vielen Anekdoten und Infos hinter die Kulissen des Coiffeur-Berufs blicken. (26. April)

Sandra Ruch aus Bösingens nimmt ihre Arbeit als Sachbearbeiterin in der Finanzverwaltung von Bösingens auf. (1. Mai)  
Die Firma Green Places hat in der Industriezone in Bösingens

## Schloss Vogelshaus

Am 5. Dezember 2017 ist im französischen Neuilly-sur-Seine der 92-jährige Jean d'Ormesson gestorben. Er wurde am 16. Juni 1925 in Paris geboren. Jean d'Ormesson war ein bekannter Journalist, Schriftsteller und war Mitglied der Académie française. Mehrere seiner Werke schrieb er auf Korsika oder im Schloss Vogelshaus bei Bösingens, wohnen er sich jeweils während der Sommermonate zurückzog. Seine Frau Françoise war eine Tochter des bekannten französischen Zuckerfabrikanten Ferdinand Béghin. Dieser hatte am 24. April 1930 Simone de Lenzbourg (1904–1966) geheiratet. Die Familie von Lenzburg ist auch Bürger von Bösingens und hat ihr Stammhaus in Vogelshaus. Sie stellte mehrmals den Syndic von Bösingens. Auch Bernhard Emmannuel von Lenzburg (1723–1795), Abt des Klosters Altenryf und späterer Bischof von Lausanne stammte aus dieser Familie. ja

einen Gewerbepark mit 34 modularen Hallen eröffnet. Das Konzept bringt frischen Wind in die Industriezone. Bereits sind mehrere Hallen durch Firmen bezogen.

Erstmals findet der von Pro Bösingens organisierte «Bänklitag» statt. Damit will der Verein Mitglieder und Interessierte motivieren, sich künftig um einen oder mehrere der rund 30 meist roten Sitzbänke auf Gemeindegebiet zu kümmern. Die Aktion verläuft sehr erfolgreich, für sämtliche Ruhebänke konnten Bänklipaten gefunden werden. (26. Mai)

Der Grosse Rat beschliesst einen Kredit in der Höhe von zehn Millionen zur Sanierung und Neugestaltung der Kantonalstrasse zwischen Riederberg und Bösingens. Die Arbeiten beginnen im Herbst 2018.

Viele Wochen und Monate haben die Mitglieder des Kinderchors Bösingens auf diesen Moment hingearbeitet. Mitte Juni ist es so weit: das Musical «Die unglaubliche Reise mit der Zeitmaschine» wird aufgeführt. Die 15 Kinder im Alter von der zweiten bis zur siebten Klasse haben mit ihren Leiterinnen Tabea Kolly und Melanie Huber nicht nur die Lieder für das Stück einstudiert, sondern auch Requisiten gebastelt, Kostüme hergestellt und ein Bühnenbild kreiert.

«Füüf Totze Hüüser sy mys Dorf. I bchene jedes Tach. Am liebschte isch mer ds Vaterhuus, mys Vaterhuus am Bach» Das ist die erste Strophe des Gedichtes «Mys Dorf» von Mundartdichter Meinrad Schaller. Dieses Gedicht mit einer Fotografie von Yvonne Jungo, ein Bild der Kirche von Stefan Ritler und eine Illustration der «Blume von Bösingens» von Henrik Rhyn zieren die neuen Glückwunschkarten der Gemeinde Bösingens.

Rund 5000 Zuschauerinnen und Zuschauer haben dieses Jahr in der zweiten Spielzeit das Freilichtspiel «Hörti Zytte» in Friseneit besucht. Alle 15 Vorstellungen waren ausverkauft. Die Bilanz der Organisatoren fällt sehr positiv aus.

Seit über zehn Jahren werden jährlich die jungen Schleiereulen auf dem Hof der Familie Jungo in Richterwil beringt. Doch dieses Jahr stand die Aktion unter einem ganz besonderen Stern. Im Rahmen seines Jahresausflugs nahm nämlich das diplomatische Corps daran teil, also sämtliche Botschafterinnen und Botschafter anderer



Bundespräsident Alain Berset lässt sich von Michel Beaud, Präparator am naturhistorischen Museum, die Schleiereulen erklären.

Bild Anton Jungo



Länder in der Schweiz; entschuldigt hatten sich nur wenige. Somit umfasste die Festgemeinde, die von Bundespräsident Alain Berset und seiner Gattin Muriel Zeender Berset empfangen wurde, gegen 180 Personen. (27. Juni)  
 Nach 40 Dienstjahren als engagierte Lehrerin, davon 26 Jahre an der Primarschule in Böisingen, geht Yvonne Jungo in den Ruhestand. (Juli)



### Katholische Pfarrei

Der neu gewählte Pfarreirat für die Amtsperiode 2018 bis 2023: Wolfgang Mölders (Bild, Präsident, b), Hugo Käser (b), Hugo Schneuwly (n), Isabelle Sorg (n), Sarah Stettler (n).

Im September 2017 durfte der Pfarreirat Anita Imwinkelried zum 20-jährigen Dienstjubiläum gratulieren. Anita Imwinkelried leistet seit mehr als zwei Jahr-

zehnten in verschiedenen Funktionen wertvolle Dienste und in den letzten sechs Jahren amte sie als Pfarreibeauftragte. Nach 11-jähriger Tätigkeit als Katechetin hat Manuela Huber auf den 31. August 2017 ihre Stelle bei der Pfarrei gekündigt, um sich beruflich zu verändern. Nach intensiver Suche konnten auf Schulbeginn drei engagierte Frauen für den Katechetenunterricht angestellt werden: Eliane Schwartz, Christine Pauchard und Doris Edelmann.

Die Pfarreiwallfahrt führt an einen für Wallfahrten oft vergessenen, jedoch spektakulären Ort: nach Sitten, der Hauptstadt des Kantons Wallis. Sie ist nicht nur eine Sonnenstube, sondern auch eine geschichtsträchtige Stadt. Am Morgen konnten die eindrucklichen Bibelfenster in der Kirche St. Theodul bewundert werden. Nach dem Mittagessen führte der Weg durch die gemütliche Altstadt hinauf zur Valeria. Einzigartig ist die älteste noch spielbare Orgel der Welt, die wie ein Schwalbennest an der Westwand der Kirche klebt. (30. September 2017)

In einem gemeinsamen Gottesdienst in Düdingen verabschiedete sich die Pfarrei Böisingen von P. Konrad Haussner. Über viele Jahre übernahm er in unserer Pfarrei priesterliche Dienste. Er wohnte im Thaddäusheim Düdingen, das der Ordensgemeinschaft des hl. Franz von Sales gehörte. Diese zog sich aus Düdingen zurück und verkaufte das Thaddäusheim an die Gemeinde Düdingen. (4. März 2018)

Um die priesterlichen Dienste in der Pfarrei auch weiterhin gewährleisten zu können, wurde innerhalb der Seelsorgeeinheit eine neue Gottesdienstordnung erarbeitet, die es ermöglicht, dass ein Priester am Wochenende in beiden Pfarreien bei den hl. Messen vorstehen kann.

Die gelebte Ökumene liegt der Pfarrei, sowie den reformierten Kirchgemeinden Böisingen und Laupen sehr am Herzen. Die katholische und die reformierte Kirche des Kantons Freiburg haben eine Verpflichtungs-Charta erarbeitet, welche zu einer ökumenischen Zusammenarbeit aufruft und verpflichtet. Für die Verantwortlichen der Pfarrei Böisingen und Kirchgemeinden Böisingen und Laupen ist diese Charta keine Verpflichtung, sondern eine Bestätigung für das vielfältige gemeinsame Engagement. In vielen Bereichen; wie z. B. ökumenischer Religionsunterricht, gemeinsame Gottesdienste und Feiern, Seniorenarbeit, Kinder – und Jugendarbeit, besteht schon seit Jahren eine gute Zusammenarbeit. Mit der Unterzeichnung der Charta im ökumenischen Gottesdienst zur Fas-

tenzeit bekräftigten die Verantwortlichen ihr Engagement für die Zukunft. (11. März)

Auf den 30. Juni 2018 hat Angelina Zimmermann nach sechs-jähriger Tätigkeit als Pfarreiverwalterin die Pfarrei verlassen. An ihrer Stelle konnte Christine Konrad aus Böisingen angestellt werden.

Beim Gasthof 3 Eidgenossen und Saal konnte die Umsetzung der Brandschutzmassnahmen noch vor der Neueröffnung des Gasthofs abgeschlossen werden. Nach verschiedenen Renovationsarbeiten, z. T. bedingt durch die Auflagen des Lebensmittelinspektors, konnte der neue Pächter Marc Stöckli mit seiner Familie und seinem Team den Betrieb am 28. August 2017 aufnehmen.

Die Aufsichtskommission über die Verwaltung der Pfarrpfünde hat dem Sanierungsprojekt – Sanierung Aussenfasade Pfarrhaus – zugestimmt.

Die Pfarreitätigkeit im Berichtsjahr wurde durch den unerwarteten und plötzlichen Hinschied der langjährigen Pfarreipräsidentin Verena Hirschi-Dietwiler (5. Dezember 1950 bis 22. Februar 2018) überschattet. In ihrer 10-jährigen Tätigkeit als Pfarreipräsidentin hat sie die Pfarrei vorbildlich, umsichtig und mit grossem Engagement geführt. Die Pfarrei lag ihr sehr am Herzen. Es ist nicht zuletzt ihr Verdienst, dass vor ihrem geplanten Rücktritt auf die neue Legislatur sämtliche Vakanzstellen bei den Gesamterneuerungswahlen vom März 2018 bestens besetzt werden konnten. Den zurückgetretenen Pfarreiratsmitgliedern Franziska Grossrieder und Marianne Ulrich sei an dieser Stelle für ihren Einsatz herzlich gedankt.

### Reformierte Kirchgemeinde

Alle zwei Wochen findet ein Gottesdienst mit musikalischer Umrahmung, unter der Leitung von Pfarrer Michael Roth, in der Arche statt. Zweimal im Monat wird ein Gottesdienst in ökumenischer Offenheit, abwechselnd mit der katholischen Seite, im Pflegeheim Bachtela in Böisingen abgehalten. Dieser ökumenische Gottesdienst wird von den teils pflegebedürftigen Seniorinnen und Senioren sehr geschätzt; insbesondere die musikalische Begleitung der Zithergruppe «Allegra» ist sehr beliebt und belebt den Gottesdienst.



Die Zithergruppe Allegra.

Bilder zvz

Für alle Altersgruppen werden verschiedenste Anlässe angeboten, so unter anderem Seniorennachmittage. Der Jugendraum, welcher von der reformierten Kirchgemeinde mitfinanziert wird, ist nach wie vor beliebt und wird von den Jugendlichen regelmässig genutzt. Der Besuchskreis und der Pfarrer besuchen nach Wunsch Senioren und Seniorinnen mehrmals pro Jahr zu Hause.



Beim Projekt «Tischlein deck dich», welches von mehreren Gemeinden der Umgebung getragen wird, kann die reformierte Kirchgemeinde Böisingen mehrere freiwillige Helfer zur Verfügung stellen.

Die ökumenische Abend-Andacht «Innehalten am Feierabend» wird nach wie vor einmal pro Monat angeboten und ist beliebt. Singen, zuhören, schweigen sind die zentralen Elemente.

Ökumenischer Gottesdienst zum Bettag der katholischen Pfarrei und der reformierten Kirchgemeinde Böisingen. (17. September 2017)

Gottesdienst zum Erntedankfest, gemeinsames Apéro beim Gasthof 3 Eidgenossen der katholischen Pfarrei und der reformierten Kirchgemeinde Böisingen. (24. September)

Musikalischer Abendgottesdienst mit Daniel Woodtli. (22. Oktober)

Diakonie- und Jugendgottesdienst zum Thema «Tischlein deck dich». (12. November)

Kirchgemeindeversammlung, Präsentation Budget 2018. (23. November)

Gottesdienst zum 1. Advent mit Seeland Singers und Primarschülern und -schülerinnen. (3. Dezember)

Seniorenachmittag der reformierten Kirchgemeinden des Sensebezirks, Lesung von Anita Flessenkämper, Krimiautorin aus Laupen. (17. Januar 2018)

Konzert des «Netzwerk Sense» in der Arche, unter anderem unter der Mitwirkung der Zithergruppe Allegra. (4. Februar)

Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag über Suriname, Katholische Pfarrei und Reformierte Kirchgemeinde Böisingen. (4. März)

Ökumenischer Gottesdienst zur Kampagne Fastenopfer/Brot für alle, in der Kirche Laupen mit der katholischen Pfarrei und den reformierten Kirchgemeinden Böisingen und Laupen. (11. März)

Kirchgemeindeversammlung der reformierten Kirchgemeinde Böisingen, Präsentation Rechnung 2017. (22. März)

Fastensuppe im Saal Gasthof der 3 Eidgenossen Böisingen, katholische Pfarrei und reformierte Kirchgemeinde. (30. März)

Gottesdienst zu Ostern und Osterbrunch. (1. April)

Konfirmation von acht Jugendlichen. (27. Mai)

Gottesdienst und anschliessend Freiwilligen-Anlass. (10. Juni)

Gottesdienst und Kirchkaffee. (8. Juli)

---

## Brünisried

---

Unter Mithilfe von Freiwilligen wurde im August 2017 der neue Spielplatz aufgebaut. Dank dieser Mithilfe konnte die Kostenvorgabe eingehalten werden. Der Spielplatz beim Schulhaus wurde durch Pfarrer Niklaus Kessler festlich eingeweiht. Eine grosse Anzahl Kinder mit ihren Eltern genossen das reichhaltige Aperitiv bei schönstem Wetter. (7. Oktober 2017)

Die Gesamtrevision der Ortsplanung beschäftigt den Gemeinderat schon einige Jahre. Dank geschickter Verhandlungen des Gemeinderates mit den Landeigentümern konnten die staatlichen Vorgaben betreffend Bauzone, nämlich Auszonierung von ca. 30000m<sup>2</sup>, eingehalten werden. Die öffentliche Auflage findet im Herbst 2018 statt.

Die Musikgesellschaft nahm mit Erfolg am Brass-Band-Wettbewerb in Montreux und am Bezirksmusikfest in Plaffeien teil. In Brünisried fand der Freiburger Kantonale Nachwuchs-



Viel Publikum beim Nachwuchsschwingerfest.

Bilder zvg

schwingerntag statt. Rund 200 Knaben der Jahrgänge 2000 bis 2010 massen sich im Sägemehrling und ca. 1000 Angehörige und Schwingerfreunde und -freundinnen feuerten sie an. Es war ein eindrückliches Volksfest. (22. Juli)

---

## Düdingen

---



Die Bundesfeier wird durch den EHC Sensee Future in der Eishalle organisiert. Die Festrede hielt Laurent Baeriswyl, OS-Direktor und 1. Generalratspräsident. Die Nationalhymne wurde von Christiane Köstinger-Baeriswyl gesungen. (1. August 2017)

In den Düdinger Mösern wurden neue Teiche (Bild) erstellt, obwohl schon viele offene Wasserflächen vorkommen. Die bestehenden Gewässer sind aber tief und mit Fischen besetzt, die zum Teil noch aus der Zeit vor 1980 stammen, als die Möser als Fischzucht verwendet wurden. Andere Fische wurden spä-

Landgasthof • Auberge de  
**Garmiswil**

Wir empfehlen Ihnen unsere idealen Lokalitäten für

**Hochzeits-, Gesellschafts-  
und Familienfeste**

(bis 120 Pers., auch mit runden Tischen möglich)

Höfliche Empfehlung

**Kegelcenter, 4 Kegelbahnen  
Pizzeria «Al Giardino»**

**Familie Jungo**

**Garmiswil 18, 3186 Düringen/Guin**  
Tel. 026 492 01 30 Fax 026 492 01 33

**S**chönenberger  
Kühlanlagen AG

Warpelstr. 5, 3186 Düringen, Tel. 026-493 10 52, Fax 026-493 35 95

Kundenspezifische Beratung und  
Anlagebau für Kühl- und  
Tiefkühlanlagen sowie Ladenbau  
und Klima.



Clima • Réfrigération • Congélation  
Klima • Kühl • Tiefkühlung



**Hubert Jungo**

**Kanalunterhalt**  
Entretien de canalisation

- Entstopft sämtliche Rohre
- Kanalreinigung –  
Schachtleerung
- Débouche tous les tuyaux
- Curage de canalisation,  
pompage, vidange de fosses

Chännelmattstr. 12, 3186 Düringen Natel 079 661 01 33, Fax 026 493 02 32



**Gartenanlagen**



**Rosen  
Obstbäume  
Zierbäume  
Zier-  
sträucher**

Grosse Auswahl-  
beste Qualität

**BRÜLHART**

**Baumschulen**  
3186 Düringen, Mariahilf  
Telefon 026 - 493 12 13  
[www.bruehler-baumschulen.ch](http://www.bruehler-baumschulen.ch)

**Gartenunterhalt**

ter illegal ausgesetzt. Die neuen Teiche haben den Vorteil, nicht sehr tief und fischfrei zu sein. Sie bilden somit ideale Bedingungen für die verschiedenen Amphibienarten, die in den Düdinger Mösern vorkommen. (18. bis 22. September)



Empfang für Bundespräsident Alain Berset.

Bilder zsg

Der Gemeinderat nimmt die Kündigung der provisorischen Asylunterkunft im Leimacker auf Ende Dezember 2017 zur Kenntnis. Die kantonale Direktion für Gesundheit und Soziales hat diesen Schritt aufgrund der sinkenden Anzahl Asylgesuche unternommen. Während 4½ Jahren beherbergte das Zentrum 450 Asylsuchende aus 19 Nationen. (September)

Der Generalrat stimmt dem Schulreglement der Primarschule der Gemeinde Düdingen nach Genehmigung diverser Änderungsanträge sowie der Ersatzbeschaffung eines Klein-kommunalfahrzeuges zu. Der Generalrat ermächtigt den Gemeinderat, die verbleibenden Baulandreserven in der Arbeitszone Birch zu verwenden, zu verkaufen oder zu tauschen. Im Weiteren überweist der Generalrat die Motion der Generalräte André Schneuwly (FWD) und Thomas Meyer (CVP) an den Gemeinderat für eine Analyse der Gemeindeorganisation Düdingen auf Gemeinde-rats- (strategisch) und Verwaltungsebene (operativ). Auch die Motion des Generalrates Daniel Hayoz (JLD) für die Bildung einer Arbeitsgruppe zur Gestaltung des Thaddäusheims wird an den Gemeinderat überwiesen. (9. Oktober)

Der Gemeinderat gibt der Agglomeration Freiburg die Organisation eines Fahrversuches für eine mögliche Ortsbuslinie in Auftrag. (Oktober)

Das Kulturabonnement 2017/2018 von «Kultur im Podium» ist wie immer sehr abwechslungsreich. Auf dem Programm stehen u. a. Konzerte, Opern, Theater, Musical und natürlich die Kinderprogramme.

Der traditionelle Martinsmarkt von Düdingen, welcher bereits zum 31. Mal stattfindet, zieht wiederum Jung und Alt aus Nah und Fern an. (11. November)

Der Generalrat stimmt dem Voranschlag 2018 zu, genehmigt die Statuten des OS Gemeindeverbandes und vergibt den Auftrag zur Durchführung einer Machbarkeitsstudie für eine Lichtsignalanlage für die Ortsdurchfahrt. (10. Dezember)

Der neu gewählte Bundespräsident Alain Berset reist mit seinen geladenen Gästen per Sonderzug von Bern nach Bulle. Um

12.29 Uhr wird er bei seinem ersten Halt in Düdingen von Oberamtmann Manfred Raemy und Gemeindevorsteher Kuno Philipona sowie dem Gemeinderat empfangen. Die Feier wird umrahmt von der Musikgesellschaft Düdingen, der Trachtengruppe, den Kränzlitöchtern, dem Verein kulturhistorischer Uniformen, dem Senslerharscht, den Fähnlern sowie den Schülern der OS und der Primarschule. Die ganze Bevölkerung konnte an diesem Empfang teilnehmen. (14. Dezember)

Die Langsamverkehrsachse Bahnhof-Tunnelstrasse mit Steg über das Toggeliloch liegt öffentlich auf. Das Projekt sieht den Neubau einer Langsamverkehrsachse vom Bahnhof Düdingen bis zur Tunnelstrasse vor. Kernstück des Projektes bildet ein 92m langer Steg entlang des SBB-Viadukts Düdingen zur Überwindung des Toggelilochs. Beidseits des Steges verbinden zwei Langsamverkehrswege den Bahnhof mit der Tunnelstrasse. (Dezember bis Januar 2018)

Die Kammerphilharmonie Graubünden, unter der Leitung des Dirigenten Johannes Schläfli, eröffnet mit dem Neujahrskonzert 2018 das musikalische Jahr im Podium Düdingen. Das begeisterte Publikum dankte Düdinger Tourismus für die Organisationen dieses zur Tradition gewordenen Anlasses mit einem herzlichen Applaus. (13./14. Januar 2018)

Die Gemeinde Düdingen lädt zum 10. Firmenapéro in den Kultur- & Konferenzsaal Podium Düdingen ein. Als Referent konnte Urs Schwaller, Verwaltungsratspräsident der Schweizerischen Post, begrüsst werden. (24. Januar)

Die Theatergesellschaft Düdingen spielt im Podium das Lustspiel von Erich Koch «Mutter hat alles im Griff!». (Februar)

Neu bietet die Gemeinde Düdingen den Autofahrenden eine App-Lösung (SEPP) zum Bezahlen der Parkgebühren an. (1. Februar)

13 neue VernetzerInnen+ haben ihr Diplom erhalten. Nun sind insgesamt 26 VernetzerInnen+ und Vernetzer+ in der Gemeinde engagiert. (3. Februar)



Die neuen Vernetzer und Vernetzerinnen.

Aufgrund der Bedarfsabklärung wird in der ausserschulischen Betreuung ASB Düdingen ab dem Schuljahr 2018/2019 das Frühmodul mit Frühstück sowie 4 Wochen Ferienbetreuung angeboten. (März)

Die Ordensgemeinschaft der Oblaten des hl. Franz von Sales werden die Niederlassung in Düdingen nicht mehr nachbesetzen. Aus diesem Grund haben sie die Miete des Thaddäusheims gekündigt. Die Organisation Les Buissonnets Freiburg wird das Thaddäusheim temporär nutzen. (April)

Die Pfadi Düdingen hat mit vorbildlichem Einsatz die Finnenbahn im Brugerholz komplett erneuert.





Die Pfadi bei der Arbeit.

Anlässlich der 7. Generalratsitzung stimmt der Generalrat der Jahresrechnung 2017 und der Auftragserteilung für die Analyse der Gemeindeorganisation Düdingen auf Gemeinderats- (strategisch) und Verwaltungsebene (operativ) zu. Zum neuen Präsidenten des Generalrates für das Geschäftsjahr 2018/2019 wird Franz Schneider (FDP) und zum Vize-Präsident André Schneuwly (FWD) gewählt. (23. April)

Die Bahnhof Buffet GmbH hat den Mietvertrag für das Hotel Bahnhof fristgerecht gekündigt. Mit dem neuen Pächter, der Kaeser & Reichmuth Bahnhofbuffet GmbH, konnte ein befristeter Mietvertrag abgeschlossen werden. (Juni)

Die Power Cats des TS Volley Düdingen haben den dritten Platz in der Meisterschaft der NLA errungen.



Die feiernden Power Cats.

Auf der Homepage der Gemeinde Düdingen wurde das Filmporträt über unsere schöne Gemeinde aktualisiert. Die Schülerinnen und Schüler der OS Düdingen haben mit Unterstützung des Gemeindegewerks einen Abschnitt des Wanderwegs inkl. Treppen und Handläufe auf der Strecke vom Stillen Tal bis nach Bonn saniert. Bei diesem gemeinnützigen Arbeitseinsatz haben die Jugendlichen gespürt, dass man mit vereinten Kräften schneller vorwärtskommt. (Juni)

Am Röstigraben Räsch in Düdingen findet das diesjährige Feldschiesens des Sensebezirks statt. Dieser Anlass wird der Bevölkerung der Gemeinde Düdingen und dem ganzen Sensebezirk noch lange in bester Erinnerung bleiben. (8. bis 10. Juni)

Für die Gestaltung der Zukunft des Thaddäusheims und des Thaddäusparks findet mit der interessierten Düdinger Be-

völkerung ein Workshop statt. Die verschiedenen Ideen werden für die Erarbeitung eines Nutzungs- und Gestaltungskonzepts verwendet. (16. Juni)

Der Generalrat genehmigt das angepasste Gemeindereglement über die ausserschulische Betreuung ASB nach Abänderungsanträgen. Demnach wird die ASB ab dem 1. Juli 2019, unabhängig einer Mindestbelegung, während sämtlichen Schul- und mindestens neun Ferienwochen von Montag bis Freitag angeboten.

Zudem genehmigte der Generalrat das Projekt Bushaltestelle mit Querungshilfe Camping Schiffen und die Ersatzbeschaffung eines Mehrzweck-Geräte-trägers.

Im Weiteren informiert der Gemeinderat zur Halbzeit der Legislaturperiode 2016–2021, u. a. wird die Agglomeration Freiburg und die regionale Zusammenarbeit im Sensebezirk thematisiert. (18. Juni)

Bilder zvg

Der neu gewählte Pfarreirat für die Amtsperiode 2018 bis 2023: Yvette Haymoz (Bild, Präsidentin, b), Canisia Aebischer (b), Peter Imesch (b), Bernadette Jungo (b), Hugo Roggo (b).



### Katholische Pfarrei

Die Sanierungsarbeiten des Glockenstuhles der Pfarrkirche sind Ende August 2017 abgeschlossen. Die Stahljoche wurden durch Holzjoche ersetzt. Die Verwendung von Holzjochen ist vorteilhaft, da die Glockenkronen sanft eingespannt werden, was die Glocke schont. Die Turmuhr wurde gereinigt und wird neu wieder mechanisch betrieben. Anlässlich der Martinskilbi in Düdingen, dürfen alle Besucher die neuen Installationen besichtigen. (11. November)

Im Weiler Bundtels stand schon im Jahre 1455 eine Kapelle, welche der hl. Katharina geweiht war. Die Fassade der heutigen Kapelle, eingeweiht am 13. August 1862, wird seit Herbst 2017 saniert. Die Arbeiten sollen Ende August 2018 abgeschlossen sein.

Über das Jahr verteilt, werden in den verschiedenen Kapellen der Pfarrei sowie in der Grotte und der Einsiedelei Gottesdienste gefeiert. So wird z. B. am 8. Oktober 2017 in die Wallfahrtskapelle St. Wolfgang zum Patronsfest eingeladen.



Das Tagsatzungsbild an der äusseren Chorwand der Kirche.



Am Samstag, 14. Oktober 2017, wird im Vorabendgottesdienst das Jubiläum «600 Jahre Hl. Bruder Klaus» gefeiert. Bei dieser Gelegenheit wird das sanft renovierte Tagsatzungsbild den Gottesdienstbesuchern erläutert. Das von Kunstmaler Otto Haberer in den Jahren 1907/1908 für lediglich 1200 Franken gestaltete Werk zeigt einerseits die Tagsatzung zu Stans und andererseits Persönlichkeiten aus der Pfarrei und der Gemeinde Düdingen.

Grossen Erfolg feiert der Gospelchor «The Moor Train Fellows». Der Seeländer Gospelchor, begleitet von einer vierköpfigen professionellen Band, präsentiert traditionelle und neuere Gospelongs. Die klaren und kraftvollen Klänge des Chorals berühren tief und lassen die grosse Sehnsucht der Menschen nach Freiheit und Geborgenheit spüren. (8. Dezember)

Im Adventskonzert bieten der Trachtenchor und der Orchesterverein den Zuhörern und Zuhörerinnen ein abwechslungsreiches Programm mit besinnlichen und auch weltlichen Klängen. (17. Dezember)

Nach über 80 Jahren Thaddäusheim geht im März 2018 eine Ära zu Ende, die das Bild der Pfarrei Düdingen wesentlich geprägt hat. Im Dankgottesdienst vom 4. März 2018 werden die beiden Patres verabschiedet. Die Oblaten des Heiligen Franz von Sales waren stets eng mit der Pfarrei verbunden. In der Nachfolge von P. Franz Aregger wirkten P. Albert Rebmann und P. Konrad Haussner segensreich im Thaddäusheim, in der Seelsorgeeinheit Düdingen-Bösingen/Laupen sowie in verschiedenen Pfarreien Deutschfreiburgs.



Kapelle des Thaddäusheims, während 80 Jahren das Zuhause der Oblaten des hl. Franz von Sales.

Bild zvg

Eine alte, sehr lieb gewonnene Tradition will es, dass am Fronleichnamfest das Allerheiligste in einer feierlichen Prozession durch das geschmückte Dorf getragen wird. Düdingen hat wie die Stadt Freiburg durch diesen festlichen Akt eine gewisse Bekanntheit, ja sogar Berühmtheit erlangt. Seit Jahren

schmücken Anwohner ihre Vorplätze zu diesem Zweck. Dank diesem Schmuck erhält die Prozession ihre Schönheit und wird das, was sie ist und hoffentlich bleiben wird. (31. Mai)  
Am Feldschieszen in Räsch wird am Sonntag ein Feldgottesdienst gefeiert. (10. Juni)

Pfarrer Guido Burri darf sein 40-jähriges Priesterjubiläum feiern. Bischof Pierre Mamie weihte am 2. Juli 1978 in der Pfarrkirche von Alterswil Guido Burri zum Priester. Dies war zugleich seine Primiz, d.h. seine erste Eucharistiefeier. (2. Juli)

### Reformierte Kirchgemeinde Düdingen

Das Leben in der Kirchgemeinde zu Beginn des Schuljahres war wiederum auf die Kinder fokussiert. Am 3. September 2017 wurden, die Erstklässler herzlich begrüsst, vom 8. bis 10. September fand das Konflager im Jura statt und am 8. Oktober erhielten die Erstklässler ihre persönliche Bibel.

Das Erneuerungsprojekt für den Aussenraum kam im Herbst zum Abschluss und der neu gestaltete Spielplatz wurde am traditionellen Lach-mit-Tag, dem kirchlichen Spielfest für Jung und Alt, von den Kindern begeistert in Beschlag genommen (30. September).

Im Rahmen des regionalen Erwachsenenbildungsprogramms wurde der Film «Schweizer Lichtgestalten» gezeigt. Die Anwesenheit des Koproduzenten H.-J. Fehle ermöglichte eine lebhaft und lehrreiche Diskussion über diese wichtigen historischen Ereignisse: 500 Jahre Ulrich Zwingli, 600 Jahre Niklaus von Flüe. (11. Oktober)

Am Reformationssonntag wurde in unserer Kirche zum ersten Mal eine regionale Gedenkfeier für alle, die um ein Kind trauern, durchgeführt. (5. November)

An der Kirchgemeindeversammlung wurde das Budget 2018 genehmigt. Gleichzeitig erfolgte die Wahl der Abgeordneten in der Synode, wobei alle vier Bisherigen mit Applaus bestätigt wurden. Die Gemeinde wurde darüber informiert, dass der ökumenische Religionsunterricht für das 2. Kindergartenjahr ab Schuljahr 2018/19 eingeführt werden wird. (29. November)

Das vorweihnachtliche Programm umfasste wieder den Advents-spaziergang nach Bethlehem (3. Dezember), die Eröffnung des Advents-fensters und das Offene Singen des Singkreises (5. Dezember), sowie das Krippenspiel (17. Dezember).

Spezieller Jugendgottesdienst, gestaltet von den Teilnehmern und Teilnehmerinnen der Wahlkurse «Spielend bei der Sache» und «HipHop in der Kirche.» (4. Februar 2018)

Das Thema der Feier zum Weltgebetstag war dieses Jahr «Surinam» (2. März).

Lesung der Autorin Nelly Schenker aus ihrem Buch «Es langs langs Warteli für es goldigs Nüteli» statt. (15. März)

Der Singkreis feierte sein 25-jähriges Bestehen mit einem grossen Jubiläumskonzert. (10. Mai)

Am Pfingsten wurden acht Jugendliche konfirmiert. (20. Mai)  
Am Freiluft Gottesdienst im Thaddäuspark wurde Martina Zurkinden, welche 28 Jahre als Katechetin in der Kirchgemeinde gewirkt hat, verabschiedet (1. Juli).

## Giffers und Tentlingen

### Gemeinde Giffers: Aus dem politischen Leben

An der Gemeindeversammlung wurde der reduzierte Steuersatz von 80,9 Prozent auch für 2018 bestätigt. Damit ergab sich im Budget 2018 ein Ausgabenüberschuss von 30 400 Franken, welches vom Souverän genehmigt wurde. An dieser Versammlung wurde das Kreditbegehren «Renaturierung Moosbach»

mit Ausgaben von 120 000 Franken, verteilt auf mindestens zehn Jahre, und die Statutenanpassung der OS Sense genehmigt. (15. Dezember 2017)

An der Gemeindeversammlung vom 27. April 2018 wurde die Rechnung 2017 mit einem Gewinn von 1 514 235 Franken genehmigt. Weiter genehmigte der Souverän die Kreditbegehren

**PETER BAPST AG**

- ZIMMEREI
  - SCHREINEREI
  - TREPPENBAU
  - ELEMENTBAU
- MINERGIE®**  
FACHPARTNER

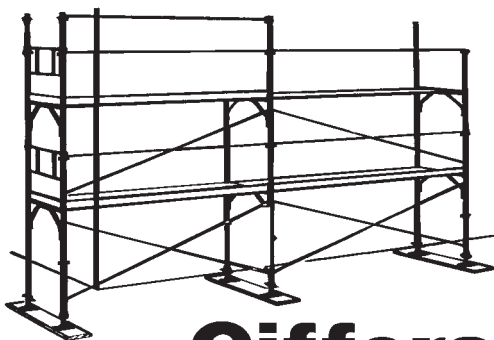


**Marius Bapst**  
Geschäftsinhaber

Rüdeweidweg 31  
1719 Brünisried  
Tel. 026 419 17 14  
Fax 026 419 37 14  
info@bapst-holzbau.ch  
www.bapst-holzbau.ch

**DOMINIK  
KOLLY** GmbH

**GERÜSTBAU + VERMIETUNG**



**Giffers**

**026 418 30 21 - 079 606 36 91**

**FONTANA**

— *Malergeschäft* —



*die coulör macht's aus*

1735 Giffers Tel. 026 418 17 67 fontana-thepowerofcolors.ch

«Sanierung Oberdorfstrasse; Projektierung» von 80 000 Franken und «Wasserversorgung; Ringleitung Rossi» von insgesamt 75 000. Franken (Anteil Gemeinde Giffers: 50 000 Franken). (27. April 2018)  
Neuzuzügeranlass der Gemeinde Giffers (140 Zuzüge und 74 Wegzüge). (5. Mai)

### Gemeinde Tentlingen: Aus dem politischen Leben

An der Gemeindeversammlung wurde das Budget für 2018 mit einem Defizit von 134 300 Franken genehmigt. Aufgrund eines Wechsels im Gemeinderat (Ernst Zbinden folgte auf Marius Hasler) wurde Ernst Zbinden in die Einbürgerungskommission und Prisca Morschett in die Ortsplanungskommission gewählt. Bedingt durch eine Demission wurde zudem Caroline Riedo in die Finanzkommission bestellt. An dieser Versammlung wurde das Kreditbegehren «Renaturierung Moosbach» mit Ausgaben von 42 000 Franken, verteilt auf mindestens zehn Jahre, und die Statutenanpassung der OS Sense genehmigt. (15. Dezember 2017)  
Die Gemeindeversammlung genehmigte die Rechnung 2017, welche nach Abzug der freien Abschreibungen mit einem Gewinn von rund 6591 Franken abschloss. Weiter genehmigten die Anwesenden die Kreditbegehren «Wasserversorgung; Ringleitung Rossi» von insgesamt 75 000 Franken (Anteil Gemeinde Tentlingen: 25 000 Franken) und einen Nachtragskredit zur Ortsplanungsrevision von 170 000 Franken. (27. April 2018)  
Im Frühling startete der Gemeinderat Tentlingen eine Umfrage zum Wohlbefinden der Bevölkerung.

### Kultur- und Sportkreis Giffers-Tentlingen

Die 1.-Augustfeier 2017 der Gemeinden Giffers und Tentlingen lockte viele Besucher an das Ufer der Aergera. Der Cäcilienverein Giffers-Tentlingen sorgte dabei für den festlichen Rahmen. Als Festrednerin konnte Antje Burri in ihrer Funktion als Präsidentin des Schiesssport Verbands des Sensebezirks gewonnen werden.

An der 120. Jahresversammlung der Musikgesellschaft Giffers-Tentlingen fand an der Vereinsspitze ein Generationenwechsel statt. Auf Eric Cotting als Präsident folgten Yves Hayoz und Pascal Schellhammer, beide als Co-Präsidenten. Weiter wurden Ans Cotting, Walter Kilchmann und Othmar Neuhaus als Ehrenmitglieder aufgenommen. Eine besondere Ehre wurde Bernhard Fontana zuteil; er wurde zum Ehrenpräsident ernannt. (16. September)

Einen festen Bestandteil im Jahresprogramm des Gewerbevereins Giffers-Tentlingen bildet jeweils der beliebte Harzermäret. Es fand bereits die 20. Austragung statt. Mit einem urchigen Oktoberfest klang der «Märettag» aus. (7. Oktober)



Die Jungbürger aus Giffers und Tentlingen.

Bilder zvg

Im spanischen Calella hat der Jugendchor der Singschule Sense den Kategoriensieg geholt und ein Golddiplom gewonnen. Am Anlass «Canta al Mar» nahmen 33 Chöre aus 20 Nationen teil. Der Präsident, Norbert Calame fasste spontan seine Gefühle wie folgt zusammen: «Es war Herzklopfen pur, ich kann es gar nicht in Worte fassen.» (25. bis 29. Oktober)

Die Gemeinden Giffers und Tentlingen feierten gemeinsam ihre Jungbürger (neun aus Giffers und elf aus Tentlingen) bei einem Nachessen. (17. November)

An der Cäciliafeier wurden elf Sängerrinnen (Jeannine Ackermann, Eliane Cotting, Marie Jungo, Silvia Neuhaus, Margrit Vonlanthen, Anna Brühlhart, Madeleine Bertschy, Denise Gilli, Paula Cotting, Alice Cotting und Doris Rotzetter) und ein Sänger (Alfons Cotting) des Cäcilienvereins Giffers-Tentlingen als neue Bene-Merenti-Trägerinnen und -Träger mit der bischöflichen Auszeichnung für ihr Wirken geehrt. Die Ehrenrede hielt Alfons Cotting gleich selber, welcher in gereimter Form die passenden und humorvollen Worte fand. (26. November)

An ihrem Jahreskonzert vom 10. und 11. März 2018 stellte die Musikgesellschaft Giffers-Tentlingen auf eindrückliche Weise ihr Können unter Beweis und begeisterte zahlreiche Besucher aus nah und fern in der Sporthalle in Giffers.



Die Geehrten an der Cäciliafeier

Die Kantons- und Universitätsbibliothek würdigte mit der Ausstellung vom 16. März bis am 26. Mai 2018 das Lebenswerk des in Giffers aufgewachsenen und in Tentlingen wohnhaften Filmpioniers Hugo Corpataux. Als Wanderfilmvorführer, Kameramann, Filmverleiher, Regisseur, Produzent und Kinoinhaber hat er in der nationalen Filmbranche Meilensteine gesetzt.

Am 3. und 6. Mai 2018 fand das Gemeindeduell «schweiz.bewegt» zwischen den Gemeinden Giffers und Tentlingen statt. Dabei standen Spiel, Spass und Bewegung im Mittelpunkt. Das Duell endete mit einem Sieg der Gemeinde Tentlingen. So wird der Gemeinderat Giffers den Wetteinsatz an der 1.-Augustfeier 2018 einlösen müssen.

Einen Höhepunkt für die Musikgesellschaft Giffers-Tentlingen bildete die Teilnahme am 20. Bezirksmusikfest vom 10. bis am 13. Mai 2018.

Die Musikschule Giffers-Tentlingen begeisterte die zahlreichen Besucherinnen und Besucher mit ihrem Frühlingskonzert, unterteilt in Klassik und Pop-Rock. (26. Mai)

Am Feldschiesens in Düdingen (7. bis 9. Juni 2018) belegte Pascal Broch (Sportschützen Giffers-Tentlingen) mit der Pistole den ersten Rang (179 Punkte).



## Katholische Pfarrei Giffers-Tentlingen

Der neu gewählte Pfarreirat für die Amtsperiode 2018 bis 2023: Antje Burri-Escher (Bild, Präsidentin, n), Alois Jungo (n), Rudolf Piller (n), Marius Rumo (n), Armin Vonlanthen (n).

An der Pfarreiversammlung standen neben den ordentlichen Geschäften, der Rückblick auf die vergangenen Amts-

zeiten der scheidenden Pfarreiräte sowie Wahlen im Zentrum. Die Rechnung 2017 schloss gemäss den Erläuterungen der Pfarreiverwalterin Marlise Schwaller nach Abschreibungen auf dem Pfarreizentrum und der Kirche von total 36 356 Franken sowie einer Reservebildung für Investitionen von 39 000 Franken mit einem Mehrertrag von 303 Franken bei einem Aufwand von 511 844 Franken ab. Das ordentliche Budget 2018 weist einen Verlust von 22 809 Franken bei einem Aufwand von 537 000 Franken auf und wurde von den 58 Pfarreimitgliedern einstimmig genehmigt. Der Parkplatzbedarf für Kirchgänger bewog den Pfarreirat dazu, über einen Grundsatzentscheid zum Bau von Parkplätzen beim Pfarreiheim befinden zu lassen, welchem einstimmig entsprochen wurde. Eine Grobplanung sieht Kosten von 55 000 Franken vor, an welchen sich die Gemeinde Giffers mit 15 000 Franken beteiligen würde. Die Versammlung bestätigte Alois Gilli als Kandidat für einen der zwei Pfarreivertreter der Seelsorgeeinheit Sense-Oberland für die Versammlung der katholisch kirchlichen Körperschaft (kkK) des Kantons Freiburg. Diese setzt sich aus 60 Mitgliedern (bisher 90), wovon 20 Personen aus dem Klerus, zusammen. Alois Gilli gab ausserdem den Bericht der Pastoralgruppe zum Besten. In der Pfarrei Giffers-Tentlingen wurden 8 Kinder getauft, 23 Kinder empfangen die 1. hl. Kommunion sowie 22 Kinder wurden gefirmt. Die Trauerglocken erklangen an 14 Beerdigungen. Ausserdem gaben sich zwei Brautpaare das Ja-Wort.

Die bisherigen Finanzkommissionsmitglieder Alois Pürro und Rita Kolly wurden bestätigt. Aufgrund des Austritts von Adriana Philipona (10 Jahre), wurde Nicole Huber neu in die Finanzkommission gewählt. (19. März 2018)

Als einzige Pfarrei im Kanton traten in der Pfarrei Giffers-Tentlingen gleich alle Pfarreiräte zurück: Christa Cosandey, Charles Kolly, Richard Philipona und Pierre-André Oberson und der Pfarreipräsident Dominik Gauch. Er zeigte in Wort und Bild die zahlreichen Arbeiten auf, die das Pfarreiratsteam während seiner Amtszeit aufgegriffen hatte. Im Speziellen die Renovationen an der Kirche und am Pfarreiheim. Die Pfarreiratsmitglieder wurden mit einem Präsent und dankendem Applaus verabschiedet.

Der neue Pfarrei-Moderator der Seelsorgeeinheit Sense-Oberland, Beat Marchon, berichtete, dass das vergangene Pfarreijahr von den Pfarrerwechseln geprägt war. Pfarrer Hubert Vonlanthen wurde anlässlich des Erntedankfestes im September 2017 in der Pfarrei Giffers-Tentlingen offiziell verabschiedet. Er beendete seine seelsorgerische Tätigkeit in der Pfarrei Giffers-Tentlingen am 8. Mai 2017. Seit dem 1. November 2017 ist Father Joseph Palliyodil in der Seelsorgeeinheit Sense-Oberland tätig und in der Pfarrei Giffers-Tentlingen wohnhaft. Zudem ging Pastoralassistentin Anna Marti im November 2017 in Pension.



Hugo Corpataux vor dem Bildschirm mit seinem Film über Jo Siffert.

Bilder zvg

An der Generalversammlung des UHC Aegera Giffers konnte die Saison erfolgreich abgeschlossen werden: Die 1. Damenmannschaft verbleibt in der höchsten Schweizer Spielklasse. (15. Juni)

Das Lager der Jubla Giffers-Tentlingen fand vom 8. bis 18. Juli bei warmem und trockenem Sommerwetter in Maisprach (BL) statt.

Vom 20. bis 22. Juli 2018 fand in der Stersmühle das traditionelle und unvergleichbare Grümpelturnier des FC Giffers-Tentlingen statt. Dieses Turnier darf als Publikumsmagnet bezeichnet werden.

## Pflegeheim Aegera

Mit dem Weckruf «Raus aus dem Bett und ab ins Pflegeheim» lud das Pflegeheim Aegera zum öffentlichen Sommerbrunch mit musikalischer Begleitung ein. (1. Juli 2018)

## Allerlei

Das Staatssekretariat für Migration lud nach Abschluss der umfangreichen Umbauarbeiten die Öffentlichkeit zu einer Besichtigung des Bundesasylzentrums Guglera ein. Zu Beginn des Monats April fand die Betriebsaufnahme des Bundesasylzentrums mit einem jährigen Testbetrieb statt. (24. März 2018)



# Heitenried

Nachdem die Gemeindeversammlung im Dezember 2016 einem unentgeltlichen Baurecht zu Gunsten des FC Seisa 08 zugestimmt hat, kann der Fussballclub Seisa 08 die neue Buvette beim Sportplatz Sangera einweihen. (25. August 2017)

Anlässlich des 125-Jahr-Jubiläums der Viehzuchtgenossenschaft Heitenried wird eine Jubiläumsschau organisiert und durchgeführt. (7. Oktober)

Gemeinderätin Marie-Josée Gillioz tritt per sofort als Gemeinderätin zurück. (28. September)

Als neue Gemeinderätin wird Beatrice Schmid in stiller Wahl auf der Liste CVP und Unabhängige Heitenried gewählt. (6. November)

Mit einem Betrag von 200 000 Franken wird zusammen mit der Pfarrei die Stiftung Vereins- und Kulturhaus entschuldet. (29. November)

Die Gemeindeversammlung stimmt der Verlegung einer Wasser- und einer Meteorwasserleitung in Wiler vor Holz zu. (29. November)

Das neue Schulreglement, welches aufgrund der neuen Schulgesetzgebung notwendig wurde, wurde genehmigt. (4. Mai 2018)

Vom 4. bis 8. Juni 2018 führte die Primarschule Heitenried eine Projektwoche zum Thema «Natur erleben und mitgestalten» durch.

## Katholische Pfarrei

Der neu gewählte Pfarreirat für die Amtsperiode 2018 bis 2023: Heinrich Meyer (Bild, Präsident, b), Astrid Aebischer (n), Patrick Andrey (n), Iris Huckschlag (n), Herbert Krattinger (n).

Vier neue Ministranten werden in den Dienst der Kirche aufgenommen. (15. September 2017)

Am Bettag und Erntedankfest umrahmte der Jodlerklub Cordast den feierlichen Gottesdienst in der wunderschön geschmückten Kirche. Der Landfrauen- und Mütterverein organisierte mit viel Engagement das Schmücken und das anschliessende Aperitif. (17. September)

Im feierlichen Gottesdienst zur Cäciliafeier sang der Gemischter Chor die Festmesse «Gib uns Frieden» von Paul Huber.

Abbé Christoph würdigte das Schaffen des Chores und dankte der Dirigentin Simone Cotting und der Organistin Nicole Fasel. Einen besonderen Dank richtete er an die fünf Jubilarinnen und Jubilare. 45 Jahre: Marie Fasel-Aerschmann (Alt); 35 Jahre: Karin Bovigny-Ackermann (Sopran); 30 Jahre: Marius Portmann und Marius Sturny (beide Bass) und Anton Andrey (Tenor). Unter dem Motto «Zäme singe – Zäme klinge» wurden die Jubilare an der weltlichen Feier mit humorvollen Einlagen geehrt. (25. November)

Mit grossem Erfolg hat die 4. Klasse anlässlich des Gottesdienstes ein Krippenspiel aufgeführt. (24. Dezember)

Am 6. Januar 2018 zogen Sternsinger von Haus zu Haus und segneten die Häuser und ihre Bewohner. Diese alte Tradition haben wir 2017 bei uns eingeführt und die Sternsinger werden im Dorf sehr geschätzt.



Ehrung verdienter Chormitglieder.

Bilder zvg

Paul Sturny und Ruth Steiger leiten die Geschicke des Gemischten Chores im Co-Präsidium. Als Höhepunkt des vergangenen Jahres wurde an der Generalversammlung das Cäcilienverbandsfest in Wünnewil erwähnt, welches am 20./21. Mai 2017 stattfand. Als spezieller Anlass gilt das gemeinsame Konzert mit dem französischen Gemischten Chor «L'Echo des Alpes» Charmey, welches am 7. Oktober 2018 im Cantorama in Jaun stattfindet. (7. Februar 2018)

Der Ausflug des Kirchenchors Auw führte ins Freiburgerland, nach Heitenried. Nach einem feinen Aperitif mit Seisler Brätzle sangen beide Chöre gemeinsam am Gottesdienst um 18.30 Uhr. Der Dirigent und Organist Lothar Erbel war von 1975–1983 in Heitenried tätig, bevor er in den Kanton Aargau zog. Nun begleitete er die beiden Chöre an der Orgel und Simone Cotting übernahm die Leitung. Bei einem gemeinsamen Abendessen liessen die Chöre den Tag ausklingen. (5. Mai) Jedes Register durfte für das Konzert der Musikgesellschaft selber ein Stück auswählen. So entstand eine sehr interessante und abwechslungsreiche Melodienfolge. Geehrt wurden fünf Musikantinnen und Musikanten. (9./10. März)

Die Haupttraktanden der Pfarreiversammlung waren die Genehmigung der Jahresrechnung 2017, welche mit einem Gewinn von 24 763 Franken abschloss. Der Gesamtaufwand für das Jahr 2017 beträgt 413 938 Franken und der Gesamtertrag schlägt mit 438 701 Franken zu Buche. Der Vorschlag für



Chor aus Auw zu Besuch beim Chor von Heitenried.



V.l.n.r.: Mirjam Schmutz 35 Jahre, Manfred Portmann 25 Jahre, Ruedi Hirschi 40 Jahre, Niklaus Schöpfer 35 Jahre, Chantal Jenny 40 Jahre

Bilder zvg

Stiftungsräte verdankt, welche immense Arbeit für dieses wichtige Gebäude im Dorf geleistet haben. Einen speziellen Dank gebührt Theo Meyer, welcher sich über Jahrzehnte an vorderster Front für den Erhalt der alten St. Michaelskirche eingesetzt hat. Für sein überaus grosses und langjähriges Engagement wird er zum Ehrenpräsidenten der Stiftung ernannt. Sein krönender Abschluss war die Entschuldung dieses wertvollen Gebäudes. Dank seinem grossen Beziehungsnetz und intensiven Verhandlungen mit den Behörden, ist es Theo Meyer gelungen, dieses grosse und wichtige Vorhaben zu realisieren. (9. April)

Nach mehrjährigen Vorbereitungsarbeiten konnte gemeinsam mit der Gemeinde die Entschuldung des Vereins- und Kulturhauses abgeschlossen werden. Unter bischöflicher Zustimmung konnte das ehrwürdige Haus mittels eines fünfzigjährigen Dienstbarkeitsvertrages in die gleichnamige Stiftung überführt werden. Pfarrei und Gemeinde sind mit je drei

Mitgliedern paritätisch im Stiftungsrat vertreten. Den siebten Sitz hat jeweils der Präsident der Gönnervereinigung inne.

das laufende Jahr sieht bei Gesamtausgaben 428 221 Franken einen bescheidenen Gewinn von 1661 Franken vor. Die 40 Pfarreibürger genehmigten die Jahresrechnung 2017 und den Voranschlag für das Jahr 2018 einstimmig. Ebenfalls Zustimmung fanden die vorgesehenen Investitionen in der Höhe von rund 68 000 Franken. Hauptsächlichste Investitionen sind: Abschluss der Auffrischung des Josephsaltares, Sanierung des Kirchplatzes, Renovation des Pfarrsälis, Ausbau der Audio-Installation und Ersatz des Schriftenstandes in der Pfarrkirche. Auf Grund der allgemeinen Erneuerungswahlen des Pfarreirates im März musste an der Versammlung auch die Finanzkommission bestätigt werden. Die bisherigen Markus Schaller, Präsident, und Aldo Werro, Mitglied, sowie Vitalis Vonlanthen Baeriswyl als neues Mitglied wurden einstimmig bestätigt und gewählt. Unter Ehrung und Verabschiedung wurden Alex Aebischer für 15 Jahre, Raphael Fasel für 10 Jahre Dienst im Pfarreirat und Marlise Brühlhart-Zahno für 15 Jahre Mitglied der Finanzkommission geehrt.

Im Bereich der Immobilien ist besonders erwähnenswert, dass im Herbst die über vierzig jährigen Teppiche im Chorraum durch Platten und in der Sakristei durch einen Laminatboden ersetzt wurden. Durch eine erweiterte Kommission und einer fachmännischen Beratung vor Ort, wurde eine sehr gute und ansprechende Steinplattenwahl getroffen. (27. März)

Bei strahlendem Sonnenschein durften am 15. April 2018 12 Kinder das erste Mal die Heilige Kommunion empfangen. Unter dem Motto «Jesus – Brot des Lebens» erlebten die Kinder mit ihren Familien einen schönen Erstkommunionstag. (15. April) 21 Jugendliche aus Heitenried und St. Antoni zogen für die Firmung in die Pfarrkirche St. Michael ein. Da es bereits 21 Jahre her sind, seit das letzte Mal ein Bischof als Firmspender in Heitenried war, freuten wir uns besonders, dass Weihbischof Alain de Raemy als Firmspender amtete. Nebst dem Gemischten Chor und der Musikgesellschaft engagierten sich die Firmlinge auch gesanglich am festlichen Gottesdienst. Sogar eine eigene Band bildeten sie für diesen Anlass. (27. Mai)

### Stiftung Vereins- und Kulturhaus Heitenried

Die Stiftungratsversammlung des Vereins- und Kulturhauses stand unter einem ganz speziellen Stern. Aufgrund der Neukonstituierung per 1. Januar 2018 werden viele langjährige



Ehrung von Theo Meyer durch Lukas Lehmann.

# Plaffeien

Am 1. August 2017 finden in Schwarzsee der 9. Stierenberglauf und abends die offizielle Bundesfeier statt. Beide Anlässe werden zu einem grossen Erfolg.

Der 13. Alpbazug Schwarzsee–Plaffeien, an welchem sich 18 Hirtenfamilien beteiligen, ist ein Grosseffort und zieht viel Publikum von nah und fern an. (23. September)

Die zweite ausserordentliche Gemeindeversammlung befindet über die Sanierung der Infrastruktur Ortsdurchfahrt Plaffeien – Sektor Süd Kreisel Kurschürli–Rufenenstutz und genehmigt in diesem Zusammenhang folgende Vorhaben mit den entsprechenden Kreditbegehren: Sanierung Entwässerungssystem und Trinkwasserleitung in der Höhe von 2,661 Millionen Franken sowie Neugestaltung Strassenraum, Bushaltestellen und Sanierung Beläge mit Kosten von 1,250 Millionen Franken. Im Rahmen der Arbeiten für die Fusionsumsetzung genehmigt die Versammlung das Reglement über das Gemeindebürgerrecht, das Feuerwehr-Reglement, das Reglement zur Abfallbewirtschaftung, das Reglement über die Öffnungszeiten der Geschäfte und hebt die Reglemente betreffend Erhebung einer Steuer auf Spielapparate der ehemaligen Gemeinden Oberschrot und Zumholz auf. Eines der Legislaturziele des Gemeinderates ist eine aktive Bodenpolitik im Zentrum zu betätigen. Die Versammlung genehmigt deshalb den Antrag des Gemeinderates zum Erwerb einer Landparzelle in der Oberli Matta als Landreserve. (6. Oktober)

Die zweite ordentliche Gemeindeversammlung genehmigt eine Beteiligung an der Aktienkapitalerhöhung der Kaiserregbahnen Schwarzsee AG im Betrag von 65000 Franken. Die Kaiserregbahnen Schwarzsee AG ist bestrebt, ihr Angebot laufend auszubauen und den Wünschen und Anforderungen der Gäste anzupassen. Mit der Erneuerung des Berghauses Riggisalp, welches am 8. Dezember 2017 feierlich eingeweiht wurde, ist die Infrastruktur modernisiert und das Gastronomieangebot ausgebaut worden. Zudem sollen die Sommeraktivitäten auf der Riggisalp erweitert werden, um die Winterabhängigkeit des Unternehmens zu reduzieren. Die Versammlung hebt das Datenschutzreglement der ehemaligen Gemeinde Plaffeien sowie das Stipendienreglement der ehemaligen Gemeinden Oberschrot und Zumholz auf und genehmigt ein neues Friedhofreglement. (1. Dezember)

Die Schneeklassen aus Kasterlee (Belgien) weilen zum 37. Mal in Plaffeien/Schwarzsee. (31. Januar bis 6. Februar 2018)

Die traditionelle Plaffeier Fasnacht wird zum 20. Mal mit dem Kinderfasnachts-Umzug unter dem Motto Flower Power eröffnet. Das närrische Treiben unter dem Motto höllisch guet dauert drei Tage und endet mit dem grossen Umzug und Monsterkonzert am Sonntag. (9. bis 11. Februar)

Die erste ordentliche Gemeindeversammlung 2018 genehmigt die Verbindung der Wasserversorgungsnetze Plaffeien und Plasselb mit der Sanierung der Hauptleitung Tschüplere-Gousmatte und die Sanierung Grundwasserfassung Plötscha, um die Versorgungssicherheit zu verbessern. Das entsprechende Bruttokreditbegehren beläuft sich auf 818 520 Franken. Zudem wird dem Einbau von Wasserzählern mit automatischer Zählerstandsablesung für die ganze Gemeinde in den Jahren 2018 bis 2020 mit Bruttokosten von 673 125 Franken zugestimmt. Die Versammlung erteilt dem Gemeinderat eine Kompetenzdelegation im Betrag von bis zu 500 000 Franken zur Sicherstellung der Umsetzung des Bundesgesetzes über die Raumplanung in der laufenden Gesamtrevision Ortsplanung der Gemeinde Plaffeien, Sektoren Zumholz, Oberschrot, Plaffeien und Schwarzsee. Zudem verabschiedet die Ver-

sammlung ein neues Schulreglement sowie das Reglement über die Organisation der Schulzahnmedizin und der Beteiligung an den Kosten der schulärztlichen Behandlungen sowie das Reglement über das Gemeindepersonal. (27. April)

Die Musikgesellschaft Alphorn Plaffeien ist Gastgeberin des 20. Bezirksmusikfestes Sense. An diesem nur alle fünf Jahre stattfindenden Grossanlass empfängt Plaffeien 860 Musikanten aus 20 Vereinen und mehrere tausend Besucher. Im Mittelpunkt stehen die Vorträge der Musikvereine und die Uraufführung des Gesamtchorstücks Triskelion Fanfare, das von Katja und Florian Brühlhart und Simon Feyer, Mitglieder der Musikgesellschaft Plaffeien, mit ihrem Mentor Michel Stempfel komponiert worden ist. Der von den drei jungen Komponisten gewählte Name Triskelion Fanfare ist ein schönes Motiv. Die Triskele ist ein Symbol, das bereits in der Jungsteinzeit ihre erste Verwendung fand. Sie steht mit der Zahl Drei in Verbindung. Beispielsweise Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Mit der Drei-Gemeindenfusion Oberschrot-Plaffeien-Zumholz, dem dritten Bezirksmusikfest in Plaffeien und den drei jungen Komponisten ist dies ein sehr passender Name für das Gesamtchorstück, das vom Publikum begeistert aufgenommen wird. Das 20. Bezirksmusikfest Sense in Plaffeien ist ein voller Erfolg und wird in bester Erinnerung bleiben. (10. bis 13. Mai)

Die zweite ausserordentliche Gemeindeversammlung genehmigt eine Beteiligung der Gemeinde Plaffeien von 52 Prozent an der zu gründenden Aktienkapitalgesellschaft Wärmeverbund Oberschrot sowie eine entsprechende Aktienzeichnung in der Höhe von 52000 Franken. Die Versammlung stimmt einer Verlängerung des Baurechtsvertrages mit der Genossenschaft Pferdesportanlage Sense-Oberland um weitere 40 Jahre bis zum 30. Juni 2058 zu. Folgende Reglemente werden genehmigt: Reglement über das Marktwesen, Reglement zur Parkplatzbewirtschaftung sowie das Reglement betreffend Verwaltungsgebühren und Ersatzabgaben im Raumplanungs- und Bauwesen. (15. Juni)

Das Schwing- und Älplerfest Schwarzsee findet wieder in Schwarzsee statt. Dieser gewichtige Anlass im Schwingerkalender zieht sehr viel Publikum an und ist erneut ein voller Erfolg. (24. Juni)

Eine Delegation des Gemeinderates überbringt zum 90. Geburtstag die besten Glück- und Segenswünsche sowie das Geschenk an die Jubilarinnen und Jublar: Eduard Boschung, Bünacher 34, Zumholz (3. November 2016); Siegfried Boschung, Bachmatte 10, Oberschrot (8. August 2017); Rosa-Marie Piller, Fischerbächli 32, Plaffeien (29. November); Zäzilia Neuhaus, Bachmatte 10, Oberschrot (20. Dezember); Jeanne Gruber, Bachmatte 10, Oberschrot (20. Februar 2018); Emil Thalmann, Schwarzseestrasse 61, Schwarzsee (18. April) und Marie Burri, Bachmatte 10, Oberschrot (30. Juli).

## Katholische Pfarrei

Der neu gewählte Pfarreirat für die Amtsperiode 2018 bis 2023 Hermann Hayoz (Bild, Präsident, b), Ernest Kolly (b), Markus Maire (b), Silvia Schaller (b), Anton Zbinden (b).

Jasmine Montel-Gambou Feyer und Judith Nydegger gestalten während einiger Jahre Kindergottesdienste für Erst- und Zweitklässler und Kindergärteler. Die beiden Mütter geben das Amt auf







**Cyrill Rüffieux AG**

1737 Plasselb

026 419 17 92 • 079 625 58 91

- Schreinerei
- Holzbau
- Chaletbau
- Sägerei



**Bau- und Möbelschreinerei  
Louis Brügger & Söhne AG**

Treppen • Türen • Küchen • Fenster  
Telmoos 7, 1716 Plaffeien, Tel. 026 419 22 22



So schläft man.

**Hugo Raemy + Sohn AG**



**Bauunternehmung**

1716 Plaffeien Tel. 026 419 17 69

**NEUBAUTEN**

**UMBAUTEN**

**KANALISATIONEN**

**ERDARBEITEN**



**Heizung / Sanitär / Lüftung  
Chauffage / Sanitaire / Ventilation**

[www.hyko.ch](http://www.hyko.ch)

[info@hyko.ch](mailto:info@hyko.ch)

**Hauptstrasse 25  
1716 Plaffeien**

**Tel. 026 419 23 32**

**Fax 026 419 25 85**

**BÄCKEREI - KONDITOREI**

**RAPPO**

DANIEL RAPPO  
1737 PLASSELB  
TEL. 026 419 11 75  
1736 ST.SILVESTER  
TEL. 026 418 10 36



*Köstlichkeiten aus unserer Backstube seit vielen Jahren!*



Ende des Schuljahres 2017 ab. Leider liess sich noch niemand finden, der diese Aufgabe weiterführt. Deshalb können vorläufig keine Kindergottesdienste angeboten werden. (Juli 2017)

Nach einigen Jahrzehnten im Einsatz ist die Organistin Monique Aeby-Müller von ihrem Orgeldienst in Schwarzsee zurückgetreten. Die Nachfolge ist noch offen. (Juli)

Gleich mehrere treue Frauen und Männer, die während 42 bis 55 oder mehr Jahre gesungen haben, erklären den Austritt aus dem Lichtena-Chor. Leider können die Leute nicht ersetzt werden. Die Lücke im Chor ist zu gross, so dass der Gemischte Chor Lichtena nicht mehr singen kann. (August)

Just nach den Bauferien beginnen die Aushubarbeiten für den neuen Saalbau beim Pfarrhaus.

Die Freiburger Sängerknaben, unter der Leitung von Sébastien Vonlanthen, geben ein Konzert in der Bruderklausenkirche Schwarzsee. (26. August)

Die Jubla Plaffeien erhält einen neuen Präses. Nach 18 Jahren gibt Damian Neuhaus diese sehr wertvolle Aufgabe an Daniel Thalmann weiter. (September)

Unsere Minis machen am Deutschschweizerischen Minifest in Luzern mit. (10. September)



Fundament für den neuen Pfarrsaal.

Bilder zug



Verabschiedung von Moderator Niklaus Kessler.

Zum Anlass des Internationalen Orgelfestivals Freiburg findet ein Konzert in der Pfarrkirche Plaffeien statt, unter der Mitwirkung des Chores «Divertimento Vocale». (17. September)

Die Pfrundliegenschaft Näglers Stöckli wird an die Fernheizung angeschlossen. (September)

Wir machen eine musikalische Begegnung mit der Ukraine am Konzert in der Pfarrkirche. Das Kiewer Bandura-Ensemble Beriska bietet geistliche Gesänge, Melodien und Volkslieder mit typischen Instrumenten des Landes. (5. November)

Unser Sakristan der Pfarrkirche hat uns bereits wieder verlassen. Der Pfarreirat findet in Urs Diethelm einen überzeugten Nachfolger für dieses Amt. (Dezember)

Im Dezember können wir in der Pfarrkirche gleich zwei Konzerte besuchen: Der Orchesterverein Düdingen ladet zusammen mit dem Trachtenchor Düdingen am 8. Dezember zu einem Adventskonzert ein. Und die Musikgesellschaft Alphorn Plaffeien ladet am 26. Dezember zu einem Weihnachtskonzert ein. Claudine Zbinden übernimmt die Reinigung der Bruderklau-

senkirche im Schwarzsee von ihrer Mutter, Heidi Zbinden-Pürro. (Januar 2018)

Nach 14 Jahren Priestertätigkeit in der Pfarrei Plaffeien, davon acht Jahre als Moderator der Seelsorgeeinheit Sense-Oberland, verabschiedet sich Pfarrer Niklaus Kessler von den Gläubigen im Sense-Oberland. Er zieht wieder ins Unterland, als Moderator der SE Sense-Mitte. Mit einem Festzug, begleitet von der MG Alphorn Plaffeien und der Bevölkerung, begann der feierliche Gottesdienst. Der Pfarreirat, die Pastoralgruppe und mehrere Vereine und Gruppen bedanken sich mit Geschenken und den besten Wünschen für den weiteren Weg. Beim anschließenden Apéro kann sich die Bevölkerung persönlich von ihm verabschieden. (7. Januar)

Mit einem feierlichen Gottesdienst setzt Bischofsvikar Pascal Marquard in der Pfarrkirche Plaffeien Pfarrer Beat Marchon als Pfarrer und Moderator der Seelsorgeeinheit (SE) Sense-Oberland ein. Aus allen fünf Pfarreien der SE Sense-Oberland haben sich Gläubige zum Gottesdienst eingefunden. Alle fünf Pfarreien wirken am Gottesdienst und am Apéro danach in irgendeiner Weise mit. (14. Januar)

Nach rund 14 Monaten zügelt das Pfarramt Mitte Januar 2018 wieder ins Pfarrhaus, in die neuen Büroräumlichkeiten.

Die zur Tradition gewordene Ökumenische «Emmaus-Feier» mit Sternmarsch findet dieses Jahr in der Pfarrkirche Plaffeien statt. Die Feier wird von der SE Sense-Oberland und der ref. Kirchgemeinde Weissenstein organisiert. (2. April)



Amtseinsetzung von Pfarrer Beat Marchon.

Die Pfarreiversammlung nimmt Kenntnis vom Baufortschritt beim Pfarrhaus und Saalanbau. Mit den Gesamterneuerungswahlen des Pfarreirates sind auch die Mitglieder der Finanzkommission neu zu wählen. Die bisherigen Mitglieder stellen sich wiederum zur Verfügung und werden von der Versammlung einstimmig wieder gewählt. Es sind dies: Patric Zbinden, Oberschrot; Anita Lötscher-Buntschu, Zumholz; und Elmar Schafer, Plaffeien. (20. April)

Das Büro der Pfarreiverwaltung zügelt neu in das umgebaute Pfarrhaus, in das Erdgeschoss, wo früher der Kaplan gewohnt hat. (Mai)

Bischofsvikar Pascal Marquard spendet 17 jungen Menschen aus Plaffeien und Brünisried das Sakrament der hl. Firmung. Das Motto der Firmlinge ist «sportlich glauben». (3. Juni)

Pater Blasius verlässt die Seelsorgeeinheit Sense-Oberland nach etwas mehr als 2.5 Jahren für ein Weiterstudium in Rom. Die Bevölkerung von allen fünf Pfarreien der SE Sense-Oberland nehmen in der Pfarrkirche und am Apéro danach Abschied von ihm. (10. Juni)

Im Sonntagsgottesdienst werden drei grosse Messdiener gebührend verabschiedet, gleichzeitig dürfen wir fünf neue Messdiener in die Schar aufnehmen. (1. Juli)

Der langjährige Organist Cyrill Brügger gibt zu seinem 80. Geburtstag ein Konzert in der Pfarrkirche unter Mitwirkung seiner Söhne Frank und Nando Brügger. (8. Juli)

Für die Plaffeier Messdiener gehört das Minilager nun zum Programm. Eine schöne Anzahl nimmt am Sommerlager in Elm teil. (22. bis 29. Juli)

Die Pastoralgruppe Plaffeien und Pfarrer Beat Marchon besuchen die Jubla Plaffeien in ihrem Lager in Les Bois. (30. Juli)



Verabschiedung von P. Blasius.

Bild zvg

## Plasselb

Der Gemeinderat nahm Kenntnis von den erhobenen Trinkwasseranalysen, wobei das Trinkwasser bei der Qualität den gesetzlichen Normen entsprochen hat. (August 2017)

Jacqueline Aeby-Klaus tritt ihre Stelle als Gemeindegassiererin an. (1. September)

Die Lehrstelle des Fachmanns Betriebsunterhalt wurde durch Emrick Schafer besetzt, jene des Kaufmanns EFZ durch Ramon Schafer.

Der Gemeinderat beschloss einstimmig, dem Schulkreis Plaffeien-Brünisried beizutreten. Der Beitritt wurde notwendig im Hinblick auf eine Abänderung der kantonalen Gesetzgebung. (13. November)

An der Gemeindeversammlung wurde Marie-Therese Andrey in die Finanzkommission und Bojan Seewer sowie Lenka Pagano in die Einbürgerungskommission gewählt. Die Gemeindeversammlung genehmigte weiter einen Kredit über 325'000 Franken für die Installation einer UV-Anlage für die Wasserversorgung Käserli in der Feyerersaga. (24. November)

Am 2. März 2018 fand im Hotel Edelweiss die Bezirksdelegiertenversammlung und eine Woche später, am 10. März 2018, im Mehrzweckgebäude der Gemeinde Plasselb die kantonale Delegiertenversammlung des Schützenverbandes statt.

Die Freiburger Nachrichten AG hielt im Mehrzweckgebäude ihre Generalversammlung ab. (10. April)

Lenka Pagano reichte per 31. Juli 2018 ihre Demission als Gemeinderätin ein. Da innerhalb der gesetzlichen Frist keine Liste deponiert wurde, ist an der Ersatzwahl vom September 2018 jede Bürgerin und jeder Bürger wählbar.

Einstimmig wird an der Gemeindeversammlung vom 24. November 2017 einem Kredit über 70'000 Franken für die Neugestaltung des Spielplatzes zugestimmt. Dieser wurde im Juli 2018 feierlich eingeweiht.

Nachdem Christi Geburt und das Jahresende gebührend gefeiert wurden, nahm der Gemeinderat in seiner ersten Sitzung im neuen Jahr verschiedene Projekte in Angriff, wie zum Beispiel den Aus- und Umbau des Restaurants Jäger. Ruth Fasel hatte den Pachtvertrag per Ende Februar 2018 gekündigt. Um verschiedene Projektideen weiterzuentwickeln, wurde an der Gemeindeversammlung vom November 2017 ein Planungskredit gewährt. Die Gemeindeversammlung vom 27. April 2018 lehnte jedoch den geplanten Umbau zu Wohnungen in den oberen Geschossen und der Gemeindeverwaltung im Erdgeschoss ab. Anlässlich der Gemeindeversammlung vom 24. Juni 2016 wurden die Kompetenzdelegationen an den Gemeinderat festgelegt. Diese wurde an der Gemeindeversammlung vom 27. April 2018 wie folgt geändert: Verkaufspreise für das Bauland 60 bis 180 Franken pro m<sup>2</sup>.

Die Gemeindeversammlung genehmigte den neuen Dienstbarkeitsvertrag mit der Steinbruch Roggeli AG. (27. April)

Simon Schwaller übernahm das Amt des Gemeindegassierers von Nicole Tschanz. (1. Juni)

Während dem Monat Juni erhielt die Gemeinde Plasselb Besuch von einer Vielzahl an Bauarbeitern, welche die Kantonalstrasse am Dorfeingang und die Durchfahrende sanierten.

Patrick Schafer wurde als stellvertretender Wasserwart angestellt. Er trat die Nachfolge von Alexander Maradan an. (1. August)

## Kulturelle Anlässe

Der Arbeiterverein Plasselb organisiert den alljährlichen Sankt-Nikolaus-Umzug. (3. Dezember 2017)

Die Spielgruppe und die Waldspielgruppe präsentieren ein gemeinsam einstudiertes Kinderkonzert. Tags darauf veranstaltete die Musikgesellschaft Plasselb ihr grandioses Jahreskonzert. (23. Februar 2018)

Die Theatergesellschaft in Plasselb hat die Theaterfreunde aus Nah und Fern zur Aufführung des diesjährigen Theaterstücks «Was mache mer jetzt?» in die Mehrzweckhalle eingeladen. (April)



### Katholische Pfarrei

Der neu gewählte Pfarreirat für die Amtsperiode 2018 bis 2023: August Brünisholz (Bild, Präsident, b), Caroline Irniger (n), Monika Kolly (n), Irène Neuhaus (n), Manfred Neuhaus (b).

Leider mussten wir Abschied nehmen von unserem langjährigen und treuen Organisten und Chordirigenten Xaver Ruffieux. Er verstarb unerwartet am

4. August 2017. Er hinterlässt in der Pfarrei eine grosse Lücke, war er doch eines der engagiertesten Pfarreimitglieder.

Traditionelle Lichterprozession zur Muelers Grotte zusammen mit der Pfarrei Plaffeien. (8. September)

Das Erntedankfest fand am eidgen. Dank-, Buss- und Betttag statt. Traditionell in Tracht wurden die Gaben zum Altar gebracht von den Landfrauen und Bauernfamilien. Nach dem Gottesdienst offerierte die Pfarrei einen Apéro in der Mehrzweckhalle.

An der Cäciliafeier des Gemischten Chors ehrte Father Joseph die zwei Jubilarinnen Anita Andrey für 35 Jahre und Trudy Aeby für 45 Jahre Mitgliedschaft im Chor. Er dankte dem ganzen Chor für sein Engagement. Für die heilige Messe wurde die «Messe Brève» von Charles Gounod ausgewählt. (19. November)

Ökumenische Rorate-Feier mit den Kindern. Nach der Feier waren alle Kinder und Erwachsenen zu einem herzhaften Zmorge eingeladen. (7. Dezember)

Am Patronsfest, Maria Empfängnis, verabschiedete die Pfarrei Pfarrer Niklaus Kessler und dankte ihm für sein grosses Engagement zum Wohle der Pfarrei. Zur persönlichen Verabschie-



Die Sternsinger von Plasselb.

Bilder zvg

dung war die ganze Bevölkerung nach dem Gottesdienst bei einem Apéro eingeladen. (8. Dezember)

Wie schon seit 20 Jahren fand das Krippenspiel, vorgetragen von jungen Erwachsenen und Kindern, am Heiligabend in der Muelers-Grotte statt. Hunderte von Besuchern von Nah und Fern erfreuten sich am Krippenspiel.

Die Plasselber-Kinder waren für Missio «Kinder helfen Kindern» unter dem Motto «Segen bringen, Segen sein» als Sternsinger unterwegs. (10. Januar 2018)

Am Karfreitag wurde in der voll besetzten Mehrzweckhalle die Fastensuppe serviert. Der ganze Erlös wurde dem Fastenopfer überwiesen. (30. März)

Am Weissen Sonntag durften vier Kinder das Fest der Erstkommunion feiern. Thema «Jesus die Sonne – das Licht über unserer Welt». (8. April)

Vereidigung der Pfarreiräte für die neue Legislaturperiode in der St.-Peters-Kirche in Freiburg (zwei bisher, drei neu). (21. April)

14 Kinder empfangen das Sakrament der Firmung. Firmspender: Domprobst Claude Ducarroz. (27. Mai)

Zwei neue Ministrantinnen wurden in den Kreis der Messdiener aufgenommen. Gleichzeitig fand auch die Verabschiedung des langjährigen Ministranten Sven Gross statt. Ihm für seine geleisteten Dienste ein grosses Dankeschön. (30. Juni)

## Rechthalten

Die Gemeindeversammlung genehmigt die Kreditbegehren für die Projekte Hochwasserschutz und Revitalisierung Moosbach-Fromattbach, die Offenlegung Moosbach, den Abwasserkanal Grossi Matta sowie die Ausweichstellen Saga und Hereschür, die Sanierung der Strasse Bergli und die öffentliche Beleuchtung Dorf-Unterdorf. (11. Dezember 2017)

Die gleiche Gemeindeversammlung wählt Reto Moser als Nachfolger von Manuel Raemy sowie Christian Zumwald als Nachfolger von Carole Habegger in die Finanzkommission.

Sie verabschiedet Gemeinderätin Nathalie Stulz nach 4-jähriger Amtszeit. Als Nachfolger wurde am 2. Oktober Manuel Raemy durch den Oberamtmann vereidigt.

Verabschiedet wurde auch der langjährige Gemeindeverwalter Walter Schafer. Nach 35-jähriger Tätigkeit konnte er im Dezember 2017 seinen wohlverdienten Ruhestand antreten.

Die Gemeindeversammlung genehmigt die Beschaffung eines neuen Fahrzeuges für den Werkhof und das neue Schulregle-



Walter Schafer.

Bild zvg



ment aufgrund der Bildung eines gemeinsamen Schulkreises mit der Gemeinde St. Ursen. (16. April 2018)

### Aus dem Gemeinderat

Christa Imwinkelried-Schaller wird neue Schulleiterin für das Schuljahr 2017/2018. (August 2017)

Die Käseigenossenschaft plant die Sanierung der Käseerei mit Anbau eines Käsekellers. (18. September)



Ammann Marcel Kolly und Architekt Beat Baeriswyl bei der Eröffnung der Überbauung «Burg».

Bilder zvg

Einweihung des erweiterten Urnenfriedhofs bei der Pfarrkirche, geschaffen wurde die Anlage durch den Künstler Freddy Peissard. (30. September)

Offizielle Eröffnung der Überbauung «Burg». Nun hat das Dorf ein neues Begegnungszentrum erhalten, in dem sich die Bevölkerung beim Einkaufen, beim Kaffeetrinken oder beim Erledigen der Bank- und Postgeschäfte trifft. (30. September)

Das lang geplante Verkehrskonzept ist umgesetzt, in allen Quartieren des Dorfes, ausser den Kantonsstrassen, gilt nun «Tempo 30». (April 2018)

Eröffnung des neuen Spielplatzes rund um das Schulhaus. Beim feierlichen Akt enthüllen Ex-Gottéron-Star Slawa Bykow und Ning Yi, Wirtin im lokalen China-Restaurant, den Drachen «Crealino», der von der Firma Creabeton gespendet wurde. Schon kurz nach der Enthüllung war die vom Berner Künstler Christian Kohli entworfene Figur bei den Kindern heiss begehrt (April 2018).



Enthüllung des Drachens auf dem Spielplatz mit Ning Yi und Slawa Bykow.

Gemeinderat Christian Huber reicht seine Demission per 30. Juni 2018 ein (20. März 2018). Als Nachfolger wird Heinrich Gugler am 2. Juli durch den Oberamtmann vereidigt. Benjamin Plüss, ehemaliger Gottéron-Spieler, hält die 1.-Augustansprache 2018.

### Aus den Vereinen

Der Jodlerklub «Echo vom Bärgli» tritt in der TV-Musiksendung «Potz-Musig» auf (18. November), feiert sein 70-jähriges Bestehen und tauft zu diesem Anlass seine neue CD «Potz Donner» (17. März 2018)

Marc Rotzetter gewinnt bei den Schweizer Meisterschaften im Berglauf die Bronzemedaille (2. Juni).

Das Athletic Team des TSV erreicht am Sportfest in Luzern in der 5. Stärkeklasse den ersten Rang. (3. Juni)

Das Jodlerduett Céline und Aline Bächler nimmt erfolgreich am Westschweizerischen Jodlerfest in Yverdon-les-Bains teil. (30. Juni)

### Weitere Ereignisse

Das Büro des 2. Forstkreises Sense-See zieht in die ehemaligen Bank-Räumlichkeiten beim Amselweg ein und bringt damit auch Arbeitsplätze nach Rechthalten. (August 2017)

Die Tagung der Bene Merenti-Vereinigung Deutschfreiburg findet in Rechthalten statt. (11. März 2018)

Der einheimische Lehrer und Autor David Biemann veröffentlicht sein neues Buch «Im Schatten der Linde». Ein gelungener historischer Roman zur Geschichte des «Rechthalten-Stini». (22. März)



Einsegnung Urnenfriedhof.

### Katholische Pfarrei Rechthalten-Brünisried

Der neu gewählte Pfarreirat für die Amtsperiode 2018 bis 2023: Martina Neuhaus-Achermann (Bild, Präsidentin, n), Gallus Baechler (n), Stefan Bapst (b), Beatrice Molinari-Büchi (n), Elisabeth Spicher-Klaus (b).



Auf den Sommer 2017 demissioniert Gisela Murmann Jentsch als Dirigentin der beiden Chöre von Brünisried und Rechthalten. Neu wird der Cäcilienverein Brünisried von Kornel Köstli und der Gemischte Chor Rechthalten von Dario Neuhaus dirigiert.

Am Cäcilienonntag werden in Rechthalten Susanne Andrey und Josiane Raemy für 25 Jahre und Dario Neuhaus für 10 Jahre geehrt. In Brünisried Berta Thalman, Anne-Marie Philipona, Marie-Ange Mauron, Erika Burri für 45 Jahre, Berthi Julmy



für 40 Jahre und Anny Bapst für 35 Jahre. Seit 35 Jahren wird der Chor kompetent von Irène Achermann an der Orgel begleitet. Manuela Bapst-Mauron legt im Herbst ihr Amt als Pfarrei-präsidentin ab. David Julmy, Vizepräsident, übernimmt bis zur Neuwahl des Pfarreirates das Präsidium. In der Pfarrkirche Rechthalten werden durch Weihbischof Alain de Raemy 23 Kinder gefirmt. (20. Mai)

Die Kinder von Brünisried machen die Firmung in Plaffeien. Firmspender ist der Bischofsvikar Pater Pascal Marquard. (3. Juni)

Seit Januar ist Pfarrer Beat Marchon als neuer Pfarrmoderator der Seelsorgeeinheit Sense-Oberland im Amt. Pater Blasius Benisz verlässt die Seelsorgeeinheit und wird am 10. Juni verabschiedet.

## St. Antoni

An der Bundesfeier nahmen rund 180 Personen teil. Die Ansprache hielt Heinz Däpp (*Satiriker*). Ein Aperitif wurde durch die Gemeinde offeriert. Die Anwesenden wurden mit kulinarischen Leckerbissen verwöhnt. Musikalisch umrahmt wurde die Feier durch Josef «Sepp» Buntschu. (31. August 2017)

19 von 26 Jungbürgerinnen und Jungbürgern durften den Jungbürgerbrief entgegennehmen. Der Anlass wurde mit einem Essen im Restaurant Senslerhof gekrönt. (10. November) Die Gemeindeversammlung befasste sich mit der finanziellen Situation der Gemeinde, dem Finanzplan für die Jahre 2018 bis 2022, dem Vorschlag für das Jahr 2018, der laufenden Rechnung sowie der Investitionsrechnung. Weiter wurde über die Sanierung der Trinkwasseranlagen, die Statutenänderung der OS Sense, der Sanierung des Trottoirs entlang der Kantonalstrasse, der Sanierung der Strasse in Burgbühl, der Neugestaltung des Friedhofs entschieden. (7. Dezember)

An der Frühjahrs-Gemeindeversammlung wurde über die Rechnung 2017 und über vier Kreditbegehren (Ersatz Werkhof-Fahrzeug, Ringleitung mit Trennsystem Tschiepengut-Bächlisbrunnen, Reparatur Dach des Schulhauses nach Sturm-schäden, Installation einer Photovoltaikanlage auf dem Dach des Schulhauses) entschieden. (20. April 2018)

Bisher arbeiteten die meisten Gemeinden Deutschfreiburgs mit dem Amt für Informatik und Telekommunikation des Staates Freiburg (Sitel) zusammen. Nach Kündigung des Zusammenarbeitsvertrages durch das Amt konnte eine Kooperation mit den Unternehmen Senselan und Dialog gefunden werden. Der Wechsel erfolgte Anfang 2018 und verlief sehr zufriedenstellend.

Im Frühjahr 2018 haben die Gemeinderäte von St. Antoni und Heitenried beschlossen, die Schulen der beiden Dörfer zu einem Schulkreis zusammenzulegen. Eine Gemeindeübergreifende Erarbeitung wurde erarbeitet. Diese tritt offiziell am 1. August 2018 in Kraft.

Seit dreieinhalb Jahren befassen sich die Gemeinden St. Antoni und Tafers – und ein bisschen weniger lang – die Gemeinde Alterswil mit Fusionsgesprächen. Noch vor der Sommerpause der Gemeinderäte konnte der Bericht über die Fusionsabklärung durch alle drei Gemeinderäte behandelt und verabschiedet werden.

Im Juni 2018 begannen die Arbeiten zur Sanierung der Ortsdurchfahrt sowie des Trottoirs vom Zentrum nach Niedermonten.



### Katholische Pfarrei

Der neu gewählte Pfarreirat für die Amtsperiode 2018 bis 2023: Arnold Schöpfer (*Bild*, Präsident, b), Peter Aerschmann (b), Heidi Fontana (n), Josef Jutzet (b), Verena Kneihsl-Houdji (n). Verabschiedungsfeier für Pfarrer und Pfarrmoderator der Seelsorgeeinheit

Sense Mitte, Beat Marchon, in St. Antoni. Mit einem feierlichen Einzug unter den Klängen der Musikgesellschaft in die Kirche begann der Gottesdienst, wo Vertreter der Pfarreien, der Seelsorgeeinheit Sense Mitte und Vereinen sowie der Gemeinde teilnahmen. In einer würdigen Feier, die durch Pfarrer Beat Marchon zelebriert wurde, konnte noch einmal ein Rückblick auf die vergangenen 19 Jahre und das Wirken von Beat Marchon gemacht werden; und auch die Dankesworte fehlten nicht. In dieser Zeit hat Beat Marchon viele Neuerungen ins Leben gerufen (z. B. Besuchergruppe, Essen der freiwilligen Helfer, Taizé-Messe, Tierligottesdienst, Töfflisegnung, Dreikönigsfest für die Bewohner in den Pflegeheimen).

In dieser Feier wurde auch seine Mama, Marie-Thérèse Marchon, verabschiedet, welche während den 19 Jahren als Pfarreihaushälterin für ihren Sohn in der Pfarrei angestellt war. Ein herzliches Vergeltsgott an beide für die wunderbaren 19 Jahre. Pfarrer Beat Marchon wurde auf den 1. Januar 2018 in die Seelsorgeeinheit Sense Oberland nach Plaffeien als Pfarrmoderator berufen.

Der Chor begleitete mit seinen schönen Liedern den Gottesdienst und danach wurden alle auf dem Pfarreiplatz zu einem Apéro eingeladen und die Musikgesellschaft umrahmte dies mit ihren Klängen. (20. August 2017)



Abschied von Pfarrer Beat Marchon.

Bilder zvg

In der Kirche Tafers fand die Einsetzung von Niklaus Kessler, dem neuen Pfarrmoderator für die Seelsorgeeinheit Sense Mitte, statt. Der wunderschöne Gottesdienst wurde zelebriert vom Bischofsvikar Pascal Marquard unter Mitwirkung der verschiedenen Vereine der fünf Pfarreien. Niklaus Kessler ist auch als Pfarrer von St. Antoni die verantwortliche Person für

die Pfarrei St. Antoni. Beim anschliessenden Apéro vor dem Heimatmuseum konnten die ersten Kontakte der Bevölkerung mit dem neuen Pfarrmoderator geschlossen werden. (28. Januar 2018)

Am Samstag, 26. Mai 2018, wurde Peter Vonlanthen, Guglenberg, in der Kathedrale in Chur von Bischof Vitus Huonder mit drei weiteren Diakonen zum Priester geweiht. Als Vertreter unserer Pfarrei reisten Pfarrer Niklaus Kessler, Abbé André, Pfarreirat Josef Jutzet, die Präsidentin der Pastoralgruppe Rita Brühlhart und die Pfarramtssekretärin Linda Herren mit der Bahn nach Chur. Auch unser langjähriger Pfarrer Beat Marchon, reiste mit uns. Am Sonntag, 3. Juni 2018 konnten wir in St. Antoni die Heimatprimiz des Neupriesters feiern.

Ihm war es wichtig, die Messe da zu feiern, wo er aufgewachsen ist und wo die Wurzeln seines Glaubens liegen. Der feierliche Gottesdienst, an welchem neun Mitzelebanten teilnahmen, wurde von den schönen Gesängen unseres Gemischten Chors und einer Sängerguppe von Adoray mitgestaltet. Die Festpredigt hielt der Leiter des Priesterseminars Chur, Martin Rohrer, ein langjähriger Weggefährte des Primizianten. Anschliessend wurde uns auf dem Pfarreplatz von den



Der Neupriester Peter Vonlanthen.

Bild zvg

Landfrauen ein grosszügiges Apéro serviert. Dabei konnten wir Klänge unserer Musikgesellschaft geniessen. Viele Gläubige nutzten die Gelegenheit, dem Neupriester zu gratulieren und mit ihm ins Gespräch zu kommen. Nach dem schmackhaften Mittagessen mit den geladenen Gästen lud Peter Vonlanthen alle um 16.00 Uhr zur feierlichen Andacht ein und spendete jedem Einzelnen den persönlichen Primizsegen.

## St. Silvester

Im September 2017 hat der Fleckviehverein St. Silvester sein 50-jähriges Bestehen mit einer Jubiläumsviehschau begangen.

Vize-Kommandant Xaver Schuwey hat seine Demission bei der Feuerwehr St. Silvester per 31. Dezember 2017 bekannt gegeben. Zum neuen Vize-Kommandanten konnte Bernard Bächler ernannt werden.

Anlässlich der Gemeindeversammlung wurden sämtliche Traktanden genehmigt. Es waren dies die Genehmigung des Budgets 2018 sowie Kreditbegehren für die Sanierung des Primarschulhauses, den Durchgang bei der Käsereiliegenschaft, die Planungskosten für die Bushaltestellen, die Erstellungskosten einer Trinkwassertransportleitung in der Nesslera und die Mauersanierung auf dem Friedhofareal. Im Weiteren genehmigten die anwesenden Stimmbürger einen Zusatzkredit für die Strassensanierung Nesslera. Die Statutenrevision des Gemeindeverbandes OS Sense fand ebenfalls die Zustimmung der Stimmbürger. Das Reglement über die Hundehaltung wurde überarbeitet und der Gemeindeversammlung zur Genehmigung unterbreitet. Hingegen wurde das Reglement betreffend Spielapparate- und Warenverteilersteuer aufgehoben. Aufgrund der Demission von Linus Buntschu als Mitglied der Raumplanungskommission wurde anlässlich der Gemeindeversammlung eine Ersatzwahl notwendig. In der Person von Gilbert Jungo konnte ein neues Kommissionsmitglied gefunden und durch die Stimmbürger bestätigt werden. Die Jungbürger des Jahrgangs 1999 konnten anlässlich der Gemeindeversammlung in die Reihen der aktiven Stimmbürger aufgenommen werden. (15. Dezember)

Ende Januar 2018 hat Gemeinderat Guido Andrey über seinen Rücktritt von seinem Amt per 30. Juni 2018 informiert. Um seine Nachfolge zu regeln, wurde eine Ersatzwahl einberufen.

Die Gemeinderäte von Giffers, Tentlingen und St. Silvester genehmigten die Vereinbarung im Zusammenhang mit der Zusammenlegung der Schulkreise Giffers-Tentlingen bzw. St. Silvester zum neuen Schulkreis Giffers-Tentlingen-St. Silvester. Die Zusammenlegung erfolgte auf das Schuljahr 2018/2019. (5. März 2018)

Der Gemeinderat konnte zur Kenntnis nehmen, dass St. Silvester durch die Firma FTTH FR SA mit dem Glasfaserkabelnetz erschlossen wird.

Die Gemeindeversammlung hatte sich mit der Rechnungsablage 2017 zu befassen. Sie konnte mit einem erfreulichen Resultat abgeschlossen werden und wurde einstimmig genehmigt. Für die Finanzkommission wurde aufgrund des Wegzugs von Alain Boschung eine Ersatzwahl notwendig. Die Stimmbürger wählten Christian Udry als neues Finanzkommissionsmitglied. (20. April)

Während der gesetzlichen Frist ging für die Ersatzwahl für den vakanten Sitz im Gemeinderat lediglich eine Kandidatenliste ein. Nicole Buchs wurde damit in stiller Wahl gewählt. Sie wurde am 25. Juni 2018 durch Oberamtmann Manfred Raemy vereidigt und in ihr Amt als Gemeinderätin eingesetzt. Nicole Buchs hat die Ressorts Kultur, Freizeit & Sport, Umwelt und Raumordnung sowie Energie übernommen.

Mit dem Ende des Schuljahres 2017/2018 endete auch die Tätigkeit von Schulleiter Beat Vogelsang. Während beinahe 40 Jahren hat er an der Primarschule St. Silvester unterrichtet. Anlässlich der Schulschlussfeier wurde er geehrt und gebührend verabschiedet.

Der Gemeinderat hat beschlossen, eine zusätzliche Werkhofstelle mit einem 50%-Pensum zu schaffen. Aus dem Auswahlverfahren ging Sandro Filipelli als neuer Gemeindemitarbeiter hervor. Er trat seine Stelle am 1. August 2018 an.



### Katholische Pfarrei

Der neu gewählte Pfarreirat für die Amtsperiode 2018 bis 2023: Hans-Peter Vonlanthen (*Bild*, Präsident, b), Cédric Bielman (b), Marguerite Chappuis (n), Elisabeth Lognowicz (b), Michaela Mauron (b).

Anlässlich des Erntedankfestes wurde Sigrist Ferdinand Vonlanthen für sein 40-jähriges Arbeitsjubiläum geehrt.

Gleichzeitig war es auch die offizielle Verabschiedung unseres langjährigen und geschätzten Pfarrers Hubert Vonlanthen. (24. September 2017)

Manuela Dorthe wurde an der Cäciliafeier für zehn Jahre als Chorleiterin geehrt und verdankt. (19. November)

Im Januar 2018 erfolgte die Installation von Pfarrmoderator Beat Marchon, welcher mit Hilfe von Father Joseph Palliyodil die Seelsorge für die Pfarreien im Sense-Oberland übernimmt. Nach 20 Jahren als Pfarreirat in St. Silvester musste Josef Fasel verabschiedet werden. Er hat auf die Erneuerungswahlen hin nicht mehr kandidiert. Als Ersatz hat Marguerite Chappuis das Amt übernommen.



Ehrung von Sigrist Ferdinand Vonlanthen und Verabschiedung von Pfarrer Hubert Vonlanthen.

Bilder zvg

Neun Kinder durften das hl. Sakrament der Erstkommunion empfangen. Die Erstkommunionfeier stand unter dem Motto «Gemeinschaft mit Jesus». (6. Mai)

## St. Ursen



Der neu gestaltete Spielplatz beim Schulhaus.

Bilder zvg



Im Rahmen der Frühjahres-Gemeindeversammlung stimmten die 54 anwesenden Stimmbürger nebst einem positiven Jahresabschluss 2017, dem geplanten Umbau des ersten Untergeschosses im Gemeindehaus zu einem kleinen Ärztezentrum zu. Das Zentrum umfasst dereinst vier Praxisräume, eine eigene Radiologie, ein Labor, einen Empfangsraum sowie ein Notfallzimmer und ein Archiv. Die Investitionskosten hierfür belaufen sich auf rund 500 000 Franken. (17. April 2018)

Anlässlich der selben Versammlung legte der Gemeinderat der Versammlung das neue Schulreglement vor, welches aufgrund des überarbeiteten Schulgesetzes erstellt werden musste. Ebenfalls floss der Zusammenschluss des Schulkreises St. Ursen-Rechthalten ins neue Schulreglement ein.

Anfang August 2017 konnte der neue Spielplatz auf dem Areal des Schulhauses St. Ursen seinen Benutzern übergeben werden. Die Gemeinde investierte hierfür einen Betrag von rund 70 000 Franken. Dieser Ort der Begegnung und der Freude soll auch zukünftig vielen Familien dienen und einen Treffpunkt in der Gemeinde darstellen.

An der Gemeindeversammlung genehmigten die Anwesenden einen Kreditantrag in der Höhe von 38 500 Franken zur Sanierung des Schulhauses. Neben dem Ersatz der bestehenden Telefonie sollen unter anderem der Boden des grossen Gemeinschaftsraumes ersetzt und ein neues Schulsekretariat eingerichtet werden. (7. Dezember)

### Katholische Pfarrei

Der neu gewählte Pfarreirat für die Amtsperiode 2018 bis 2023: Daniel Wüder (*Bild*, Präsident, b), Yvan Hayoz (b), Corinne Marro (n), Nathalie Meyer (b), Heribert Stritt (b).

Seit dem 1. September 2017 dürfen wir auf die Mitarbeit von Regina Moscato zählen. Sie teilt sich die Aufgaben mit P. Hans Kaufmann.

Die Pfarrei begeht das Erntedank- und Patronatsfest, verbunden mit der Fahnenweihe der KAB St. Ursen. Die Patrone



**RS**

**ROBERT SCHALLER**

SPENGLEREI  
SANITÄRE  
ANLAGEN  
REPARATUREN

SPENGLERMEISTER

BAHNHOFSTRASSE 36  
3185 SCHMITTEN  
TEL. 026-496 14 07  
FAX 026-496 14 07

Garage  
Carrosserie

**Schöpfer AG**



Offizielle Nissan-Vertretung  
Reparaturen aller Marken

Garage/Carrosserie  
Bahnhofstrasse 7,  
3185 Schmitten  
Tel. 026 496 12 71

[www.schoepferag.ch](http://www.schoepferag.ch)



**BAERISWYL  
ARCHITEKTEN**

[www.bbarchitekten.ch](http://www.bbarchitekten.ch)

**Binz**

SCHREINEREI AG

Möbel  
Küchen  
Innenausbau  
Renovationen  
Restaurationen





Erich Binz  
Berg 14  
3185 Schmitten  
026 496 06 16  
[binzschreinerei.ch](http://binzschreinerei.ch)

**Übernimmt allgemeine Schlosser-,  
Metallbauarbeiten in Stahl, Alumi-  
nium und Chromstahl**



**JÖRG & CO.  
METALLBAU AG**

Bethlehem 17 CH-3185 Schmitten  
Tel. 026 496 22 19 [www.joergmetallbau.ch](http://www.joergmetallbau.ch)



**HÖRMANN**

Offizielle Vertretung:

- Hörmann-Garagentore
- Industrietor-Systeme
- Automatische Torantriebe



**JÖRG & PARTNER  
METALLBAU AG**

Steinhausstr. 45 • CH-3150 Schwarzenburg  
Tel. 031 731 39 40 [joergmetallbau@bluewin.ch](mailto:joergmetallbau@bluewin.ch)



von St. Ursen sind die Hl. Ursus und Viktor. Mitglieder des Landfrauenvereins haben die Kirche wunderschön dekoriert und nach dem Gottesdienst einen Aperitif serviert. (24. September 2017)  
 Sieben Kinder können in diesem Jahr die Erstkommunion feiern. (22. April 2018)



Erstkommunion 2018.

Bild René Carrel



Firmung 15+.

Bild René Carrel

Bischofsvikar P. Pascal Marquard hat 20 Jugendlichen aus St. Ursen und Tafers die Firmung gespendet. Firmung 15+ zusammen mit der Pfarrei Tafers in der Pfarrkirche St. Ursen. (6. Mai)

## Schmitten

Am traditionellen Dorfmärit Schmitten im September präsentieren sich Gewerbetreibende und Vereine sowie Hobbykünstler und -handwerker aus Schmitten und der Region an rund 60 Ständen. (29. September 2017)

An der Gemeindeversammlung stimmen die Bürgerinnen und Bürger den neuen Statuten der Orientierungsschule des Sensebezirks (OS Sense) zu. Ebenfalls das Projekt zur Erschliessung ARA in Bethlehem sowie der dafür notwendige Kredit von 360 000 Franken werden genehmigt. Weiter wird die Einführung des Trennsystems im Bereich Kreisler Oberstockerli bewilligt. (1. Dezember)

An der Gemeindeversammlung werden die neuen Abwasser- und Trinkwasserreglemente genehmigt. Diese werden auf den 1. Januar 2019 in Kraft treten. (20. April 2018)

Die Teilrevision der Ortsplanung von Schmitten wird Ende Juni 2018 vom Gemeinderat definitiv verabschiedet und zur Genehmigung an den Kanton weitergeleitet.

### Katholische Pfarrei

Der neu gewählte Pfarreirat für die Amtsperiode 2018 bis 2023: Norbert Lehmann (Bild, Präsident, b), Andreas Amstutz (b), Christine Bütikofer (n), Magnus Lehmann (b), Helen Zbinden (n). Im Juli und August 2017 wurde die Metzler-Orgel in der Pfarrkirche komplett und aufwändig renoviert. Anfangs



21 Jugendliche empfangen das Sakrament der Firmung.

Bilder zvg

November 2018 findet ein Einweihungskonzert mit dem Organisten Klaus Slongo und dem Cäcilienverein statt.

Ebenfalls im August 2017 nahm Norbert Nagy seine Arbeit als Jugendseelsorger auf. Die Pfarrei wünscht ihm viel Glück und Befriedigung bei der Ausübung seiner vielseitigen Tätigkeit. Pfarrer Hubert Vonlanthen wurde in einem feierlichen Gottesdienst, der vom Cäcilienverein mitgestaltet wurde, in der Pfarrkirche durch den Bischofsvikar Pascal Marquard in sein Amt als Pfarrer von Schmitten eingesetzt. Der anschliessende Apéro mit Imbiss im Suppenlokal bot die Gelegenheit, den neuen Seelsorger persönlich zu begrüssen und kennen zu lernen. Wir heissen den neuen Pfarrer herzlich willkommen und wünschen ihm viel Freude und Erfüllung in seiner neuen Aufgabe.



GALLUS RIEDO AG  
THUNSTRASSE 8  
1712 TAFERS

TEL 026 494 0 494

WIR GESTALTEN RÄUME [www.gallus-riedo.ch](http://www.gallus-riedo.ch)

RIEDO  
MÖBEL  
KÜCHE

## Tank-Revisionen



Schlossmatte 11  
3185 Schmitten  
026 496 16 87  
[chbertholdag@bluewin.ch](mailto:chbertholdag@bluewin.ch)

Tank- und Tankraum-Sanierungen  
sowie Tankdemontagen

# Sallin

SALLIN AG

1712 TAFERS

Heizungen, Wärmepumpen, Öl- und Gasfeuerungen, Lüftungen  
Chauffages, Pompes à chaleur, Brûleurs, Ventilations

Telefon 026/494 70 70  
Telefax 026/494 70 79

E-Mail [info@sallin.ch](mailto:info@sallin.ch)  
[www.sallin.ch](http://www.sallin.ch)

Der verlässliche Partner in der Region.



CLAAS | ANZANI | *Fliegl* | TRIQUET | GILBERT | *TERCO* | STIHL

## schöpferlandtechnik

3185 Schmitten  
[schoepfer-landtechnik.ch](http://schoepfer-landtechnik.ch)  
026 496 32 71



Seit über 85 Jahren Ihr Partner für  
Tagesausflüge, Rundreisen,  
Familien- und Vereinsausflüge,  
Europa-Park und vieles mehr...

# Horner

Romandie

MARIAHILFSTRASSE 47 | 1712 TAFERS  
TEL. 026 494 56 56 | [WWW.HORNER-REISEN.CH](http://WWW.HORNER-REISEN.CH)

Mit der Einsetzung von Pfarrmoderator Hubert Vonlanthen konnte der langjährige Pfarrer und Pfarrmoderator Paul Sturny etwas von seiner grossen Verantwortung abgeben. Wir danken an dieser Stelle Pfarrer Sturny nochmals herzlich für seinen grossen Einsatz über all die vergangenen Jahre. (8. Oktober)

Der Cäcilienverein feierte sein 140-jähriges Jubiläum mit einem weltlichen Konzert unter dem Motto «Wandern». Mit vier Chören hat Dirigent Marius Hayoz es wieder einmal verstanden, ein abwechslungsreiches Programm zusammenzustellen. In seiner Predigt würdigt Pfarrer Hubert Vonlanthen das grosse Engagement des Chores. Anschliessend konnte der Präses dem jubelnden Erwin Jelk die silberne Verdienstmedaille für 25 Jahre Vereinstreue überreichen. Während dem gemeinsamen Mittagessen konnte der Präsident des Cäcilienvereins, Arno Fasel, noch weitere verdiente Mitglieder ehren: Ottilia Neuhaus für 50, Helene Mülhauser für 55, Marie-Louise Zumwald-Ulrich und Erhard Reidy für 60 Jahre Vereinstreue. (4. und 5. November)

In der Pfarreiversammlung Ende März 2018 wurde der Antrag, die 98-jährige Bergkapelle für 100 000 Franken innen und aussen umfassend zu renovieren, einstimmig angenommen. Die

Arbeiten beginnen im Spätsommer 2018 mit der Aussenrenovation. Die Kapelle wird somit rechtzeitig zum 100-jährigen Jubiläum in neuem Glanz erstrahlen.

Monika Baeriswyl übernimmt neu das Amt der Pfarreikassierin, das zuvor Max Roux während 36 Jahren innehatte. Die Pfarrei dankt ihm für seine langjährige, gute Kassenführung. 16 Mädchen und Knaben durften am Weissen Sonntag bei prächtigem Wetter das Fest der Erstkommunion begehen. Pfarrer Hubert Vonlanthen spendete ihnen das Sakrament der Ersten-Heiligen-Kommunion. (22. April 2018)

Heidi Käser nahm ihre Tätigkeit als Hilfssigristin auf. Wir heissen auch sie herzlich willkommen in unserem Team. Sie ersetzt Irma Boutouchent, die auf Ende April gekündigt hat. Wir danken Irma Boutouchent recht herzlich für die gute Zusammenarbeit. (1. Mai)

Ende Mai fand bei schönem Wetter die Fronleichnamfeier mit anschliessender Prozession durch das Dorf, wo an drei wunderschön geschmückten Altären Halt gemacht wurde, statt.

21 Jugendliche feierten ein unvergessliches Erlebnis: Weibischof Alain de Raemy spendete ihnen das Sakrament der Heiligen Firmung. (10. Juni)

---

## Tafers

---

### Gemeindeversammlungen

Die Parkplatzsituation wird in der Gemeinde Tafers stets prekärer. Mit dem Ausbau des Parkplatzes bei der Dorfmatte hat sich die Lage noch verschärft. Um dieser konzeptionell und praktisch entgegenwirken zu können, ist die Ausarbeitung eines Parkplatzkonzepts nötig. Die Gemeindeversammlung sprach sich zur Ausarbeitung diverser Dokumente für einen Planungskredit von 50 000 Franken aus. (7. Dezember 2017)

Die elektronische Trefferanzeige der 300-m-Schiessanlage muss ausgewechselt werden. Dafür wurde ein Konzept erstellt, das Gesamtkosten von rund 150 000 Franken generieren wird. Die Schützengesellschaft kann dieses Projekt nicht eigens finanzieren. Aus gesetzlichen wie auch sportlichen Gründen erklärte sich die Gemeindeversammlung bereit, einen Pauschalbetrag von 100 000 Franken zur Realisierung des Projekts zuzusprechen. (7. Dezember)

Zur Planung des neuen Werkhofs, eines Feuerwehrlokals und einer Fernwärmeheizung wurde von der Gemeindeversammlung ein Kreditbegehren in der Höhe von 50 000 Franken genehmigt. Dieser Kredit ermöglicht es dem Gemeinderat, weitere Planungselemente und die Machbarkeit zu prüfen. Dafür wird zusätzlich eine Arbeitsgruppe eingesetzt. (25. April 2018) Da die bestehenden Abwasser-Hauptkanäle im Dorf grösstenteils auf das Mischsystem ausgerichtet sind und im Dorf zusammentreffen, resultierten über Jahre hinweg Problemzonen. Diese müssen eliminiert werden, indem ein Entwässerungsprojekt für das Dorf realisiert wird. Die etappenweise Realisierung wurde der Gemeindeversammlung zur Genehmigung empfohlen. Dafür wurde ein Kredit für die 1. Etappe in der Höhe von 1 335 500 Franken gesprochen. Nach Ausführung der Arbeiten ist die Planung einer 2. Massnahmenetappe geplant. (25. April)

Mangels Räumen im Bereich Bildung und Kinderbetreuung sowie dem geplanten Ausbau des Kinderbetreuungsangebots ist eine sehr gute Infrastruktur nötig. Dafür wurde ein Containnerprojekt ausgearbeitet, das provisorisch diese Raumknappheit auffangen soll. Die Gemeindeversammlung hat dafür einen

Kredit von 1 171 300 Franken bewilligt. Der Standort dessen ist beim Schulhaus- und Sportareal geplant. Mit dieser Massnahme verschafft sich der Gemeinderat Zeit, um ein nachhaltiges Projekt zur Schulhausweiterung umzusetzen. (25. April) Die Gemeindeversammlung genehmigt aufgrund der Änderung der kantonalen Gesetzgebungen das Schulreglement der Gemeinde Tafers. (25. April)

### Allgemeines aus der Gemeinde

Die Gemeinde Tafers lagerte ab dem Schuljahr 2017/2018 neu den Schülertransport für das Quartier Kleinschönberg an eine externe Firma für mindestens ein Jahr aus. Er prüft weitere längerfristige Möglichkeiten.

Der Wanderweg Weissenbach in Richtung Tafers musste gesperrt werden, da dieser stark in Mitleidenschaft gezogen wurde. Eine andere Lösung konnte danach gefunden werden. (30. November 2017)

Der 31-jährige Jean Loeffler wurde zum Bauverwalter gewählt. Der in Schmitten wohnhafte Bauingenieur ersetzte Angelo Lauper. (1. Dezember)

Der 43-jährige Willy Krattinger aus Giffers ersetzte Nicolas Blanchard als Leiter des Werkhofs in Tafers und trat seine Stelle am 11. Dezember an.

Gemäss einer Auswertung der Freiburger Nachrichten aller Gemeinewebsites in Deutschfreiburg schnitt die Gemeinde Tafers im Bereich des online-Angebots am besten ab. Die Webseite wird stets ausgebaut und wird im Herbst 2018 ein Redesign erfahren. (8. Dezember)

Aufgrund einer internen sowie externen Strukturüberprüfung im Bereich Wasser und Abwasser wurde eine neue Stelle als Wasser- und Abwasserwart geschaffen. Der 47-jährige St. Antoner Daniel Reber, Elektropraktiker und Sanitärinstallateur, übernahm dieses Amt in einem 90-Prozent-Pensum ab Anfang 2018.

Thomas Rauber trat auf den 25. April 2018 von seinem Mandat als Gemeinderat zurück. Er ist neu als Verwaltungsrat der Raiffeisen Schweiz gewählt worden und konnte aus beruflichen

Gründen das Gemeinderats-Amt nicht mehr weiterführen. An seine Stelle trat Stephan Dietrich, CVP, und übernahm das Ressort Gesundheit und Alter. Die vorher geführten Finanzen übernahm neu der derzeitige Gemeinderat Markus Mauron. Die Vorbereitung der Fusionsunterlagen mit den Gemeinden Alterswil und St. Antoni laufen weiterhin auf Hochtouren. Ein erster Fusionsbericht wurde der Bevölkerung öffentlich vorgestellt. (9. Mai 2018)

Der Gemeinderat nahm im Frühjahr 2018 ein weiteres Mal Kenntnis davon, dass Littering auf öffentlichen Plätzen ein grosses Thema ist. Er rief die Bevölkerung auf, zur Umwelt Sorge zu tragen und Littering zu unterlassen.

Die Gemeinde Tafers führte den jährlichen Gewerbe-Apéro durch. Gastreferent war Urs Schwaller, Verwaltungsratspräsident der Post. Seine interessanten und informativen Ausführungen aus der Welt eines Lenkers eines schweizer Konzerns nahmen rund 80 Gäste mit Spannung wahr. (23. Mai)

Der Taferser Heribert Sturny wurde zum neuen Schützenkönig des Feldschuessens in Düringen erkoren. (10. Juni)

Der Gemeinderat gratulierte Rebecca Spicher, Kauffrau mit EFZ, zur erfolgreich bestandenen Lehrabschlussprüfung. (Juli 2018)

In Tafers hielt Roger Blanchard, Coach und Hypnotiseur die 1.-August-Rede 2018. Die Veranstaltung wurde musikalisch begleitet. Das Höhenfeuer sowie das tolle Feuerwerk lockten bis zu 300 Gäste an.

Die Gemeinde Tafers installiert beim neuen Kreisel bei der Spitalstrasse ein Kunstwerk mit der Symbolik von Tafers bzw. des Sensebezirks. Dies soll zur weiteren Aufwertung des Eingangsportals in die Gemeinde Tafers führen. (Sommer 2018)



Der neue Kreisel bei der Spitalstrasse.

Bilder zvg



## Katholische Pfarrei

Der neu gewählte Pfarreirat für die Amtsperiode 2018 bis 2023: Guido Hagen (Bild, Präsident, b), Heiner Aebischer (n), Corinne Fasel (b), Hans Jungo (b), Yolanda Spicher (b).

In der vollbesetzten Pfarrkirche St. Antoni verabschiedete die Pfarrei St. Antoni und die Seelsorgeeinheit Sense Mitte in einer emotionalen, aber auch sehr humorvollen Feier ihren Pfarrmoderator Beat Marchon. (20. August 2017)

Das Katechetenteam der Primarschule Tafers wird mit Silvie Schafer verstärkt. (1. September)

Am Pilgersonntag in Obermonten – der jährliche Gottesdienst der Seelsorgeeinheit – begrüsst die SE Sense Mitte mit viel Freude zwei neue Seelsorgende. Abbé André Réléouindé Ouédraogo aus Burkina Faso als Priester für die Seelsorgeeinheit und Regina Moscato mit dem Aufgabenschwerpunkt als Ansprechperson in St. Ursen und für den Firmweg in Alterswil. (3. September)

Die Messdiener und Kränzlitöcher verbringen ein Weekend in Ependes. (16./17. September)

Am 8. September 2018 wird Tafers des 100. Todestages von Pater Jordan, Gründer der Salvatorianer gedenken. Er starb in Tafers und war bis 1956 im Mittelgang der Kirche bestattet. Um das 100-Jahr-Jubiläum vorzubereiten, informieren Salvatorianer aus Wien und Gurtweil (Geburtsort Pater Jordan) in den Gottesdiensten und im Religionsunterricht über die Geschehnisse vor 100 Jahren. Der öffentliche Vortrag wird von über 70 Personen besucht. (18./19./20. November)

An der Cäcilienfeier ehrt die Präsidentin Bernadette Stulz folgende Sängerinnen und Sänger: Peter Stadelmann empfängt für 40 Jahre Kirchengesang die Bene-Merenti-Medaille, Lucie Gauch und Josy Blanchard singen zur Ehre Gottes seit 50 Jahren, Alfons Spicher seit 60 Jahren. (26. November)

Der seit September 2016 erarbeitete Pastoralplan steht. Nun geht es an die Umsetzung.

Damit auch Zöliakie-Erkrankte im Gottesdienst kommunizieren können, kann man in der Pfarrkirche auch glutenfreie Hostien empfangen.

Statistik 2017 der Pfarrei: 13 Taufen, 21 Beerdigungen, Kollekten 46585 Franken. Pfarreiangehörige: 2385 (31. Dezember 2013); 2420 (31. Dezember 2016); 2406 (31. Dezember 2017)

Die Seelsorgeeinheit Sense Mitte begrüsst mit grosser Beteiligung der Bevölkerung ihren Pfarrmoderator Niklaus Kessler. (Januar 2018)

Jeden 1. Sonntag im Monat feiert die indische Gemeinschaft um 17.00 Uhr eine Eucharistiefeier in der Pfarrkirche Tafers. (Januar 2018)

Die Pfarreisekretariate arbeiten mit einem neuen Pfarreiregister. (Januar 2018)

Nach Absolvieren einer Weiterbildung verstärken drei Personen die Trauerbegleitungsgruppe der Pfarrei Tafers. (Januar 2018)

Die Pfarreiversammlung genehmigt die Rechnung 2017 und das Budget 2018. (14. März)

Pfarreiratswahlen für Amtsperiode 2018 bis 2023: Für den zurücktretenden Christoph Fasel wird neu Heiner Aebischer in stiller Wahl gewählt.

Die Musikgesellschaft Tafers begeistert an ihrem Jahreskonzert mit KUNOS Circus Theater Gross und Klein. (23./24. März)

Der Firmweggottesdienst der SE – mit Bischofsvikar Pater Pascal und dem mitreissenden und berührenden Trio Vocus – fällt bei den Firmlingen der 1. und 2. OS und ihren Paten auf fruchtbaren Boden. (25. März)



Die Seelsorgeeinheit Sense Mitte unterstützt ein Hilfsprojekt in der Heimat des sehr beliebten afrikanischen Priesters Abbé André. Es geht um das Fertigstellen einer Kirche und für ein Zufluchtshaus in Lago, Burkina Faso. Im Zufluchtshaus finden Mädchen und junge Frauen Hilfe, die vor Zwangsheirat flüchten:

CH25 8090 1000 0014 0819 7 – Raiffeisen Freiburg Ost, Kath. Pfarrei St. Antoni/Projekt Burkina Faso.

Nach einer mit dem Cäcilienchor reich und intensiv gestalteten Karwoche, die tief berührt hat, freuen sich viele an der Feier der Auferstehung Jesu in der Osternacht und am Ostersonntag. (1. April)

Die KAB-Mitglieder Deutschfreiburgs lauschen in der Aula der OS Tafers fasziniert Bruno Jelk, ehemaliger Rettungschef über die Rettungsflugwacht in Zermatt und im Himalaya. (20. April)

25 Drittklässler empfangen die erste heilige Kommunion. (29. April)

Die JuBla Tafers lädt zum Waikiki-Day ein. (5. Mai)

Bischofsvikar Pater Pascal Marquard spendet in der wunderschön geschmückten Pfarrkirche St. Ursen 20 Jugendlichen (5 aus St. Ursen und 15 aus Tafers) das Sakrament der Firmung. (6. Mai)

Für den Firmweg 2018 bis 2021 melden sich alle 25 Sechstklässler an.

Die Musikgesellschaft Tafers nimmt am Bezirksmusikfest in Plaffeien teil. (10. bis 13. Mai)

Die Wallfahrt mit Pfarrer Linus Auderset nach Maria Zell ist ausgebuht. (21. bis 25. Mai)

Pfarrer Linus Auderset feiert das 55-Jahr-Jubiläum seiner Priesterweihe. (30. Juni)

Der Jugendseelsorger der Seelsorgeeinheit Sense Mitte, Valentin Rudaz, beendet erfolgreich seine vierjährige Ausbildung zum Religionspädagogen. (6. Juli)

Die JuBla Tafers erlebt mit über 70 Kindern ein unvergessliches Zeltlager in Müswangen LU. (9. bis 21. Juli)

## Ueberstorf

Am 10. August 2017 nimmt der Gasthof zum Schlüssel nach umfassender Sanierung des Gebäudes wieder den Betrieb auf. Mit einer grossen Feier folgt am 2. September die offizielle Wiedereröffnung.

Mitte August wird das Chrachebrüggli saniert. Auf den Strassenteilstücken Brugacher–Obermettlen, Weihermatt und Sandhübeli werden Belagsarbeiten durchgeführt.

Ende August führt das Jugendteam einen Tag der offenen Tür im «Rümli Ueberstorf» durch. Das Rümli wird ab September mit einem neuen Konzept geführt. Dieses überträgt den Jugendlichen mehr Verantwortung.

Die Kommission für Gesundheit, Soziales und Familien organisiert erstmals eine Wanderung durch das Gemeindegebiet. (3. September)

Die Gemeinde verabschiedet nach 35 Jahren ihren Hauswart André Risse in den wohlverdienten Ruhestand. (7. September)

Der traditionelle Ausflug führt den Gemeinderat in den Kanton Wallis. (9. September)

Ebenfalls im September werden die ersten Wohnungen der neuen Überbauung «Wirtshausmatte» bezogen.

Im Oktober wird die 1. Etappe der Umrüstung der öffentlichen Beleuchtung auf LED in Angriff genommen. Die neue Beleuchtung garantiert eine optimale Lichtversorgung bei deutlich geringerem Stromverbrauch.

Der Gemeinderat wirkt in der Interessengruppe zur Rettung der Parkplätze im Senegraben mit und unterstützt eine Unterschriftensammlung.

Im Sozialdienst Wünnewil-Flamatt-Ueberstorf tritt Jana Neuhäusler ihre Stelle als administrative Mitarbeiterin an.

Der Gemeinderat lädt die 23 Jungbürgerinnen und Jungbürger zum traditionellen Anlass in den Gasthof zum Schlüssel ein und überreicht ihnen den Bürgerbrief. (3. November)

Die katholische Pfarrei lädt den Gemeinderat und die reformierte Kirchgemeinde zum traditionellen Behörden-Treffen ein. (17. November)

Die Bibliothek Ueberstorf feiert ihr 25-jähriges Jubiläum mit einem Filmtag. (25. November)

In der Adventszeit wird der beliebte Adventskalender durchgeführt. In diesem Jahr werden die Fenster in den Quartieren Hinterdorf, Chrache, Flamattstrasse, Chrüzzelg, Schlossstrasse und Dorfzentrum weihnachtlich geschmückt.

In Ueberstorf findet die traditionelle Barbarafeier statt. (3. Dezember)

Im Dezember werden die Arbeiten für die Minimalsanierung der alten Turnhalle und die Umgestaltung der Umgebung begonnen.

Die Gemeindeversammlung stimmt dem Ausgabenbeschluss für die Sanierung der Schiessstände Breiteli und Chrache



Der renovierte Gasthof zum Schlüssel.

Bild zvg

zu. Sie genehmigt Kredite für die Sanierung der Strassenabschnitte Hinterdorf-Chrache/Zufahrt Guldifeld-Henzenmoos und Zufahrt Landi sowie für die 2. Etappe der Umrüstung der öffentlichen Beleuchtung auf LED. Weiter wird die Anschaffung eines Schlauchverlegers für die Feuerwehr Untere Sense beschlossen. Zudem verabschiedet die Versammlung den Voranschlag 2018 mit einem Einnahmenüberschuss in der Höhe von 57 318 Franken und genehmigt die neuen Statuten des Gemeindeverbands OS Sense. (7. Dezember)

Per Ende Jahr wird die Bibliothekarin Salome Böhmer nach 21 Jahren im Dienst der Gemeinde pensioniert.

Am 1. Januar tritt der neue Leiter Hausdienst, Martin Stöckli, seine Stelle an. (1. Januar 2018)

Im Februar nimmt der Gemeinderat Kenntnis von einem wegweisenden Entscheid des Bundesgerichts, welcher grosse Diskussionen rund um die Kostenbeteiligungen von Eltern am obligatorischen Schulunterricht auslöst.

Ende Februar/Anfang März führt die Theatergruppe Ueberstorf im Raiffeisen-Saal das unterhaltsame Stück «Heilige Bimbam» auf.

Die Kulturkommission organisiert einen gelungenen Frauen-Filmabend. (8. März)

Anna Gygax nimmt ihre Arbeit als neue Sozialarbeiterin 40 Prozent im Sozialdienst auf. (1. Mai)

Die bekannte Schweizer Schriftstellerin Blanca Imboden liest im Schloss Ueberstorf. (3. Mai)

Die Musikgesellschaft nimmt am 20. Bezirksmusikfest in Pfaffen teil. (13. Mai)

Die Gemeindeversammlung genehmigt die gut abgeschlossene Jahresrechnung 2017, das überarbeitete Feuerwehrreglement sowie das neue Reglement über die Hundehaltung und die Hundesteuer. (16. Mai)

Im Juni starten die Sanierungsarbeiten für den noch aktiven Schiessstand im Chrache und den stillgelegten Schiessstand im Breiteli. Der Scheibenstand im Chrache wird nach der Sanierung mit einem neuen künstlichen Kugelfangsystem ausgestattet.

In Ueberstorf/Albligen findet der 42. Sensler-OL statt. (1. Juli)  
Am Schulfest wird der neu gestaltete öffentliche Spielplatz eingeweiht. (2. Juli)

In den zwei ersten Ferienwochen im Juli wird zum 19. Mal der beliebte und attraktive Ferienpass durchgeführt.

Die fünf Unterlandgemeinden entscheiden im Juli 2018, dass sie in Düdingen einen gemeinsamen Sozialdienst aufbauen wollen.



### Katholische Pfarrei

Der neu gewählte Pfarreirat für die Amtsperiode 2018 bis 2023: Hermann Moser (Bild, Präsident, b), Annemarie Brühlhart (b), Doris Fehr (b), Yvonne Liechti (n), Markus Spicher (b).

Die Pfarreiwallfahrt der Seelsorgeeinheit «Untere Sense» führt in die Magdalena-Einsiedelei nach Düdingen. Unterwegs laden die Wendelins-Kapelle in

Ottisberg und die Waldegg-Feldkapelle zur stillen Einkehr ein. Schliesslich feiern die Gläubigen mit Pfarrer Paul Sturny einen besinnlichen Gottesdienst in der Felsenkapelle der Magdalena-Einsiedelei. (27. August 2017)

23 Seniorinnen und Senioren aus Ueberstorf und Umgebung verbringen eine wunderbare Ferienwoche in Flüeli-Ranft, organisiert von der Vinzenzgemeinschaft. Die Ferienwoche steht unter der Leitung von Rosmarie Bürgy und wird begleitet von Bernadette Bertschy. (15. bis 21. September)

Der Ökumenische Gottesdienst zum Betttag findet in der Kirche von Flamatt statt. (17. September)

In einer feierlichen Messe werden sechs Viertklässler in die Messdienscharen aufgenommen. (23. September)

Der Trachtenchor Senseflüeh bereichert mit wunderbaren Liedern den Festgottesdienst zum Erntedank. (1. Oktober)

Pfarrer Hubert Vonlanthen wird beim Gottesdienst in der Pfarrkirche Schmitten durch den neuen Bischofsvikar Pascal Marquard in sein neues Amt als Pfarrer und Moderator der Seelsorgeeinheit «Untere Sense» eingesetzt. Gleichzeitig wird Pfarrer Paul Sturny für seine jahrelange pflichtbewusste Aufgabe als Moderator der Seelsorgeeinheit «Untere Sense» ganz herzlich gedankt. Damit kann er etwas von seiner grossen Verantwortung abgeben. Vergelt's Gott. (8. Oktober)



Die renovierte Kapelle zu den «Vierzehn Nothelfern» in Hostettlen.

Bild Anton Jungo

In den Herbstferien findet der traditionelle Messdienerausflug in den Europapark nach Rust mit beinahe 30 Kindern statt. Unter der Leitung von Hermann Moser, Astrid Diesbach Siefert, Judith Spicher und, zum ersten Mal dabei, Jugendseelsorger Norbert Nagy, erleben die Kinder einen unvergesslichen Tag. (26. Oktober)

Begegnung der Pfarreimitarbeiterinnen und Pfarreimitarbeiter bei einem Dankgottesdienst in der Kirche. Sie tauschen sich anschliessend bei einem Imbiss und gemütlichem Beisammensein im Pfarrsaal aus. (17. November)

Singen erfreut das Herz und den Geist. Der Cäcilienchor feiert zu Ehren seiner Patronin die Cäciliafeier. Mit der Messe des italienischen Komponisten Claudio Casciolini wird der Festgottesdienst verschönert. Pfarreipräsident Hermann Moser ehrt Hedwig Spicher-Gerber für 40 Jahre Chorgesang. Sie erhält verdientermassen die Bene-Merenti-Medaille. (19. November)

Die Musikgesellschaft und die Happy Singers laden zu einem wohlklingenden Adventskonzert in die Pfarrkirche ein. (10. Dezember)

Firmlinge zünden auf dem Kirchplatz Kerzen für die Aktion «Eine Million Sterne» an. Ein Zeichen für eine solidarische Schweiz. (16. Dezember)

Die Pfarreiversammlung darf einmal mehr einen hervorragenden Rechnungsabschluss entgegennehmen. Paul Riedo wird als Pfarreirat verabschiedet. An seiner Stelle tritt Yvonne Liechti ihr Amt als neue Pfarreirätin an. (14. März 2018)

Die «Interessengruppe Ofehus» mit Gisèle Brühlhart-Schorro sowie Hanni und Hans Brühlhart-Roux werden nach 24 Jahren als Verantwortliche herzlich verdankt und verabschiedet. Neu hat sich das Ehepaar Körner bereiterklärt, die Verantwortung zu übernehmen.

Die Pfarrei lädt zum Chäpelifest in Hostettlen ein. Nach einer intensiven Renovation glänzt die Kapelle wieder in neuer Fri-

sche. Zahlreiche Pfarreibürgerinnen und Pfarreibürger feiern mit und erleben ein unvergessliches Fest. (29. April)  
17 Mädchen und Buben dürfen die Erstkommunion feiern. (6. Mai)  
Neun Jugendliche empfangen durch Weihbischof Alain de Raemy das Sakrament der Hl. Firmung. Viele Mitgläubige

freuen sich zusammen mit den Firmanden über den sehr persönlich gestalteten Gottesdienst unter dem Motto «Start-up – auf ins Leben». (3. Juni)  
Ökumenischer «Kessibrunnholz-Gottesdienst». Er wird mitgestaltet von den Musikgesellschaften Ueberstorf und Albligen. (1. Juli)

---

# Wünnewil-Flamatt

---



## Generalratssitzung vom 11. Oktober 2017

Der Generalrat:

- genehmigt das überarbeitete Gemeindeschulreglement sowie die überarbeiteten Statuten des Gemeindeverbandes der Orientierungsschulen des Sensebezirks;
- genehmigt folgende Kredite: 400 000 Franken für die Sanierung der Brücke Senserain; 100 000 Franken zur Ausführung der Parkplatzbewirtschaftung in Wünnewil und Flamatt sowie 85 000 Franken für die Ausführungsplanung bis Baubewilligungsverfahren des VALTRALOC Projekts (Projekt zur Aufwertung des Strassenraums).
- beschliesst die nachträgliche Kreditgenehmigung von 76 000 Franken für die Kanalisationsanschlussleitung des Gebietes Eggelried an das öffentliche Abwassernetz. Die Finanzierung erfolgt über den Fonds Abwasseranlagen.

## Generalratssitzung vom 13. Dezember 2017

Der Generalrat:

- genehmigt den Bruttokredit von 53 000 Franken für die Beschaffung eines neuen Schlauchverlegeanhängers für die Feuerwehr Untere Sense. Nach Abzug der Subventionen durch die kantonale Gebäudeversicherung werden die Kosten auf die Vertragsgemeinden Ueberstorf und Wünnewil-Flamatt aufgeteilt, was für unsere Gemeinde 27 830 Franken beträgt.
- genehmigt den Kredit von 135 000 Franken für die Beschaffung eines Fahrzeuges Pony P4 für den Werkhof.
- genehmigt den laufenden Voranschlag 2018 mit einem Ertragsüberschuss von 1 182 300 Franken, dies bei einem Gesamtaufwand von 22,58 Mio. und einem Gesamtertrag von 23,76 Mio.
- genehmigt den Investitionsvoranschlag 2018 mit Nettoinvestitionen von 2 004 200 Franken.

## Generalratssitzung vom 23. Mai 2018

Der Generalrat:

- genehmigt die Jahresrechnung 2017 – zum 11. Mal in Folge mit einem positiven Abschluss; die laufende Rechnung schliesst, nach zusätzlichen Abschreibungen von 2 792 370 Franken, mit einem Ertragsüberschuss von 20 470 Franken sowie die Investitionsrechnung 2017 mit Ausgaben von 1 741 111 Franken und Einnahmen von 280 150 Franken, was Nettoinvestitionen von 1 460 961 Franken ergibt.
- genehmigt die Kreditanträge von 270 000 Franken für die Strassensanierung am Rain, 375 000 Franken für die Sanierung des Kugelfanges Schrötern und 210 000 Franken zur Umgestaltung der Friedhöfe Wünnewil und Flamatt.
- wählt für das Geschäftsjahr 2018/2019 Elia Perler (JFL) (Bild) zum Präsidenten und Rolf Tschannen (FDP) zum Vize-Präsidenten.



## Generalratssitzung vom 27. Juni 2018

Der Generalrat:

- genehmigt folgende Kreditanträge: 50 000 Franken für die Ausführungsplanung Sanierungsperimeter Eggelried und 52 000 Franken für die Sanierung der Ablaufleitung Bahnhofstrasse–Autobahn in Flamatt.

## Verschiedenes

In seiner Festrede zum Nationalfeiertag appelliert Grossratspräsident Bruno Boschung aus Wünnewil an die 500 Anwesenden, sich in der Gemeinde zu engagieren, sei es in Vereinen oder sei es die Bürgerrechte wahrzunehmen, wie das Stimmen und Wählen. Nur so könne unsere Gesellschaft und Demokratie funktionieren. (August 2017)

Mit einem Abschlussfest der Extraklasse ist das 20. Jubiläum des Ferienpasses abgeschlossen worden. Rund 190 Kinder haben daran teilgenommen, das spricht für all die Anbieterinnen und Anbieter, die mit interessanten und spannenden Aktivitäten aufwarteten. (August 2017)

Der Gemeinderat empfängt in der Aula Flamatt rund 30 eingeladene Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger. (26. September)

In den Lokalitäten der Firma Muster Fenster AG in Flamatt empfängt der Gemeinderat rund 60 Gewerbetreibende zum jährlichen Gewerbeapéro. (Januar 2018)

Die Vernetzer/innen+ setzen sich im Rahmen des Projekts «Gemeinsam in Wünnewil-Flamatt», unter dem Motto «verstärkt vernetzt» stark ein. Ein besonderes Highlight ist der Gemeinschaftsgarten in Flamatt, welcher von Leuten aus verschiedensten Ecken der Gemeinde gepflegt wird. Mit einem regelmässigen «Samstagmarkt» soll das Gemeindeleben im Dorfkern Wünnewil belebt werden. (März und April)

Die Pfarreimusk Wünnewil-Flamatt erhält einen neuen Dirigenten. An ihrer Mitgliederversammlung übergibt Dirigent Jacques Rossier den Dirigentenstab nach zwölf Jahren an Sebastian Sallin. (3. Juli)

Die Nationale Jugend Brass Band der Schweiz begeisterte mit ihrem Konzert in der voll besetzten Aula in Wünnewil. Die Band setzt sich aus rund 100 Musikantinnen und Musikanten zusammen, die zwischen 12 und 22 Jahre alt sind. 21 davon kommen aus dem Kanton Freiburg und einer von ihnen spielt in der Pfarreimusk Wünnewil-Flamatt mit. (5. Juli)

Im Rahmen des kantonalen Richtplanes hat der Gemeinderat von Wünnewil-Flamatt zusammen mit der Region Sense das Projekt «Autobahnausfahrt Friseneit» eingegeben, mit dem Ziel, den Verkehrsfluss der Ortsdurchfahrt Flamatt und im unteren Sensebezirk zu entlasten. Bei der darauffolgenden Revision des kantonalen Richtplans hat der Staatsrat mehrere Anpassungen vorgenommen und dabei unter anderem das Projekt «Autobahnausfahrt Friseneit» entfernt. Dieses Projekt ist somit für längere Zeit vom Tisch. (Juli 2018)



### Katholische Pfarrei

Der neu gewählte Pfarreirat für die Amtsperiode 2018 bis 2023: Carsten Beier (*Bild*, Präsident, b), Marie-Claire Bürgy (b), Marlis Schaller (b), Richard Schöpfer (b), Ivar Zahno (b).

Im Oktober 2017 wurde der neue Pfarrmoderator für die Seelsorgeeinheit «Untere Sense», Pfarrer Hubert Vonlanthen, in einem feierlichen Gottesdienst

in Schmitten eingesetzt. Pfarrer Paul Sturny bleibt weiterhin im Pfarrhaus in Wünnewil und unterstützt den Pfarrmoderator bei dessen Aufgaben.

Die Pastoralgruppe hat auch im 2017 das Pfarreifest in Flamatt organisiert. Das Thema «Wünsche» wurde zum Adventsthema gewählt, die persönlichen Wünsche konnten in der «Wunschecke» der Kirche an die Wand gepinnt werden. Das Roratefrühstück in Flamatt wurde ebenfalls von der Pastoralgruppe organisiert.

Für das Schuljahr 2018/2019 wird der Religionsunterricht auch im Kindergarten erteilt, deshalb musste bei den Katechetinnen das Pensum erhöht werden. Zum Weltgebetstag fand zusammen in einer ökumenischen Arbeitsgruppe ein Anlass in der reformierten Davidskirche Flamatt statt. (2. März 2018)

An der Pfarreiversammlung konnte der Pfarreirat für das Jahr 2017 eine positive Rechnung präsentieren. Die Rechnung 2017 sowie das Budget 2018 wurden von den Stimmberechtigten genehmigt. Unter dem Thema Abstimmungen wurde der Antrag für die Nachtabschaltung des Glockengeläuts der Kirche Wünnewil behandelt. Nach eingehender Diskussion wurde der Antrag mit überwiegendem Mehr abgelehnt.

Der Pfarreirat beantragte zudem einen Planungskredit zur Renovation der Kirche Flamatt. Das Kirchenzentrum Flamatt, welches 1972 erbaut wurde, benötigt eine Sanierung. Zudem soll die Nutzung des Gebäudes optimiert werden, um die Unterhaltskosten zu senken. Der Antrag für den Planungskredit zur Renovation der Kirche Flamatt wurde einstimmig angenommen. (25. April)

In der Kirche Wünnewil wurden 17 junge Leute aus Wünnewil und Flamatt durch Bischofsvikar Pater Pascal Marquard gefirmt. Mit dem Thema «Gemeinsam, statt einsam» sowie unterschiedlichen Themen des Glaubens und des menschlichen Lebens, befassten sie sich während des drei Jahre dauernden Firmweges. (27. Mai)

Das 100-Jahr-Jubiläum der KAB Wünnewil wurde gleichzeitig mit dem Gottesdienst zum Patronsfest, der heiligen Margaretha, gefeiert. Nach dem Gottesdienst waren alle Gottesdienstbesucher zu einem Apéro eingeladen. (1. Juli)

### Reformierte Kirchgemeinde Wünnewil-Flamatt-Ueberstorf

Vom 1. August 2017 an war Pfarrer Peter Wüthrich, der seit 20 Jahren in der reformierten Kirchgemeinde Wünnewil-Flamatt-Ueberstorf wirkte, sechs Monate lang in einem Sabbatical. Vertreten wurde er in dieser Zeit durch Pfarrerin Johanna Fankhauser.

Per 31. Dezember 2017 hat Pfarrer Jürg-Sven Scheidegger nach fünfjähriger Tätigkeit seine Stelle in der Kirchgemeinde gekündigt. Als Stellvertreter konnte im ersten Halbjahr 2018 Pfarrer Heiner Voegeli engagiert werden. In dieser Zeit wurde in Corina Wenger eine junge, motivierte Pfarrerin gefunden, die am 8. Juli 2018 von der Kirchgemeindeversammlung für eine erste Amtszeit von zwei Jahren gewählt wurde.

Seit dem Rücktritt von Toni Kammermann aus dem Kirchgemeinderat im Oktober 2017 ist ein Ratsplatz vakant.

Im Frühjahr 2018 wurde die Einführung des ökumenischen Religionsunterrichts im Kindergarten der Primarschulen Wünnewil, Flamatt und Ueberstorf in die Wege geleitet, der ab dem Schuljahr 2018/19 erteilt wird. Zusätzlich ergänzt Elsbeth Schmid auf das neue Schuljahr hin das Katechetinnen-Team mit Monique Fehr, Christine Hertig, Corina Marti und Claudia Schlüchter.



«Lange Nacht der Kirchen».

Bilder zvg

Die Kirchgemeindeversammlung stimmte der ersten Etappe der Sanierung des Begegnungszentrums in Flamatt zu: So werden im Sommer 2018 die Ölheizung durch eine Pellet-Heizung ersetzt, die sanitären Leitungen saniert und auch alle elektrischen Installationen erneuert. Zur Planung und Durchführung der Sanierungsarbeiten setzte der Kirchgemeinderat im Januar 2018 eine Baukommission ein, die aus Walter von Niederhäusern (*Leitung*), Rolf Keller, Erich Morgenthaler und Hans Spring besteht. (6. Dezember)

Die Kirchgemeinde beteiligte sich zum ersten Mal an der «Langen Nacht der Kirchen». Am vielfältigen Programm mit Kleinkinderfeier, Taizé-Andacht, Geschichten und Konzert in der Kirche und mit Theater im Begegnungszentrum erfreuten sich Gross und Klein, die sich zudem bei herrlichem Sonnenschein am Grill verköstigten. (25. Mai 2018)

Der Kirchgemeinderat hat zusammen mit der katholischen Pfarrei von Wünnewil beschlossen, ein neues Projekt in Peru zu unterstützen: Es handelt sich dabei um das 2005 von der Schweizerin Anita Mollet übernommene Heim Hogar Anita Goulden in der Küstenstadt Piura, in dem rund 30 behinderte Kinder und Erwachsene leben.



# Reformierte Kirchgemeinde Weissenstein/Rechthalten



Nach langer Suche konnte erfreulicherweise im Herbst 2017 eine Amtsträgerin angestellt werden. Mit einem lachenden Auge konnte die Kirchgemeinde zusammen mit Pfarrerin Andrea Sterzinger (*Bild*) am 1. Mai 2018 ihren offiziellen Amtsantritt beginnen. Die Kirchgemeinde freut sich auf eine konstruktive und angenehme Zusammenarbeit und wünscht der Pfarrerin viel Genugtuung

in ihrer neuen Herausforderung.

Gleichzeitig hatte die Kirchgemeinde aber auch ein weinendes Auge, da sie Abschied von Pfarrer Ernst Schäfer nehmen musste. Sie möchte es nicht unterlassen, ihm für seinen unermüdlchen Einsatz zum Wohle der Kirchgemeinde zu danken und ihm alles Gute für seine Zukunft zu wünschen.

Im September 2017 begann der Religionsunterricht der Erst- bis Sechstklässler im Zentrum Weissenstein. Das Unterrichtsjahr wurde im April 2018 mit einem gemeinsamen Ausflug abgeschlossen. Ebenfalls begann der Unterricht der Sieben- bis Neuntklässler an der OS Pfaffeien, und am 10. Juni 2018 durften vier Jugendliche konfirmiert werden.

Im Oktober 2017 fand das gut besuchte Herbstbasteln statt sowie im April 2018 das Osterbasteln. Ebenfalls startete im

Herbst 2017 die neue Mittagstischsaison. Vom September bis Mai wurde einmal pro Monat ein feines Mittagessen für Alleinlebende und Pensionierte serviert.

Volles Haus hatte die Kirchgemeinde am 26. November 2017. Der Kinderchor «Cantini», unter der Leitung von Véronique Jenny-Rudaz, sang an diesem Sonntag in der Kirche. Im Anschluss waren alle Besucher zu Tee und Zopf eingeladen.

Der ökumenische Gottesdienst der Behindertenseelsorge Deutschfreiburg fand im November 2017 in Plasselb statt. Im Dezember konnten sich die Besucher vor dem Gottesdienst an einem feinen «Chile z Morge» erfreuen. Während dem Familiengottesdienst führte eine Gruppe von Kindern ein schönes Krippenspiel vor.

Die ökumenischen Jugendgottesdienste, welche seit November 2016 stattfinden, sind erfreulicherweise immer recht gut besucht. Betreffend Gebäude sind «Im Zentrum Weissenstein» seit Sommer 2018 alle Wohnungen wieder belegt. Der Gitterzaun um das Areal wurde erneuert. An der Kirchgemeindeversammlung vom April 2018 wurde nach einem positiven Rechnungsabschluss dem Bau von drei Garagen zugestimmt.

Im Juni 2018 startete wieder die traditionelle Seniorenreise. Der Tagesausflug entriess zirka 45 Personen aus ihrem Alltagsleben und führte sie nach Leysin/VD. Was für ein gemütlicher und geselliger Tag!

## Talschaft Jaun

Erster Spatenstich für den Neubau der Käseerei Jaun. (17. August 2017)



Die jubilierenden Bärtrychler.

Bilder zvg

Schon seit 20 Jahren gibt es den Verein Jauner Bärtrychler. Anlässlich ihres 20-jährigen Bestehens organisieren die Jauner Bärtrychler ein zweitägiges Fest. Der Festanlass findet beim Ferienheim Höfli statt. Am Sonntag marschieren verschiedene Gast-Trychler durch das verregnete Dorf Jaun – angeführt von den 15-köpfigen Jauner Bärtrychlern. (28. und 29. Oktober)

Kantonsingenieur André Magnin, Staatsrat Jean-François Steiert und der Jauner Ammann Jean- Claude Schuwey weihen zusammen mit rund 50 Gästen die neue Dorfdurchfahrt Jaun ein. Das 23-Milionen Franken teure Strassenprojekt wurde zur

Zufriedenheit aller Beteiligten während vier Jahren Bauarbeiten realisiert. (24. November)

Die Ski- und Snowboardschule feiert den 50. Geburtstag. (14. Februar 2018)

Beim Skilift «Schattenhalb» finden zum zweiten Mal im Kanton Freiburg zwei Europa-Cup-Rennen statt. Am Freitag und Samstag werden je ein Herren-Slalom mit zwei Durchläufen durchgeführt, an denen jeweils 80 Rennläufer aus 13 verschiedenen Ländern teilnehmen. Auf Grund des schlechten Wetters bleiben die erhofften Zuschauer aus. Damit die strengen Vorgaben der FIS eingehalten werden können, sind täglich 130 freiwillige Helfer nötig. (16./17. Februar 2018)

Eröffnung der neuen Käseerei in Jaun. (23. April)

Jaun vernetzt sich digital und regional. (22. Mai)

Das Cantorama erhält den «Roten Nagel» des Schweizer Heimatschutzes für gelungene Restaurationen. (2. Juli)

Der Schweizer Schriftsteller Alex Capus veröffentlicht seinen neuen Roman «Königskinder». Er nimmt die Geschichte vom (Jauner) Armen Jakob auf. (Sommer 2018)



### Katholische Pfarrei

Der neu gewählte Pfarreirat für die Amtsperiode 2018 bis 2023: Roland Thürler (*Bild*, Präsident, b), Daniel Buchs (*n*), Jean-Pierre Remy (*n*), Heribert Schuwey (*n*), Jacqueline Thürler (*n*).

# Unsere Freiheit. Unsere Bank.



Welche Ziele immer Sie ansteuern:  
Freiheit bedeutet Verantwortung.  
Als verlässlicher, seriöser Partner  
schaffen wir gemeinsam die  
finanziellen Voraussetzungen  
für Ihren Erfolg.

Was dürfen wir für Sie tun?



**Clientis**  
**Sparkasse Sense**

1712 Tafers

Tel 026 494 58 00

3185 Schmiten

Tel 026 494 58 20

[www.sks.clientis.ch](http://www.sks.clientis.ch)

## LANDIS DEUTSCHFREIBURG

# Landi

DÜDINGEN, FLAMATT, GURMELS, HEITENRIED,  
PLAFFEIE, TAFERS, TENTLINGEN, UEBERSTORF

# Seebezirk



## Fräschels

Anlässlich der 1.-Augustfeier 2017 hält Pierre-Alain Sydler, Projektleiter Biotopverbund Grosses Moos, die Festrede.

Christine Brander beginnt ihre Tätigkeit als Gemeindegassierin. Vorgängig war sie als Gemeinderätin in Fräschels aktiv. (1. August 2017)

Joëlle Blanc Kümin wird als Gemeinderätin vereidigt. (8. September)

Die Gemeindeversammlung genehmigt neben dem Budget 2018 die Finanzierung Ortsplanungsrevision (Antrag des Gemeinderates, nach Abschluss der Ortsplanung – wenn alle Kosten genau vorliegen – den Nachtragskredit zu beantragen), die Anpassung Feuerwehreglement, die Statutenänderung Gemeindeverband für den Sozialdienst des Seebezirks sowie den Antrag einer Privatperson zur Prüfung einer Steuersenkung für die Budget-Gemeindeversammlung von 2018. Zudem wählt die Versammlung Barbara Etter und Thomas Sommer als weitere Mitglieder der Planungskommission für die laufende Legislaturperiode 2016–2021. (11. Dezember)

Der Kinderspielplatz Brünnenrain (Standort altes Pumphaus) wird neu gestaltet. (Frühling 2018)

Nach Ostern erfolgt die Sanierung der Zivilschutzanlage: Entfernung der drei alten Fluchtröhren und Einbau von drei neuen Lichtschächten. Im gleichen Unterfangen wird ein Stück der Meteor- und Schmutzwasserleitung repariert.

Der Gemeinderat wählt Carmen Sanchez als Mitglied der Jugendkommission Kerzers und Umgebung. Sie tritt die Nachfolge von Jessica Tschan an. (9. April)

Die Gemeindeversammlung genehmigt die Rechnung 2017, das Reglement über die Hundehaltung und die Hundesteuer, das Schulreglement sowie die Statutenänderung Abwasserverband Seeland Süd. (28. Mai)

Der Gemeinderat verabschiedet die Schulbusfahrerin Rita Kramer, welche für die Firma Wielandbus AG während über 18 Jahren zuverlässig die Kinder von Fräschels in die Schule nach Kerzers und retour transportiert hat. (6. Juli)

Radio Freiburg besucht die Gemeinde Fräschels im Rahmen der Serie «Sommer im Dorf». Die «Challenge» – Bereitstellung eines grossen Gemüse- und Früchtekorbs – wird erfolgreich gemeistert. (24. Juli)



Grosse Freude über die bestandene Challenge.

Bild zvg

## Gempenach

Im Laufe des Jahres 2017 demissionieren Jürg Kunz, Gabriela Steinmann und Daniel Sterchi als Gemeinderat. In stiller Wahl werden sie ersetzt durch Daniela Kunz und Christian Bracher (14. August 2017) sowie durch Patrick Lanter. (1. Februar 2018)

In einer Umfrage äussert sich eine grosse Mehrheit der Bevölkerung für die Aufnahme von Fusionsgesprächen mit der Gemeinde Murten für einen Zusammenschluss auf den 1. Januar 2022. (27. Dezember 2017)

Im Zuge der Sanierung der Kantonalstrasse ersetzt die Gemeinde die in der Strasse verlegte Trink- und Löschwasserleitung. Der erforderliche Kredit von 350000 Franken wird am 14. Dezember 2017 bewilligt. Innerorts wird ein Flüsterbelag

eingebaut und die Höchstgeschwindigkeit auf 50 km/h herabgesetzt.

Die Hornussergesellschaft Biberen-Ulmiz ist der letzte und einzige Verein dieser Sportart im Kanton Freiburg. Seit April 2018 trägt er seine Spiele auf dem neu eingerichteten Platz im Chäppeliacher aus.

Ende Juli 2018 geht ein weiteres Kapitel der Dorfgeschichte zu Ende: der Schulkreis ABGRU mit Kindergarten und Primarschule der Gemeinden Gempenach, Ried und Ulmiz löst sich wegen zu geringer Schülerzahlen auf. Unsere Kinder gehen fortan in Murten zur Schule, Ulmiz richtet sich nach Gurmels aus und Ried schliesst sich dem Kreis Kerzers an. Der Transport wird durch einen Schulbus sichergestellt, die Mittagspause

verbringen die Schüler zu Hause. Als Folge sucht der Gemeinderat nach Möglichkeiten für die Umnutzung des Schulhauses und zieht die Bevölkerung in die Ideensuche mit ein. Für den Pavillon melden sich verschiedene Kaufinteressenten.

Die Gemeindeversammlung beschliesst, die Wasserleitung im Gässli bis ins Pumphaus zu ersetzen und bewilligt dazu den Kredit von 150000 Franken. (19. Juli 2018)

---

## Greng

---

Der Gemeinderat richtete für die Bewohner eine 1.-Augustfeier aus, welche rege besucht wurde. (August 2017)

Im September musste die Gemeinde von ihrem Ehrenbürger, langjährigem Ammann und Vizeamman Eduard Scherz Abschied nehmen; er verstarb im Alter von 87 Jahren. (September 2017)

An der Gemeindeversammlung wurde die Anpassung des Personalreglements an das kantonale Recht des Staatspersonals genehmigt. Die Gemeindeangestellten haben neu 5 Wochen bezahlte Ferien und ab dem 60. Altersjahr 6 Wochen. Ebenfalls genehmigt wurde der Voranschlag 2018 mit einem Defizit von 69000 Franken der laufenden Rechnung und Nettoinvestitionen von gesamthaft 130900 Franken. (4. Dezember)

Auf dem Dorfplatz fand der traditionelle Weihnachtsumtrunk statt, und der Samichlaus besuchte die anwesenden Kinder. (6. Dezember)

Während des gesamten Jahres sah sich der Gemeinderat mit verschiedenen Beschwerden eines Bürgers konfrontiert, welche grosse Ressourcen sowohl auf der Verwaltung und im Gemeinderat band.

An der Frühjahresgemeindeversammlung begrüsst der Gemeinderat die Jungbürgerin Cynthia Dummermuth. Die Versammlung genehmigt die Jahresrechnung 2017 mit einem Verlust von 78798 Franken sowie einem Einnahmeüberschuss von 18120 Franken. Mit der Jahresrechnung 2017 konnte das Projekt Wasserleitungsbau abgeschlossen werden, dieses schloss rund 400000 Franken unter Budget, was auch auf die erhaltenen Subventionen von rund 200000 Franken zurückzuführen ist. (7. Mai 2018)

Die Gemeinde nahm im Rahmen eines Sommerspecials von Radio Freiburg an der Sendung Sommer-im-Dorf teil. (Juli 2018)

---

## Gurmels

---

Nach langjähriger Führung des Doktorhuus in Gurmels haben die Ärzte Chantal und Erhart Ruckstuhl ihr lang ersehntes Projekt «den Aufbau des Spitals auf den Salomonen-Inseln» umgesetzt. Ihnen zu Ehren haben die Gemeinden Gurmels und Kleinbörsingen einen Beitrag von 5000 Franken gesprochen. Dies nach einem Spendenaufruf der Ärzte, um den wegen Geldmangels gestoppten Bau einer Tuberkulosen-Station vollenden zu können.

Nach 12-jähriger Arbeit wurde die Güterzusammenlegung realisiert, und die Bodenverbesserungs-Körperschaft Gurmels hat zur Schlussfeier eingeladen. Bei der Feier wurden mit einem kleinen Rückblick die geladenen Gäste über die ausgeführten Arbeiten orientiert und die Arbeiten des Vorstandes und Schätzungskommission gewürdigt.

Die Gemeindeversammlung genehmigt die Sanierung der Viversstrasse, den Nachkredit für den Bau eines Kreisels bei der Cordaststrasse, die Sanierung der Quelle Wannera, die Einführung eines Trennsystems in Guschelmuth und die Sanierung von diversen Flurwegen. Weiter wurde die Anschaffung eines Kommunalfahrzeuges sowie der ausgeglichene Voranschlag genehmigt. Der Gemeinderat erhielt die Kompetenz, das Pumpwerk an den TWB zu verkaufen, damit dieses saniert und in den TWB integriert werden kann. Am Ende der Versammlung wurden das Schulreglement und nach längerer Diskussion auch das neue Abfallreglement genehmigt. Mit dem Neubau

des Werkhofs und dem dazugehörigen Entsorgungshof entstand auf der Gemeinde eine moderne Abfallbewirtschaftung. (14. Dezember 2017)

2017 durfte das 50-jährige Jubiläum des Alte-Lüte-Tages gefeiert werden. Alle Jahre organisiert die Jubla einen Unterhaltungstag für die pensionierten Personen der Gemeinde. Die Jugendlichen verwöhnten die Anwesenden mit einem herrlichen Mittagessen. Mit Witz und Musik wurden die Pensionäre animiert, in guter Laune gehalten und es wurde das Tanzbein geschwungen.



Tag der offenen Tür beim Werkhof...

Mit einem Tag der offenen Tür hatten die Bürger die Gelegenheit, die drei neuen Gebäude der Gemeinde zu besichtigen und sich von den gelungenen Bauten überzeugen zu lassen. Der



Neubau des Werkhofs mit dem Entsorgungshof sowie die Erweiterung des Feuerwehrgebäudes, die seit der Fusion vor ca. 12 Jahren aus allen Nähten platzten, können nun optimal genutzt werden. Die Werkhofmitarbeiter und die Angehörigen der Feuerwehr schätzen die neue Infrastruktur und sind

transport sichergestellt werden kann. Im Bereich Bildung wurde die Anschaffung von Schulcontainern im Modulbau und die Sanierung des Pausenplatzes genehmigt. Der nicht mögliche Ausbau des Dachstockes durch die geforderte Erdbensicherheit bei der letzten Sanierung hat sich nun schon ausgewirkt. Mit der Erneuerung der Quellableitung Stockera und Alte Mühle wurde der letzte Teil der Quellensanierung bewilligt. Für die Verbesserung der Wasserversorgung in Wallenbuch wird der Bau einer Ringleitung mitfinanziert, die durch die Gemeinde Gammern erbaut wird.

Für den Bau der lang erwünschten Alterswohnungen wurde der 1. Schritt, der Kauf der Baulandparzelle von der Pfarrei, bewilligt. Die Gemeinde widmet den Betrag der Stiftung Altersheim Hospiz St. Peter mit der Auflage, Alterswohnungen zu realisieren. (25. Mai)

Die Stiftung Altersheim Hospiz St. Peter lud zum 125-jährigen Jubiläum ein. Das Altersheim gehört zu Gurmels und wird von der Bevölkerung getragen. Das Heim funktioniert wie ein Pflegeheim ohne anerkannte Pflegebetten. Die Bewohner fühlen sich wie in einer Grossfamilie und schätzen die herrliche Umgebung, die angenehme Betreuung und die gemeinsamen Unterhaltungen.

Zu dieser ausserordentlichen Leistung und zum Dank überbringt die Gemeinde die besten Grüsse und einen Check von 10000 Franken. Mit diesem Geld wird ein Fahrzeug angeschafft, welches auch Platz für einen Rollstuhl bieten wird. (16. Juni)

Zu diesem besonderen Ereignis hat das Heim eine Senioreolympiade ins Leben gerufen. Fünf Heime aus dem Seebezirk mit ca. 100 Seniorinnen und Senioren traten in der Mehrzweckhalle Tribüne gegeneinander an. Das Heim St. Peter gewinnt ganz knapp den Wettkampf und somit den Wanderpokal. Der Gewinner wird dadurch diesen Anlass im nächsten Jahr ein 2. Mal organisieren. (6. Juli)

An einem heissen Sommertag konnte die Gemeinde ein Team von Radio Freiburg im Rahmen «Sommer im Dorf» begrüssen. Es moderierte live vor der Dorfbäckerei und interviewte die Bevölkerung. Unter den drei gestellten Fragen an den Gemeindepräsidenten war die Nennung eines Unikums seiner Ge-



...und beim Kultur- und Jugendzentrum.

für die Zukunft bestens gerüstet. Bei dieser Gelegenheit wurde auch das neu eingerichtete Gebäude des ehemaligen Restaurants Weisses Kreuz präsentiert. Damit ist das neue Jugend- und Kulturzentrum entstanden, welches viel Platz für die Jugend und die Vereine bietet. Die Jugendarbeit und die Musikgesellschaft konnten ihre Arbeiten, die Umnutzung und Neugestaltung der Räume, aufzeigen. Das Angebot der Vermietung der Räume ist ab Herbst vorgesehen. (28. April 2018) Mitte April wurde das Projekt Alterswohnungen an zwei Infoveranstaltungen der Bevölkerung vorgestellt. Das Raumkonzept besteht aus 28 Alterswohnungen und Räume für Kinderbetreuung, Zahnarzt, Spitex und beinhaltet auch einen Aufenthaltsraum. Das Projekt wurde mit grossem Interesse und Begeisterung aufgenommen. Es durften schon viele Vorreservierungen entgegengenommen werden. Ein wichtiger nächster Schritt ist die Sicherstellung der Finanzierung. Die Pfarreierversammlung und die Gemeindeversammlungen von Kleinbödingen und Gurmels werden nächstens darüber befinden.

Auch an dieser Frühlingsgemeindeversammlung konnte der Gemeinderat eine erfreuliche Rechnung präsentieren und zusätzliche Abschreibungen von 1,7 Millionen ankündigen. Diese konnten mehrheitlich durch Buchgewinne der Landverkäufe vorgenommen werden. Dies wird wiederum helfen, die grossen bewilligten Investitionsvorhaben der nächsten Jahre zu realisieren. Für die Feuerwehr genehmigt die Versammlung einen nötigen Mannschaftstransporter und ein Modulfahrzeug, da das meiste Material auf Rollcontainern gelagert wird und damit der Material-



Radio Freiburg zu Besuch in Gurmels.

Bilder zug

Garage Bürgy AG le GARAGE



**Wegweisend in Qualität und Service**

Peitschmatte 2  
3212 Gurmels  
Telefon 026 67 4 13 63  
Telefax 026 67 4 35 25

## A-A Plattenleger GmbH

Keramische Plattenbeläge  
Beratung Verkauf Ausführung

Cordaststrasse 41  
3212 Gurmels

Tel. 079 465 53 88  
Fax 026 674 06 22  
E-Mail [info@aaplattenleger.ch](mailto:info@aaplattenleger.ch)  
Internet [www.aaplattenleger.ch](http://www.aaplattenleger.ch)

## Hubert Kaeser Carrosserie Malerei



3213 Liebistorf, Grausacher 8  
G 026 674 37 00 • P 026 674 14 76  
[hubert.kaeser@bluewin.ch](mailto:hubert.kaeser@bluewin.ch)

- Carrosseriereparaturen aller Marken
- Blech- und Rostschäden
- Malerei und Lackschäden
- Ersatzwagen • Abschleppdienst

**Direkt zum  
Carrossier**

FCR Carrosserie

## Hayoz A. Holzbau AG

3212 Gurmels  
Tel. 026 674 13 75  
Fax 026 674 22 65



[www.hayoz-holzbau.ch](http://www.hayoz-holzbau.ch)  
[hayoz-holzbau@hayoz-holzbau.ch](mailto:hayoz-holzbau@hayoz-holzbau.ch)

## Arnold Bertschy AG AB

Seit über 35 Jahren Ihr verlässlicher Partner für Stall- und Melktechnik  
Depuis plus de 35 ans votre partenaire pour la technique de traite et d'étable



1792 Guschelmuth T 026 684 34 56 [info@bera-stall.ch](mailto:info@bera-stall.ch)

Besuchen Sie uns / Visitez-nous:  
[www.bera-stall.ch](http://www.bera-stall.ch) [fb.me/berastall.ch](https://www.facebook.com/fb.me/berastall.ch)

Holzelementbau  
Zimmerei  
Fenster in Holz –  
Holz-Metall  
Schreinerei  
Renovationen  
Sägerei

Éléments en bois  
préfabriqués  
Charpente  
Fenêtres en bois –  
ou bois-métal  
Menuiserie  
Rénovation  
Scierie

**MINERGIE®**  
FACHPARTNER

Waeber  
Holzbau AG/SA

Holzteam

Constructions  
en bois

3212 Gurmels  
Telefon 026 674 08 65

[www.holzteam.ch](http://www.holzteam.ch)  
[info@holzteam.ch](mailto:info@holzteam.ch)

meinde gewünscht. Spontan fiel die Antwort auf Konrad Schaller, der dann live über das Gurmels-Deutsch-Pflegen sprach, wie er dies auch in Büchern festhielt. Des Weiteren erzählten der Schuldirektor und der Hauswart im Interview über die Besonderheit in der Gemeinde, die gesamte Schulzeit in Gurmels absolvieren zu können. Es ist eine grosse Attraktivität für die Gemeinde und eine Erleichterung für die Kinder und Eltern.

Den Challenge, mit 22 Kindern einen Fussballmatch zu spielen hat die Gemeinde mit Bravour erfüllt. Es kamen über 50 Kinder mit Begleitung zum Fussballplatz. Begeisterte Eltern konnten bei einem Spitzenkampf unter einem 2er-Kommenta-



tor-Team ihre Kinder anfeuern. Als Dank für diesem gelungenen Anlass wurde eine Glace offeriert.

### Katholische Pfarrei

Der neu gewählte Pfarreirat für die Amtsperiode 2018 bis 2023: Kurt Folly (*Bild*, Präsident, *b*), Beata Eleganczyk (*b*), René Käser (*b*), Bernadette Wolhauer (*b*), Imbert Zwahlen (*b*).

## Kerzers



### Finanzverwalter

Marc Kaltenrieder (*Bild*) hat per 1. August 2017 seine Tätigkeit als Finanzverwalter der Gemeinde Kerzers aufgenommen. Bevor er die Stelle bei der Gemeinde Kerzers antrat, hat er bei der Landi Seeland AG als stellvertretender Leiter Administration in Kerzers gearbeitet. Im Jahr 2013 hat er seine Ausbildung zum Fachmann im Finanz- und Rechnungswesen abgeschlossen. Er ist in

Kerzers aufgewachsen und lebt mit seiner Frau und seinen beiden Söhnen nach wie vor in Kerzers.

### Eisbahn

Mit der Gründung des «Verein Eisbahn Kerzers» am 7. Juli 2017 war der erste Schritt getan. Die Eisbahn soll zu einem Treffpunkt werden, der in den Wintermonaten das Dorf belebt. Die Bevölkerung soll während der kalten Jahreszeit zur sportlichen Betätigung motiviert werden – ein besonderes Augenmerk gilt dabei der Jugend. Die regionale Jugendarbeit, verschiedene Dorfvereine und die Bevölkerung wurden in das Projekt miteinbezogen. In sehr «sportlicher» Zeit gelang es dem Verein Eisbahn Kerzers, die finanziellen Ressourcen zu

akquirieren, die notwendigen Partner zu finden, die Infrastruktur zu organisieren wie auch das notwendige Personal zu engagieren. Nur fünf Monate nach der Vereinsgründung wurde die temporäre Eisbahn auf dem roten Platz beim Schulhaus Schmittengässli in Kerzers aufgebaut und am 15. Dezember 2017 konnte im Beisein der Unterstützer die Eisbahn eröffnet werden. Zweieinhalb Monate lang war sie offen und begeisterte Jung und Alt. Mit einer «Ice Disco», organisiert von der Jugendarbeit Regio Kerzers, konnten viele Jugendliche begeistert werden. Der EHC Kerzers benutzte die Eisbahn zum Trainieren. Gross und Klein spielte freundschaftlich und mit äusserster Fairness miteinander Eishockey, man nahm Rücksicht aufeinander und neue Freundschaften wurden geknüpft. Der Erfolg gibt den Initianten Recht, deshalb wird die Eisbahn auch im Winter 2018 wieder realisiert werden.

### 40. Kerzerslauf

Am 17. März 2018 fand der 40. Kerzerslauf statt. Für die Jubiläumsausgabe gingen 9545 Anmeldungen ein – 8362 Läuferinnen und Läufer überquerten schliesslich die Ziellinie. Die nationale Elite nutzte die optimalen Laufbedingungen für Glanzleistungen, holte sie doch über 15km zwei Podestplätze für die Schweiz. Erstmals wurde das Laufgeschehen während mehreren Stunden auf grossformatigen Bildschirmen im Start-/Zielbereich und im Internet live übertragen. Die Zuschauerinnen und Zuschauer konnten auf diese Weise das ge-



Eisbahn Krummen Arena Kerzers.

Bilder zv

samte Rennen mitverfolgen, sogar die Daheimgebliebenen konnten hautnah beim Kerzerslauf mit dabei sein. Das Zusammentreffen der grossen Kerzerslauf-Legenden wurde dieses Jahr ganz besonders zelebriert. Unter ihnen war zum Beispiel der fünfmalige Kerzerslauf-Sieger Albrecht Moser, der noch keinen einzigen der 40 Läufe ausgelassen hat. Das 4-Generationen-Team «Best of Adidas» war am Jubiläumslauf auch wieder am Start. Hans-Jürg «Gogi» Leiber aus Schwarzenburg, Vertreter der 1. Generation, meinte zwar im letzten Jahr, es wäre das letzte Rennen seines Lebens gewesen. Für den Jubiläumslauf liess er sich jedoch noch einmal motivieren. Die wahren Stars des Kerzerslaufs waren bei der Jubiläumsausgabe einmal mehr die über 700 engagierten und aufgestellten Helferinnen und Helfer.

### Schwimmbad Kerzers

Das Schwimmbad Kerzers wurde in den 1960er-Jahren den damaligen Bedürfnissen der Besuchenden entsprechend erstellt. Eine erste grössere Sanierung erfolgte im Jahr 1987. Seither wurden lediglich kleinere Sanierungsmassnahmen durch-



Schwimmbad Kerzers.

Bild zvg

geführt, um den Betrieb aufrechterhalten zu können. Um den Badebetrieb aber weiterhin aufrechterhalten zu können und die Normkonformität sicherzustellen, ist eine Komplettsanierung des Schwimmbads Kerzers unumgänglich. Saniert werden im Badebereich die diversen Becken, das Planschbecken für Kinder, die Wasseraufbereitungsanlage sowie die Umgebung und im Gästebereich, die Küche, die Umkleieräume, die Sanitäranlagen und die Infrastruktur (Unterhalt der gesamten Anlage). Die Bevölkerung von Kerzers hat an der Gemeindeversammlung vom 3. Mai 2018 den Rahmenkredit für die bevorstehende Sanierung nach der Sommersaison 2019 genehmigt. Für die Bevölkerung, aber auch für die Besucher aus Nah und Fern ist das Schwimmbad Kerzers sehr wichtig. Die Gemeinde Kerzers steht voll und ganz hinter dem Schwimmbad Kerzers.

### 30 Jahre Bibliothek Kerzers

Im Mai 1987 fand die Gründung des «Verein Bibliothek Kerzers» statt. Mit verschiedenen Aktivitäten wurden Mitglieder geworben und Geld für den Aufbau der Bibliothek gesammelt. Am 30. April 1988 konnte dank den Beiträgen der Kirchgemeinde, der Gemeinde Kerzers, der umliegenden Ge-

meinden, verschiedener Gönner und der bereits über 100 Mitglieder des Vereins im 1. Stock des alten Polizeipostens die neue Bibliothek eröffnet werden. Rund 3000 Bücher für Kinder, Jugendliche und Erwachsene standen für die interessierten Leser und Leserinnen bereit. Neben der Betreuung und Führung der Bibliothek organisierte der Verein in den folgenden Jahren verschiedenste Anlässe, wie Lesungen für ältere Menschen oder für Kinder, Autorenlesungen, Bibliotheks-Zmorge, Flohmärkte oder das alljährliche «Literarische Spaghetti-Essen» und das erste Openair-Kino in Kerzers. Die Bibliothek wurde im Laufe der Zeit immer mehr zu einer nützlichen, erfolgreichen und nicht mehr wegzudenkenden kulturellen Institution der Gemeinde Kerzers. Die Benutzer- und Ausleihzahlen stiegen stetig an. Auch der Bücherbestand vergrösserte sich kontinuierlich. Bald schon drohte die Bibliothek aus allen Nähten zu platzen. Aus diesem Grund entschied der Gemeinderat 1994, ein Projekt zur Sanierung des Gebäudes mit gleichzeitiger Erweiterung der Bibliothek ausarbeiten zu lassen. Somit konnten die Bibliotheksräumlichkeiten vergrössert und den Bedürfnissen entsprechend angepasst werden.

Am Samstag, 26. Mai 2018, feierte die Bibliothek Kerzers ihr 30-jähriges Jubiläum. Die Besucher konnten, nebst der Ausleihe von Medien und der Besichtigung der Bibliothek, bei Kaffee und Kuchen (Salzkuchen aus dem Ofenhause Kerzers) den Rückblick auf 30 Jahre Bibliothek geniessen. Alle konnten an der Verlosung eines Büchergutscheins teilnehmen, indem man sein aktuelles Lieblingsbuch am Jubiläumstag auswählte. Für die Kinder wurde das Karussell aufgestellt und zum Schluss durfte jede Besucherin und jeder Besucher eine neue Bibliothekstasche mit nach Hause nehmen.

### FriTime-Festival in Kerzers

Das Projekt FriTime ist eine Zusammenarbeit zwischen dem Jugendamt (JA), dem Amt für Gesundheit (GesA) und dem Amt für Sport (SpA). Mit diesem Projekt bietet der Kanton Freiburg

allen Gemeinden die Möglichkeit, auf kostengünstige Weise den Kindern und Jugendlichen die ausserschulischen Aktivitäten näher zu bringen und bekannt zu machen. Dies geschieht, indem das örtliche Vereinsnetz eng einbezogen und die Freiwilligenarbeit zugunsten der Jugend genutzt wird. Am 16. Juni 2018 fand in Kerzers das erste FriTime-Festival statt. Organisiert wurde es durch die Jungendarbeit Regio Kerzers. Der Erfolg darf sich sehen lassen: Etliche Kinder und deren Eltern wurden von der Veranstaltung angezogen.

An den vor der Seelandhalle aufgestellten Ständen der Vereine liessen sie sich Aktivitäten zeigen und probierten Verschiedenes auch selbst aus. So konnten sie sich zum Beispiel beim Stand der Pfadi Andromeda mit Knoten, Karabinerhaken und Seilen befassen. Das Büchsenwerfen daneben war eine gute Gelegenheit, seine Treffsicherheit zu testen. Natürlich wollte jeder möglichst viele Büchsen abräumen. Eines steht fest, das Projekt hat seinen Zweck erfüllt. Der Bekanntheitsgrad und die Sichtbarkeit von Vereinen und Institutionen, welche Freizeitangebote und Trainings für Kinder und Jugendliche anbieten, konnten gefördert werden. Mehr noch, der eine oder andere Jugendliche hat eine neue Freizeitbeschäftigung für sich entdeckt.



---

# Kleinbösingen

---

Mit dem ersten Schneefall im Dezember 2017 konnte der neue Schneepflug durch Rudolf Lüthi zum Einsatz gebracht werden. Die Neuanschaffung des Pfluges wurde notwendig, da mit dem Wachsen der Gemeinde und der Erschliessung des neuen Quartieres «Alpenblick», welches bereits komplett überbaut ist, der über 30 Jahre alte Pflug den Anforderungen nicht mehr genügt. Mit dem neuen Pflug können die Strassen besser und auch schneller geräumt werden, als weiterer positiver Effekt ist dieser deutlich leiser im Einsatz.

An der Gemeindeversammlung vom 15. Dezember 2017 wurde von der Bevölkerung das Budget genehmigt. Eine der grössten Positionen war die Sanierung der Gemeindestrassen. Besonders die stark befahrene Längenstrasse konnte somit im Sommer 2018 saniert werden. So auch die Naturstrasse «Im Holz», welche zusammen mit der Revierkörperschaft Galm saniert werden konnte. Auch weitere Strassen, vor allem die Strassenränder, konnten entsprechend Instand gesetzt werden.

An der Gemeindeversammlung vom 4. Mai 2018 wurden von der Bevölkerung die Kredite für die Sanierung des Schulhausplatzes der Primarschule in Liebistorf gesprochen. So konnte dieser im Verlauf des Sommers saniert werden. Ein lang gehegter Wunsch der Lehrerschaft konnte berücksichtigt werden. Der neue Schulhausplatz wurde mit einem Tartanbelag ausgestattet. So kann nun das Turnen auch im Freien stattfinden. Ebenfalls wurde ein Kredit genehmigt zur Erweiterung des Schulraumes. Die Erweiterung erfolgte indem ein Container als zusätzliches «Nebengebäude» erstellt wurde. Dieser kann bei Bedarf durch weiteres Anbringen von Räumen erweitert werden.

Dem Projekt Alterswohnungen konnte die Gemeinde Kleinbösingen durch die Genehmigung der Bevölkerung eine Starthilfe sprechen. Zusammen mit der Unterstützung der Nachbargemeinde Gurmels und dem Engagement des Vorstandes Hospiz St. Peter kann zum 125-Jahr-Jubiläum mit dem Bau begonnen werden.

---

# Muntelier

---

Nach elf Jahren fand wieder die Gewerbeausstellung von Murten statt. Die Gemeinde Muntelier war gemeinsam mit der Partnergemeinde Castiglione Falletto an dieser Ausstellung mit einem Stand präsent. Die beiden Gemeinden konnten sich als motivierte und zukunftsorientierte Gemeinden präsentieren. (14. bis 17. September 2017)

Die Gemeinde Muntelier beschliesst, das Murten-Licht-Festival im Januar 2018 wieder zu unterstützen. (2. Oktober)

Am 23. Oktober 2017 haben Gemeindeammann Pascal Pörner und Gemeindeverwalterin Natascha Sedonati die am 28. September 2017 eingegangene Unterschriftensammlung der Petition «Leiser Zug mit lauter Hupe» der Stadt Murten, vertreten durch Ursula Schneider Schüttel, Vize-Stadtpräsidentin und Stefan Portmann, Bauverwalter, übergeben. Eine für alle Parteien befriedigende Lösung konnte gefunden werden. (27. Oktober)

Der Verein «Aktion sauberer Murtensee» hat in Anwesenheit von Journalisten des Murtenbieters und Telebilingue, Ammann Pascal Pörner die in Muntelier durchgeführte Unterschriftensammlung deponiert. (3. November)

Die Gemeindeversammlung hat das Kreditbegehren von 30000 Franken für die Sanierung der «LACabane» angenommen. Zugestimmt wurde auch dem Voranschlag 2018. Einstimmig angenommen wurde auch die Statutenänderung des Sozialdienstes Seebezirk infolge Zusammenlegung der Berufsbeistandschaft See mit dem Sozialdienst des Seebezirks. (30. November)

Seeputzete mit dem Turnverein Muntelier. Rund 25 motivierte Turner fanden sich ein. Die Helfer wurden im Camping Muntelier verköstigt. (24. März 2018)

Am Dienstag, 17. April 2018 haben die Sanierungsarbeiten der «LACabane» begonnen. Diese kosten rund 150000 Franken. Ein Teil, d. h. 120000 Franken stammen von Gönnern. Die rund 20 Tonnen schwere «LACabane» wurde

mit einem Kran von ihrem ursprünglichen Standort auf die nahegelegene Schlosswiese versetzt. Die Holzpfähle waren in einem schlechten Zustand und mussten durch neue Eichenpfähle ersetzt werden. Diese Arbeiten dauerten ca. zwei Wochen. Seit anfangs Mai ist die «LACabane» wieder an ihren Platz. Der Innenraum wurde ebenfalls saniert, damit die Eröffnungsausstellung am 9. Juni 2018, organisiert mit der grosszügigen Unterstützung des Museums Murten, zum Thema «Prochain arrêt: Fundort LACabane» stattfinden konnte. Die Einweihung der renovierten «LACabane» wurde am Samstag, 30. Juni 2018 mit zahlreich geladenen Gästen feierlich eingeweiht. Musikalisch wurde die Feier von der Seeband Muntelier begleitet. (April bis Mai)



Die LACabane wird zur Sanierung abtransportiert.

Bild zvg

Die Gemeindeversammlung hat die Jahresrechnung 2017 sowie das neue Friedhofreglement angenommen. Abgelehnt wurde die Statutenänderung der ARA Seeland Süd. (17. Mai)

# Murten



André Blattmann, Korpskommandant a.D., ehemaliger Chef der Armee, hält die Festansprache zur Bundesfeier. (1. August 2017)

Die Korrektur der Juragewässer war vor 150 Jahren Auslöser dafür, dass sich das Seeland in den Schweizer Gemüsegarten verwandelte. Zum Jubiläum wird beim Hafen Murten die Wanderausstellung «Pegelstand» gezeigt. (8. bis 20. August)

Bereits zum 29. Mal finden die Sommerfestspiele Murten Classics statt. (13. August bis 3. September)

Urs Höchner, langjähriger Stadtschreiber und seit 1. Juli 2015 Stv. Stadtschreiber, tritt nach 26 Dienstjahren in den wohlverdienten Ruhestand. (31. August)

Sandra Frigo verstärkt das Team der Stadtschreiberei und waltet als Stellvertreterin von Stadtschreiber Bruno Bandi. (1. September)

Das Wappenrelief «Macht und Pracht» über dem Eingang zum Schloss Murten aus dem Jahr 1540 wird restauriert und erstrahlt in seiner ursprünglichen Farbgebung. Zum Abschluss der Arbeiten wird das Werk in einer kleinen Feier dem Hochbauamt des Kantons Freiburg übergeben. (9./10. September)

Der Gewerbeverein Murten und Umgebung feiert in diesem Jahr sein 150-Jahre-Jubiläum mit einer Gewerbeausstellung (GAM). Rund 150 Aussteller stellen den Besucherinnen und Besuchern während vier Tagen ihre Berufe vor. Ein Schwerpunkt ist die Berufsbildung, dazu wird eine Podiumsdiskussion durchgeführt, an welchem die Schüler erste Einblicke in das Berufsleben sowie Informationen über das Lehrstellenangebot in der Region erhalten. (14. bis 17. September)



Jugendhaus Roxx.

Bilder zvg

Die offene Jugendarbeit Murten lädt zum 30-jährigen Jubiläum die Bevölkerung ins Jugendhaus Roxx zum Tag der offenen Tür ein. (7. Oktober)

Das Museum Murten zeigt in der Wechselausstellung «Pangea» die Werke von Hafis Bertschinger, Schweizer Künstler mit libanesischen Wurzeln. (8. Oktober bis 10. Dezember)

An der Generalratssitzung wird trotz hervorragender finanzieller Situation aufgrund der hohen Investitionen eine Steuerensenkung abgelehnt. Der Cashflow liegt bei geschätzten 3,5 Millionen Franken und die Pro-Kopf-Verschuldung wurde auf 1353 Franken gesenkt. (11. Oktober)

Das Restaurant im Hallenbad Murten nimmt nach zwei Monaten Umbauzeit im warmen, modernen und hellen Ambiente seinen Betrieb wieder auf. (17. Oktober)

Anlässlich des Bauprojekts «Gesamtsanierung des Untergrundes der Murtner Altstadt» wurden die bestehenden Trinkwasser- und Stromleitungen sowie die Hausanschlüsse für Abwasser- und Trinkwasser zusammen mit den Industriellen Betrieben Murten saniert und ersetzt. Die typisch bogenförmige Pflasterung wird in der Altstadt etappenweise wiederhergestellt. (Oktober 2017)

Die Parzellen Tioleyres und Schützenmatt werden erschlossen. Das Projekt beinhaltet einen Kreisell, der die Zufahrt zum neuen Feuerwehrzentrum sicherstellt und eine neue Strasse mit dem Namen Herrenschwandweg. Im 2,6-Millionen-Franken-Projekt ist auch ein unterirdisches Retentionsbecken für das Gebiet Tioleyres enthalten. (31. Oktober)

Der Murtner Markus Ith wird zum Grossratspräsidenten für das Jahr 2018 gewählt. (16. November)

Zum ersten Mal in ihrer bald 20-jährigen Geschichte findet die Veranstaltungsreihe «Wissenschaftscafé» der Universität Freiburg zum Thema Schlaf in der Rathauhalle Murten statt. (16. November)

Im Rahmen eines Betriebs- und Gestaltungskonzeptes werden Massnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und zur gestalterischen Aufwertung der Verkehrsachsen um die Altstadt geprüft. An einer Informationsveranstaltung wird die Bevölkerung informiert und zur Mitwirkung eingeladen. (21. November)



Pflasterung in der Altstadt.

Die Jugendkommission der Gemeinde Murten führt die Jungbürgerfeier an der Gewerbeausstellung (GAM) durch. (15. September)

Die 84. Austragung des Murtenlaufs verzeichnet total 12306 klassierte Läuferinnen und Läufer. Die Waadtländerin Maude Mathys ist nach Franziska Rochat-Moser und Martina Strähl, erst die dritte Schweizerin, die in den letzten zwanzig Jahren den Murtenlauf gewinnt. Bei den Herren gewinnt der Schweizer Alemayehu Wodajo. (1. Oktober)

Die Gemeinden Cressier, Gurmels, Kleinbödingen und Ulmiz treten dem Bevölkerungsschutzverband Region Murten (BSRM) bei. (23. November)

Der Freiburger Nationalrat Dominique de Buman wurde zum neuen Nationalratspräsidenten gewählt und wird in Murten bei einer offiziellen Feier herzlich empfangen. (29. November)

Die Altstadt von Murten schenkt dem Weihnachtsmarkt mit wundervoll geschmückten Holzchalets und einem Lichtermeer von Lämpchen und Kerzen ihre einmalige Kulisse. (8. bis 10. Dezember)

Die Sportkommission der Stadt Murten ehrt seine erfolgreichen Sportlerinnen und Sportler für ihre herausragenden Leistungen im vergangenen Jahr. (8. Dezember)

Das Budget 2018 der Stadt Murten sieht Nettoinvestitionen von 6,7 Millionen Franken vor und der Selbstfinanzierungsgrad beträgt 37,12 Prozent. Ausgewiesen wird ein Ertragsüberschuss von 2,2 Millionen Franken. Ein Rahmenkredit über 1,6 Millionen Franken für die Sanierung der öffentlichen Beleuchtung wird genehmigt und der Generalrat nimmt Kenntnis von der Aufhebung der Nachtabschaltung der öffentlichen Beleuchtung. (13. Dezember)

Die Johnson-Electric-Gruppe baut ihren Industriestandort in Murten aus. Das Vorhaben ermöglicht die langfristige Schaffung von ca. 80 zusätzlichen Arbeitsplätzen. (12. Januar 2018)

Das Licht-Festival findet zum 3. Mal statt. Die 26 Artepales verzaubern und begeistern über 65 000 Besucherinnen und Besucher. Die Jugendarbeit Murten nimmt mit einer Feuershow am Festival teil. (17. bis 28. Januar)

Anni Buess-Jeger feiert ihren 100. Geburtstag und wird von Staatsrat Olivier Curty sowie Stadtmann Christian Brechbühl beglückwünscht. (13. Januar)

In Lurtigen ersetzt Peter Helfer von der Liste SVP und Unabhängige die zurückgetretene Franziska Wyrsh im Generalrat. (4. März)

Der Murtner Generalrat bewilligt einen Nachtragskredit für den provisorischen Parkplatz mit 140 Parkfeldern beim neu erstellten Kreisel zwischen Schützenmatte und BP-Tankstelle. Auch dem Verkauf der neu erschlossenen Parzelle am Herrenschanweg für rund 1,4 Millionen Franken an den Feuerwehrverband wird zugestimmt. Das angepasste Reglement über die Verwaltungsgebühren im Raumplanungs- und Bauwesen mit der wichtigsten Änderung, der Informatikanwendung FRIAC zur digitalen Bearbeitung von Baugesuchen wird angenommen. (7. März)

Der Freiburger Grosse Rat genehmigt das Gesetz «Aufnahme der bernischen Einwohnergemeinde Clavaleyres durch den Kanton Freiburg und ihr Zusammenschluss mit der Gemeinde Murten». Dadurch wird die seit dem 1. Januar 2016 laufende Legislaturperiode für die Gemeinde Murten um ein Jahr bis zum 31. Dezember 2021 verlängert. (23. März)

Nach rund zwei Jahren Bauzeit dürfen sich Lehrpersonen und Kinder über grössere Schulzimmer im neu umgebauten Schulhaus Längmatt freuen. Im vierten Stock sind durch eine Aufstockung und ein Flachdach drei neue Klassenzimmer entstanden. Zudem wurde das ganze Gebäude mit LED-Beleuchtung ausgerüstet. (5. Mai)

Carola Hofstetter Schütz löst Silvia Lauper als Generalratspräsidentin ab. Der Generalrat bewilligt den Verkauf einer Parzelle am Herrenschanweg an die Phonak Communications AG. Die Jahresrechnung 2017 schloss mit einem Ertragsüberschuss von rund 4,7 Millionen Franken ab und wird genehmigt. Die Nettoverschuldung beträgt 1108 Franken pro Einwohner und konnte gegenüber dem Vorjahr gesenkt wer-

den. Die Rechnungen des Hallen-, Schwimm- und Strandbads der Region Murten sowie der Industriellen Betriebe sowie der Nachtragskredit im Betrag von 85 000 Franken für den Kauf der dreistufigen Gartenanlage am Stadtgraben werden ebenfalls bewilligt. (16. Mai)

Auf dem Bernstorplatz wird die Telefonkabine von der Kulturkommission der Gemeinde Murten zu einer Büchertauschbox umfunktioniert. Die feierliche Einweihung dieser «Bücher Box à livres» findet zusammen mit der neu erstellten Rundbank des Vereins Standortentwicklung Murtensee statt. (23. Mai)



Die Kulturkommission bei der Bücherbox.

Die Ortsplanungsrevision für die Sektoren Murten und Büchlen liegt in einer 2. Version auf. In dieser 2. Version wurden die Anzahl der unter Schutz gestellten Gebäude verringert und der Zonennutzungsplan angepasst. (27. April bis 28. Mai)

Feierlich erfolgt der erste Spatenstich für das neue Feuerwehrzentrum am Herrenschanweg im Murtner Toileyes-Gebiet. Im neuen Zentrum werden das ganze Material sowie alle Fahrzeuge zentral zur Verfügung stehen und nicht wie bisher auf elf verschiedenen Standorte verteilt sein. (11. Juni)

Die diesjährige Solennität findet bei traumhaftem Sommerwetter unter dem Motto «Dschungel» statt. Hauptmann Youenn Weekes führt das Kadettenkorps durch die geschmückte Altstadt. (22. Juni)

Am traditionellen Murtenschüssen mit knapp 1300 Schützinnen und Schützen gewinnt die Gruppe «Jägerstein» aus Galmiz das begehrte Murtenfähnlein. (24. Juni)

Das Amt für Kulturgüter und das Hochbauamt des Kantons Freiburg öffnen den Grossen Turm beim Schloss für die Öffentlichkeit im Rahmen des europäischen Jahres des Kulturerbes. (26. Juni)

### Reformierte Kirchgemeinde Murten

Die revidierte Metzler-Orgel der Deutschen Kirche wurde in einem festlichen Gottesdienst eingeweiht, in dem die Organistin Tatjana Fuog auf eindruckliche Art zeigte, welche vielfältigen Möglichkeiten die Orgel nun bietet. (8. Oktober 2017)

Der reformierte Kirchenchor führte zusammen mit dem katholischen Kirchenchor Langendorf die Requiems von Karl Jenkins und Raphael Sommer auf. (5. November)

Das Jubiläum zum Reformationsjahr wurde mit einer Disputation abgeschlossen. (12. November)

An der Kirchgemeindeversammlung wurden die Delegierten für die Synode für die Legislatur 2018 bis 2021 gewählt. Es sind dies Thomas Eigenmann, Ueli Fiechter, Alain Grandjean, Urs Leicht, Ernst Schmid Heinz Thalman, Christina von Rodern, Brigitte Widmer und Franziska Wirz. (12. Dezember)

Die Erwachsenenbildung zeigte 2017 und 2018 an verschiedenen Abenden auf, wie man lustvoll älter werden kann.

Nachdem die Katholiken im Reformationsjahr 2017 bei den Reformierten Gast waren, durfte die reformierte Kirchgemeinde 2018 Gast bei der katholischen Osternachtsfeier sein. (31. März 2018)  
Im Mai wurde Olivia Merz aus Galmiz neu in den Kirchgemeinderat gewählt.



### Katholische Pfarrei

Der neu gewählte Pfarreirat für die Amtsperiode 2018 bis 2023: (Bild) Elisabeth Fiedler (Präsidentin, b), Gabriele Küng-Schultis (b), Jacques Moser (b), Mathias Stauffacher (n), Walter Wüthrich (n).

## Ulmiz



Mit Inkrafttreten des neuen Schulgesetzes, welches besagt, dass in einer geführten Schule mindestens 108 Primarschüler unterrichtet werden müssen, stand die Zukunft des Schulkreises (mit den Gemeinden Ried bei Kerzers/Agriswil und Gempenach) auf der Kippe. Da Ulmiz die geforderte Schülerzahl

nicht immer erreichen wird, musste die Gemeinde im letzten Schuljahr die Schliessung des Schulkreises organisieren. Dies erforderte einiges an zusätzlichem Aufwand, da für die Kinder aller drei Gemeinden eine gute Anschlusslösung gefunden werden musste. Die Ulmizer Kinder werden ab nächstem Schuljahr die Primarschule und auch die Orientierungsschule im Schulkreis Gurmels besuchen. (Sommer 2018)  
Der Feuerwehr-Verein von Ulmiz (Bild) lud die Bevölkerung zum Jubiläumsapéro auf dem Dorfplatz ein. Bei strahlendem Sommerwetter konnten sie das eine oder andere Feuerwehr-Auto von innen bestaunen und bei einem Glas Wein mit Freunden und Bekannten das neueste Dorfgeschehen austauschen. (7. Juli)

Anzeige

**Altstadt Buchhandlung**  
Hauptgasse 37 · 3280 Murten  
www.altstadtbuchhandlung.ch  
T 026 670 57 77 · F 026 670 50 17  
ÖFFNUNGSZEITEN:  
Di-Fr: 9.00-12.00/13.30-18.30 Sa: 9.00-16.00

**LSH**  
**Freude an Feuer und Flammen**  
**Kamine • Kaminsanierungen**  
**Cheminée • Cheminée-Öfen**  
Pra Pury 7d Tel. 026 672 99 90  
3280 Murten Fax 026 672 99 91  
lsh.cheminee@solnet.ch

**Tankreinigung**  
**Murten**  
**Tel. 026 670 41 76**  
**Dionys Riedo AG** **3280 Murten**



---

## Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Cordast

---



Nicole Devals, die Illustratorin, erklärt die Bebilderung des Buches.


Foto zvg

Zum fünften Mal organisierte eine engagierte Gruppe von Freiwilligen gemeinsam mit der Diakonin die Gemeindeferienwoche. Wiederum war die Ferienwoche komplett ausgebucht, und eine bunt zusammengewürfelte Gruppe erlebte eine tolle, erlebnisreiche Woche. Auch die Senioren- und Wan-

derferien-Woche im September fand wiederum grossen Anklang und begeisterte viele Senioren und Jungsenioren. Den ganzen Herbst arbeitete eine Gruppe bestehend aus Pfarrer, Mitgliedern des Kirchgemeinderates und Freiwilligen aus der Gemeinde am Buch zur Kirchgemeinde Cordast. Das zweisprachige Buch erzählt die Geschichte der Kirchgemeinde, verbunden mit aktuellen Anlässen, welche regelmässig in unserer Kirchgemeinde stattfinden. An Ostern war es dann soweit, nach der traditionellen Frühfeier am Osterfeuer mit anschliessendem Zmorge konnte während dem Ostergottesdienst das Buch «Welch ein Fest/Quelle fête» vorgestellt werden. Die leicht geschriebene und liebevoll illustrierte Geschichte ist für Kinder, aber auch alle interessierten Erwachsenen. An der anschliessenden Vernissage konnten sowohl die Originalbilder als auch die Bücher erstanden werden.

Über Auffahrt verbrachten knapp 30 Konfirmanden vier Tage in Ravoir/VS. Gemeinsam mit dem Leiterteam und den Accos bereiteten sie ihren Konfirmationsgottesdienst vor. Die drei feierlichen Gottesdienste fanden am 20. und 27. Mai sowie am 3. Juni statt. Nach den beiden deutschsprachigen Konfirmationen folgte eine bilingue.

---



---

## Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Ferenbalm

---

In gut dreiunddreissig Jahren predigte Hans Bongni, Prädikant, in nicht weniger als 196 Gottesdiensten und engagierte sich darüber hinaus für die Kirchgemeinde. Am letzten Sonntag vor Weihnachten verabschiedet er sich in einer feierlichen Predigt, in einer bis auf den letzten Platz besetzten Kirche, in den wohlverdienten Ruhestand.

Pfarrer Niklaus Friedrich kündigt das Teilzeitpfarramt von 20 Prozent im Jobsharing mit Pfarrerin Katrin Bardet auf den 31. März 2018 aufgrund seiner neuen beruflichen Herausforderung in einem Einzelpfarramt. Pfarrerin Katrin Bardet erklärt sich zur Übernahme der 20-Prozent-Teilzeitpfarrstelle bereit und übernimmt das Vollzeitpfarramt ab dem 1. April. Dolores Hofmann, Ried b. Kerzers (Synodale, bisher) und Hans Bongni, Büchslen (Suppleant, bisher) werden als Mitglieder der Synode der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Freiburg wiedergewählt. Von Amtes wegen nehmen Pfarrerin Katrin Bardet (Amtsträgerin) und Alfred Köhli, Ulmiz (Kirchgemeindepäsident) in der Synode Einsitz. Die Synode nimmt Pfarrerin Katrin Bardet in den freiburgischen Kirchendienst auf. (28. Mai)

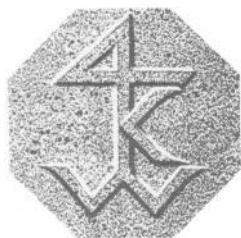
Maria-Dolores Hofmann schliesst ihre Ausbildung als Katechetin erfolgreich ab und führt ihre bisherige Unterrichtstätigkeit fort.

17 Kinder ab vier Jahren bis zur 6. Klasse folgen der Einladung zur Kinderwoche zum Thema «Sara und Abraham – mit Vertrauen ins Ungewisse» unter der Leitung von Pfarrerin Katrin Bardet und Irène Löffel, Katechetin, mit Unterstützung von freiwilligen Helferinnen. (9. bis 11. April)

Unter dem Titel «Lichterweg und Sternenklang: Unsere Kirche mit allen Sinnen erfahren» werden die Türen und Räume der Kirche zur ersten «Lange Nacht der Kirchen» geöffnet. Jung und Alt erleben dabei Kirchen und kirchliche Räume als Orte der gelebten Gastfreundschaft, der Begegnung und des gemeinsamen Erlebens. (25. Mai)

Monatlich treffen sich Spielfreudige im Pfarrstöckli zu den beliebten Spielnachmittagen.

Jeweils im Frühling und Herbst lädt die Kirchgemeinde zum Altersnachmittag mit spannender Unterhaltung und einem feinen Zvieri ein. Ein grosser Dank gehört den Freiwilligen, die viele Aufgaben und Angebote in unserer Gemeinde erst möglich machen.

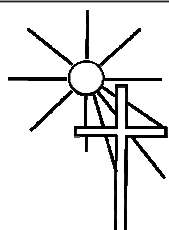


KÄLIN & WYMANNA G  
**STEINBILDHAUER**  
DÜDINGEN • 026 • 493 • 43 • 03

Grabmalkunst  
Brunnenanlagen  
Skulpturen  
Sandsteinarbeiten

Eidg. Dipl. Bildhauermeister  
[www.kaelin-wymannag.ch](http://www.kaelin-wymannag.ch)

1993 ● 2018 ● **25 JAHRE** ● 1993 ● 2018



Bestattungsdienste

**Raemy** GmbH

Allmendstr. 20  
1735 Giffers

**Wir besorgen für Sie :**

Todesanzeigen, Särge, Blumen,  
Überführungen, Abdankungen,  
Kremationen, Danksagungen und  
sämtliche Formalitäten

Mit vereinten Kräften unterstützen wir Sie bei einem Todesfall.

**Tag- und Nachtdienst:** E-Mail: [raemy.bestattungsdienst@bluewin.ch](mailto:raemy.bestattungsdienst@bluewin.ch)

Tel. 026 418'14'29

Nat. 079 437'08'58 Beat Raemy / Jean-Claude Raemy

Nat. 079 417'35'69 Guido Wohlhauser-Raemy

*Brülhart*  
Bestattungsdienst  
Pompes funèbres

|                            |                        |
|----------------------------|------------------------|
| Laurent Brülhart<br>Sarine | Pierre Bonvin<br>Sense |
| 026 322 85 85              | 026 494 00 40          |

Familienbetrieb seit 1993 - [info@bestattungsdienst-sense.ch](mailto:info@bestattungsdienst-sense.ch)



# Freiburger Friedhof



*«Liebe deine Geschichte!  
Es ist der Weg,  
der Gott mit dir gegangen ist.»*

*Lew Tolstoi*



**Christine Ackermann-Fasel**, Alterswil, geboren am 26. Februar 1922, verbrachte die Kinder- und Jugendzeit mit neun Geschwistern in Medewil. 1944 heiratete sie Leo Ackermann von der Zelg. Sie wurden Eltern von sechs Kindern. 1993 starb Leo. Schwer zu tragen hatte sie am Tod von zwei Enkeln und zwei Schwiegersöhnen. Ihr starker Glaube und die Muttergottes gaben ihr Kraft; sie verlor nie ihre Energie und Lebensfreude. Für ihre Kinder, Gross- und Urgrosskinder war die Tür immer offen. 2009 zog sie ins Dorf und genoss die vielen Kontakte. Nach einem Sturz im September 2016 musste sie ins Pflegeheim, wo sie am 29. Januar 2018 friedlich einschlief.



**Alice Aebischer-Häller** wurde am 16. Oktober 1928 in Dagmarsellen LU geboren. Mit sieben Geschwistern erlebte sie eine frohe Jugendzeit. Sie absolvierte die Lehre als Damenschneiderin. Später arbeitete sie im Gastgewerbe. In dieser Zeit lernte sie Joseph Aebischer aus Heitenried kennen, den sie mit 25 Jahren heiratete. Der Ehe entsprossen zwei Söhne und zwei Töchter. Mit Leib und Seele war sie Wirtin, fröhlich und aufgestellt trotz arbeitsreichen Tagen. Ein Schicksalsschlag war der Tod des Gatten 1989. Mit Freude verfolgte sie den Werdegang der sechs Grosskinder. Nach kurzem Spitalaufenthalt ist sie am 7. Januar 2018 im 90. Lebensjahr eingeschlafen.



**Regina Ackermann-Spicher**, Wünnewil, wurde am 30. Juni 1930 als zehntes von zwölf Kindern der Familie Joseph und Elise Spicher-Roux geboren. Nach der Schulzeit in Überstorf arbeitete sie bei ihrer Schwester im Restaurant St. Michael in Heitenried. 1948 heiratete sie Marcel Ackermann. Den beiden wurden vier Töchter und ein Junge geschenkt. 1990 starb ihr Mann. Freude hatte sie an ihrer Familie. Sie verbrachte manch schöne Stunde bei einem Jass, mit Lottospielen oder einem Schwatz. 2015 zog Regina ins Pflegeheim in Schmitten. Ihr Gesundheitszustand verschlechterte sich schleichend. Am 29. Dezember 2017 wurde sie von ihren Altersbeschwerden erlöst.



**Edith Aebischer-Brügger**, Düdingen, wurde am 19. Oktober 1937 als ältestes Kind von Klara und Martin Brügger-Zosso geboren. Von ihrer Mutter erlernte sie das Handarbeiten, was zu ihrer Berufung wurde. 1959 heiratete sie Firmin Aebischer. Dem Paar wurden zwei Töchter geschenkt. Sie genoss die Zeit mit ihren Kindern und Enkelkindern. Der verschlechternde Gesundheitszustand machte 2017 einen Eintritt ins Pflegeheim notwendig. Dank der liebevollen Betreuung und neuer Freundschaften mit Mitbewohnern fand sie hier ein schönes, letztes Zuhause. In der Nacht auf den Mittwoch, 30. August 2017 durfte Edith, begleitet durch ihre Familie, friedlich einschlafen.



**Engelbert Aebischer** kam am 3. Mai 1956 als erstes von 3 Kindern der Familie Josef und Theres Aebischer-Portmann in Obermonten zur Welt. Im Mai 1980 durfte er Edith Birbaum an den Traualtar führen. Es wurden ihnen die Söhne Stefan und Patrick geschenkt. Seine Freizeit widmete er gerne seinem Hund. Viele Jahre war er in Alterswil als Vorstandmitglied und Übungsleiter für den Hundesport aktiv. Daneben züchtete er erfolgreich Kaninchen, die ihm etliche Auszeichnungen einbrachten. Nach vielen Therapien und Spitalaufenthalten musste Engelbert den Kampf gegen seine Krankheit aufgeben und ist am 24. September 2018 friedlich eingeschlafen.



**Monika Andrey-Brügger** wurde am 23. August 1920 in Plasselb geboren. 1944 schloss sie mit Ferdinand Andrey den Bund fürs Leben. Ihnen wurden 6 Kinder geschenkt. Sie scheute nie die viele Arbeit für die Familie, das Heim und den Hof und half überall mit. Ihr Leben blieb von Schicksalsschlägen nicht verschont. Sie musste den Tod des Sohnes Seppeli, des Gatten und der Tochter Agnes beklagen. Monika unternahm gerne Ausflüge mit den Angehörigen und freute sich auf die Besuche der Gross- und Urgrosskinder. Am 20. Dezember 2017 erlitt sie einen verhängnisvollen Unfall, von dem sie sich nicht mehr erholte und am Abend des 31. Januar 2018 verstarb.



**Marie Therese Aebischer-Jeckelmann** wurde am 20. November 1926 in Luggiwil/Düdingen geboren. 1952 heiratete sie Peter Aebischer, dem sie zwei Töchter und drei Söhne schenkte. Anfangs der 60er-Jahre bezog die Familie ein Eigenheim an der Ottisbergstrasse. 2001 zog Marie Therese in eine Wohnung im «Drei Rosen», wo sie bis März 2017 blieb. Grosse Freude hatte sie an ihren Gross- und Urgrosskindern. Die Jassnachtsmitten mit ihren Geschwistern waren Höhepunkte im Alltag. Sie war bis zum Schluss interessiert am Weltgeschehen. Der Mittelpunkt ihres Interesses galt dem Leben und dem Wohlergehen ihrer grossen Familie. Sie starb am 8. September 2017.



**Kari Baechler** wurde am 17. Dezember 1945 als fünftes von 6 Kindern des Joseph und der Blanche Baechler-Zosso geboren. Nach der obligatorischen Schulzeit in Düdingen erlernte er in Bern den Beruf des Hochbauzeichners und bildete sich nach der Lehre berufsbegleitend zum Architekten weiter. Mit seiner Frau Margrit hatte er vier Kinder. Seine Freizeit verbrachte er am liebsten mit der Familie in den Bergen oder mit seinen Freunden auf dem Velo. Kari war ein Familien- und Menschenfreund und als solcher wird er in Erinnerung bleiben. Er verstarb am 31. August 2017 im Engeried-Spital in Bern, wo er friedlich schlafend von seinem Krebsleiden erlöst wurde.



**Max Aebischer** wurde am 7. Juli 1925 in Rechthalten geboren. Nach der Schule absolvierte er die Coiffeurlehre in Estavayer und lebte danach in Rechthalten als Coiffeur und Verwalter der Raiffeisenbank. Mit Agnes Biemann, der Frau seines Lebens, hatte er drei Kinder, das jüngste starb im Säuglingsalter. Seine grosse Freude waren die drei Enkel, denen er unermüdlich Anekdoten aus seinem Leben erzählte. Der Tod seines Enkels Arnik traf ihn schwer. In seinem Glauben und in der Natur fand er Trost. Altersbeschwerden zwangen ihn, mit 87 Jahren seinen geliebte Coiffeurberuf aufzugeben. Am 14. Dezember 2017 schlief Max für immer ein.



**Anton Baeriswyl-Bertschy** wird am 20. Mai 1931 als fünftes von zwölf Kindern in Obergereuil geboren. 1942 zieht er mit den Eltern Johann und Luzia Baeriswyl nach Tützenberg. Bei der Arbeit als Elektromonteur begegnet er im Rohrmoos seiner Frieda. Nach der Heirat 1955 lebt die Familie mit den Töchtern Marianne und Bernadette in Tafers. 1971 zieht sie ins Elternhaus nach Tützenberg. 1973 wird der Sohn Hans-Peter geboren. 2005 zieht er mit Frieda nach Tafers, wo sie zehn Jahre ihr neues Heim geniessen. Wegen der Parkinson-Erkrankung wird 2014 ein Umzug ins Pflegeheim notwendig, wohin ihm Frieda Ende 2015 folgt. Am 7. Oktober 2017 darf er friedlich einschlafen.



**Gabrielle Aeby-Rossier** wurde am 16. April 1919 in Praroman geboren, wo ihr Vater Lehrer war. Mit den Eltern Léon und Julie Rossier-Rotzetter und den Geschwistern verbrachte sie eine schöne Jugendzeit. Nach der Schule kam sie nach Tafers, um Kinder zu betreuen und Deutsch zu lernen. Am 9. Oktober 1943 heiratete sie Othmar Aeby aus St. Ursen; sie hatten sechs Kinder. Mit 52 Jahren wurde sie Witwe. Sie zog darauf zu Tochter Hélène nach Grolley, wo sie frischen Mut fand. Hie und da packte sie die Reiselust. Die 11 Gross- und 12 Urgrosskinder waren ihr Stolz. Mit 92 Jahren zog sie ins «St. Martin» in Cottens, wo sie am 10. Dezember 2017 friedlich einschlief.



**Irmgard Baeriswyl-Ruede**, Alterswil, wurde am 19. Mai 1945 als zweites von fünf Kindern in Sulz im aargauischen Laufenburg geboren. Nach der Schule wollte sie Familienhelferin werden und erlernte diesen Beruf im Melchtal. Sie machte unter anderem im Spital Tafers ein Praktikum. Auf einem Tanz traf sie den Musikkanten Oswald Baeriswyl. 1967 traten die beiden in Alterswil an den Traualtar. Vollkommen wurde ihr Glück durch die Geburt von Frank und Pia. Irmgard machte mit bei den Landfrauen und im Trachtenchörli Tafers. Freude und Stolz brachten die Grosskinder. Auf einer der geliebten Reisen wurde sie am 12. Juni 2018 auf der Insel Kos vom Tode überrascht.



**Johann Aeby** wurde als letztes von sechs Kindern des Joseph und der Marie Aeby-Sturny am 21. Februar 1925 in Giffers geboren. Sein Vater starb früh. Die Mutter heiratete wieder, und er wuchs mit sieben Halbgeschwistern auf. Die Schule besuchte er in Giffers. Am 23. Mai 1953 heiratete er Marie Kolly aus St. Silvester. Sie wurden Eltern von sechs Kindern. Es kamen 12 Gross- und sieben Urgrosskinder dazu. 1961 hatte er als Pächter den Bauernhof im Fahl übernommen. 30 Jahre hat er mit Unterstützung der Familie hart gearbeitet. Nach Auflösung des Betriebs, durfte er noch 27 Jahre den Ruhestand geniessen. Am 26. Mai 2018 schlief er nach reicherfülltem Leben friedlich ein.



**Paul Bapst-Raemy**, Schwarzsee, ist am 8. Mai 1938 als viertes von sechs Kindern des Felix und der Agnes Bapst-Raemy im Lägerli geboren. 1960 heiratete er Ruth Raemy. Dieser Ehe entsprossen vier Kinder. Zeitlebens verbrachte er die Sommer auf seinen geliebten Bergen. Über 40 Jahre besorgte er mit viel Herzblut die Alp Höiebode. Das Zune, Schwente, Hühelou kane, Schwüre mache und die Tiere besorgen, gehörten zu seinen Arbeiten. Das erworbene Tromooserli wurde sein neuer Wohnsitz. Seine positive Lebenseinstellung, die Liebe zu den Bergen und die Arbeit, halfen ihm, die letzten fünf Jahre über seine Krebserkrankung hinweg. Er starb am 15. April 2017.





**Maria Bertschy-Corpataux** ist am 8. März 1930 in Giffers geboren und aufgewachsen. Sie wurde «Poscht Miggi» genannt. Nach der Schule arbeitete sie auf der Post und im Service. 1956 heiratete sie den Lehrer «Bertschy Toni». In Düdingen wuchsen ihre drei Kinder auf. Sie hatte einen Herzklappenfehler, ihr Leben war vom Herzleiden geprägt, mehrmals wurde sie operiert. Sie jammerte nicht, sondern sah das Positive. Die Medizin machte gewaltige Fortschritte. Als ihr Mann 2009 starb, orientierte sie sich neu. Miggi durfte mit ihrer Familie noch den 88. Geburtstag feiern. Am 19. April 2018 ist sie nach kurzer Krankheit im Kreise ihrer Lieben sanft eingeschlafen.



**Niklaus Birbaum** wurde am 13. Mai 1948 geboren. Mit Mama Regine Bielmann- Birbaum, Alfons Bielmann und 6 Geschwistern wuchs er in Rechthalten auf. Nach der Schule fand Klüsi in der Chocolat Villars seine Lebensstelle. 1968 zog die Familie nach Heitenried. In vielen Vereinen, vor allem im FC Heitenried, hat er sich engagiert. Mit Freude besuchte er am 6. Dezember als Samichlous die Kinder im Dorf. Er liebte es mit seinen Kollegen zu lachen, zu jassen und Zeit zu verbringen. Seit seiner Pensionierung hatte er mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen. Am 31. Juli 2018 hat er den Kampf gegen seine schwere Krankheit verloren und ist friedlich eingeschlafen.



**Marie Blanchard-Marchon** kam am 17. Juni 1929 in Giffers als viertes von sieben Kindern des Joseph und der Josephine Marchon-Mauron auf die Welt. 1952 heiratete sie Eduard Blanchard, mit dem sie einen Sohn hatte. Ihre Fürsorge galt ihrem Mann und ihrem Sohn. Ihn widmete sie die ganze Schaffenskraft. Sie war ein geselliger Mensch und liebte den Kontakt zu den Mitmenschen. Als ausgezeichnete Köchin verstand sie es, Gäste zu bewirten. Die letzten zwei Jahre, das erste davon zusammen mit ihrem Mann, verbrachte sie im Pflegeheim Bachtela. Zu Beginn des Monats Mai wurde sie krank und ist am 16. Mai friedlich eingeschlafen, mit sich und der Welt im Reinen.



**Stefanie Böhme-Rumo** wurde am 19. Februar 1934 als erstes von 10 Kindern im Ried in Plaffeien geboren. Nach der Heirat mit Albert Böhme wohnte sie in Arnex-sur-Orbe/VD. Einer Tochter und drei Söhnen war sie eine liebevolle Mutter. Später zog sie mit ihrem Mann wieder ins Ried in ihr Elternhaus und arbeitete im Spital Tafers. Trotz der harten und arbeitsreichen Zeit, war Steffi stets hilfsbereit und verlor nie ihren Humor. Gesundheitshalber lebte sie seit 2010 wieder im Waadtland bei ihrer Tochter. Vor zwei Jahren wurde ein Umzug ins Altersheim unumgänglich. Als Steffi immer schwächer wurde, durfte sie am 26. Juli 2018 friedlich einschlafen.



**Marlis Bongard-Rotzetter** wurde am 20. September 1948 als zweites von 6 Kindern der Familie Moritz und Marie Rotzetter-Baeriswyl in Herrgarten geboren. 1955 zog die Familie nach Tentlingen. Marlis verbrachte mit ihren Geschwistern eine glückliche Kindheit. Nach der obligatorischen Schulzeit absolvierte sie eine Lehre als Coiffeuse; danach eröffnete sie einen eigenen Salon. Am 21. November 1970 hat sie Conrad Bongard geheiratet. Der Ehe entsprossen 2 Kinder. 3 Wochen vor ihrem Tod wurde sie zum zweiten Mal Grossmutter. Letzten Herbst wurde ihr mitgeteilt, dass der Krebs wieder zurückgekehrt sei, woran sie am 8. Juli 2018 unerwartet früh starb.



**Anton Boschung**, Wünnewil, wurde am 3. Januar 1944 in Düdingen als ältester von drei Söhnen des Johann und Agnes Boschung-Käser geboren. 1966 heiratete er Astrid Roos aus Gurmels. Dem Paar wurden zwei Kinder geschenkt. Toni war ein treusorgender Vater und Ehemann. Er war sehr stolz auf seine beiden Enkelkinder. Beruflich war er über 30 Jahre bei der Paulusdruckerei in Freiburg angestellt. Nach der Pensionierung konnte er sich mit Astrid grössere und längere Ferien leisten. Er war politisch interessiert und der Glaube war ihm stets wichtig. Altersmässig viel zu früh durfte er am 30. August 2018 nach kurzem Spitalaufenthalt friedlich einschlafen.



**Alfons Brügger** kam am 27. September 1932 als Kind des Maxim und der Elisabeth Brügger-Brünisholz zur Welt. Seine Kindheit verbrachte er im Sageboden in Plasselb, wo er auch die Schule besuchte. 1953 kam Alfons als Angestellter auf den Bauernhof der Familie Jungo im Bruch, wo auch schon sein Bruder Anton arbeitete. Dort lebte und arbeitete Alfons fast 65 Jahre, und war der «Onkel» vieler Kinder. Trotz seiner Altersbeschwerden versuchte er stets mitzuhelfen, wo es ging. Dies auch aus Dankbarkeit, dass er seinen Lebensabend im Bruch verbringen durfte. Am 16. Februar 2018 verschied Alfons völlig unerwartet zu Hause im Bruch.



**Marie Brügger-Jungo** wurde am 8. Januar 1934 als erstes von sechs Kindern des Albin und der Cecile Jungo-Jungo im Vordertann geboren. Noch im gleichen Jahr übernahm die junge Familie den Bauernhof im Vorderbruch. Dort lebte und arbeitete Marie ihr ganzes Leben lang. 1955 heiratete sie Anton Brügger. Dem Paar wurden 2 Kinder geschenkt. Während 50 Jahren verkaufte Marie Gemüse auf dem Markt in Freiburg. 2012 verstarb ihr Mann. Im Februar 2016 erlitt Marie einen Schlaganfall, von dem sie sich nicht mehr erholen konnte. Fortan wohnte sie im Pflegeheim Maggenberg, wo sie bis zu ihrem Tode am 21. Januar 2018 liebevoll gepflegt wurde.

Anzeige

**marba**  
**GRANIT**  
BONNSTRASSE 28 3186 DÜDINGEN

Grabmale und Natursteinarbeiten  
WWW.MARBAGRANIT.CH

INFO@MARBAGRANIT.CH

Phone: +41 79 436 79 92  
Fax: +41 26 493 45 57  
BRUNO HAYOZ  
Beratung & Verkauf

A black and white photograph of a stone plaque with German text. The text is carved into the stone in a serif font. The plaque is set against a background of blurred foliage. The text reads: "UNSERE ZEIT STEHT IN DEINEN HÄNDEN".

UNSERE  
ZEIT STEHT  
IN DEINEN  
HÄNDEN



**Peter Brügger**, Marly, ist am 28. Januar 1931 als zwölftes Kind des Martin und der Albertine Brügger-Derwey in Zur Schür, Alterswil, geboren. Nach der Grenwachschule diente er 13 Jahre als Grenzwächter. 1952 heiratete er Emma Corpataux aus Rechthalten. Ihnen wurden drei Kinder geschenkt. Er war ein fürsorglicher Papa. 1965 zügelte die Familie ins Eigenheim und er eröffnete eine Tankstelle. Seine Lebensstelle fand er als Chef des Bewachungsdienstes bei der Ciba in Marly. Die Pensionierung genoss er mit Familie und Freunden beim Skifahren, Jassen und Gärtnern. Nach kurzem Spitalaufenthalt, schief er umgeben von seiner Familie am 9. März 2018 friedlich ein.



**Alfred Buchs** wurde am 30. Januar 1931 als Sohn von Emil und Emma Buchs-Mooser in Jaun geboren. Er wuchs mit neun Geschwistern auf. Als junger Mann arbeitete er in der Uhrenfabrik in Genf und Jaun. Später fand er Arbeit in der Sägerei im Fang. 1962 heiratete er Lydia Buchs. Ihnen wurden sieben Kinder geschenkt. Er war ein liebevoller Vater und immer da, wenn seine Hilfe gebraucht wurde. Freude bereiteten ihm seine Enkel und Urenkel. Viele Jahre war er Feuerwehrkommandant und er spielte 65 Jahre in der Musikgesellschaft. Schöne Momente verbrachte er beim Wandern in den Bergen. Nach einer Operation ist er am 1. März 2018 friedlich eingeschlafen.



**Nelly Buchs-Mooser** ist in Jaun aufgewachsen. Der Schule entlassen fand sie Arbeit in Freiburg, Neuenburg und Baden. 1954 heiratete sie Moritz Buchs. Der Ehe entsprossen fünf Kinder. Die Familie wohnte in Jaun und im Sommer auf Alp Brunn. Ein grosser Schicksalsschlag war der Verlust ihres Sohnes Markus im Jahre 2001. Nach dem Hirnschlag ihres Ehemannes Moritz, pflegte sie diesen bis zu seinem Tode. Ihre grösste Freude war Besuch aus ihrer Familie. Im Turnverein, im Samariterverein und bei den Landfrauen war Nelly während vielen Jahren tätig. Sie hatte Freude an einem Jass. Am 7. April 2018 ist sie von den Leiden einer Krankheit erlöst worden.



**Josef Burri** erblickte am 11. November 1924 in Alterswil das Licht der Welt, wuchs mit drei Geschwistern auf und besuchte die Primarschule. Die Familie zog später nach Noflen, so besuchte er die Fortbildungsschule in Bösinggen. Die Lehre machte er in der Cartonnage. 1947 heiratete er Anna Schaller. Die Ehe blieb kinderlos. Das Ehepaar zog nach Basel, wo er Arbeit in einer Cartonnage fand. Später trat er eine Stelle in der psychiatrischen Klinik an, wo er die Insassen in der Cartonnage und Buchbinderei betreute. Seine Freizeit gehörte dem Schrebergarten und der Gewerkschaft. Nach einem Sturz 2016 musste er ins Spital und dann ins Pflegeheim. Seine Gattin zog zu ihm. Am 30. September 2017 starb er.



**Richard Cia** wurde am 8. April 1943 in Thal SG geboren. Er ist mit zwei Brüdern und einer Schwester aufgewachsen. Nach der Schule absolvierte er eine Lehre bei den Flug- und Fahrzeugwerken Altenrhein. Nach intensiver Weiterbildung arbeitet er als teilselbständiger Flugzeug-Turbinen-Techniker im Aussendienst in Europa. Am 28. September 1984 heiratete er in Genf Priska Schuwey. 1987 übernahmen sie das Elternhaus in Jaun. Er liebte das wunderschöne Jauntal. Am 9. Juli ist er nach kurzer Krankheit im Spital friedlich eingeschlafen.



**Alfons Cotting** wurde am 17. März 1941 als Sohn des Josef und der Marie-Christine geb. Bonvin geboren und war das jüngste von zehn Kindern. Er ist in der Sternmühle in Tentlingen aufgewachsen. Das geistige Rüstzeug hat er in Giffers und an der Sekundarschule in Plaffeien erworben. Ab 1974 war er Gemeindeschreiber in Giffers. Am 8. Juni 1963 heiratete er Paula Blanchard aus Tentlingen. Dieser Ehe entsprossen zwei Kinder. Seine grosse Leidenschaft galt stets der Musik: als Sänger im Cäcilienverein Giffers-Tentlingen, als Blasmusikant in der MGGT und als Volksmusikant in verschiedenen Formationen. Am 3. März 2018 ist er für immer eingeschlafen.



**Helene Cotting-Zahnd** kam am 17. November 1932 in Rechthalten auf die Welt. Als Helene zwölf Jahre alt war, verstarb ihre Mutter im Alter von 43 Jahren. Am 23. Januar 1954 heiratete sie ihren Hans und sie bekamen fünf Kinder. Sie waren der Mutter immer eine grosse Herzensangelegenheit. In den letzten Jahren machten sich bei Helene Altersbeschwerden bemerkbar und sie zogen deshalb 2011 in eine Alterswohnung in Schmitten. Dank ihrer Geselligkeit fand Helene sofort Anschluss. Am Sonntag, den 7. Januar 2018, ist Helene im Beisein ihrer Liebsten, von ihren Altersbeschwerden erlöst worden. Helene du fehlst uns sehr. Wir wünschen Dir ewige Ruhe und Frieden.



**Margrith Cotting-Falk** wurde am 2. Juli 1926 geboren. In Wünnewil ist sie mit ihrer Mutter Marie Fasel-Falk und drei Geschwistern aufgewachsen. Am 3. Oktober 1947 schloss sie mit Josef Cotting den Bund fürs Leben. Den fünf Kindern war sie eine liebe und umsorgende Mutter. Viele glückliche Jahre verbrachte sie im Eigenheim an der Kurmattstrasse in Wünnewil. Das Glück wurde am 16. April 1979 getrübt durch den frühen Tod ihres Gatten. 1987 zog sie in die neu angebaute Kleinwohnung. Im Februar 2015 musste sie, mit schwerem Herzen, ins Alters- und Pflegeheim Sonnmatt in Schmitten eintreten, wo sie am 25. November 2017 friedlich eingeschlafen ist.



**Bernard Defferrard** ist am 20. September 1933 in Farvagny geboren, wo er eine glückliche Jugend verbrachte. Nach der Schule ging in die Deutschschweiz, von da nach Le Sentier und Lausanne, wo er als Bus-Chauffeur arbeitete. Nach der Heirat im Jahr 1966 zog es ihn nach Farvagny zurück. Von da an war er bei Ciba-Geigy in Freiburg tätig. Der Ehe entspross sein Sohn Bénédict. Die Familie mit den zwei Grosskindern Laurent und Alexandre war sein grosser Stolz. Als leidenschaftlicher Schütze betreute er 30 Jahre die Jungschützen. Zwei Herzoperationen sowie weitere Alterskrankheiten verkürzten sein Leben. Er ist am 3. Dezember 2017 friedlich eingeschlafen.



**Alfons Egger-Zahno** erblickte am 20. November 1933 als Sohn des Ernest und der Rosa Egger-Brügger das Licht der Welt. Mit sieben Geschwistern wuchs er in Giffers auf. Im Jahre 1956 heiratete er Blandine Zahno aus St. Ursen. 1969 konnte die Familie in das neu erbaute Eigenheim in Wünnewil ziehen. Über 40 Jahre lang arbeitete er als Maurer-Polier bei der Firma Hofstetter & Bezzola in Bern. Seine Familie bedeutete Alfons sehr viel. Stolz war er auf seine sechs Kinder und zwölf Grosskinder. Erholung fand er im Garten und beim Wandern in den Bergen. Anfangs 2017 machte sich ein Krebsleiden bemerkbar. Am Sonntag, 14. Januar 2018 durfte er friedlich einschlafen.





**Josef Egger** wurde am 31. Dezember 1933 als fünftes von sechs Kindern des Eduard und der Marie Egger-Vaucher in Oberalteren geboren. 1969 heiratete er Helene Aebischer aus Alterswil. Aus der Ehe gingen ein Sohn und zwei Töchter hervor. Viele Jahre war Josef in öffentlichen Ämtern tätig, zwölf Jahre als Pfarreipräsident und elf Jahre als Feuerwehrkommandant. Nach der Pensionierung als Filialeiter der Landi Alterswil konnte er sich vermehrt seinen Hobbys wie jassen, spazieren und der Natur widmen. Er war ein geselliger, optimistischer, froher und humorvoller Mensch. Am 25. September 2018 hörte sein Herz während einer Operation auf zu schlagen.



**Hermann Fasel**, Alterswil, kam am 1. Mai 1950 als sechstes Kind der Familie Josef und Anna Fasel-Perroulaz in Alterswil zur Welt. Nach der Schulzeit lernte er Landmaschinen-Mechaniker und wurde später Polizist. 1982 vermählte er sich mit Yolande. Aus dieser Ehe stammen Tochter Stefanie und Sohn Yann. Seit der Pensionierung führte er seinen ursprünglich erlernten Beruf als Hobby weiter. Zudem liebte er Velouturen und war auf Wanderungen unterwegs. Auch sang er im Trachtenchörl und Requiem-Chor und war im Pfarreirat sowie Vinzenzverein tätig. Seine letzten Lebensjahre genoss er mit seiner Partnerin Marie-Louise. Am 25. September 2018 starb er unverhofft.



**Rosa Ehrler-Bühlmann** wurde am 11. März 1932 als neuntes von zwölf Kindern in Emmen (LU) geboren. Früh verlor sie ihren Vater und musste auf dem Bauernhof mit anpacken. 1954 heiratete sie Karl Ehrler von Ballwil. Dieser Ehe entsprossen neun Kinder, denen sie eine herzengute Mutter war. 1978 konnten sie den Tannenhof in Heitenried erwerben. Rösly liebte das Singen und war 34 Jahre im Gemischten Chor Heitenried aktiv. Mit ihren Hobbys «Gärtnern und Backen» machte sie vielen eine grosse Freude. Ihre grosse Liebe zur Muttergottes stand immer im Mittelpunkt. Am Karfreitag 2018 wurde sie von der Altersschwäche erlöst und in den österlichen Frieden aufgenommen.



**Josef Fasel-Rumo** wurde am 19. Oktober 1928 als Sohn von Emil und Bertha Fasel-Kaeser in Freiburg geboren. Die Schule besuchte er im Au-Schulhaus. Er absolvierte eine Lehre als Hufschmied bei Schraner in Bösinggen. Dann arbeitete er während 44 Jahren beim Elektrizitätswerk Ölberg. Am 20. Juni 1958 heiratete er Antoinette. Sie wurden Eltern einer Tochter und zweimal Grosseletern. Er war ein zielstrebig und selbstbewusster Mann. Mit seiner geliebten Vespa unternahm er viele Touren. Die Kollegschaft war ihm wichtig. Nach einem Monat Spitalaufenthalt konnte er nach Hause zurückkehren, wo er am 30. Mai 2018 umgeben von seinen Liebsten friedlich einschlief.



**Robert Fasel** erblickte das Licht der Welt am 9. November 1944 in Lehwil. Mit seinen Eltern und drei Geschwistern wuchs er in einer bodenständigen, christlichen Familie auf. Er liebte die Arbeit in Feld und Stall und fand darin grosse Befriedigung. Sein ganzes Leben verbrachte er auf dem elterlichen Hof in Lehwil. Seine Ausflüge in die Berge, der Chüjermutzenklub St. Antoni und ein gemütlicher Jass bedeuteten ihm viel. Bei einem tragischen Unfall auf der Heimfahrt von seiner geliebten Riggisalp verunglückte Robert. Am 17. September 2018 durfte er im Beisein seiner Familie friedlich einschlafen.



**Peter Gauch** ist am 26. Juli 1956 zur Welt gekommen. Als Sohn von Peter und Helene Gauch-Thalmann und mit seinen Schwestern Monika, Madlen und Claudia verbrachte er seine Kindheit in der Hofmatt, Alterswil. Aus der Ehe mit Claudia Gauch-Rosa erblickte sein Sohn Marco das Licht der Welt. Dies erfüllte ihn mit grossem Stolz. Mit einer Lehre als Bauschreiner stieg Peter ins Berufsleben ein. Er blieb seiner grossen Leidenschaft, dem Holz, stets treu. Peter hatte so viele Ideen, Pläne und Projekte, dass ihm die Arbeit nie ausging. Während Arbeiten um sein geliebtes Zuhause, ist er nach kurzer Krankheit am 29. Juni 2018 von uns gegangen.



**Cecile Fasel-Käser**, Heitenried wurde am 9. April 1932 in Obergeriwil als siebtes von zwölf Kindern des Josef und der Agnes Käser-Bäriswyl geboren. Sie wuchs bei Marie und Moritz Stempfel-Käser in Allenlüfen auf. 1952 heiratete sie Josef Fasel; zusammen mit ihrem Sohn und ihren sieben Töchtern bewirtschafteten sie das «Heimet» in der Bachmatt. Dieses war Treffpunkt für die Familie (elf Gross- und fünf Urgrosskinder) und für so manches Fest. Ihre grosse Freude waren ihre Fuchsien und Reisen in die weite Welt. Unerwartet verstarben 1987 ihr Mann und 2014 ihr Sohn Franz. Am 22. Juni 2018 ist Mama friedlich in ihrem geliebten Daheim eingeschlafen.



**Daniel Gobet** wurde am 15. März 1965 als erstes Kind von Arnold und Irmgard Gobet-Fasel im Ried geboren. Nach der Schule in Schmitten und Estavayer absolvierte er die Maurerlehre, danach die Vorarbeiterschule und arbeitete dann im väterlichen Betrieb, bis dieser aufgegeben wurde. Er trat dann in seinen ehemaligen Lehrbetrieb ein, die Firma Perler AG, die ihn bis zu seinem Tod als treuen und zuverlässigen Mitarbeiter schätzte. Daniel war Aktivmitglied der Trachtengruppe. Seine Familie und seine Freunde konnten immer auf ihn zählen, stets war er ihnen ein aufmerksamer Freund und stiller Helfer. Am 1. Dezember 2017 erlag er einem Krebsleiden.



**Denise Fasel** wurde am 26. Mai 1942 geboren und ist mit elf Geschwistern in Giffers aufgewachsen. Nach der Schule arbeitete sie bei verschiedenen Arbeitsstellen. Früh lernte sie anpacken und helfen. 1965 heiratete sie Peter-Paul Fasel. Sie wurden Eltern von zwei Söhnen. Eine grosse Gnade war ihre Nächstenliebe. Sie pflegte ihre kranken Eltern und begleitete sie bis zu deren Tod. Vor Schicksalsschlägen blieb sie nicht verschont. 1988 starb ihr Ehemann. Als Naturfreundin fand sie Mut und Trost beim Wandern und Filmen an der Aergera und in den Bergen. Nach langer, mit Geduld ertragener Krankheit, ist sie am 14. Dezember 2017 friedlich eingeschlafen.



**Rita Grin-Brusa** war eine ausgesprochen kontaktfreudige und hilfsbereite Frohnatur. Ein fester Glauben prägte ihr Leben. Rita wurde am 13. März 1944 in Düdingen geboren. Nach der Schulzeit und einem Sprachaufenthalt in Estavayer machte sie eine Apothekegehilfin-Lehre. Dem Beruf blieb sie treu bis zu ihrer Pensionierung. 1968 heiratete sie Daniel Grin, der 11 Wochen vor ihr starb. 1971 wurde die Tochter Patricia geboren, die ihr später zwei Enkelkinder schenkte, die nun den Sonnenschein in ihrem Leben waren. Gedächtnisprobleme machten zuletzt eine Einweisung in ein Pflegeheim unumgänglich. Am 18. August 2017 ist sie friedlich eingeschlafen.





**Viktor Gross** ist am 20. Mai 1922 in Jetschwil geboren. Er wuchs in Überstorf und St. Antoni auf. Als junger Mann arbeitete er bei verschiedenen Bauern. 1951 zog er mit seiner Schwester ins Bertigny. Dort arbeitete er auf dem Bauernbetrieb der Gebrüder Rudaz. Ihm gefiel die Arbeit an den Obstbäumen. Ferien kannte Viktor kaum, dennoch genoss er zwei Wallfahrten nach Lourdes und eine Reise nach Kanada. Mit zunehmendem Alter wurde Viktor gebrechlicher und konnte weniger arbeiten. Mitte Mai musste er wegen den starken Schmerzen, als Folge eines Sturzes, ins Spital eingewiesen werden. Am 24. Juni 2018 ist er im Spital Tafers friedlich eingeschlafen.



**Raphaël Guisolan-Jungo** wurde am 27. November 1944 als siebtes Kind der Maria und des Maxime Guisolan-Bapst geboren. Er verbrachte seine Kindheit in Noréaz. Schon früh verliess er das Elternhaus. Mehrere Jahre arbeitete er bei der Firma Berger in Noréaz und dann 39 Jahre als Chauffeur bei der Fenaco. Am 15. Mai 2004 heiratete er Denise. Auf einen Schlag hatte er eine Frau, vier Kinder und bald sechs Grosskinder. Er kümmerte sich um sie als ob es seine eigenen wären. Mutig, ohne zu klagen und stess guter Hoffnung ertrug er seine Krankheit. Am 4. Juni 2018 rief ihn der Herr zu sich und erlöste ihn von seinen Leiden.



**Daniel Haymoz** wurde am 17. April 1964 geboren und erlebte mit seiner Familie Josef und Madeleine, geborene Baeriswyl und Bruder Patrik in Tafers eine frohe Jugendzeit. Nach der Banklehre absolvierte er die Polizeischule. Die Herausforderung als Kommissar der Sicherheitspolizei meisterte er mit grossem Verantwortungsbewusstsein, Einfühlungsvermögen und Freude. Erholung fand er im Sport und als Fussballtrainer, in der Natur und bei der Lektüre. Seine grosse Liebe Anne-Laure, mit der er viele glückliche Jahre verbringen durfte, half ihm, den frühen Tod seines Vaters zu verarbeiten. Daniel verschied am 19. August 2017 unerwartet an Herzversagen.



**Ewald Hayoz**, Düringen, wurde am 18. April 1954 als ältestes von fünf Kindern der Marie und des Leo Hayoz-Grossrieder geboren. Die Schule besuchte er in Düringen. In seiner Freizeit war er ein begeisterter Jungwächter. Nach der Lehre als Buchdrucker fand er bei der Buchbinderei Schumacher seine Lebensstelle. Dieser Firma blieb er 30 Jahre treu. 1996 bezogen Ewald und sein Bruder Nestor ihre Eigentumswohnung. Der Tod seines Bruders im Juni 2007 bedeutete einen grossen Einschnitt in Ewalds Leben. Auf einmal musste er allein zurechtkommen. Am Sonntag, 3. Juni 2018, musste Ewald ins Spital. Am Abend des 5. Juni ist er dort unerwartet verstorben.



**Magnus Hungerbühler** ist am 8. Mai 1936 in Freiburg zur Welt gekommen. Die Lehre als Drogist absolvierte er in Bern. 1960 heiratet er Edith Hoffmann aus Düringen. 1964 wurden sie mit Tochter Iris beschenkt. Anfänglich noch in Düringen, zog die Familie nach Bern, wo Magnus 50 Jahre arbeitete. 25 Jahre in der Apotheke Studer. Später fand er bei der Firma Stozer eine neue Arbeitsstelle. Ein harter Schlag war der Tod seiner Frau im Jahr 2000. In seiner Tochter fand er eine treue Stütze. Zurück in Düringen, tankte er beim Besuch der Gottesdienst im Taddäusheim, in der Pfarrkirche oder bei den Brüdern in Garmiswil Kraft. Er starb am 12. Dezember 2017.



**Bertha Jeckelmann-Grossrieder** wurde am 12. August 1940 als viertes Kind der Familie Paul und Veronika Grossrieder-Perroulaz in Plaffeien geboren. 1946 zog die Familie in ihr Eigenheim nach Oberstockerli in Schmitten. Berthi arbeitete viele Jahre als Serviertochter in Murten. Nach der Scheidung 1970 zog sie mit ihren drei Kindern nach Schmitten. Dort lernte sie ihren zweiten Mann Alfons kennen. Sie lebten glücklich während mehr als vierzig Jahren. 2015 starb ihr Mann. Im Verlauf des Jahres 2018 verschlechterte sich ihre Gesundheit und es kam zu mehreren Spitalaufenthalten. Am 30. August durfte sie im Pflegeheim Schmitten friedlich einschlafen.



**Hilda Jeckelmann-Aebischer**, Düringen, wurde als ältestes von acht Kindern der Eltern Aebischer-Gauch am 16. März 1937 in Menzswil, Tafers geboren. Die Schule besuchte sie in Tafers, die Haushaltungsschule in Vevey. Sie arbeitete an verschiedenen Orten im Service. 1961 heiratete sie Otto Jeckelmann aus Düringen. Der Ehe entsprangen zwei Söhne. 1980 bezogen sie ihr Eigenheim. Gerne spielte sie Lotto, wanderte, genoss das Meer und das Reisen in aller Welt. Grosse Freude bereitete ihr ihr Grosskind Fabian. Doch bald machte sich bei ihr eine heimtückische Krankheit breit und zwang sie ins Pflegeheim, wo sie am 5. Januar 2018 ihrem Leiden erlag.



**Roland Jeckelmann** ist am 12. Juli 1960 als zweites Kind von Kanis und Marie Jeckelmann-Zurkinden in Hinterbürg geboren. Schule und Schreinerlehre absolvierte er in Düringen. Mit Leidenschaft spielte er Fussball. Mit der Trachtengruppe erlebte er viele gesellige Auftritte und Reisen. 1989 übernahm er den Betrieb seines ehemaligen Lehrmeisters. Er gründete mit Lydia eine Familie und bekam zwei Söhne. Mit Alexa und der Geburt eines dritten Sohnes begann ein neuer Lebensabschnitt. 2013 musste er von seinem Sohn Mario Abschied nehmen. Dank Optimismus und seiner Herzlichkeit gewann er dem Leben das Schöne ab. Unerwartet starb er am 12. Dezember 2017.



**Beat Jenny** wurde am 21. Februar 1955 in St. Ursen geboren, wo seine Eltern die Dorfbäckerei führten. Gemeinsam mit seinen drei jüngeren Brüdern erlebte er eine unbeschwertere Kindheit. Er war ein Bücherwurm. Beat besuchte das Collège St. Michel und schloss dieses mit der Handelsmatura ab. Bei der Firma Antiglio fand er seinen Traumjob, dem er mehr als vierzig Jahre treu blieb. Mit dreissig lernte er seine zukünftige Frau kennen, die beiden liessen sich in der Freiburger Unterstadt nieder und bekamen drei Söhne. Selbst nach der Krebsdiagnose versuchte Beat, in jedem Augenblick das Positive zu sehen. Er erlebte noch acht glückliche Jahre, bevor er am 5. August 2018 verstarb.

Anzeige

Trauerandenken  
Leidzirkulare  
Danksagungen

**sensia**

www.sensia.info - T 026 492 90 60





**Bruno Jenny**, Giffers, ist am 4. Oktober 1935 geboren. Schon während der Schulzeit musste er daheim und auf Bauernbetrieben tatkräftig mithelfen. Er absolvierte eine Lehre als Mechaniker. Nach einem Arbeitsunfall, wechselte Bruno als Büromaschinenmechaniker zu Duplirex SA, wo er 27 Jahre tätig war. 1962 trat er mit Marie Vonlanthen vor den Traualtar. Dem Ehepaar wurden drei Kinder geschenkt. In seiner Freizeit war er lange Mitglied bei der Musikgesellschaft, der Feuerwehr sowie dem Arbeiter- und Schützenverein. 2004 erlitt er einen Herzinfarkt. Nun hiess es etwas kürzer treten. Am Morgen des 4. April 2018 hat sein Herz aufgehört zu schlagen.



**Agnes Jungo-Marchon** wurde am 20. Februar 1921 als Jüngstes von 10 Kindern in Bösinggen geboren. Nach der Schule besuchte sie die Guglera und arbeitete danach fast zwei Jahre in Genf. 1946 heiratete sie Max Jungo aus Richterwil und pachtete mit ihm einen Bauernbetrieb in Noflen. Die beiden wurden stolze Eltern von neun Kindern. 1998, zwei Jahre nach der goldenen Hochzeit, verstarb ihr geliebter Gatte. Viel Freude bereiteten ihr die Enkel und Urenkel sowie die Blumen im Garten und die Vögel rund ums Haus. Dank der Hilfe ihrer Angehörigen konnte sie bis kurz vor ihrem Tod im trauten Eigenheim wohnen. Am 6. Juni 2018 ging ihr Lebensweg zu Ende.



**Arthur Jungo-Brühlhart** erblickte am 30. Januar 1938 in St. Ursen das Licht der Welt; besuchte die Primarschule und später das Kollegium St. Michael. Mit seiner Ehefrau vermittelte er den drei Kindern Familiensinn und Zusammenhalt. 33 Jahre war er bei Nordmann & Co, Freiburg, tätig, wo er als kompetenter Mitarbeiter sehr geschätzt war. Als Mann mit klarer Meinung, nahm er aktiv am Dorfleben teil. Er lebte die Kameradschaft mit seinen Freunden. 2015 machten sich gesundheitliche Probleme bemerkbar. Sein tiefer Glaube gab ihm die Kraft, zwei Jahre gegen die Krankheit zu kämpfen. Am 18. August 2017 schlief er friedlich und gottergeben für immer ein.



**Astrid Kilchör-Ackermann** kam am 21. November 1947 als jüngstes von sieben Kindern in Zumholz zur Welt. Als 14-Jährige verlor sie die Mutter und wuchs beim Vater und den Geschwistern auf. Die Schule besuchte sie in Plaffeien. Nach der Hauswirtschaftsschule arbeitete in verschiedenen Fabriken, im Tanngarten in Brünisried und als Putzfrau. 1967 heiratete sie Gilbert Kilchör und zog mit ihm nach Bärswyl. Sie bekamen zwei Kinder und zogen später nach Tafers. Sie war eine herzengute, fürsorgliche und liebevolle Frau und immer für ihre Kinder und später auch für die drei Grosskinder da. Am 25. März 2018 ist sie bei einer Herzoperation verstorben.



**Niklaus Klaus**, St. Antoni (früher Tafers) ist am 25. Juli 1941 als zweitjüngstes von dreizehn Kindern zur Welt gekommen. Nach dem Besuch der Schule in Düdingen, arbeitete er bei verschiedenen Arbeitgebern, zuletzt und bis zur Pensionierung, bei den SBB. 1962 lernte er Liliane Cotting kennen, die er 1964 heiratete. Die Ehe blieb kinderlos. Kläusi, wie er genannt wurde, war ein humorvoller Mensch. Er liebte die Berge rund um den Schwarzsee. Er war ein treuer Gottéron-Fan. 2015 wurde bei ihm eine Krebserkrankung festgestellt. Er glaubte fest daran, dass es sich wieder erholen würde. Doch die Krankheit war stärker, und er starb am 11. September 2017.



**Ottilie Klaus-Aebischer** ist am 12. Januar 1924 in St. Antoni als fünftes von zehn Kindern geboren. Nach der Kindheit arbeitet sie in verschiedenen Restaurants. Am 10. April 1950 heiratet sie Sepp Klaus. Margrit, Ruedi, Hugo und Romy kommen dazu. 1962 übernehmen Ottilie und Sepp die Metzgerei. Am 2. August 1971 stirbt Sepp mit 43 Jahren. Ottilie leitet die Metzgerei weitere elf Jahre mit guter Unterstützung. Nach der Übernahme durch Sohn Ruedi und Christine, hilft Ottilie noch lange mit. Im Halbtli geniesst sie den Garten, ihre zehn Gross- und neun Urgrosskinder. Im Oktober 2013 zieht sie ins Pflegeheim Bachmatte. Dort stirbt sie am 10. Februar 2018 mit 94 Jahren.



**Viktor Klaus**, Sohn des Peter und der Marie geborene Poffet, wurde am 28. Mai 1947 in Schmitten geboren. Im elterlichen Heim verbrachte er mit den drei Geschwistern seine Jugendzeit und half später auf dem landwirtschaftlichen Betrieb seines Vaters mit. Als treues Cäcilienvereinsmitglied wurde er mit der Bene-Merenti-Medaille ausgezeichnet. Im Sommer 2017 machte sich eine unheilbare Krankheit bemerkbar. Viktor war Bauer mit Leib und Seele. Schweren Herzens musste er seinen Betrieb aufgeben. Am 1. Dezember 2017 wurde er von seinem schweren Leiden erlöst.



**Heinrich Kolly** kam am 26. Oktober 1943 in Giffers als ältestes von neun Kindern der Familie Rosa und Heinrich Kolly-Krattinger zur Welt. Auf dem Bauernhof im Oberdorf erlebte er eine glückliche Kindheit, wo er im Stall und auf dem Feld mithalf. Sein Hobby, das er viele Jahre pflegte, war die Musik. Er war stolzer Militärtrompeter. Nach der RS arbeitete er bei der SATEG im Strassenbau, gewissenhaft, bis die Firma ihr Ende nahm. Die verbleibenden Jahre bis zur Pensionierung verbrachte er mit Gelegenheitsarbeiten und half oft seinem Bruder auf dem Hof. Ein Unfall änderte vor zwei Jahren radikal sein Leben, wonach er am 4. November 2017 starb.



**Heinrich Krattinger**, Gurmels, wurde am 20. Oktober 1953 als Sohn des Heinrich und der Amalia Klara Krattinger-Bächler geboren. Er wuchs mit zwei Brüdern, Paul und Erwin, in Gurmels auf. Nach der Schulzeit absolvierte er die Lehre zum Feinmechaniker mit der Zusatzausbildung Werkzeugmacher in der Saia Murten. Dort war er jahrelang berufstätig. Zuletzt arbeitete er für die Firma SBS-Mechatronics in St. Antoni. In seiner Freizeit war er in verschiedenen Vereinen aktiv, darunter als Fähnrich beim Schützenbund des Seebezirkes, auch war er Ehrenmitglied der Schützen Gurmels. Nach längerer Krankheit ist Heinrich am 2. Oktober 2017 friedlich eingeschlafen.



**Olive Krebs-Spicher** wurde am 4. April 1938 als erstes der sechs Kinder von Josef und Klara Spicher-Jelk in Überstorf geboren und wuchs später in Wünnewil auf. Trotz gesundheitlicher Probleme übernahm sie Verantwortung in Familie und am Arbeitsplatz. Nach der Handelsschule arbeitete sie 37 Jahre bei der Winterthur Versicherung. In Pension betreute sie ihre betagte Mutter und eine frühere Arbeitgeberin. Mit ihrem Gatten Fred verbrachte Olive die Freizeit in der Natur oder gemeinsam mit Freunden. Zunehmende Müdigkeit schränkte sie ein. Obwohl von Fred liebevoll und tatkräftig unterstützt, ist Olive am 2. Januar 2018 friedlich entschlafen.





**Eugen Lanthemann** kam am 23. Juni 1923 im Dachstock der Käserei in Düdingen zur Welt. Als zweites von fünf Kindern wuchs er in einfachen Verhältnissen auf. 1947 arbeitete er auf dem Bau im Zürcher Unterland und ab 1951 während 37 Jahren beim Bodenpersonal der Swissair. Mit seiner Frau Hedi Schneebeli wohnte er in Embrach und sorgte nach ihrem frühen Tod 1975 vorbildlich für die drei Kinder. Als Rentner unternahm er Velotouren sowie Ausflüge in der Schweiz und besuchte Freunde und Verwandte im Sensebezirk. Im Alter von 91 Jahren wurde er zu seiner grossen Freude noch Grossvater. Nach kurzer Krankheit schlief er am 1. Februar 2017 friedlich ein.



**Roland Meuwly** wurde am 21. September 1933 geboren und wuchs in Berg/Schmitten auf. Er machte eine Käserlehre. Später holte er die Laborantenlehre nach und arbeitete bis zur Pensionierung bei Ciba Marly. 1958 vermählte er sich mit Celine Fasel. Zwei Töchter und ein Sohn kamen zur Welt. Er war sehr stolz auf seine Familie und ein lieber, verständnisvoller Vater. Er freute sich über sieben Gross- und zwei Urgrosskinder. Die Freude am Sport begleitete ihn sein Leben lang. Nach der Pensionierung arbeitete er in der Schreinerei seines damaligen Schwiegersohns. Vor einem Jahr wurde Alzheimer diagnostiziert. Es wurde stiller um ihn. Er starb am 19. Juli 2018.



**Astrid Lauper-Andrey** wurde am 28. März 1939 als zweites von fünf Kindern geboren. Ihre Kindheit in Plasselb war glücklich, sie lernte früh hart anzupacken und war ihr Leben lang sehr fleissig und hilfsbereit. Am 6. Mai 1961 heiratete sie Willy Lauper vom Muhlers. Aus dieser Ehe entsprossen ihre zwei Mädchen. 1974 durfte die Familie in ihr neu erbautes Eigenheim in der Farnera einziehen. Ihre fünf Enkelkinder waren ihr grosser Stolz. 2014 verstarb Willy. Astrid hat ihn während Jahren mit grosser Geduld und Tapferkeit gepflegt. Abrupt wurde sie am frühen Sonntagmorgen, 28. Januar 2018, für alle unfassbar aus dem Leben gerissen.



**Armin Mooser-Buchs** wurde am 2. März 1926 in Jaun geboren und war einer der vielen markanten Persönlichkeiten von Jaun. Er hatte seine klare Meinung. Kein Mann grosser Worte, aber der Tat. «Ich muss eppes chöne mache, nümme denn bi n i zfride!» Er hat die Burg, die Grotte und die Wanderwege unterhalten und im Garten eine schöne Umgebung gestaltet. Bis ins hohe Alter widmete er sich dem Langlauf. Zufrieden lebte er 62 Jahre mit seiner Gattin Marie-Madeleine zusammen und sie wussten, wie wichtig sie füreinander waren. Im Herbst 2017 musste er ins Spital eingeliefert werden und am 3. November 2017 wurde er von den Schmerzen erlöst.



**Agnes Marro-Baechler** wurde am 14. November 1930 als jüngste Tochter des Eugen und der Elisabeth Baechler-Rotzetter in Rechthalten geboren. Auf dem Bauernhof in der Ramsera lernte sie früh anzupacken. 1951 heiratete sie Josef Marro aus Oberschrot und wohnten in der Guglera. Nessi war eine arbeitsame Hausfrau und liebevolle Mutter von vier Kindern. Mit Geschick hegte sie den Garten. Ihr liebstes Hobby war das Singen im Kirchenchor. Mit Stolz trug sie die Bene-Merenti-Medaille. Nach der Pensionierung von Sepp zog sie nach Tentlingen, wo sie schöne Jahre erlebten. Als ihr Gatte starb, verlor sie die Lebenskraft und verschied am 20. Februar 2018.



**Alois Neuhaus** wurde am 11. Dezember 1943 als zehntes von zwölf Kindern den Eltern Crispin und Marie Neuhaus-Bächler geboren. Nach der Schule in Giffers arbeitete er als Steinformer. Musik war seine Leidenschaft: Im Militär war er Trompeter, spielte in den Kapellen Alphüttli und Moritz Cotting, in den Musikgesellschaften Giffers-Tentlingen, Le Mouret und Marly, und als Aushilfe im Spiel der Schweizergarde in Rom. 1976 zog er in sein selbst erbautes Heim in Giffers. Nach einem Unfall konnte er seinen Beruf nicht mehr ausüben. Seine Krankheit wurde immer deutlicher und er musste ins Pflegeheim Jeuss. Am 4. Dezember 2018 wurde er von seinem Leiden erlöst.



**Frieda Mast-Schüpbach** wurde am 25. Mai 1929 den Eltern Christian Schüpbach und Maria Aebersold geboren. Mit fünf Geschwistern ist sie in der Käserei im Bühl aufgewachsen. Sie ging in Pfaffen zur Schule. 1945 wurde sie konfirmiert. 1962 heiratete sie Werner Mast; das Paar bekam drei Kinder. In Brünisried sesshaft geworden, arbeitet sie auch zwölf Jahre im Tanngarten. Frieda war sehr tierliebend. 2001 starb ihr Ehemann. Mit den Enkeln verbrachte sie auf der Buecha eine interessante Zeit. Im Juni 2017 musste sie ins Spital. An den Rollstuhl gebunden, zog sie ins Pflegeheim Maggenberg. Bis zum Tod am 21. Mai 2018 wurde sie dort fürsorglich betreut.



**Martin Neuhaus**, Plaffeien, wurde am 8. Januar 1940 in Rufenen als Sohn von Oswald und Emma Neuhaus-Thalmann geboren. Mit fünf Geschwistern verbrachte er eine schöne aber harte Kindheit. 1960 zog er nach Basel, wo er eine Stelle bei Ciba-Geigy antrat, Micheline Gobet kennenlernte und 1966 heiratete. Zusammen zogen sie 1974 ins Eigenheim im Chromen, wo sie fortan mit ihren beiden Kindern lebten. Er liebte die Natur, die Geselligkeit und den Humor. Manch lustige Stunde verbrachte er beim Jassen und «Tschäddere». Er war hilfsbereit und hatte ein grosses Herz. Am 30. November 2017 musste er ins Spital, wo sein gütiges Herz am Abend aufhörte zu schlagen.



**Emma Mauron-Lötscher**, Plaffeien, wurde am 8. April 1929 als fünftes von neun Kindern des Louis und der Bertha Lötscher geboren. Nach der obligatorischen Schulzeit in Plaffeien arbeitete sie als Köchin im Spital Riaz. Am 10. November 1957 heiratete sie Bernhard Mauron. 1960 wurden sie stolze Eltern der Zwillinge Urban und Rita, leider verstarb Rita kurz nach der Geburt. Sehr gerne verbrachte sie Zeit mit den vier Gross- und ihren zwei Urgrosskindern. Emmi war eine sehr frohe und gesellige Frau. Vierzehn Jahre lang war sie Köchin in den Jublalagern und über 50 Jahre sang sie im Cäcilienchor. Nach kurzer Krankheit trat sie am 1. August 2017 ihre letzte Reise an.



**Olga Neuhaus-Zurkinden** wurde am 21. Juni 1931 in Düdingen geboren und ist dort aufgewachsen. Am 1. August 1956 heiratete sie René Neuhaus. Ihnen wurden eine Tochter und ein Sohn geschenkt. Sie wohnten in ihrem Eigenheim im Riedli, Düdingen. 1964 absolvierte sie den Fahrausweis. Freude bereiteten ihr die vier Grosskinder, Reisen, Theaterbesuche, Spaziergänge oder einfach nur ein Schwatz. Zuletzt wohnte sie an der Alfons-Aeby-Strasse. Im März 2015 wurde sie krank. Dank der Pflege durch ihren Ehemann konnte sie bis fast ans Lebensende zu Hause bleiben. Am 26. September 2017 ist sie für immer eingeschlafen. Sie bleibt für uns unvergessen.





**Anton Neuhaus-Klaus**, Tentlingen erblickte am 5. Oktober 1934 das Licht der Welt. Er erlebte mit seinen Eltern und den fünfzehn Geschwistern eine glückliche Kindheit. Nach der Schulzeit absolvierte er die Lehre als Automechaniker. Danach besuchte er die Rekrutenschule und wurde in die Polizeischule aufgenommen. Im September 1962 führte er seine geliebte Rosemarie Klaus aus Oberschrot an den Traualtar. 1963 wurde ihr Sohn Bruno geboren, 1966 folgte die Tochter Claudia. In den letzten zwei Jahren machte sich Alzheimer bemerkbar. Ein Schicksalsschlag war der überraschende Tod seiner geliebten Rosemarie. Am 22. November 2017 endete der Lebenskreis von Anton.



**Rosemarie Neuhaus-Klaus**, Tentlingen, wurde am 11. November 1939 als zweites von vier Kindern der Familie Louis und Philomene Klaus-Rumo im Ried geboren. Rosemarie erlebte eine schöne Kindheit. Sie besuchte die obligatorische Schule in Plaffeien. 1962 heiratete Rosemarie Anton Neuhaus aus Giffers. Im Dezember 1963 wurde ihr Sohn geboren und 1966 folgte ihre Tochter. Sie war eine liebevolle und treu umsorgende Mutter, eine wunderbare Frau und das beste Omi; das Wohl ihrer Familie war immer an erster Stelle. Durch ihr totales Engagement wurde sie zusehends schwächer. Während des Schlafes hat ihr müdes Herz am 19. August 2017 aufgehört zu schlagen.



**Sr. M. Franziska Nussbaumer**, Kanisiuschwester, wurde am 19. Februar 1930 als Zwilling in Horgen/ZH geboren. Nach der Schule absolvierte sie ein Welschlandjahr und eine kaufmännische Lehre. Während eines Engländeraufenthaltes verspürte sie den inneren Ruf, sich Gott hinzugeben. Durch ein Buch stiess sie auf die Kanisiuschwester, denen sie sich anschloss. Mehr als dreissig Jahre wirkte sie als geschätzte und umsichtige Verlagsssekretärin. Musikalisch sehr begabt, liess sie die Orgel tönen und erfreute alle mit Klavierspiel, Gesang und Jodel. Körperliche Beschwerden liessen sie oft beten: «Herr, hole mich heim». Der Wunsch wurde ihr am 18. Juli 2018 durch Herzversagen erfüllt.



**Josef Pauchard** wurde am 31. Oktober 1934 als drittes Kind des Josef und der Serafine Pauchard-Hayoz in Grosseuschelmuth geboren. Am 11. Juni 1954 heiratete er Marie-Therese Kilchör. Sie erhielten zwei Söhne. Josef hatte grosses handwerkliches Geschick. 1989 übernahm er die Mechanik Muntelier AG und führte sie mit den Söhnen. Er war Friedensgerichtsschreiber, Gemeinderat, Sakristan in Guschelmuth und Präsident der Kapellen-Pfrund. 2008 machte sich ein Tumor bemerkbar. Dank der liebevollen Pflege durch seine Ehefrau durfte er im trauten Heim verbleiben. 2016 wurde der Eintritt ins Pflegeheim unumgänglich. Am 30. Juni 2018 durfte er friedlich einschlafen.



**Anton Piller-Egger** wurde am 13. Januar 1946 als neuntes der dreizehn Kinder des Albin und Philomena Piller-Stempfl auf dem Berg in Brünisried geboren. Er arbeitete während 42 Jahren als Freileitungsmonteur bei der Gruppe-e (FEW) in Tafers, unter anderem als Gruppenchef. Am 1. Mai 1976 heiratete er Marie-Thérèse Egger. Ihnen wurden drei Söhne und fünf Grosskinder geschenkt. Während 29 Jahren besorgte er mit seiner Frau den Unterhalt der Buchenkapelle. Am 5. Februar verteilte er der ganzen Familie das Agatha-Brot. Am Abend war er mit seinem Hund unterwegs. Auf dem Spaziergang im Berghölzli versagte sein Herz. Am Dienstagmorgen, 6. Februar 2018, starb er.



**Emma Piller** wurde am 3. Februar 1924 als zweites Kind der Eltern Florian und Amalia Piller-Zbinden in Brünisried geboren. 1960 heiratete sie Max Piller aus dem Grunholz und konnte ein Jahr später in das neu erstellte Einfamilienhaus in Brünisried einziehen. Am 18. Juni 1999 ist ihr Ehegatte nach schwerer Krankheit gestorben. Emma hatte eine robuste Gesundheit und war stolz auf ihre Selbstständigkeit. Im Juni 2016 erlitt sie unerwartet einen Hirnschlag. Nach einem Spitalaufenthalt fand sie im Pflegeheim Maggenberg ein neues Daheim, wo sie sich sofort geborgen und zufrieden fühlte. Am 18. Dezember 2017 wurde sie von den Altersbeschwerden erlöst.



**Margrit Piller**, Brünisried, kam am 4. Juli 1944 als achtens von dreizehn Kindern auf dem Berg zur Welt. Sie verbrachte eine schöne Kindheit auf dem Kleinbauernhof. Nach der Schule arbeitete sie im Service und wohnte während rund dreissig Jahren in Freiburg. Als die Mutter 1989 einen Sohn verlor, gab Margrit ihre Stelle auf und zog zu ihr. Sie begleitete ihre Mutter bis zum Tod im Jahre 1999. Nach der Pensionierung 2006 machte sie in der Besuchergruppe, in der Behinderten-Betreuungsgruppe und im Verein «Wier häufe» aktiv mit. Am 14. November 2017, wurde sie von ihrem Leiden erlöst. Gott schenke ihr die ewige Glückseligkeit.



**Marie Piller-Hett** wurde am 9. November 1930 als erstes Kind von Josef Hett und Rosa Käser geboren. Sie hatte zwei jüngere Brüder. Mit sechs Jahren verlor sie die Mutter. Die Pflegemutter gebar zwei Halbgeschwister. 1959 heiratete sie Josef Piller und zügelte nach Brünisried. Dort führte sie mit ihrem Mann und den fünf Kindern bis zum Tode des Gatten 1985 das Familiengeschäft. Vor 6 Jahren wurde das Geschäft aufgegeben, und sie zogen nach Plaffeien. Marie war eine stille, liebe und zufriedene Frau. Sie war in Lourdes und mehrmals in Einsiedeln. Die letzten fünf Wochen verbrachte sie im Spital. Am 16. November 2017 wurde sie von ihrem Leiden erlöst.



**Otto Pürro-Hayoz** wurde am 22. Januar 1931 als jüngstes Kind des Niklaus und der Serafine Zihlmann, in der Rütli geboren. Mit seinen drei Geschwistern verbrachte er eine glückliche Kindheit. Nach der Schulzeit in Alterswil, wählte er mit Zuversicht und Herzblut den Beruf des Landwirtes. 1962 trat er mit Anna Hayoz aus Schmittan an den Traualtar. Die Ehe wurde mit vier Kindern beschenkt. Otto war ein umsorgender Vater und liebender Ehemann. Der Besuch seiner sieben Enkelkinder bereitete ihm grosse Freude. Nach kurzem Spitalaufenthalt, gestärkt in seinem Glauben, ist Otto am 28. Dezember 2017, umringt von seiner Familie, still von uns gegangen.



**Zita Raemy-Zbinden** wurde am 25. Dezember 1923 als zweitjüngstes Kind von Monika und Josef Zbinden geboren. Mit dreizehn Geschwistern wuchs sie in Plaffeien auf. Als ihr Vater starb, musste sie die Mutter unterstützen und nahm eine Haushaltsstelle an. Später pflegte sie die erkrankte Mutter und arbeitete in der Bäckerei Fontana. 1944 heiratete sie Dominik Raemy und half ihm, ein Baugeschäft aufzubauen. Mit viel Liebe umsorgte sie die sieben Kinder. 1987 starb ihr Ehemann, was sie schwer traf. Die Familie, besonders die Gross- und Urgrosskinder gaben ihr Kraft. Die letzten zwei Jahre lebte sie im Pflegeheim. Fünf Tage vor dem 94. Geburtstag schlief sie nach kurzer Krankheit ein.





**Josef Rappo**, Alterswil, wurde als ältestes von sieben Kindern der Eltern Peter und Marie Rappo am 19. Mai 1941 in Wengliswil geboren. Als Schuhmacher verdiente der Vater nicht viel, weshalb Josef schon mit dreizehn Jahren zu Bauern kam. In Obermonten machte er die Lehre als Käser. Marie-Louise Donzallaz wurde seine Gattin und Mutter von drei Kindern. Die Familie verliess Alterswil und zog nach Horgen. Wieder zurück, konnte sie in Wengliswil ein Eigenheim beziehen. Josef war mit der Natur verbunden, im Arbeiterverein trug er die Fahne. 1995 hatte er einen bösen Unfall. Im Alter kam er ins Magdalenenheim in Heitenried. Am 24. September 2018 starb er im Frieden.



**Ruth Rentsch-Hurni**, geboren am 10. Mai 1927, wuchs als jüngstes von drei Kindern auf dem Bauernhof «Champ-Olivier» in Murten auf. Sie liess sich in Freiburg zur Hauswirtschaftslehlerin ausbilden. 1954 heiratete sie Max Rentsch, Direktor der Strafanstalt Bellechasse. Fünf Kinder wurden ihnen geschenkt. Nach der Pensionierung 1981 zog das Ehepaar nach Murten. Ein Trost waren für sie nach dem Tod ihres Gatten die zwölf Gross- und vier Urgrosskinder; sie nahm regen Anteil an ihnen. Gesundheitliche Probleme führten ab 2010 dazu, dass sie kürzertreten musste. Ab 2014 lebte sie im Altersheim Jeuss, wo sie am 5. März 2018 von ihren Altersbeschwerden erlöst wurde.



**Heribert Riedo**, Sohn von Alfons und der Rosa Katharina Riedo-Mosch kam am 18. Dezember 1972 als jüngstes Kind in Bern zur Welt. Er verbrachte die Kindheit mit neun Geschwistern in Blattishus bei Überstorf. Seine Schulzeit verbrachte er in Überstorf und Wünnewil. Mit 18 verlor er seinen Vater. Er wohnte und arbeitete fünfzehn Jahre in Murten. In Folge eines Stellenwechsels zog er nach Alterswil. Durch eine Lungenkrankheit musste er Ende 2015 seine Arbeit im Gartenbau aufgeben. Auch eine Operation verbesserte den Gesundheitszustand nicht. 2017 starb seine Mutter. Viel zu früh waren seine Lebenskräfte aufgebraucht, so dass er am 8. Januar 2018 starb.



**Rosa Riedo-Mosch** kam am 8. November 1936 in Au bei Wädenswil zur Welt. Sie wuchs in Wald im Zürcher Oberland auf. Als Rosa am 2. Juli 1966 den verwitweten Alfons heiratete, zog sie zu ihm und seinen fünf Kindern nach Blattishus in Überstorf. Auch sie hatte zwei Kinder. Es folgten noch drei gemeinsame Kinder. Rosa musste viele Schicksalsschläge ertragen, so starb 1984 ihr Sohn und 1990 ihr Mann. 1995 zog sie von Blattishus ins Dorf. 2012 starb ihre Tochter. Ihre freundlich-gesellige Art war bei allen beliebt. Trotz gesundheitlichen Beschwerden wollte sie ihre Selbständigkeit bewahren. Ganz unerwartet starb Mama am 5. September 2017.



**Ursula Riedo-Schwaller** wurde am 10. August 1960 als zweites von drei Kindern der Familie Bruno und Hedi Schwaller-Brühlhart geboren. Sie erlebte eine glückliche Kindheit in Berg bei Schmitten. 1995 heiratete sie ihre Jugendliebe, Edgar Riedo aus Düdingen. Noch im gleichen Jahr wurde das Eheglück durch die Geburt ihrer Tochter Bettina vervollständigt. Mit Freude und Stolz zog die Familie 2004 in die Eigentumswohnung am Sonnenmattweg in Düdingen. Gerne verweilte sie in der Natur. Blumen hatten es ihr angetan. Im Mai 2017 wurde bei ihr eine heimtückische Krankheit festgestellt, welche sie in kürzester Zeit, am 13. September 2017, aus dem Leben riss.



**Gemma Roggo-Marchon** wurde am 7. Dezember 1927 in Bundtels als zweites von sieben Kindern geboren. 1951 heiratete sie Kanis Roggo, und sie zogen nach Sagerain in Düdingen. Hier wuchsen ihre beiden Kinder Susanne und Markus auf, und sie kümmerte sich mit Herzblut um Haus und Garten, hatte stets eine offene Tür. Der Garten war ihr Lebenselixier. 1991 zog der Sohn mit seiner Familie ein und brachte neues Leben ins Haus. Vor vierzehn Jahren starb ihr Ehemann. In den letzten Jahren genoss sie den Lebensabend trotz zunehmenden Altersbeschwerden und Demenz im Kreise ihrer Lieben, welche sich die zunehmende Betreuung teilten, bis sie am 16. März 2018 starb.



**Tamara Romang**, Ueberstorf, wurde am 30. Juli 1985 Erich und Doris Romang-Pfister geboren. Sie wuchs als drittes Kind auf und verbrachte eine glückliche Kindheit. Der Beruf als biomedizinische Analytikerin erfüllte sie mit Freude und Stolz. Ihre Tierliebe führte sie zum Reitsport. 2004 lernte sie ihren Lebenspartner Olivier kennen und lieben. Sie hatten einen grossen Freundeskreis. Sie liebten das Reisen und waren in vielen Ländern. 2017 freuten sich alle auf ihr Wunschkind für Mai 2018. Das Schicksal jedoch meinte es anders. Tamara und Alesio verstarben am 25. Januar 2018 infolge einer Lungenembolie. Ihr bleibt für immer in unseren Herzen.



**Hilda Roos-Zahno** wurde am 31. Dezember 1919 als zweitälteste von dreizehn Kindern geboren. Die Schule besuchte sie in Heitenried. Anschliessend arbeitete sie auf dem elterlichen Hof. 1941 heiratete sie Pius Roos aus Kl. Gurmels. Zusammen bewirtschafteten sie den Bauernhof. Der Ehe entsprossen zwei Töchter und ein Sohn. Freude hatte sie an ihren drei Gross- und danach natürlich an ihren sechs Uhrgrosskindern. Ihr ganzer Stolz war ihr grosser Garten, mit dem sie die ganze Familie über all die Jahre ernährte. Auch zu einem geselligen Jass konnte sie niemals nein sagen. Nach kurzem Unwohlsein, konnte sie am 7. Februar 2018 friedlich einschlafen.



**Agnes Ruffieux-Brügger**, geboren am 30. Oktober 1929, wuchs als achtens von zehn Kindern in der Schmiede in Plasselb auf. Sie erlebte eine von Arbeit geprägte Kinder- und Jugendzeit. Fünf Kindern schenkte sie das Leben. Gross- und Urgrosskinder brachten viel Freude in ihren Alltag. Bis zuletzt hat sie am Leben ihrer Liebsten teilgenommen. Beim Handarbeiten kam sie zur Ruhe. Der Garten und die Blumen waren ihre Passion. Das Brigerbad wurde im Alter ihre zweite Heimat. 27 glückliche Jahre erlebte sie auf dem Campingplatz. Kurz vor ihrem Tod am 21. Januar 2018 durfte sie die Gnadenhochzeit mit Severin feiern. Nach kurzem Spitalaufenthalt konnten wir ihr liebevoll Adieu sagen.



**Louise Schafer-Roux**, Ueberstorf, kam am 5. Januar 1929 als Tochter des Jakob und der Mathilde, geborene Hayoz, zur Welt und wuchs mit vier Halbgeschwistern und sechs Geschwistern im Unterdorf auf. Nach der obligatorischen Schule erlernte sie den Beruf der Damenschneiderin. 1958 heiratete sie Umberto Schafer. Den drei Söhnen war sie eine umsorgende Mutter, nähte Kleider für Verwandte und Bekannte und pflegte den grossen Garten ums Eigenheim bis ins hohe Alter. Grosse Freude bereiteten ihr die sieben Enkelkinder. Louise verbrachte die letzten fünfenehalb Jahre im Pflegeheim Auried in Flamatt, wo sie am 24. September 2018 nach einem erfüllten Leben starb.





**Seraphine Schäfler-Egger**, Bösing, kam am 8. April 1936 als Tochter des Karl und der Rosa Egger-Brühlhart zur Welt. Die Schulzeit absolvierte sie in Liebistorf. Am 6. Oktober 1956 heiratete sie Alfons Schäfler und sie zogen 1971 in das gemeinsame Eigenheim mit den zwei Söhnen nach Bösing. Seraphine war gerne in Gesellschaft und liebte vor allem das Tanzen. Am 10. Mai 2006 verlor sie ihren geliebten Ehemann. Im Juni 2017 erhielt sie die Diagnose Krebs im fortgeschrittenen Stadium. Im Oktober 2017 musste sie ins Pflegeheim eingewiesen werden, wo sie am 13. Januar 2018 friedlich eingeschlafen ist.



**Marcel Schmutz** ist am 21. Juli 1954 als dreizehntes Kind von Alphons und Viktorina Schmutz im Geretsried, Ueberstorf, geboren. Dort verbrachte er eine glückliche Jugendzeit. Marcel war immer sehr musikalisch und hat sich auf seiner Handorgel alles selber beigebracht. 1981 heiratete er seine Frau Elisabeth. Den beiden wurden zwei Töchter geschenkt. Marcel war ein «Chrampfer» und ein «Genieser». 2015 wurde bei ihm Lungenkrebs diagnostiziert. Nach vielen Hochs und Tiefs hat er uns allen gezeigt, was für ein Kämpfer er ist. Leider kamen weiter Rückschläge hinzu und sein Körper wurde immer schwächer. Er ist am 26. März 2018 friedlich eingeschlafen.



**Cécile Schaller-Ackermann** wurde am 28. Dezember 1922 als jüngstes von 10 Kindern des Peter und der Maria Ackermann-Perler in Helmetingen bei Pierrafortscha geboren. 1945 heiratete sie Max Schaller. Aus dieser Ehe gingen drei Töchter und zwei Söhne hervor. 1977 verstarb ihr Ehemann. Sehr viel Zeit verbrachte sie im Garten, sowie mit Lesen und Kreuzworträtsel lösen. Die Altersbeschwerden ab dem 90. Altersjahr machten einen Aufenthalt im Alters- und Pflegeheim St. Martin in Tafers nötig. Hier wurde sie liebevoll betreut und gepflegt. Sie ist am 24. Juni 2018 im 96. Lebensjahr, von den Altersbeschwerden erlöst worden und friedlich eingeschlafen.



**Anna Schöpfer-Weber** wurde der Familie Louis Weber als zweitältestes von acht Kindern am 19. März 1929 in Plasselb in die Wiege gelegt. Die Schul- und Jugendzeit verbrachte sie in Rechthalten. 1951 vermählte sie sich mit Ernst Schöpfer. Sechs gesunde Kinder wurden ihnen geschenkt. Der Haushalt, die Kinder und das Geschäft, das sie mit Ernst aufgebaut hatte, brauchten ihre ganze Energie. Trotzdem hatte sie immer ein liebevolles Herz und eine helfende Hand. Schöne Momente erlebte sie mit ihren zwölf Gross- und fünfzehn Urgrosskindern. Der Glaube an Gott gab ihr Kraft und half so die Herausforderung zu tragen. Am 28. Dezember 2017 wurde sie von ihrem Leiden erlöst.



**Albert Schärli** wurde als jüngstes Kind der Elise und August Schärli-Fasel am 18. Mai 1944 in Tafers geboren. Nach der Schule arbeitete er auf dem elterlichen Hof und besuchte die Landwirtschaftsschule. 1970 heiratete er Marie Aeby aus Giffers und sie wurden stolze Eltern dreier Kinder. Im Herbst 1977 zog die Familie nach St. Silvester, wo sie einen Pachtbetrieb übernahm. Im Herbst 2006 musste er den Betrieb aus gesundheitlichen Gründen aufgeben und zog nach Giffers. Aufgrund der Niereninsuffizienz musste er regelmässig zur Dialyse. Im Februar 2018 erkrankte er an der Grippe und musste die Dialyse einstellen. Er schlief am 7. März friedlich ein.



**Marie Spicher-Corpataux**, Schmitten wurde am 31. Juli 1922 in Brünisried geboren. Anno 1924 zog die Familie auf die Zelig in Alterswil und später nach Tann bei Schmitten. 1943 schloss sie mit Peter Spicher von Rohr den Bund fürs Leben. Der Ehe entsprossen vier Söhne, denen sie eine liebevolle Mutter war. Läng war ihre Leidenschaft. Viele Jahrzehnte lang erfüllte sie damit ihr Leben. Im April 2010 trat sie auf eigenen Wunsch ins Pflegeheim Sonnenmatt in Schmitten ein. Auf Grund von Rückenbeschwerden musste sie am 6. Mai 2018 hospitalisiert werden. Nach der Rückkehr ins Pflegeheim ist sie in der Nacht auf den 10. Mai 2018 friedlich eingeschlafen.



**Pia Maria Scherwey-Haymoz** wurde am 7. November 1920 geboren und wuchs in Guschelmuth auf. Während 30 Jahren wohnte sie am Doktorgässli in Gurmels. Die letzten acht Jahre verbrachte sie im Altersheim Gurmels. Sie starb am 21. Mai 2018



**Paul Spicher** ist am 25. Juni 1929 im Hinterdorf in Ueberstorf als siebtes von zehn Kindern geboren. Im Jahre 1957 lernte er Cécile Sturny von Heitenried kennen, die Heirat erfolgte 1959. Sie übernahmen im Jahre 1960 den elterlichen Bauernhof im Hinterdorf. Der Ehe entsprossen fünf Kinder. Neben der harten Arbeit engagierte sich Paul in verschiedenen Vereinen und war unter anderem auch mehrere Jahre im Gemeinderat. Seine grosse Leidenschaft gehörte aber dem Cäcilienchor Ueberstorf, wo er während 68 Jahren ein treues Mitglied war. Sein humorvolles Wesen kennzeichnete ihn bis zuletzt. Am 7. Oktober 2017 trat er friedlich seine letzte Reise an.



**Joséphine Renée Schmidhäusler Rumo**: Als Sternenguckerkind bist du am 18. Januar 2010 geboren. «Stärne», das war dein erstes Wort. 7½ Jahre waren wir eine wirklich glückliche Familie. Am 6. Juli 2017, ein Tag vor deinen Sommerferien, hat dein/unsere Leben eine völlig unerwartete Wende genommen. An diesem Tag wurde bei dir ein seltener, inoperabler Hirntumor diagnostiziert. Superhergirmässig tapfer hast du dich deinem Leben gestellt. Nur 2½ Monate später, am 13. September 2017, bist du in unseren Armen eingeschlafen. Jetzt bist du unser Stern am Himmel. Joséphine, du wirst immer bei uns sein.



**Marguerite Spirig-Jungo** wurde am 15. November 1935 als Tochter von Robert und Regina Jungo-Meuwly, wohnhaft in Seeli/Alterswil, geboren. Das fröhliche Mädchen wuchs mit sieben Brüdern auf. Die Primarschule besuchte sie in St. Antoni und St. Ursen. Am 14. Juni 1958 heiratete sie Friedrich Spirig aus Diepoldsau SG. Das Paar nahm in Genf Wohnsitz. 1958 wurde Sohn Georges geboren. 1973 siedelte die Familie in ihr Eigenheim in Veyrier über. 2015 zeigten sich erste Schatten über ihrem Leben. Im folgenden Jahr mussten die Ärzte eine unheilbare Darmerkrankung diagnostizieren. Am 17. April 2018 ist Marguerite im Beisein ihres Gatten im Spital verstorben.





**André Vaucher**, Muntelier, früher Alterswil, wurde am 19. Juni 1965 geboren. Mit seinen Geschwistern, umsorgt von den Eltern Linus und Madlen, verbrachte er frohe Jugendjahre. Der Schule entlassen, begann er eine Spenglerlehre. In der RS war er Grenadier. Sein Jugendtraum erfüllte sich, als er bei der Swissair in Zürich Arbeit fand. Zurück im Sensebezirk bezog er mit seiner Frau Ruth in Plasselb ein Eigenheim. Die letzten 20 Jahre arbeitete er bei Digisens in Murten. Er war ein lebenslustiger, positiver und geselliger Mensch. Gerne pflegte er mit seiner Lebenspartnerin Rosemarie seine Hobbys. Am 20. Juni 2018 starb er auf einer Velotour an Herzversagen.



**Fritz Wittwer** ist am 15. Juni 1930 in Röthenbach i.E. geboren und verbrachte seine Jugendzeit mit seinen fünf Geschwistern auf dem elterlichen Hof. Er erlernte den Beruf des Huf- und Wagenschmiedes. Nach der RS arbeitete er in Laupen und lernte Käthi kennen. Kurz nach der Heirat übernahm Fritz 1956 die Schmiede in Niedermuhren/FR und erweiterte diese zur Landmaschinenwerkstatt. Ihnen wurden sechs Kinder geschenkt. Seinen Ruhestand verbrachte er mit Käthi in Laupen. Im Verlaufe der letzten Jahre wurde die Demenz bei Fritz immer stärker und so musste er anfangs 2018 ins ansässige Pflegeheim ziehen. Fritz schlief am 16. April 2018 friedlich ein.



**Emilie Veya-Thalmann** wurde am 29. September 1933 als fünftes von sieben Kindern der Familie Dominik und Rosa Thalmann-Thalmann in Schwarzsee geboren. Die Bauernfamilie bewirtschaftete verschiedene Alpen im Schwarzseetal. 1954 zog sie nach Reconvilier und arbeitete über Jahre in einer Uhrenfabrik. Sie lernte Jénéé Veya kennen, den sie 1973 heiratete und mit ihm glückliche Jahre verbrachte. Sein Tod im Jahre 2011 schmerzte sie sehr. Emilie war mit ihrer Heimat und ihrer Familie immer tief verbunden. Am 21. Oktober 2017 ist sie in ihrem Heim friedlich eingeschlafen und für immer in ihre Heimat zurückgekehrt.



**Franz Zbinden** wurde am 20. Dezember 1943 geboren, wuchs mit vier Geschwistern in Lanthen auf. Als gelernter Baumwörter arbeitete er nach einem Unfall als Chauffeur, dann im Gartenbau bis zur Pensionierung. 1970 heiratete er Hanni Poffet und zog mit ihr drei Kinder auf. Stolz war er auf die Bestiege aller 4000er in der Schweiz. Zuletzt stand er mit 71 Jahren auf dem höchsten Berner Berg. Seine Reisen führten ihn nach Australien, Nepal und Afrika. Im Dezember 2017 veränderte die Diagnose Krebs sein Leben. Trotz der Krankheit durfte er noch viel Zeit mit der Arbeit in seinem geliebten Garten verbringen. Er starb am 5. Mai 2018.



**Janina von Jussis** wurde am 9. August 1936 in Boryslaw im polnischen Galizien, geboren. Ihr Vater war polnisch-litauischer Herkunft und ihre Mutter Deutsche aus dem Kaschubland. 1942 musste die Familie Boryslaw Richtung Deutschland verlassen. Das Exil führte sie nach Danzig und später nach Goslar. 20-jährig kam Janina von Jussis in die Schweiz. Sie studierte Jura und arbeitete später als freie Journalistin und Lektorin unter anderem beim St-Paulus Verlag und als Deutschlehrerin. Als Mutter von zwei Kindern und Grossmutter, engagierte sie sich sehr für die polnischen Exilanten und später für afrikanische Flüchtlinge. Sie starb am 14. Oktober 2017.



**Josef Zbinden**, genannt «Bossy» oder «Sepp», wurde am 28. Januar 1936 in Rechthalten als Sohn des Ulrich und der Rosa Zbinden-Maradan geboren. 1956 trat er die Stelle als Briefträger in Rechthalten an. An seiner Arbeit schätzte er besonders die Kontakte mit den Leuten. 1965 heiratete er Irmgard Zbinden. Gemeinsam hatten sie zwei Kinder. 1978 konnten sie ihr eigenes Haus beziehen. 1999 ging Sepp frühzeitig in Pension. Zusammen mit Irmgard genoss er diesen letzten Lebensabschnitt sehr. 2015 verstarb Irmgard. Sepp war ein sehr geselliger Mann, der die gemeinsamen Momente mit Freunden, Verwandten und Nachbarn liebte. Am 16. Januar 2018 verstarb er.



**Marie-Theres Vonlanthen-Julmy** wurde am 17. März 1934 in Büele, St. Silvester geboren. Sie war das Vierte von sieben Kindern der Familie Humbert und Agnes Julmy, geborene Piller. 1959 heiratete sie Josef Vonlanthen. Aus der Ehe gingen vier Söhne und eine Tochter hervor, denen sie eine gute und vorbildliche Mutter war. Sehr grosse Freude hatte sie an ihren vier Grosskindern und ihre Leidenschaft war das Jassen. Für alle ganz unerwartet ist Marie-Theres Vonlanthen am 12. Mai 2018 in ihrem geliebten Zuhause in Baletswil gestorben. Gerne hätte sich die Familie mit einem letzten «Tschüss-Tschüss» verabschiedet.



**Louis Zbinden-Käser** wurde am 13. Dezember 1923 als viertes von sechs Kindern der Familie Zbinden Adelheid und Peter in Oberschrot geboren. Nach Stellen bei Bauern im Welschland konnte er 1948 das Heimwesen in der Fuhra, Plaffeien, erwerben. 1963 heiratete er Luzia Käser von St. Antoni. Er wurde Vater von vier Töchtern und drei Söhnen. Dank seiner robusten Gesundheit konnte er den Hof zusammen mit seiner Frau bis er 70-jährig war selber bewirtschaften. Dann übergab er ihn seinem Sohn Manfred. Vor zwei Jahren machten sich mehr und mehr Altersbeschwerden bemerkbar. Nach einem reich erfüllten Leben ist Louis am 8. November 2017 friedlich eingeschlafen.



**André Weidmann**, Wünnewil, wurde am 13. November 1928 als Sohn des Hermann und der Marie geborene Hartz in Pontalier (F) geboren. 1930 zügelte die Familie zurück nach Rüschlikon, wo Andrés Vater aufgewachsen war und wo er nun seine Jugend- und Schulzeit verbrachte. Er machte eine Lehre als Feinmechaniker. 1954 kam er zur Schweizerischen Volksbank in Bern in den Mechanischen Dienst der Bank; später CS. Am 24. April 1954 heiratete er Lotty Obrecht. 1958 kauften sie ein Haus in Wünnewil, wo ihre zwei Kinder zur Welt kamen. Er liebte seine Ferienwohnung im Wallis und das Wandern. Durch seine Krankheit wurden die Wanderungen zu Spaziergängen. Er starb am 9. März 2018.



**Regina Zbinden-Zollet** wurde am 21. Juli 1924 als zweites Kind der Eltern Joseph und Josephine Zollet-Repond in Bösinggen geboren. Sie wuchs auf dem elterlichen Bauernhof auf. 1953 heiratete sie Paul Zbinden von Noflen. Ihnen wurden zwei Kinder geschenkt. Eines starb kurz nach der Geburt. 1956 zog das Ehepaar in ihr Eigenheim nach Noflen. Dort eröffnete sie ein Lädli. Es war nicht nur Einkaufsort, sondern ein sozialer Treffpunkt. Am 11. Mai 2007 verstarb ihr Mann. 2011 kam sie notfallmässig ins Spital Tafers. Ihre letzten Jahre verbrachte sie ruhig und dankbar in den Pflegeheimen Maggenberg und Bösinggen. Am 15. Oktober 2017 ist sie verstorben.



**Sr. Charlotte Zoller**, Ingenbohl. Geboren wurde Edith am 24. Mai 1919. Sie wuchs mit vier Geschwistern in der Lehrersfamilie Zoller in Gossau SG auf. Die Freude des Vaters an der Schule übertrug sich auf die Tochter. Nach der Sekundarschule begann sie das Lehrerinnenseminar in Ingenbohl. Noch während der Ausbildung trat sie mit 26 jungen Frauen ins Kloster ein. Nach der Profess am 21. August 1941 folgten über 40 Jahre Schuldienst in Plaffeien, Düringen, Plasselb und später in Engelberg. In allen Gemeinschaften war sie Oberin. Sie blieb dem Sensebezirk stets verbunden. 2007 kehrte sie ins Mutterhaus zurück. Überraschend starb sie am 14. Juli 2018.



**Hubert Zosso** wurde am 29. Januar 1965 den Eltern Josef und Marie Zosso, geb. Fasel, in die Wiege gelegt. Zusammen mit Thomas und Carmen erlebte er in der Grossfamilie auf dem Bauernhof in Burg eine glückliche Kindheit. Als junger Landwirt übernahm er nach dem unerwarteten Tod von Papa Sepp die Verantwortung für den Hof. Hubert engagierte sich in verschiedenen Vereinen und war Kommandant der Feuerwehr HESTA. Als Ackerbauleiter war er vielen Bauern Ratgeber. In seiner Freizeit unternahm er mit seinen Freunden gerne eine Töfftour. Am 6. August 2018 stand sein Herz plötzlich still. Wir alle werden sein hilfsbereites und herzliches Wesen vermissen.



**Bernard Zosso** und sein Zwillingsbruder Josef wurden am 15. Juli 1946 als drittes und viertes Kind von Marie und Emil Piller-Zosso in Giffers geboren. Als Zwölfjähriger musste er den Tod der Mutter verkraften. Nach der Schulzeit erlernte er den Maurerberuf. 1967 heiratete er Jeanette Doussé und zog nach Essert. Bernard war ein äusserst liebevoller Vater, Gross- und Urgrossvater. Jahrelang bewirtschaftete er die Berghütte Schorritze in Jaun und war später regelmässig auf der La Berra als Wanderer oder Skifahrer anzutreffen. Der gesellige Sensler war allseits beliebt. Am 14. Juni 2018 starb dieser herzliche und selbstlose Mensch an einer Lungenerkrankung.



**Josef Zumwald** kam am 4. März 1939 als achtens von zehn Kindern von Johann Zumwald und Eugenie im alten Bad Bonn zur Welt. Ein Armbruch führte in seiner Jugend zu einer 4-jährigen Lähmung. Josef arbeitete als Maler bis er sich 1964 als Tapezierer selbständig machte. Neun Jahre arbeitete er in der Xiro AG und dann wieder als Maler. 1966 heiratete er Marie-Louise Ulrich. Ihnen wurden zwei Kinder und drei Enkelkinder geschenkt. 1971 zog die Familie ins Eigenheim in Schmitten. Josef liebte das Tanzen und Wandern und war sehr gesellig. 1994 wurde eine unheilbare Krankheit diagnostiziert, welche er mit viel Geduld ertrug. Er schlief am 2. Januar 2018 friedlich ein.



**Heribert Zosso** wurde am 21. Dezember 1933 in Schmitten geboren. Als er neun Jahre alt war zog die Familie auf den Bauernhof in Batterswil. Mit seinem Bruder bewirtschaftete er später den Betrieb. 1992 wurde die Pacht aufgelöst und Heribert arbeitete als Käseerzeuger. Nach der Pensionierung verbrachte er die Sommermonate auf seiner Alp. 1960 heiratete er Astrid Reidy. Der Ehe entsprossen fünf Töchter und 12 Enkelkinder, diese waren sein grösster Stolz. Er war ein Familienmensch, engagierte sich in der Pfarrei und der Gemeinde St. Ursen und nahm am Vereinsleben teil. Nach kurzer Krankheit wurde er am 8. Juli 2018 von seinen Leiden erlöst.



**Regine Zumwald-Pürro**, geboren am 2. Juni 1946 in Plaffeien. Nach der Schulzeit fand Regine eine Arbeit in Bern. 1965 nach der Geburt ihrer Tochter Cecile lernte sie ihren Ehemann Josef kennen, und sie heirateten im Januar 1966. Die Kinder Markus, Brigitte und Ruth folgten. 1995 durfte Regine ihren ersten Enkel Fabio in die Arme nehmen und bald folgten noch die beiden Enkelkinder Nando und Svenja. Zu ihrer Lieblingsbeschäftigung zählte das Stricken, eine Carfahrt und ein Kaffee mit ihren Freundinnen. 2012 kam die Diagnose einer schweren Krankheit. Tapfer nahm Mama die Strapazen der unzähligen Chemotherapien auf sich. Sie starb am 5. März 2018.

Anzeige



## Trauerhilfe Hasler GmbH

### Das Familienunternehmen in Düringen

Wir begleiten und unterstützen Sie in den schweren Tagen des Abschiedes.



**Tag und Nacht  
Rufbereitschaft**

Tel. 026 492 02 50

hasler@trauerhilfe.ch • www.trauerhilfe.ch

# Preisrätsel 2019

Wenn Sie den Freiburger Volkskalender 2019 aufmerksam lesen, können Sie die Fragen des Preisrätsels problemlos beantworten. Viel Glück!

## Frage 1

Welcher Völkerstamm hat die Befestigungsanlage auf dem Wistenlacherberg (Mont Vully) errichtet?

## Frage 2

Was bedeutet die senslerdeutsche Redewendung «im Fuchs passe»?

## Frage 3

Welche Firma warb mit der Globi-Figur?

Schreiben Sie die richtigen Antworten nach Fragen getrennt auf eine Postkarte und schicken Sie diese bis spätestens am **1. März 2019** an: Canisius AG, Volkskalender, Beauregard 3, 1700 Freiburg.

**Achtung: Absender nicht vergessen!**

Karten mit den drei richtigen Antworten nehmen an der Verlosung von zehn Preisen teil. Der erste Preis ist ein Büchergutschein im Wert von 60 Franken; der zweite Preis ein Büchergutschein im Wert von 40 Franken und der dritte bis zehnte Preis ein Büchergutschein im Wert von je 20 Franken. Die Gewinner werden persönlich benachrichtigt.

# Lösungen des Preisrätsels 2018

1. Frage: Wie heisst der Reformator, der in Murten gewirkt hat?

Antwort: **Guillaume (oder Wilhelm) Farel**

2. Frage: Wie hiess die Magd, dank derer beim Brand der Drogerie Lapp zwei Kinder gerettet werden konnten?

Antwort: **Anna Albitz**

3. Frage: Gegen welche Krankheit wird die Mistel (Müschтела) in der Medizin eingesetzt?

Antwort: **Krebs**

Hier die Preisgewinner und -gewinnerinnen:

**1. Preis: Büchergutschein von Fr. 60.–**

Frau Margrit Baeriswyl, 3182 Ueberstorf

**2. Preis: Büchergutschein von Fr. 40.–**

Frau Marie Dousse-Riedo, 3186 Düdingen

**3. bis 10. Preis: je ein Büchergutschein von Fr. 20.–**

Herr Hans Brühlhart, 3182 Ueberstorf

Frau Yvonne Bürgisser, 3186 Düdingen

Herr Erich Weber, 3210 Kerzers

Frau Marie Piller, 1718 Rechthalten

Herr Nico Ducrey, 3185 Schmitten

Herr Schafer Franz, 1950 Sion

Frau Emily Neuhaus, 1719 Zumholz

Frau Silvia Horner, 3182 Ueberstorf

# Bissigs Diagonalensudoku

Füllen Sie das Rastergitter so aus, dass jede Reihe, jede Spalte, jede 3er-Box und jede Diagonale die Ziffern 1 bis 9 genau einmal beinhalten.

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
|   |   |   |   | 2 | 6 |   | 7 |   |
| 8 |   |   |   |   |   |   |   |   |
| 7 |   |   |   |   |   |   | 3 | 4 |
| 6 |   | 7 | 8 | 1 | 9 | 2 |   |   |
|   | 5 |   |   |   | 7 | 6 |   |   |
|   | 9 |   |   |   |   |   |   | 3 |
| 9 |   |   |   |   |   |   |   |   |
|   |   | 5 |   |   | 4 |   |   | 1 |
|   |   |   | 9 |   |   |   |   |   |

Sudoku 1

|   |   |   |   |  |   |   |   |   |
|---|---|---|---|--|---|---|---|---|
| 9 |   |   |   |  | 7 |   |   |   |
|   | 4 | 3 | 5 |  |   |   |   | 8 |
| 8 |   |   |   |  |   |   |   |   |
| 1 | 3 | 4 | 7 |  |   | 9 |   |   |
|   |   |   |   |  |   | 4 |   |   |
| 2 |   |   |   |  | 1 |   | 5 |   |
| 4 |   |   |   |  | 2 |   |   | 5 |
| 3 |   |   |   |  |   |   |   |   |
|   |   |   |   |  | 5 |   |   |   |

Sudoku 2

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 7 | 5 | 3 | 1 | 8 | 9 | 2 | 6 | 4 |
| 1 | 6 | 8 | 4 | 6 | 4 | 3 | 7 | 5 |
| 2 | 2 | 4 | 8 | 3 | 7 | 5 | 1 | 9 |
| 6 | 8 | 1 | 5 | 7 | 4 | 6 | 9 | 3 |
| 3 | 3 | 7 | 8 | 2 | 1 | 4 | 5 | 6 |
| 9 | 4 | 6 | 3 | 7 | 8 | 1 | 2 | 5 |
| 2 | 5 | 8 | 4 | 3 | 7 | 6 | 1 | 9 |
| 6 | 3 | 7 | 8 | 1 | 9 | 2 | 4 | 5 |
| 4 | 4 | 1 | 9 | 8 | 5 | 6 | 3 | 7 |
| 8 | 1 | 3 | 7 | 4 | 5 | 9 | 2 | 6 |
| 5 | 4 | 9 | 3 | 2 | 6 | 1 | 7 | 8 |

Lösung Sudoku 1

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 6 | 8 | 3 | 5 | 1 | 7 | 5 | 1 | 6 | 7 |
| 3 | 5 | 2 | 8 | 9 | 4 | 4 | 1 | 6 | 7 |
| 4 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| 5 | 6 | 9 | 6 | 4 | 4 | 1 | 7 | 5 | 8 |
| 2 | 2 | 3 | 6 | 2 | 2 | 2 | 2 | 8 | 3 |
| 7 | 9 | 2 | 3 | 6 | 2 | 3 | 3 | 4 | 8 |
| 1 | 3 | 4 | 7 | 5 | 8 | 9 | 6 | 2 | 7 |
| 8 | 6 | 5 | 4 | 1 | 3 | 2 | 7 | 9 | 6 |
| 7 | 4 | 3 | 5 | 2 | 2 | 6 | 9 | 6 | 1 |
| 6 | 2 | 1 | 6 | 8 | 8 | 7 | 5 | 3 | 4 |

Lösung Sudoku 2

# Märkte 2019

Stand 29.8.2018

Das Marktverzeichnis wurde zusammengestellt von Beatrice Boshung, Überstorf

## Abkürzungen

W = Warenmarkt    Klv = Kleinviehmarkt    M = kleiner Maschinenmarkt  
V = Viehmarkt    Schlv = Schlachtviehmarkt    (Die Marktangaben sind ohne Gewähr!)

## A. Waren- und Viehmärkte (Auszug)

### Januar

**Aarberg:** 9. Schlv  
**Bulle:** 10. W; 25.–27. Brocante (Espace Gruyère)  
**Burgdorf:** 17. Zucht- und Nutzviehauktion (ab 10 Uhr); 29. Schlv  
**Châtel-St-Denis:** 21. W  
**Thun:** 9. W

### Februar

**Aarberg:** 13. WKlvSchlv  
**Bulle:** 14. W  
**Burgdorf:** 21. Zucht- und Nutzviehauktion (ab 10 Uhr); 26. Schlv  
**Châtel-St-Denis:** 18. W  
**Ort zu best.:** 9. Pelzfellmarkt  
**Thun:** 2. Pelzfellmarkt (Thun-Expo); 8.–10. Brocante (Thun-Expo); 13. W; 23. Handwerkermarkt; 28.–3.3. Agrimesse (Thun-Expo)

### März

**Aarberg:** 13. WKlvSchlv  
**Bern:** 2. Handwerk Märit  
**Bulle:** 2. Milchviehausstellung (Espace Gruyère); 7. W  
**Burgdorf:** 21. Zucht- und Nutzviehauktion (ab 19.00 Uhr); 26. Schlv; 29. Nachtmarkt  
**Châtel-St-Denis:** 18. W  
**Schwarzenburg:** 21. WM  
**Thun:** 28.2.–3.3. Agrimesse (Thun-Expo); 2. Flohmarkt; 13. W; 17. Ostermarkt; 23. Handwerkermarkt

### April

**Aarberg:** 10. WKlvSchlv; 26.–27. Puce  
**Bern:** 6. Handwerk Märit; 24. Wild-

pflanzenmärit; 25. nachmittags und 26. vormittags Geranienmarkt; 26.4.–5.5. BEA/Pferde  
**Bulle:** 4. W; 6. Geiss Expo (Espace Gruyère)  
**Burgdorf:** 17. Zucht- und Nutzviehauktion (ab 19.00 Uhr); 23. Schlv  
**Châtel-St-Denis:** 15. W  
**Freiburg:** 6. Flohmarkt (Kl. St. Johann)  
**Plaffeien:** 17. WM; 25. Schlachtschafannahme (Zollhaus)  
**Riggisberg:** 26. Frühlingsmarkt  
**Steffisburg:** 12. Frühlingsmarkt  
**Thun:** 6. Flohmarkt und Ostermarkt; 10. W; 27. Handwerkermarkt

### Mai

**Aarberg:** 4. Grüner Markt; 8. WKlvSchlv  
**Bern:** 26.4.–5.5. BEA/Pferde; 4. Handwerk Märit; 18. Flohmarkt  
**Bulle:** 9. W  
**Burgdorf:** 11. Maimarkt; 16. Zucht- und Nutzviehauktion (ab 19 Uhr); 28. Schlv  
**Châtel-St-Denis:** 13. W  
**Freiburg:** 4. Flohmarkt (Kl. St. Johann)  
**Im Fang:** 11. Frühlingsmarkt  
**Ins:** 22. W  
**Kerzers:** 28. Maimarkt  
**Laupen:** 17. W  
**Murten:** 5. Maimarkt; 11. Brocante  
**Plaffeien:** 15. WM  
**Schwarzenburg:** 9. WM  
**Thun:** 4. Flohmarkt; 8. W; 25. Handwerkermarkt

### Juni

**Aarberg:** 12. WKlvSchlv  
**Bern:** 1. Handwerk Märit; 15. Flohmarkt  
**Bremgarten/BE:** 15./16. Brocante/ Flohmarkt/Puce

**Bulle:** 13. W  
**Burgdorf:** 20. Zucht- und Nutzviehauktion (ab 19.00 Uhr); 25. Schlv; 28. Nachtmarkt  
**Châtel-St-Denis:** 17. W; 29. Handwerkermarkt  
**Freiburg:** 1. Flohmarkt (Kl. St. Johann); 15./16. Perollesfest; 27.–29. Romontgassenfest  
**Murten:** 8. Brocante  
**Thun:** 1. Sommermarkt und Flohmarkt; 22. Handwerkermarkt

### Juli

**Aarberg:** 10. WKlvSchlv  
**Bern:** 6. Handwerk Märit; 20. Flohmarkt  
**Bulle:** 4./11./18./25. Marché folklorique; 25. W  
**Burgdorf:** 18. Zucht- und Nutzviehauktion (ab 19 Uhr); 23. Schlv  
**Châtel-St-Denis:** 15. W  
**Estavayer-le-Lac:** 27. Marché Staviacois  
**Freiburg:** 6. Flohmarkt (Kl. St. Johann)  
**Murten:** 13. Brocante  
**Thun:** 6. Flohmarkt; 10. W; 27. Handwerkermarkt

### August

**Aarberg:** 14. WKlvSchlv  
**Bern:** 3. Handwerk Märit; 17. Flohmarkt  
**Bulle:** 1./8./15./22. Marché folklorique; 29. W  
**Burgdorf:** 15. Zucht- und Nutzviehauktion (ab 19 Uhr); 23.–25. Kornhausmesse; 27. Schlv  
**Châtel-St-Denis:** 19. W  
**Estavayer-le-Lac:** 9.–11. Brocante; 24. Bénichon  
**Freiburg:** 3. Flohmarkt (Kl. St. Johann)  
**Murten:** 10. Brocante



**Schwarzenburg:** 22. WM  
**Thun:** 14. W; 24. Handwerkermarkt; 30.–8.9. OHA (Thun-Expo)

## September

**Aarberg:** 11. WKlvSchlv  
**Bern:** 7. Handwerk Märit; 21. Flohmarkt  
**Bulle:** 8. Bénichon; 19. W; 24. Zuchtstiermarkt (Espace Gruyère); 28./29. Kleinviehmarkt (Espace Gruyère); 22. Récrotzon  
**Burgdorf:** 19. Zucht- und Nutztviehauktion (ab 19.00 Uhr); 24. Schlv; 27. Nachtmarkt  
**Châtel-St-Denis:** 16. W  
**Freiburg:** 7. Flohmarkt (Kl. St. Johann)  
**Jaun:** 16. Schafscheid  
**Murten:** 14. Brocante  
**Plaffeien:** 18. WM; 19. Schlachtschafannahme (Zollhaus)  
**Riffenmatt:** 5. Schafscheid  
**Schmitten:** 28. W  
**Schwarzenburg:** 19. WM  
**Tafers:** 14. W  
**Thun:** 30.8.–8. OHA (Thun-Expo); 5. Nachtmarkt; 7. Flohmarkt; 11. W; 17./18. Schweiz. Zuchtstiermarkt; 28. Handwerkermarkt

## Oktober

**Aarberg:** 9. WKlvSchlv  
**Bern:** 5. Handwerk Märit; 19. Flohmarkt  
**Bulle:** 17. W  
**Burgdorf:** 5./6. Schweiz. Widder- und Zuchtschafmarkt; 17. Zucht- und Nutztviehauktion (ab 19.00 Uhr); 22. Schlv  
**Châtel-St-Denis:** 21. Bénichon  
**Freiburg:** 5. Flohmarkt (Kl. St. Johann)  
**Giffers:** 12. Harzermäret  
**Gurmels:** 5. Kilbimärit  
**Ins:** 23. W  
**Plaffeien:** 16. WM  
**Riggisberg:** 25. Herbstmarkt  
**Schwarzenburg:** 24. WM  
**Thun:** 5. Flohmarkt; 9. W; 26. Handwerkermarkt; 31. Nachtmarkt  
**Wünnewil:** 5. W

## November

**Aarberg:** 2. Zibelemärit; 13. WKlvSchlv; 29.–1.12. Chlousemärit

**Bern:** 2. und 30. Handwerk Märit; 25. Zibelemärit

**Bulle:** 14. W  
**Burgdorf:** 2. WM Kalter Markt; 21. Zucht- und Nutztviehauktionen; (ab 10 Uhr); 26. Schlv  
**Châtel-St-Denis:** 18. W  
**Düdingen:** 9. Martinsmarkt  
**Freiburg:** 2. Flohmarkt (Kl. St. Johann)  
**Laupen:** 30.11.–1.12. Weihnachtsmarkt; 8. W  
**Murten:** 6. Martinsmarkt  
**Riggisberg:** 22./23. Adväntszouber  
**Schwarzenburg:** 21. WM  
**Thun:** 2. Flohmarkt; 7.–10. Neuland Berner Oberland (Thun-Expo); 13. W; 23. Handwerkermarkt; 30. Adventsmarkt  
**Überstorf:** 30.11./1.12. Weihnachtsausstellung

## Dezember

**Aarberg:** 29.11.–1.12. Chlousemärit; 11. Schlv  
**Alterswil:** 7. St.-Nikolausmarkt  
**Bern:** 1. und 14./15. Handwerk Märit; 30.11. bis 30.12. (ohne 25./26.12.) Waisenhausplatz und 1. bis 24. Münsterplatz Weihnachtsmarkt; 27.–30. Altjahresmarkt Waisenhausplatz  
**Bulle:** 5. W  
**Burgdorf:** 1. Adventsmarkt; 17. Schlv; 19. Zucht- und Nutztviehauktionen (ab 10.00 Uhr)  
**Châtel-St-Denis:** 16. W  
**Flamatt:** 1. Chlousesuntig  
**Freiburg:** 7. St. Nikolausmarkt im Burgquartier; St. Nikolausumzug (17.00 Uhr)  
**Heitenried:** 6. Adventsmarkt, ab 16.00–22.00 Uhr  
**Jaun:** 6.–8. Weihnachtsmarkt  
**Laupen:** 1./2. Weihnachtsmarkt  
**Murten:** 13.–15. Weihnachtsmarkt  
**Plaffeien:** 14. Weihnachtsmarkt  
**Schwarzenburg:** 12. Adventsmarkt  
**Steffisburg:** 13. Chrischchindli-märit  
**Thun:** 7. Flohmarkt; 11. W; 14. Handwerkermarkt; 11.–23. Weihnachtsmarkt  
**Überstorf:** 2. Weihnachtsausstellung

# B. Wochenmärkte

## Bern

### Frischwarenmarkt

#### Bärenplatz

Di. und Sa. ganzer Tag, von Nov. bis März

Mo. bis Sa. ganzer Tag von April bis Okt./Dez.

**Bundesplatz**  
ganzjährlich Di. und Sa.-Vorm.

### Warenmarkt

Di. und Sa. ganzer Tag von Jan. bis Nov. und zusätzlich am Do. von April bis Okt. (während der BEA alle Tage): auf dem Waisenhausplatz

### Delikatessenmarkt

ganzjährlich Di. und Sa. von 7.00 bis 12.00 Uhr in der Müns-tergasse

### Handwerkermarkt

März bis Dez. 1. Sa. im Monat von 9.00 bis 17.00 Uhr auf der Münsterplattform

### Flohmarkt

Mai bis Okt. 3. Sa. im Monat von 8.00 bis 15.00 Uhr auf dem Mühleplatz in der Matte

## Freiburg

**Frischwarenmarkt** (*Gemüse, Blumen, Fleisch, Milchprodukte usw.*)

Mi. (Georges-Pythonplatz) und Sa. (Rathausplatz/Reichengasse), von 6.30 bis 12.00 Uhr, ganzes Jahr

### Flohmarkt

Apr. bis Nov., 1. Sa. im Monat von 7.00 bis 16.00 Uhr auf dem Klein St. Johann-Platz

## Thun

### Kälbermarkt

jeden Mo.-Vorm., vorauss. ganzes Jahr, falls Feiertag dann am Di. danach.

### Schlachtviehmarkt/Ausmerzaktion

jeden 1. und 3. Di. im Monat Vorm., vorauss. ganzes Jahr

## Aarberg (von 8.00 bis 12.00 Uhr)

### Waren- und Kleintiermarkt

auf Stadtplatz

### Schlachtviehmarkt

beim Pferdemarktplatz



## Im Restaurant

«Kellner, ich hätte noch gerne einen grünen Salat.»  
«Französisch oder italienisch?» «Ist mir doch Wurst, ich möchte ihn essen und nicht mit ihm plaudern.»



Zwei Betrunkene torkeln nachts nach Hause. Da fragt der eine: «Entschuldigung, ist das der Mond oder die Sonne?» Darauf der andere: «Keine Ahnung, ich bin selber fremd hier.»



Zwei ältere Frauen gehen in ein chinesisches Restaurant. Als sie die Esstättchen auf dem Tisch sehen, schauen sie sich verwundert an. Da fragt die eine: «Soll man sich hier sein Essen selber stricken?»

## In der Schule

Geografiestunde zum Thema Frankreich. Lehrer: «Max, kannst du mir sagen, wo Bordeaux liegt?» «Ich glaube schon, Herr Lehrer,» meint Max. «Bei uns daheim in Vaters Weinkeller.»

## Vom Heiraten

«Warum hast du eigentlich die Verlobung mit Erich platzen lassen?» «Der hat mich angeschwindelt,» meint die junge Frau. «Er hat mir erzählt er sei Leber- und Darmspezialist, und jetzt habe ich erfahren, dass er in einer Gänsemetzgerei arbeitet.»



Die Frau beschwert sich: «Wenn ich gewusst hätte, dass du so arm bist, hätte ich dich nie geheiratet.» Daraufhin der Ehemann: «Gut, aber ich hatte dich bereits vor unserer Ehe gewarnt. Ich sagte dir damals, dass nur du mein ein und alles bist.»

Frau zum Verlobten: «Wenn wir heiraten, bekommen wir drei Kinder. Ein Braunhaariges und zwei Blonde.»

Verlobter: «Woher willst du das so genau wissen?»  
«Weil ich meinen Eltern gesagt habe, dass nachdem ich und du erstmal verheiratet sind, ich die Kinder bei ihnen wieder abhole!», meint die Frau.

## Beim Arzt

«Warum schreien Sie eigentlich so, ich habe ihren Zahn noch gar nicht angerührt», fragt der Zahnarzt. «Das schon nicht», Herr Doktor, «aber Sie stehen auf meinem Hühnerauge.»



«Ich habe jede Nacht den selben Traum», erzählt der Patient dem Psychiater.

«Erzählen sie doch mal!», ermutigt dieser seinen Patienten.

«Nun, ich stehe vor einer Tür, wo ein Schild hängt. Ich drücke und drücke und drücke. Aber die Tür geht nicht auf!»

«Interessanter Traum...», meint der Psychiater, «was steht denn auf dem Schild?»

«Bitte ziehen!»

## Vom Trinken

Ein Mann bestellt in der Beiz jeden Abend drei Bier. Die Serviertochter fragt ihn, was das bedeutet. «Ein Bier ist für mich, eins für meinen Bruder in Amerika und eins für meinen Bruder in Australien,» meint der Mann. Eines Abends bestellt er nur noch zwei Bier. Die Serviertochter fragt besorgt, ob was mit einem seiner Brüder passiert sei. «Nein, aber ich habe das Trinken aufgegeben,» antwortet der Gast.

Grafik  
Druck  
Beschriftung  
Verpackung

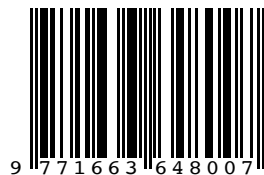
# Unsere Leidenschaft – Ihr Erfolg



Beauregard 3, 1700 Fribourg  
T 026 425 51 61, info@canisius.ch

**canISIUS**

[www.canisius.ch](http://www.canisius.ch)



9 771663 648007